



OSTALBKREIS



# GESCHÄFTSBERICHT DES OSTALBKREISES 2016 – 2017





OSTALBKREIS

# **GESCHÄFTSBERICHT** DES OSTALBKREISES 2016 – 2017

<b>VORWORT</b> .....	<b>6</b>
<b>KREISPOLITIK</b> .....	<b>10</b>
Der Kreistag .....	10
Kommunalaufsicht .....	16
<b>WAHLEN</b> .....	<b>18</b>
<b>DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER</b> .....	<b>22</b>
<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION</b> .....	<b>34</b>
<b>HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT</b> .....	<b>38</b>
<b>ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG</b> .....	<b>51</b>
<b>KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>54</b>
<b>FINANZEN</b> .....	<b>58</b>
Haushalt des Ostalbkreises .....	58
Controlling .....	61
Rechnungsprüfung .....	61
<b>WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG</b> .....	<b>62</b>
Ungebrochenes Interesse: Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) . . .	64
LEADER-Förderung 2014 – 2020 .....	65
EU-Strukturförderung im Ostalbkreis 2014 – 2020 .....	69
Breitband .....	74
EUROPoint Ostalb .....	78
Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg .....	84
<b>TOURISMUS</b> .....	<b>89</b>
<b>SOZIALE SICHERUNG</b> .....	<b>94</b>
Soziale Hilfen .....	94
Jugend und Familie .....	96
Integration und Versorgung .....	101
Jobcenter .....	103
Sozialplanung .....	108
Koordinationsstelle Prävention .....	110
Beauftragte für Suchtprophylaxe .....	112
Altenhilfe-Fachberatung .....	114
Pflegestützpunkt Ostalbkreis .....	114
Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt .....	115
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF) .....	115
<b>JUGENDARBEIT</b> .....	<b>117</b>

<b>BEAUFTRAGTE FÜR FLÜCHTLINGE, MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN, CHANCENGLEICHHEIT</b> .....	<b>120</b>
<b>BILDUNG</b> .....	<b>125</b>
Berufliche Schulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	125
Kreismedienzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd	131
Bildungsbüro	133
<b>KUNST UND KULTUR</b> .....	<b>139</b>
Museen im Ostalbkreis	139
Kunst und Kultur	140
Junge Philharmonie Ostwürttemberg	141
Internationales	143
Lernende Kulturregion Schwäbische Alb	145
<b>GESUNDHEITSWESEN</b> .....	<b>147</b>
Geschäftsbereich Gesundheit	147
Kliniken Ostalb	153
<b>SICHERHEIT UND ORDNUNG</b> .....	<b>167</b>
<b>BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ</b> .....	<b>170</b>
<b>VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG</b> ...	<b>177</b>
<b>GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG</b> .....	<b>185</b>
<b>STRASSEN UND VERKEHR</b> .....	<b>189</b>
Straßenbau	189
Straßenverkehr	192
Kfz-Zulassungsbehörden	192
Führerscheinstellen	194
Zentrale Bußgeldstelle	196
<b>NAHVERKEHR</b> .....	<b>198</b>
<b>BAURECHT UND NATURSCHUTZ</b> .....	<b>201</b>
<b>UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT</b> .....	<b>205</b>
<b>WASSERWIRTSCHAFT</b> .....	<b>208</b>
<b>WALD UND FORSTWIRTSCHAFT</b> .....	<b>212</b>
<b>LANDWIRTSCHAFT</b> .....	<b>222</b>
<b>ABFALLWIRTSCHAFT</b> .....	<b>226</b>
<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>230</b>



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in dem nun vorliegenden Geschäftsbericht für die Jahre 2016 und 2017 haben wir für Sie die wichtigsten kreispolitischen Ereignisse sowie relevante Daten und Fakten unserer Arbeit in den vergangenen beiden Jahren zusammengefasst. Wiederum können wir ein positives Resümee ziehen, gehört der Ostalbkreis doch erneut zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen der Republik, wie das jüngste Ranking von FOCUS zu Jahresbeginn 2018 bescheinigt. Danach liegt der Ostalbkreis auf einem hervorragenden 14. Platz bundesweit!

Mit einer Arbeitslosenquote von nur 2,7 Prozent präsentierte sich der Ostalbkreis Ende

2017. Auch bei den Finanzen konnte die Kreisverwaltung am Ende dieses Jahres dank der positiven Entwicklung der Steuereinnahmen eine Punktlandung erzielen. Dennoch haben wir im Mai erstmals eine Arbeitsmarktkonferenz im Aalener Landratsamt mit rund 150 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Kirchen, sozialen Einrichtungen und Verwaltung initiiert, um uns über Fakten und Forschungsergebnisse zum Arbeitsmarkt der Zukunft zu informieren sowie Impulse für künftige Entwicklungen und Anforderungen im Ostalbkreis zu erhalten.

Trotz insgesamt positiver Entwicklung ist der Zuschussbedarf zum Einen für den öffentlichen Personennahverkehr und die Schülerbeförderung gegenüber den ursprünglichen Kalkulationen um weitere knapp 3 Millionen Euro gestiegen. Zum Anderen ist bei den Kliniken Ostalb ein deutlich höheres Defizit aufgelaufen, als geplant war. Angesichts der ansonsten guten Ergebnisse im Kreishaushalt konnten diese zusätzlichen Defizite aber ausgeglichen werden.

Wie vom Kreistag im Jahr 2016 beschlossen, haben wir unsere drei kreiseigenen Kliniken zum 1. Januar 2017 in eine selbstständige gemeinnützige kommunale Anstalt, die „Kliniken Ostalb“, überführt. Mit einem Konsolidierungskonzept sollen die „Kliniken Ostalb“ in den kommenden Jahren wieder ausgeglichene Ergebnisse erzielen können. Notwendig sind dazu neben der organisatorischen und juristischen Zusammenführung auch Strukturveränderungen im medizinischen Bereich. Schwerpunktbildungen und Spezialisierungen bei einem qualitativ hochwertigen Grundangebot an allen drei Klinikstandorten werden folgen müssen.

Herausfordernd sind die Engpässe bei der ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis, vor allem im ländlichen Raum, die inzwischen auch bei den Fachärzten angekommen sind. Eine gynäkologische Praxis in Bopfingen, die im Frühjahr 2017 ihren Praxisbetrieb eingestellt

hat, steht nun Ende des Jahres Pate für die modellhafte Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums unter Federführung der Kliniken Ostalb. Ende November konnte die Praxis ihren Betrieb wieder aufnehmen und so die Versorgungslücke für die Patientinnen schließen.

Seit 25 Jahren ist die Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH ein leistungsfähiger und verlässlicher Partner des Ostalbkreises für eine nachhaltige Abfallwirtschaft. Mit einem Bürgerfest auf der Entsorgungsanlage Reutehau bei Killingen wurde Mitte Juli gefeiert.

Fortgeschritten sind inzwischen die Planungen für den Neubau eines zweiten Verwaltungsstandorts für den Ostalbkreis auf dem rund 16.000 m<sup>2</sup> großen Aalener Union-Areal, das wir im Frühjahr 2016 im Rahmen eines anonymen Bieterverfahrens erwerben konnten. Der Kreistag hat die Eckpunkte für die Auslobung eines gemeinsamen Ideen- und Realisierungswettbewerbs mit der Stadt Aalen sowie Grundsätze eines Raumprogrammes beschlossen. Die Gebäude sind inzwischen geräumt, mehrere Tonnen Altpapier und Kartonagen, Sonderstoffe und Grünschnitt wurden entsorgt. Archivwürdiges Schriftgut und erhaltenswertes Inventar konnte an Museen abgegeben werden. Der Abbruch der Gebäude soll in den Jahren 2018/2019 erfolgen.

Der Breitbandausbau im Kreis hat in den vergangenen beiden Jahre einen großen Schritt nach vorne getan. Für den Ausbau des kreisweiten Backbone-Netzes erhielten der Ostalbkreis allein in 2017 weitere 4,8 Millionen Euro vom Land Baden-Württemberg. Die Gemeinden erhielten für ihre Vorhaben rund 3,9 Millionen an Fördergeldern vom Land. Zudem ist es gemeinsam mit dem Verbund Komm. Pakt.Net gelungen, Betreiber für die Breitbandnetze im Ostalbkreis zu gewinnen. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung gingen die NetCom BW GmbH mit Sitz in Ellwangen zusammen mit der GmündCom er

folgreich aus der Ausschreibung hervor und konnten mit Komm.Pakt.Net stellvertretend für den Ostalbkreis Anfang September den Netzbetriebsvertrag im Aalener Landratsamt unterzeichnen.

Für die Landkreisverwaltung selbst haben wir die digitale Strategie „Landkreisverwaltung Ostalbkreis 2020“ entwickelt, deren wichtigstes Ziel es ist, verwaltungsintern auf allen 1.500 Büroarbeitsplätzen bis Ende des Jahres 2020 flächendeckend die E-Akte einzuführen. Damit verbunden sind bedeutende Veränderungen der internen Arbeitsabläufe, vor allem in den Bereichen Postverarbeitung, Außendienst, Umgang mit (Alt-)Akten und die Bürogestaltung.

Als Träger von drei Beruflichen Schulzentren sind wir uns unserer bildungspolitischen Verantwortung bewusst ist, was sich an den Investitionen in Millionenhöhe zeigt, die seit Bestehen des Ostalbkreises hier getätigt wurden. Nach der Inbetriebnahme von zwölf neuen Theorieräumen in 2016, konnten wir im Frühjahr 2017 die neue Mensa am Beruflichen Schulzentrum in Schwäbisch Gmünd einweihen. Die Planungen für die Generalsanierung des Schwäbisch Gmünder Schulzentrums mit einer Gesamtsumme von über 25 Millionen Euro laufen. Die Installation von Lernfabriken 4.0 an den Beruflichen Schulzentren und die Verstetigung des Bildungsbüros bei der Landkreisverwaltung sind weitere Bausteine der Bildungsregion Ostalb.

Mit Blick auf den sich immer deutlicher abzeichnenden Fachkräftemangel auch in unserer Region sind wir bestrebt, unsere jungen Menschen so gut wie möglich zu qualifizieren. Neben den vielfältigen Projekten, die das Bildungsbüro der Landkreisverwaltung in Sachen Übergang Schule und Beruf anbietet, haben alle Beruflichen Schulzentren des Kreises Kooperationsvereinbarungen mit allgemein bildenden Schulen geschlossen. Dadurch wollen wir es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ganz gezielt eine individuelle

Wahl treffen zu können, wie es nach der Sekundarstufe I weitergehen soll. Mit umfangreichen Informations- und Beratungsangeboten wollen wir die Jugendlichen bei ihrer Entscheidung für eine Ausbildung oder eine Fortsetzung ihrer schulischen Laufbahn kompetent unterstützen. Auch die Ausbildungs- und Studienmessen oder die jährlich von uns veranstalteten Bildungskonferenzen – zur letzten Konferenz konnten wir den ehemaligen Kulturstatssekretär Julian Nida-Rümelin als Hauptredner begrüßen – sind Teil dieses Angebotes, mit dem wir selbstverständlich auch junge Migrantinnen und Migranten ansprechen.

Durch Wettbewerbe wie etwa den im Rahmen der Industriewochen 2017 ausgelobten „Young Industrial Art Award“ erhalten Auszubildende die Chance, innovative Ideen in Gang zu setzen, die für den Industriestandort Ostwürttemberg und die ansässigen Unternehmen sowie für die jungen Menschen selbst wichtige Ressourcen sind. Alle Kunstwerke, die für den Wettbewerb erstellt wurden, wurden anlässlich der Eröffnung des neuen IHK-Bildungszentrums in Aalen Anfang Dezember vergangenen Jahres präsentiert.

Nicht nur Industrie und Dienstleistung, sondern auch dem Sektor Landwirtschaft kommt im Ostalbkreis eine hohe Bedeutung zu, fungieren die Landwirte doch als Lebensmittelerzeuger und prägen und pflegen unsere Kulturlandschaft nachhaltig. Um die Herausforderungen der heimischen Landwirtschaft einerseits, andererseits aber vor allem die Leistungen der Bauern im Ostalbkreis transparent darzustellen, hat der Ostalbkreis im Frühjahr deshalb gemeinsam mit dem Bauernverband Ostalb e.V. eine Imagekampagne gestartet. Neben Banneraktionen und Veranstaltungen war zentraler Bestandteil der Kampagne eine Artikelserie in der regionalen Presse und in den Sozialen Medien.

Aufgrund des starken Rückgangs der Flüchtlingszahlen konnten wir von ursprünglich 70 Unterkünften für die sogenannte vorläufige

Unterbringung von Flüchtlingen 34 aufgeben. Unsere in Modulbauweise neu erstellte Flüchtlingsunterkunft in Aalen-Unterkochen wurde im September vergangenen Jahres fertiggestellt. Weil sozialer Wohnraum aber nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für andere Menschen in prekären Lebenslagen benötigt wird, haben wir ein Online-Portal im Internet freigeschaltet, auf dem Eigentümer von freiem Wohnraum diesen zur Vermietung beim Landratsamt anbieten können. Mit einem kreisweiten Projekt wollen wir weiteren sozialen Wohnraum aktivieren. Angedockt ist das Wohnraumportal an der Internetplattform [www.ostalbhelfer.de](http://www.ostalbhelfer.de), über die auch Hilfs- und Unterstützungsangeboten für Flüchtlinge von uns koordiniert werden.

Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ Anfang 2017 haben wir demonstriert, dass wir als Landkreisverwaltung frei von Vorurteilen sein wollen. Wir wollen allen Beschäftigten ein vorurteilsfreies und wertschätzendes Arbeitsumfeld bieten und die Themen Gleichstellung, Integration, Inklusion und Partizipation voranbringen. Dazu gehört auch der Gleichstellungsaktionsplan, den der Kreistag verabschiedet hat und der verbindliche Ziele und Maßnahmen für die Gleichstellung von Frauen und Männern festlegt. Ein weiterer Baustein in diesem Kontext ist unser Chancengleichheitsplan, der Maßnahmen zur tatsächlichen Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Landkreisverwaltung aufzeigt. Mit dem Projekt „Verwaltung für ALLE“ sind wir darüber hinaus dabei, uns intensiv mit dem Thema Inklusion zu befassen, um bauliche Barrieren in unseren Dienststellen abzubauen, die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Internetzugang zu vereinfachen und Inklusionsbegleiter innerhalb der Kreisverwaltung auszubilden.

Viele Projekte können wir initiieren, für vieles braucht es aber die helfenden und unterstützenden Hände des Ehrenamts. Dass dieses im Ostalbkreis besonders ausgeprägt ist, wissen wir nicht erst seit der Flüchtlingswelle.

Deshalb ist es eine bemerkenswerte Auszeichnung, dass gleich zwei ehrenamtliche Initiativen im Kreis als „Leuchtturm der Bürgerbeteiligung“ geehrt wurden.

Auch in den vergangenen beiden Jahren hat der Ostalbkreis wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen für seine Bürgerinnen und Bürger geboten - angefangen von Kunstausstellungen, Informationsveranstaltungen zu Europa mit hochrangigen EU-Vertretern über Bürgerdialoge bis hin zum KlimaFORUM Ostalb, das im letzten Jahr mit dem bekannten Fernseh-Meteorologen Sven Plöger weit über 500 Gäste ins Aalener Landratsamt gelockt hat.

Über all dies und weitere Topthemen, die uns 2016 und 2017 beschäftigt haben, wie z. B. die Hochschulstrategie 2030 des Ostalbkreises oder die Vorbereitungen für eine weitere Kreispartnerschaft mit dem rumänischen Kreis Satu Mare, berichten wir ausführlich in unserem Geschäftsbericht.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Klaus Pavel  
Landrat des Ostalbkreises

## DER KREISTAG



Der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung im Kleinen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts

### Aus der Arbeit des Kreistags

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 29. November 2016 beschlossen, die drei Klinikbetriebe durch Ausgliederung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in eine gemeinnützige selbstständige Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts umzuwandeln. In diesem Zuge wurde der Verwaltungsrat Kliniken mit 17 Mitgliedern gegründet.

Außerdem wurde der bisherige Sozialausschuss in den Ausschuss für Soziales und Gesundheit und der bisherige Ausschuss für Kliniken und Gesundheit in den Betriebsausschuss Klinikimmobilien umbenannt. Der aus 71 Mitgliedern bestehende Kreistag hat folgende Ausschüsse gebildet:

Ausschuss für Bildung und Finanzen	17 Mitglieder
Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung	16 Mitglieder
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	28 Mitglieder
Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung	17 Mitglieder
Jugendhilfeausschuss	26 Mitglieder
Betriebsausschuss Klinikimmobilien	16 Mitglieder
Stiftungsausschuss	8 Mitglieder

Im Ausschuss für Soziales und Gesundheit sind neben den 17 stimmberechtigten Kreistagsmitgliedern 11 beratende Mitglieder von verschiedenen sozialen Institutionen im Land-

kreis vertreten. Beim Jugendhilfeausschuss sind neben 6 Kreisrätinnen und Kreisräten 9 weitere stimmberechtigte Mitglieder (in der Jugendhilfe erfahrene Personen) und 11 beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen vertreten.

In einer Vielzahl von Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse wurde in den vergangenen zwei Jahren wieder aktive Kreispolitik betrieben.

### Bildung

Die Schulen im Ostalbkreis rüsten sich für die Zukunft. Mit der „Lernfabrik 4.0“ hat die Technische Schule in Aalen einen Leuchtturm in der beruflichen Bildung geschaffen.

Das Projekt ZUKUNFT unterstützt Schülerinnen und Schüler in Haupt-, Werkreal- und Gemeinschaftsschulen im Ostalbkreis sowie die Schülerinnen und Schüler in den drei beruflichen Schulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd. Das Unterstützungsangebot beinhaltet die vertiefte berufliche Orientierung, Unterstützung im Bewerbungsprozess, Begleitung bei der Praktikums- und Ausbildungssuche unter Einbeziehung der Eltern und ist meist eine Anlaufstelle über die Schulzeit hinaus.

Das Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd stellt mit der Generalsanierung des in den 1970er-Jahren erstellten Hauptgebäudes für ca. 23 Millionen Euro einen Investitionsschwerpunkt der kommenden Jahre dar, nachdem der Erweiterungsbau Theorieräume im Februar 2016 sowie der Neubau der Mensa im März 2017 fertiggestellt wurde. Im April 2017 wurde für die anstehende Generalsanierung die Baugenehmigung erteilt. Durch die Maßnahme wird den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Gebäudesicherheit, insbesondere im Hinblick auf den vorbeugenden Brandschutz, Rechnung getragen.

Im März 2016 hat der Kreistag seinen Startschuss für die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie in Ellwangen auf dem his-

torischen Kasernengelände gegeben. Hier sollen junge ausländische Menschen in einer dualen Ausbildung für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden.

### Kreispartnerschaft

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 17. Oktober 2017 der Aufnahme der offiziellen Kreispartnerschaft mit dem rumänischen Kreis Satu Mare zugestimmt. In den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Gesundheitswesen, Bildung, Sport und Kunst soll eine gegenseitige Zusammenarbeit erfolgen.

### Krankenhauswesen

Die Kliniken in Baden-Württemberg befinden sich in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage, welcher der Ostalbkreis kräftig entgegensteuert. Hauptgrund dieser prekären Situation der Kliniken ist der Landesbasisfallwert, der 2016 in Baden-Württemberg das zweite Jahr in Folge wesentlich geringer als in den anderen Bundesländern gestiegen ist. Ein Konsolidierungskonzept soll die Kliniken wieder zu einem ausgeglichenen Ergebnis führen. So hat der Kreistag in seiner Sitzung am 26. Juli 2016 den Grundsatzbeschluss zur Umwandlung der Kliniken in eine selbständige gemeinnützige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts, die Kliniken Ostalb, gefasst. Eine Veränderung der Unternehmensstruktur ist hier bei weitem nicht ausreichend. Es werden alle patientenfernen Dienstleistungen und medizinische Angebote auf den Prüfstand gestellt. Schwerpunkte müssen geschärft und Leistungen weiter spezialisiert werden. Hierbei gilt es, diese Veränderungen gemeinsam mutig und ohne regionale Tabus anzugehen, um die wohnortnahe und gute Krankenhausversorgung nicht aufs Spiel zu setzen. Unter aktiver Beteiligung der Chefarzte, der Betriebsleitungen und der Personalratsvorsitzenden wurde ein Medizinkonzept zu Strukturveränderungen im medizinischen Bereich erarbeitet. Eindeutiges Ziel ist, die öffentlich-rechtliche Trägerschaft und die dezentrale Struktur dauerhaft zu erhalten.

Durch die Kooperation mit der Hebammenschule Ansbach/Dinkelsbühl wurde im Oktober 2016 die Hebammenausbildung im Ostalbkreis ermöglicht, sodass das Ostalb-Klinikum Aalen aktuell drei Hebammen ausbildet.

Der Verwaltungsrat Kliniken Ostalb gkAÖR hat außerdem im Mai 2017 der Neuausrichtung der Pflegeausbildung an den Kliniken Ostalb zugestimmt. Es wird ein zusätzlicher Ausbildungsgang („Zwischenkurs“) von jährlich 15 bis 18 Schülerinnen und Schülern in der Gesundheits- und Krankenpflege mit Ausbildungsbeginn im April ab dem Jahr 2018 errichtet. Zusätzlich wird die Ausbildungskapazität der bisherigen Ausbildungskurse (Beginn jeweils im Oktober) von bisher jährlich 70 bis 80 auf künftig ca. 80 bis 90 Schülerinnen und Schüler erhöht.

### Wirtschaft

Die kommunale Familie versucht gemeinsam für die Wirtschaftsakteure und den Arbeitsmarkt, gute Rahmenbedingungen durch eine exzellente Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Der Ostalbkreis verfolgt das Ziel, stark an der Fachkräfteallianz und der Fachkräftekampagne sowie an der neu aufgelegten Start up-Initiative mitzuwirken. Über die Regionalentwicklung, RegioWIN und die Hochschulen können vor allem dort neue Impulse eingebracht werden. RegioWIN zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit (W) in den Regionen durch Innovation (I) und Nachhaltigkeit (N) zu verbessern und damit zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung beizutragen. Der Ostalbkreis arbeitet gemeinsam mit vielen Partnern an Zukunftsstrategien. So bieten die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie in Ellwangen, das Zentrum für Technik und Nachhaltigkeit sowie das Zentrum innovativer Materialien und Technologien an der Hochschule Aalen eine regionale Wissensbasis. Zudem fördert die Hochschule Aalen mit der Gründung von „explorhino – Die Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen“ naturwissenschaftli-

che Bildung. Grundlage dafür ist nach wie vor die Entwicklungsstrategie „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Menschen und ihre Umwelt“ sowie die daraus hervorgegangene Hochschulstrategie 2030. Auch das Dienstleistungszentrum an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit neuer Forschungs- und Dienstleistungsinfrastruktur wird neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Zukunftsfeldern generieren. Hieraus erhofft sich der Ostalbkreis wichtige Entwicklungsimpulse, neue Studiengänge und Studienplätze, eine Entwicklung in der Breite und der Spitze. Stichworte sind Industrie 4.0 und Digitalisierung.

Die Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH feierte im Juli 2017 ihr 25-jähriges Jubiläum. Von der anhaltend erfolgreichen Arbeit der GOA konnte auch der Landkreis profitieren und die Abfallgebühren nach Senkungen in den Vorjahren zum 1. Januar 2017 erneut um weitere rund 8,0 Prozent senken.

### Holzvermarktung

Im Rahmen des Kartellverfahrens gegen das Land Baden-Württemberg hat das Bundeskartellamt dem Land im Juli 2015 die gemeinsame Holzvermarktung weitgehend untersagt. In der Übergangsphase bis zur verbindlichen Klärung durch Gerichtsentscheid sah sich das Land gezwungen, die Kernforderung des Bundeskartellamtes hinsichtlich der Trennung des Holzverkaufs umzusetzen. Die unteren Forstbehörden der Landkreise sowie der Fachbereich Holzvermarktung führen deshalb seit dem 1. September 2015 keinen gemeinsamen Verkauf von Nadelstammholz aus dem Staatswald, Kommunalwald und Privatwald für Waldbesitzende mit einer forstlichen Betriebsfläche über 100 Hektar mehr durch. Der Kreistag verabschiedete eine Resolution an die Landesregierung Baden-Württemberg gegen den Beschluss des OLG Düsseldorf vom 15. März 2017, wodurch er eine parallele Einrichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts für den

Staatswald ablehnt und eine Gesamtlösung für alle Waldbesitzarten nach abschließender Entscheidung des BGH fordert.

### Unterbringung von Flüchtlingen

Noch zu Jahresbeginn 2016 hatten Länder, Kreise, Städte und Gemeinden größte Mühe, genügend UnterkunftsKapazitäten zu schaffen. Zwar haben die großen und herausfordernden Flüchtlingsströme schnell und deutlich nachgelassen, was allerdings kein Anlass zur Zufriedenheit ist. In den von Kriegen, Not und Verzweiflung gebeutelten Ländern müssen nachhaltige Lebensperspektiven geschaffen werden. Die Flüchtlingsbewegungen und deren Auswirkungen haben sowohl die Gesellschaft als auch die Politik verändert. Trotz riesiger Hilfsbereitschaften sorgen sich viele Menschen um die Stabilität des Landes. Das beste Mittel, Zweifler und Bedenkenträger zu überzeugen und mitzunehmen, ist eine strukturierte und schnelle Integration der Flüchtlinge, die mit Bleibeperspektive im Ostalbkreis leben. Bürgerschaftliches Engagement kombiniert mit professioneller Arbeit von vielen Organisationen, Städten und Gemeinden und anderen ist der „Ostalb-Weg“ bei der Flüchtlingsbetreuung. Auch die Betreuungskräfte, die im Rahmen des Pakts für Integration tätig werden, stehen den Betrieben bei der Einstellung von Flüchtlingen als „Lotsen“ und Helfer zur Verfügung. Mit der Benennung von Diana Kurschat zur Flüchtlingsbeauftragten des Ostalbkreises hat die Landkreisverwaltung eine Stabstelle zur Koordinierung der Flüchtlingsarbeit und zum Aufbau eines kommunalen Netzwerkes geschaffen.

### Soziale Sicherung

Die Änderungen im Bundesteilhabegesetz im Jahr 2017, mit dem die Inklusion von Menschen mit Handicaps im Land deutlich voran gebracht werden soll, und die Reform der Pflegegestärkungsgesetze im Jahr 2017, mit denen die soziale Pflegeversicherung auf eine völlig neue Grundlage gestellt wird, stellen im Sozialdezernat einen Aufgabenschwerpunkt

dar. Im Mittelpunkt der großen Reform der Behindertenhilfe steht die Stärkung von Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Handicaps. Die Eingliederungshilfe soll aus dem bisherigen „Fürsorgesystem“ herausgeführt werden. Beziehungen von Leistungen der Eingliederungshilfe werden künftig deutlich mehr vom eigenen Einkommen behalten und Vermögen ansparen können. Die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe zielt auf ein modernes, personenzentriertes Teilhaberecht, das sich jeweils am individuellen Bedarf der Betroffenen ausrichtet. Auch die Pflegeversicherung wurde mit dem zweiten und dritten Pflegegestärkungsgesetzes auf eine völlig neue Basis gestellt. Erstmals erhalten nun alle pflegebedürftigen Menschen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung unabhängig davon, ob sie von körperlichen oder psychischen Einschränkungen betroffen sind.

Die kommunale Familie im Ostalbkreis hat außerdem mit starker Unterstützung aus der Bürgerschaft und vieler anderer Partner geschafft, innerhalb von weniger als drei Jahren rund 2.000 geflüchtete Menschen gut und menschenwürdig unterzubringen und zu versorgen.

Mit dem im Frühjahr 2017 verabschiedeten Seniorenpolitischen Gesamtkonzept reagiert der Ostalbkreis auf die demografische Entwicklung, den medizinischen Fortschritt sowie auf neue Wohn-, Lebens- und Versorgungskonzepte. Zielsetzung ist es, die bedarfsgerechte, leistungsfähige, regional gegliederte, ortsnahe und aufeinander abgestimmte ambulante, teilstationäre und vollstationäre Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

Bereits seit dem Jahr 2013 ist die Bereitstellung von (günstigem) Mietwohnraum immer wieder Thema in den Gremien des Landkreises. Neben der politischen Diskussion und Bewertung wurden auch mit Experten aus der Wohnungswirtschaft verschiedentliche Gespräche geführt. Nachdem aus Sicht der

Städte und Gemeinden die Schaffung von Mietwohnraum in Verantwortung der kommunalen Aufgabenträgerschaft weiterentwickelt werden sollte, rückte die Thematik für den Landkreis wieder näher in den Focus. Es wurde festgestellt, dass bei Wohnungseigentümern eine höhere Bereitschaft zur Vermietung von Wohnraum an Flüchtlinge besteht, wenn Kommunen, Landkreis oder staatliche Organisationen als Mieter auftreten. Zur weiteren Strategieentwicklung wurde eine Wohnungsmarktanalyse mit Bedarfsprognose für die kommenden Jahren beim Institut Rödl & Partner in Auftrag gegeben.

Der Ostalbkreis hat auf [www.ostalbhelfer.de](http://www.ostalbhelfer.de) ein Wohnraumportal eingerichtet, das Eigentümern von leerstehenden Wohnungen, Häusern oder einzelnen Zimmern die Möglichkeit bietet, Wohnungen mit günstiger Miete oder barrierefreie Wohnungen als sozialen Wohnraum beim Landratsamt anzubieten.

Der Neubau der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge auf dem Hardt in Schwäbisch Gmünd wurde im Jahr 2016 eingeweiht. Die Unterkunft steht mit vier Häusern für 164 Asylbewerber zur Verfügung. Diese Gemeinschaftsunterkunft ist Bestandteil der mittelfristigen Konzeption zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen im Ostalbkreis. Im darauffolgenden Jahr wurde in Aalen-Unterkochen ebenfalls ein Wohngebäude für 80 Flüchtlinge eingeweiht.

### Straßenbau

Der Straßenbau ist ein zentrales Thema im Ostalbkreis. Für die Entwicklung des Ostalbkreises wichtige Maßnahmen wurden in den Jahren 2016 und 2017 begonnen und umgesetzt. Der Ostalbkreis hatte zahlreiche Projekte im Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Sie erhielten alle die Einstufung „Vordringlich“. Die B 29 Ortsumfahrung Möggingen befindet sich im Bau, der vierspurige Ausbau der B 29 Essingen – Aalen in der Bauvorbereitung. Auch die Planungen zum Neubau der B 29 Gmünd-Ost bis Möggingen

haben bereits begonnen. Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Bundesstraße 29 Westumgehung Aalen werden damit immer dringlicher. Die Landkreisverwaltung hat deshalb die Planung zur Ertüchtigung der Knotenpunkte und zum 3- bzw. 4-spurigen Ausbau übernommen.

Am 2. November 2017 erfolgte die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Bargau. Über viele Jahre wurde für dieses Straßenbauprojekt gekämpft. Der enorme Durchgangs- und vor allem auch Schwerlastverkehr auf dieser wichtigen regionalen Verbindungsachse zwischen Gmünd und Heubach und weiter in Richtung Heidenheim ist jetzt aus dem lärm- und abgasgeplagten Ort verbannt.

### Breitbandversorgung

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreispolitik ist es, strukturpolitische Impulse zu entwickeln und strukturelle Notwendigkeiten für die Zukunftsfähigkeit umzusetzen. Dazu gehört neben den klassischen Strukturaufgaben die perfekte Breitbanderschließung mit Glasfaser-Höchstleistungsnetzen. Mit der kreisweiten Breitbandnetzplanung hat der Ostalbkreis eine hervorragende Grundlage für die Investitionen des Kreises und der Kommunen in die passive Breitbandinfrastruktur geschaffen. Der Ostalbkreis ist der einzige Landkreis, der für die Städte und Gemeinden die Mitgliedsbeiträge komplett übernimmt, um weiße Flecken zu vermeiden. Der Verbund Komm.Pakt-Net hat für den Ostalbkreis und andere den Netzbetrieb europaweit ausgeschrieben, und am 4. September 2017 wurde der Netzbetriebsvertrag zwischen Komm.Pakt.Net und der NetCom BW mit Sitz in Ellwangen für den Ostalbkreis unterzeichnet.

### Schülerbeförderung, ÖPNV

Schülerbeförderung und ÖPNV bleiben sowohl für Ballungsräume als auch für den ländlichen Raum große Mobilitäts Herausforderungen. Aufgrund des hohen Finanzbedarfs bei

der Schülerbeförderung und des ÖPNVs besteht Handlungsbedarf, bei welchem die infrastrukturelle Bedeutung insbesondere für den ländlichen Raum berücksichtigt werden muss. Knapp 2.000 Schülerinnen und Schüler fahren täglich aus den Nachbarlandkreisen in den Ostalbkreis und stärken somit den Schul- und Bildungsstandort. Der Ostalbkreis liegt mit 11,6 Millionen Buskilometern im Jahr landesweit auf dem dritten Platz und wirbt mit einer hervorragenden Angebotsqualität.

Der Tarifverbund OstalbMobil hat sich sehr positiv entwickelt und gestaltet sich zu einem vollwertigen Verkehrsverbund. Er vereint in allen Tarif- und Angebotsfragen alle 20 Busunternehmen im Ostalbkreis sowie die DB Regio AG unter einem Dach mit dem Ziel, Bus- und Bahnfahrten einfacher und damit attraktiver zu machen.

### Nahverkehrsplan

Der Ostalbkreis ist Teil einer wachsenden Region und Wachstum braucht Wege, insbesondere für den öffentlichen Nahverkehr und den öffentlichen Fernverkehr. Bei der ständigen Arbeit zur Verbesserung der Schieneninfrastruktur ist es wichtig, den Betreiberwechsel von der DB AG hin zu Go Ahead im Sommer

2019 und die Umsetzung der Vereinbarung mit dem Land für den durchgängigen Halbstundtakt auf der Remsbahn zu begleiten. Auch geht es um die Einforderung der Zusagen, mit der Inbetriebnahme von Stuttgart 21 den Direktanschluss an den neuen Filderbahnhof zu erreichen. Des Weiteren wird der Ausbau der Brenzbahn in Richtung Ulm konkreter und die Initiative für einen Schwabenexpress auf der Rems- und Riesbahn Richtung Augsburg und München gestaltet sich sehr interessant.

### Union-Areal

Durch den gelungenen Erwerb des Union-Areals ergeben sich für die Kreisverwaltung interessante Perspektiven zur weiteren Effizienzsteigerung. Das rund 16.740 m<sup>2</sup> große Areal bietet genügend Möglichkeiten, um einen zweiten sehr bürgernahen und bürgorientierten Verwaltungsstandort zu errichten. Das Hauptgebäude in Verbindung mit dem neuen Verwaltungsgebäude wird ein Dienstleistungszentrum mit kürzeren Wegen und modernem Service anbieten. Der Ostalbkreis wird zusammen mit der Stadt Aalen einen gemeinsamen Ideen- und Realisierungswettbewerb ausloben.

### Kommunal Finanzen – überwiegend stabile Verhältnisse bei Ostalbkommunen

Steigende Konsumausgaben, volle Auftragsbücher: die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Im siebten Jahr in Folge ist die bundesdeutsche Volkswirtschaft kräftig gewachsen. Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) ist im Jahr 2016 um + 1,9 % angestiegen, für 2017 hatte die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für das BIP auf 2,0 % angehoben.

Dies beflügelte naturgemäß auch die Kommunal Finanzen. Die Haushaltsjahre 2016 und 2017 waren durch eine gute Konjunkturlage geprägt, was für die Städte und Gemeinden mit stabilen Einnahmen aus Gewerbesteuer und kommunalem Finanzausgleich verbunden war. 2016 war für die kommunalen Kassen ein positives Jahr. Die Jahresrechnungen des Haushaltsjahres 2016 belegten, dass die kommunalen Haushalte wesentlich besser abschlossen, als in den Haushaltsplänen prognostiziert. Viele Gemeinden nutzten die unerwarteten Mehreinnahmen, um die Verschuldung weiter abzubauen. Auch 2017 war diese positive Entwicklung zu verzeichnen.

Trotz des insgesamt positiven kommunalen Finanzierungssaldos schieben die Städte und Gemeinden im Ostalbkreis dennoch einen erheblichen Investitionsbedarf vor sich her. Viele verfügten auch in den insgesamt guten Jahren 2016 und 2017 noch nicht über eine ausreichende Investitionskraft aus laufenden Mitteln. Einige Kommunen mussten sich ihre positiven Finanzierungssalden zweifellos durch geringe Investitionen erkaufen. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung gibt es

auch Gemeinden, die strukturelle Defizite aufweisen und sich verstärkt durch Kassenkredite zwischenfinanzieren müssen. Zunehmend bereitet den Kommunen auch der Fachkräftemangel, durch den die anstehenden Aufgaben nicht in dem gewünschten Tempo umgesetzt werden können.

2016 und 2017 wurde verstärkt in die Erhaltung und Sanierung der bestehenden Infrastruktur investiert. Besondere Schwerpunkte waren die Sanierung und Erweiterung von Schulzentren und Gemeindehallen, der Kindergartenausbau, sowie der Ausbau der Breitbandversorgung.

### Ausgleichstock – wichtig für leistungsschwache Gemeinden

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugute kommen. Als eine Kernaufgabe sieht der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht die Unterstützung der Kommunen bei der Antragsstellung von Investitionshilfen des kommunalen Ausgleichstocks. Ein wirkungsvolles Instrument, um insbesondere finanzschwache Kommunen in die Lage zu versetzen, eine sowohl notwendige als auch attraktive Infrastruktur für ihre Bürgerinnen und Bürger zu schaffen und auch zu erhalten. Die Förderung durch den Ausgleichstock, die bei der Mittelbewilligung die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden im Einzelfall entsprechend gewichtet, bildete bei der Investitionstätigkeit vieler – insbesondere kleinerer - Kommunen eine unverzichtbare Voraussetzung.

Ausgleichstock 2016 und 2017 im Ostalbkreis ohne Große Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd in Tausend Euro

Jahr	Zahl der geförderten Maßnahmen	Gesamtkosten	Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	Komplementärförderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	öffentliche Förderung gesamt	öffentliche Förderung in v. H.
2016	28	28.417	5.165	6.668	11.833	41,64 %
2017	21	15.703	3.480	3.067	6.547	41,69 %

Schwerpunkte der Förderung bildeten die Sanierung und Erweiterung von Schulzentren und Gemeindehallen sowie der Kindergartenbau. Gefördert wurden auch Wohnumfeldmaßnahmen, der Neubau von Feuerwehrgerätehäusern und Dorfgemeinschaftshäuser, die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, Straßensanierungen sowie energetische Sanierungen im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (Ausgleichstock 2) – kurz gefasst: die Schaffung, Erhaltung und energetische Verbesserung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar dienen.

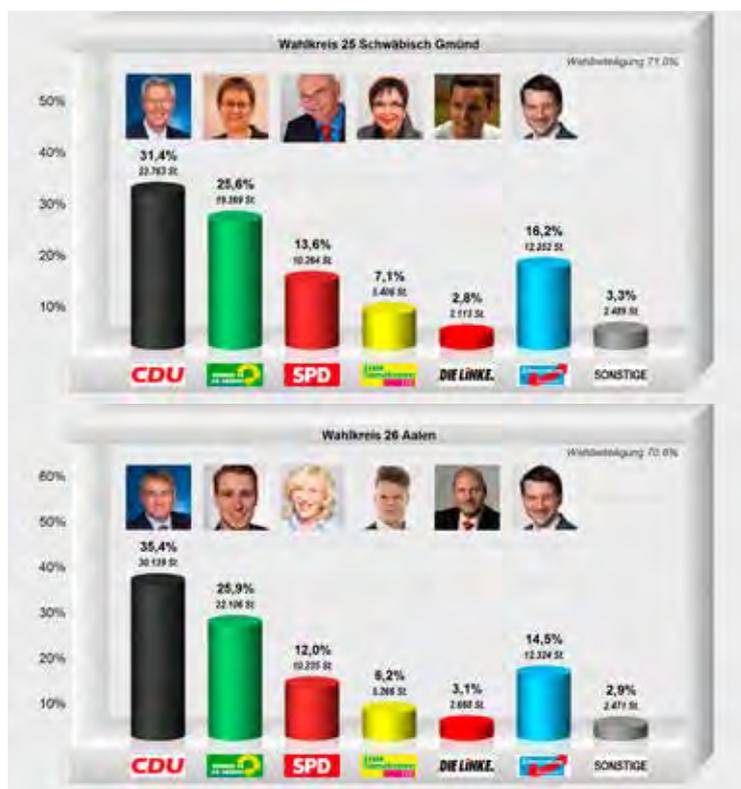
# WAHLEN IM OSTALBKREIS

2016 und 2017 standen im Zeichen der Parlamentswahlen auf Landes- und Bundesebene. Hinzu kamen im Ostalbkreis 2016 drei und 2017 vier Bürgermeisterwahlen. Bei den Parlamentswahlen war das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als koordinierende, organisierende bzw. auch als durchführende Kreiswahlbehörde aktiv.



## LANDTAGSWAHL 2016

### Ergebnisse der Landtagswahl 2016 in den Wahlkreisen



Am 13. März 2016 wurden in insgesamt 70 Wahlkreisen Baden-Württembergs die Mitglieder des neuen Landtags gewählt. Bei der Kommunalaufsicht des Ostalbkreises liefen die Fäden für die beiden Landtagswahlkreise „25 Schwäbisch Gmünd“ mit 22 Städten und Gemeinden und Wahlkreis „26 Aalen“ mit 20 Kommunen zusammen. Rund 230.000 Wählerinnen und Wähler des Ostalbkreises waren wahlberechtigt und aufgerufen, über die zukünftige Entwicklung Baden-Württembergs mitzubestimmen.

Unter Leitung von Landrat Klaus Pavel in seiner Funktion als Kreiswahlleiter wurde für die beiden Wahlkreise ein gemeinsamer Kreiswahlausschuss gebildet, der im Vorfeld der Wahl über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge und nach der Wahl über die Feststellung der endgültigen Wahlkreisergebnisse zu entscheiden hatte. Für die rund 108.000 Wahlberechtigten in den Kommunen des Wahlkreises 25 und die rund 122.000 Wahlberechtigten in den Städten und Gemeinden des Wahlkreises 26 wurden die Stimmzettel gedruckt und an die Bürgermeisterämter verteilt. Die Vorbereitung als auch die Durchführung der Wahl am Wahltag selbst lief reibungslos.



Dr. Stefan Scheffold Mdl  
WK 25 Direktmandat



Winfried Mack Mdl  
WK 26 Direktmandat

Leider ging bei dieser Wahl im Wahlkreis Schwäbisch Gmünd ein Abgeordnetenmandat für den Ostalbkreis verloren. Dessen Bürgerschaft wird in der aktuellen Legislaturperiode, die von 2016 bis 2021 läuft, von nebenstehenden gewählten Abgeordneten im 16. Landtag von Baden-Württemberg vertreten.



Gegenüber der vorherigen Wahlperiode konnten zwei weitere Bewerberinnen aus den Wahlkreisen 269 und 270 ein Mandat erringen, sodass nun fünf Abgeordnete im 19. Deutschen Bundestag, dessen Legislaturperiode von 2017 bis 2021 läuft, die beiden Wahlkreise vertreten:

## BUNDESTAGSWAHL 2017

Am 24. September 2017 wurden die Mitglieder des neuen Bundestags gewählt - in insgesamt 299 Wahlkreisen bundesweit, davon 38 Wahlkreise in Baden-Württemberg. Bei der Kommunalaufsicht des Ostalbkreises liefen die Fäden für zwei Bundestagswahlkreise zusammen. Zum einen der Wahlkreis 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd mit 34 Städten und Gemeinden und zum anderen der Wahlkreis 270 Aalen-Heidenheim mit 32 Kommunen. Rund 399.000 Wählerinnen und Wähler in diesen beiden Wahlkreisen, davon rund 231.000 im Ostalbkreis, waren wahlberechtigt und aufgerufen, über die zukünftige Entwicklung Deutschlands mitzubestimmen.

Wie schon bei der Landtagswahl 2016 wurde auch bei der Bundestagswahl für die beiden Wahlkreise unter Leitung von Landrat Klaus Pavel in seiner Funktion als Kreiswahlleiter ein gemeinsamer Kreiswahlausschuss gebildet, der im Vorfeld der Wahl über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge und nach der Wahl über die Feststellung der endgültigen Wahlkreisergebnisse zu entscheiden hatte.

In der Folge wurden für die rund 177.000 Wahlberechtigten in den Kommunen des Wahlkreises 269 und für die rund 222.000 Wahlberechtigten in den Städten und Gemeinden des Wahlkreises 270 die Stimmzettel gedruckt und an die Bürgermeisterämter verteilt.

### Für den Wahlkreis 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd



Norbert Barthle, CDU  
Direktmandat



Christian Lange, SPD  
Landesliste

### Für den Wahlkreis 270 Aalen-Heidenheim



Roderich Kiesewetter, CDU  
Direktmandat



Leni Breymaier, SPD  
Landesliste

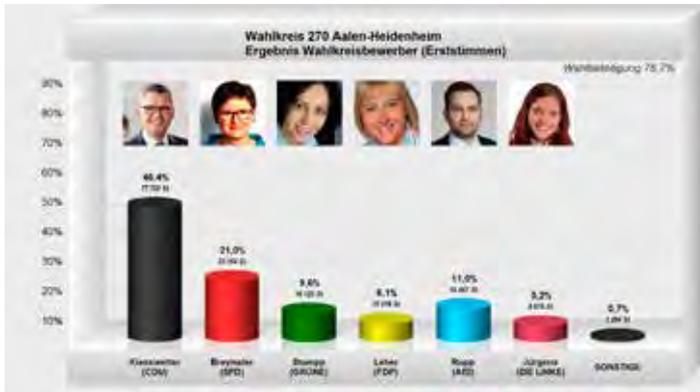


Margit Stumpp, GRÜNE  
Landesliste

Ergebnisse der Bundestagswahl im Wahlkreis 269 Backnang-Schwäbisch Gmünd



Ergebnisse der Bundestagswahl im Wahlkreis 270 Aalen-Heidenheim



BÜRGERMEISTERWAHLEN

Im Berichtszeitraum 2016 bis 2017 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt 11 Bürgermeisterwahlen statt.

- im Jahr 2016: 3 Wahlen
- im Jahr 2017: 8 Wahlen

2016 wurden erstmals gewählt

am 13. März 2016  
 BMin Stephanie Eßwein, Mutlangen  
 mit 77,6% der abgegebenen Stimmen  
 Wahlbeteiligung 73,8%

am 24. April 2016  
 BM Christoph Hald, Gschwend  
 mit 75,2% der abgegebenen Stimmen  
 Wahlbeteiligung 60,9%

am 4. Dezember 2016  
 BM Jochen König, Obergröningen  
 mit 84,2% der abgegebenen Stimmen  
 Wahlbeteiligung 43,4%



Stephanie Eßwein



Christoph Hald



Jochen König

### 2017 wurden erstmals gewählt

am 29. Oktober 2017  
BM Thomas Häfele, Neresheim  
mit 59,6% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 64,6%



Thomas Häfele



Sabine Heidrich

am 12. November 2017  
BMin Sabine Heidrich, Neuler  
mit 87,5% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 75,9%

am 19. November 2017  
BM Markus Knoblauch, Westhausen  
mit 76,0% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 57,2%



Markus Knoblauch



Johannes Schurr

am 10. Dezember 2017  
BM Johannes Schurr, Spraitbach  
mit 51,7 % der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 54%

### 2017 wurden wiedergewählt

am 12. März 2017  
BM Michael Rembold, Waldstetten  
mit 99,3% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 54,5%



Michael Rembold



Rainer Knecht



Nikolaus Ebert

am 12. März 2017  
BM Rainer Knecht, Ellenberg  
mit 99,4% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 57,2%

am 2. April 2017  
BM Nikolaus Ebert, Unterschneidheim  
mit 96,5% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 51,9%



Richard Arnold

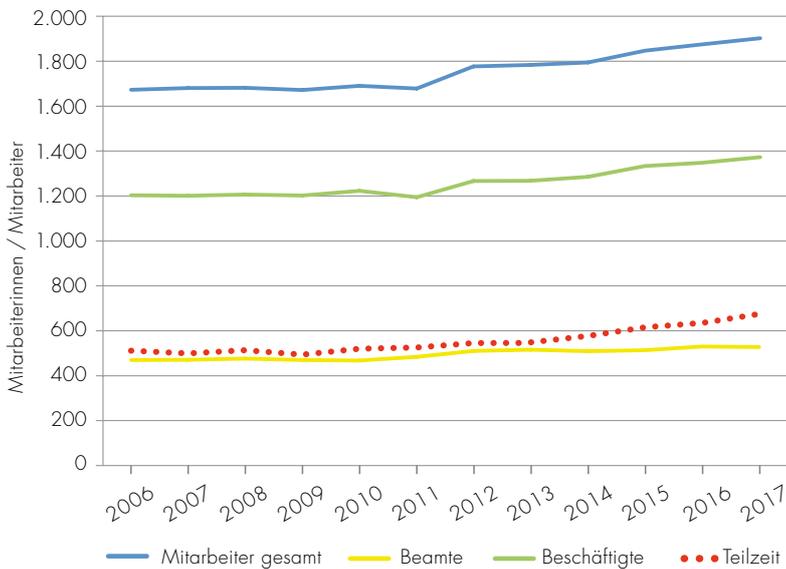


Peter Traub

am 7. Mai 2017  
OB Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd  
mit 85,5% der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 36,1%

am 3. Dezember 2017  
BM Peter Traub, Oberkochen  
mit 71,4 % der abgegebenen Stimmen  
Wahlbeteiligung 39,8%

PERSONALENTWICKLUNG



Personalstandentwicklung 2008 bis 2017

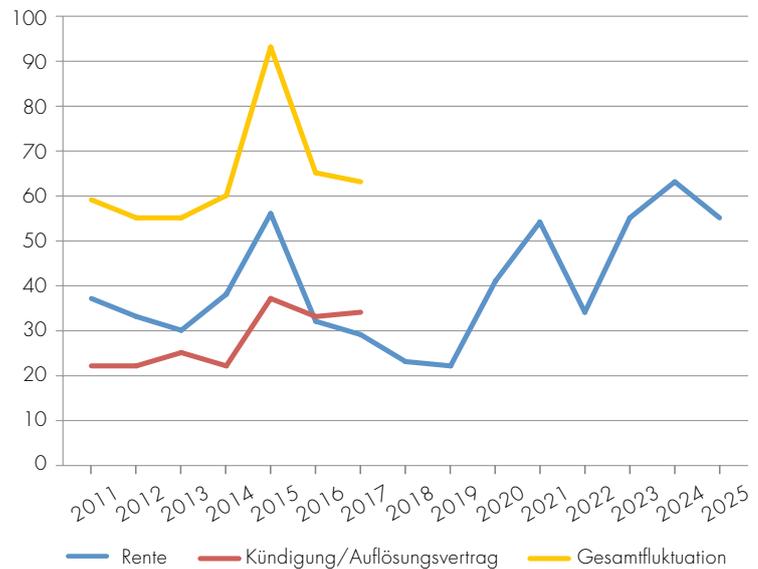
Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Personalstands in den letzten Jahren von 2006 bis 2017. Von 2008 bis 2011 sind nur marginale Veränderungen eingetreten. Am 01.01.2012 wurde der Ostalbkreis als Optionskommune zur Grundsicherung ausgewählt. In diesem Zusammenhang wechselten rund 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Agentur für Arbeit zum Ostalbkreis. Der stetige Anstieg des Personalkörpers in den Folgejahren ist zum einen auf die Aufgabenentwicklung und damit verbundene Erhöhung der Fallzahlen insbesondere im sozialen Bereich aber auch auf Zunahme der Teilzeitbeschäftigungen zurückzuführen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten liegt derzeit bei 35,54 Prozent und hat sich damit in den letzten zehn Jahren um rund 5 Prozent erhöht. Teilzeitbeschäftigung, flexible Arbeitszeiten und das Angebot zur Kleinkinderbetreuung sind entscheidende Grundlagen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit wichtige Faktoren für die Attraktivität des Arbeitgebers für potenzielle Arbeitsplatzplatzinteressenten. Einzelne Maßnahmen sind im aktuellen Personalentwicklungskonzept beschrieben.

## PERSONALFLUKTUATION

Ein Personalkörper mit rund 1.900 Personen verändert sich laufend durch Personalfluktu- ation. Beschäftigte verlassen die Verwaltung aus unterschiedlichen Gründen, z. B. auch, wenn die aktive Tätigkeit wegen Mutterschutz, Elternzeit bzw. Beurlaubung aus familiären Gründen oder wegen der Pflege von Famili- enangehörigen temporär unterbrochen wird. Eine zunehmende Rolle spielen aber auch Ar- beitgeber- bzw. Dienstherrnwechsel. Immer gegenwärtig ist der Faktor Ruhestand. Die Fluktuationszahlen der Jahre 2011 bis 2025 sind aus der Grafik rechtsersichtlich.

Die Ermittlung des Personalbedarfs wegen Eintritts in den Ruhestand gestaltet sich zuneh- mend schwieriger. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können größtenteils selbst entschei- den, zu welchem Zeitpunkt sie in den Ruhe- stand treten möchten. Der Zeitrahmen erstreckt sich von der Vollendung des 60. Lebensjahres bei Bestehen der Schwerbehinderteneigen- schaft bzw. des 63. Lebensjahres und künf- tig bis zur Vollendung des 67. Lebensjahres. In diesem Zeitrahmen liegt die Entscheidung über den Eintritt in den Ruhestand allein bei der Mitarbeiterin bzw. dem Mitarbeiter. Be- amtinnen und Beamte können sogar bean- tragen, dass sie über die Altersgrenze hin- aus bis zur Vollendung des 68. Lebensjahres weiterbeschäftigt werden, sofern ein dienst- liches Interesse vorhanden ist.

Bei der Bewältigung der Fluktuation und da- mit der Sicherstellung der Aufgabenerfüllung erfährt der Fachkräftemangel eine immer grö- ßer werdende Bedeutung. Dies betrifft insbe- sondere den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, die technischen Berufe (Vermessungsingenieure, Bauingenieure, Ar- chitekten) und den handwerklichen Bereich (Hausmeister, Straßenwärter). Die durch Fluk- tuation freigewordenen Stellen können nur in beschränktem Umfang durch die Übernahme eigener Auszubildenden oder Rückkehrer aus Elternzeit/Beurlaubung besetzt werden. Des- halb sind verstärkt externe Ausschreibungs- verfahren erforderlich. Diese sind, aufgrund des Überangebots an Stellen, sehr aufwän-



dig und können sich in Einzelfällen auch über einen längeren Zeitraum hinziehen.

Der Fachbereich Personal hat deshalb ein digi- tales Verfahren eingeführt, um Stellenbeset- zungsverfahren effektiver zu gestalten. Seit 2015 ist das Bewerbermanagementverfahren Check-IN der Firma Perbility im Einsatz. Über die auf der Homepage des Landratsamts Ost- albkreis eingestellten Stellenausschreibungen werden potenzielle Bewerberinnen und Be- werber auf dieses Verfahren hingeleitet und können „papierlos“ ihre Bewerbung einrei- chen. Dabei werden von den Bewerberinnen und Bewerbern persönliche Daten abgefragt; gleichzeitig können auch Zeugnisse und an- dere Schriftstücke eingestellt werden. Sollte es Bewerbern nicht möglich sein, sich digi- tal zu bewerben, werden selbstverständlich auch herkömmliche „Papierbewerbungen“ berücksichtigt.

Bewerbungsverfahren, die bisher noch in Papierform abgewickelt wurden, werden so digital erledigt. Eingangsbestätigung, ge- gebenenfalls Einladungen zum Vorstellungsgespräch, Absageschreiben usw. erfolgen ebenso auf diesem Weg. Damit entfällt ins- besondere auch die Rücksendung von Unter- lagen, die bisher mit einem hohen Portokos- tenaufwand verbunden war.

## AUSBILDUNG BEIM OSTALBKREIS

Das Bewerbermanagementverfahren ermöglicht außerdem eine enge und rasche Beteiligung der betroffenen Bereiche und der Vorgesetzten, des Personalrats, der Gleichstellungsbeauftragten sowie der Schwerbehindertenvertretung, die die Unterlagen digital einsehen können. Der Datenschutz wird dadurch sichergestellt, dass nur die im Einzelfall berechtigten Personen Zugang zu den Bewerberdaten erhalten. Für den Fachbereich Personal hat sich die Einführung des Bewerbermanagementverfahrens aufgrund der steigenden Tendenz vollauf bewährt. Die Zahl der Stellenbesetzungsverfahren bewegt sich auf hohem Niveau und bei Stellen, insbesondere im Bereich der einfacheren Sachbearbeitung, können hohe Bewerberzahlen erzielt werden. In den Jahren 2015, 2016 und dem noch nicht vollständig abgeschlossenen Jahr 2017 wurden 204 externe und interne Ausschreibungsverfahren mit insgesamt 3.101 Bewerbungen durchgeführt.

Die im Zeitraum von 2015 bis 2017 durchgeführten Verfahren haben unterschiedliche Zahlen an Bewerbungseingängen verzeichnet. „Rekord“ war eine Ausschreibung für eine Stelle in der Sachbearbeitung bei der Zentralen Bußgeldstelle des Geschäftsbereichs Straßenverkehr mit 166 Bewerbungen. Dagegen gab es auch Ausschreibungsverfahren ohne Bewerbung, sodass eine erneute Ausschreibung erforderlich wurde.

Das Bewerbermanagementverfahren bietet auch die Möglichkeit, sich auf digitale Weise initiativ bei der Landkreisverwaltung zu bewerben, ohne dass eine konkrete Stellenausschreibung vorliegt. Für Bewerbungen, die in die Vormerkliste aufgenommen werden, ist somit eine „Lagerhaltung“ von Papierbewerbungen nicht mehr erforderlich. Die unter den verschiedenen Tätigkeitsanforderungen gespeicherten Bewerbungen können bei Bedarf durch einen „Mausklick“ aufgerufen werden.

Das Landratsamt Ostalbkreis bietet in insgesamt zehn Berufsbildern die Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung. Bei den klassischen Verwaltungsberufen ist neben den Ausbildungsangeboten „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ und „Beamte im mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst“ seit Herbst 2017 auch die Möglichkeit der Ausbildung zum /zur Verwaltungsfachangestellten möglich. Daneben gehören auch gewerblich-technische Berufe wie Forstwirt, Straßenwärter und Vermessungstechniker zur Ausbildungspalette des Ostalbkreises. Der soziale Bereich wird durch die Möglichkeit eines Studiums zum Bachelor of Arts (Studienbereich Sozialwesen) abgedeckt. Stark nachgefragt sind auch die Ausbildungsplätze im Berufsbild „Fachinformatiker Systemintegration“. Um dem Fachkräftemangel im technischen Bereich vorzubeugen, bildet das Landratsamt zudem seit Herbst 2015 im Dualen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen“ aus. Derzeit befinden sich vier angehende „Bachelors of Engineering“ in diesem Studiengang.

So deckt das Landratsamt ein breitgefächertes Ausbildungsspektrum für junge Menschen mit den unterschiedlichsten Schulabschlüssen ab. Nicht nur Abiturienten und Realschulabgängern, sondern auch jungen Menschen mit Hauptschulabschluss werden Perspektiven geboten. Das Landratsamt zeigt sich auch aufgeschlossen gegenüber der Ausbildung von Flüchtlingen und hat daher zum Herbst 2017 erstmals zwei Ausbildungsplätze für Flüchtlinge in den Berufsbildern Forstwirt und Straßenwärter bereit gestellt. Beide junge Männer sind engagiert in die Ausbildung gestartet und haben sich sehr gut in das Arbeitsteam eingefügt.

Um die neuen Auszubildenden gut auf den Arbeitsbeginn vorzubereiten und den Teamgeist zu stärken, wurde erstmals im Jahr 2016 ein „Azubi-StartUp“ - ein gegenseitiges Kennenlernen vor Ausbildungsbeginn - angeboten. Die Azubis und die Ausbildungsleitung lernen sich in lockerer Form außerhalb des

Ausbildungsbetriebes kennen und ein erstes gegenseitiges Vertrauensverhältnis kann aufgebaut werden. Die Veranstaltung fand im SkyPark Schwäbisch Gmünd unter pädagogischer Leitung der Firma Epia statt. Nachdem die Auszubildenden verschiedene, teils sportliche Aufgaben in Teams erledigt hatten, wurden beim gemeinsamen Mittagessen weitere Kontakte geknüpft und erste Freundschaften gebildet. Als Belohnung stand zum Abschluss des Tages noch die freie Fahrt mit „Flying Fox“ im Hochseilgarten an. Aufgrund der guten Resonanz wurde dieses „StartUp“ auch Ende August 2017 durchgeführt. Es ist auch zukünftig geplant, solche „Kennenlertage“ vor Ausbildungsbeginn durchzuführen.



Das Landratsamt ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sehr darum bemüht, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. So werden die Ausbildungsberufe nicht nur bei den Ausbildungsmessen vorgestellt, sondern in verschiedenen Schulen werden auch Informationsveranstaltungen für die Schüler der Abgangsklassen angeboten. Außerdem präsentiert sich die Landkreisverwaltung seit dem Jahr 2016 über die Bewerberplattform „Startbahn Süd“ - [www.startbahnsued.de](http://www.startbahnsued.de) mit insgesamt drei Videos. Interessierte Jugendliche können sich so „live“ einen Einblick in die allgemeine Verwaltung des Landratsamtes und speziell in den Arbeitsalltag von Auszubildenden in den Berufsfeldern „Straßenwärter“ und „Forstwirt“ verschaffen.

Ferner bietet das Landratsamt die Möglichkeit für Schüler, sogenannte „Schnupperpraktika“ zur Berufserkundung zu absolvieren. Dieses Praktikumsangebot wird rege nachgefragt. Praktika für Studenten werden im Rahmen von Pflichtpraktika und freiwilligen Praktika angeboten. Eine Neuerung dabei ist, die Bestimmungen des Mindestlohngesetzes zu beachten.

Erfahrungen im sozialen Bereich können junge Menschen durch Ableistung eines Freiwilliges Sozialen Jahres (FSJ) sowie eines Bundesfreiwilligendienst (BFD) sammeln. Beim Landrat-

samt Ostalbkreis bestehen viele Einsatzmöglichkeiten an den kreiseigenen Schulen für Kinder mit Beeinträchtigungen. In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Aalen als Vertragspartner sind die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd, die Jagsttalschule Westhausen, die Heideschule Mutlangen und die Schlossschule Wasseralfingen anerkannte und genehmigte Einsatzstellen für FSJ und BFD. Die vertragliche Abwicklung erfolgt in Kooperation mit dem DRK Aalen. Dem Landratsamt obliegt die Anleitung und Betreuung der jungen Menschen an den jeweiligen Schulen. Die Erfahrungen mit den jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst sind laut den Schulleitungen äußerst positiv und nach Wegfall des Zivildienstes können so Lücken bei der Betreuung der Schulkinder geschlossen werden. Speziell für die Betreuung von Flüchtlingen wurde das Angebot an BFD-Stellen bei den beruflichen Schulen in Ellwangen und Aalen um jeweils einen Platz erhöht.

Als öffentlicher Ausbildungsbetrieb genießt das Landratsamt einen sehr guten Ruf. So erreichen die Auszubildenden des Landratsamtes zum Ende der Ausbildung hervorragende Ergebnisse. Jedes Jahr beendet im Durchschnitt

Ein gelungener Tag im „SkyPark“



Ausbildungsleiterin Ursula Winkler übergibt den Auszubildenden die Buchpreise

ein Drittel der Auszubildenden die Ausbildung mit einem Preis oder einer Belobung.

Ein Baustein für diesen Erfolg ist die fachlich qualifizierte Anleitung der Auszubildenden durch speziell geschulte Ausbildungsbeauftragte. Mit internen Fortbildungsprogrammen werden die Betreuenden unserer Auszubildenden gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Der Ausbildungsleitung liegt außerdem viel daran, dass den Auszubildenden nicht nur berufsspezifische Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und insbesondere gute Umgangsformen vermittelt werden. Deshalb werden auch speziell für Auszubildende In-house-Kurse zum Thema „Übergang Schule - in das Berufsleben“ und „Umgangsformen“ angeboten. Neben einer intensiven Begleitung der Auszubildenden durch die Ausbildungsleitung und die Ausbildungsbeauftragten werden in Zusammenarbeit mit der AOK Aalen regelmäßig sogenannte „Azubitage“ durchgeführt. Bei diesen ganztägigen Veranstaltungen werden den Auszubildenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung

Beim Landratsamt sind momentan 104 Auszubildende in folgenden 10 Berufsbildern beschäftigt

Kaufleute für Büromanagement	26
Verwaltungsfachangestellte	3
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	8
Bachelor of Arts (Studienbereich Public Management)	6
Bachelor of Arts (Studienbereich Sozialwesen)	19
Bachelor of Engineering (Studienbereich Öffentliches Bauingenieurwesen)	4
Fachinformatiker Systemintegration	3
Vermessungstechniker	12
Straßenwärter	7
Forstwirte	16

des Berufsalltags im Hinblick auf die gesundheitlichen Belange vermittelt.

Seit einigen Jahren besteht zudem eine Kooperation mit dem Rabenhof Ellwangen: Auszubildende in Verwaltungsberufen absolvieren auf freiwilliger Basis ein Praktikum im Rabenhof und arbeiten Hand in Hand mit Menschen mit Behinderung zusammen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Landratsamt den Großteil der eigenen Beschäftigten selbst ausbildet und damit sehr gute Erfahrungen macht. Eine Vielzahl ehemaliger Auszubildender hat heute verantwortungsvolle Positionen in der Landkreisverwaltung bezogen, so unter anderem in den Sekretariaten der Geschäftsbereichsleitungen und bei den Dezernenten. Sehr häufig treten ehemalige Auszubildende nach absolvierten Fort- und Weiterbildungen wieder in den Dienst der Landkreisverwaltung, so zum Beispiel nach einem Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst.

### LEISTUNGSORIENTIERTE BEZAHLUNG (LOB) IN DER LANDKREISVERWALTUNG

Bereits seit dem Jahr 2008 werden für die Tarifbeschäftigten in der Landkreisverwaltung gemäß den Vorgaben von §18 TVöD auf der Basis einer systematischen Leistungsbewertung Leistungsprämien ausbezahlt. Im Jahr 2017 wurde bereits die neunte „Bewertungsrunde“ abgeschlossen.

Beim Landratsamt Ostalbkreis erhielten für das Jahr 2016 insgesamt 1.042 TVöD-Beschäftigte (84 Prozent) eine Prämie. Die ausbezahlten Prämien schwanken je nach konkreter Leistungsbewertung bei 100 Prozent Beschäftigungsumfang aktuell von ca. 200 Euro bis ca. 2.200 Euro.

Mit der leistungsorientierten Bezahlung ist zwingend das Führen jährlicher Mitarbeitergespräche verknüpft. In diesem Rahmen ziehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung zusammen mit ihren Vorgesetzten Bilanz über die Arbeit des vergangenen Jahres, analysieren Verbesserungspotenziale und vereinbaren für die Zukunft konkrete Maßnahmen zur individuellen, persönlichen Weiterentwicklung sowie konkrete Arbeitsziele für die Zukunft. Seit nunmehr drei Jahren werden die Mitarbeitergespräche auch mit den Beamtinnen und Beamten geführt.

Das von der Landkreisverwaltung selbst konzipierte und umgesetzte LOB-System hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt. Da die komplette Abwicklung (EDV-Auswertung, Schulungen, Weiterentwicklung) in Eigenregie erfolgt, ist das System äußerst wirtschaftlich. Die Erfahrungen machen deutlich, dass es in der Landkreisverwaltung gut verankert ist und sowohl von den Vorgesetzten als auch von den Beschäftigten in hohem Maße akzeptiert wird.

### FORTBILDUNG

Neben den Seminaren, die sich mit der Gesundheitsförderung überschneiden, werden regelmäßig über das Jahr verteilt Inhouse-Seminare zu den unterschiedlichsten Themenfeldern angeboten. Damit werden Fach- und Methodenkompetenzen sowie Sozialkompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig erweitert und aufgefrischt.

Vertieft wurde insbesondere das Thema Kommunikation angeboten. Das Seminar „E-Mail-Kommunikation“ vermittelte kurze, präzise und zugleich freundlich formulierte Texte zu verfassen. Die Seminarreihe „Sekretariat und Assistenz“ befasste sich in zwei Einheiten ebenfalls mit „schriftlicher Kommunikation mit Stil“ sowie mit „professionellem Telefonverhalten“. Zudem wurde in einem Seminar für die neu bestellten Inklusionsbegleiterinnen und Inklusionsbegleiter der Landkreisverwaltung ein spezielles Kommunikationstraining angeboten.

Im Programm enthalten waren zudem Themen wie Büroeffizienz, Interkulturelle Qualifikation sowie Seminare zur psychischen Gesundheit und Vorträge zum Thema Vollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung.

Über die Inhouse-Seminare hinaus ist es seit Juli 2015 durch das Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg möglich, Bildungsurlaub für die berufliche und politische Weiterbildung sowie für die Qualifizierung zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten zu beantragen. Unter bestimmten Bedingungen können pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter pro Jahr fünf Tage Bildungsurlaub genehmigt werden.

Darüber hinaus bestehen bereits seit dem Jahr 2001 interne Fortbildungsrichtlinien. Neben fachbezogenen Fortbildungen, die die Landkreisverwaltung komplett finanziert, gibt es die Möglichkeit, sich über die für die Berufsausübung erforderlichen Kenntnisse hinaus fortzubilden. Der Ostalbkreis als Arbeitgeber trägt in diesen Fällen die Hälfte der Seminargebühren und gewährt bereits seit dieser Zeit eine Freistellung von bis zu fünf Arbeitstagen pro Kalenderjahr. Diese Regelung wird von unseren Beschäftigten rege angenommen.

## FORTBILDUNGS- PROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

In der Landkreisverwaltung wurde im Jahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem Institut Dr. Müller in Köln erstmals ein Fortbildungsprogramm angeboten, das ausschließlich den Führungskräften vorbehalten ist. Es wurden jeweils zweitägige Seminare zu den Themen „Führen und Motivieren bei zunehmender Arbeitsverdichtung“, „Erfolgreich Führen - Gesundheit erhalten“ und „Erfolgreicher Umgang mit Konflikten und Spannungen“ angeboten. Ziel ist es unter anderem, persönliche Strategien zu erarbeiten, mit denen eine angemessene Balance zwischen den beruflichen Anforderungen und dem dauerhaften Erhalt von persönlicher Gesundheit und Eigenmotivation gefunden werden kann. Auf der Basis der praktischen Erfahrungen der Führungskräfte wird aufgezeigt, wie Konfliktsituationen erkannt und gelöst werden können und wie die eigene Kompetenz, Konflikte im persönlichen Gespräch zu klären, gestärkt wird. Die hervorragende Resonanz aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Grundlage für die Fortführung des Programms auch in den kommenden Jahren.

## SICHERHEITSKONZEPT DER LANDKREIS- VERWALTUNG 2017

Für das Landratsamt Ostalbkreis ist es eine Selbstverständlichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen im Ostalbkreis im guten, von Vertrauen geprägten Dialog den bestmöglichen Service zu bieten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung sind während ihrer Arbeit vereinzelt aber auch schwierigen Situationen ausgesetzt wie zum Beispiel verbalen und körperlichen Angriffen. Daher ist das richtige Verhalten in einer Gefahrensituation jedes Einzelnen von entscheidender Bedeutung. Es ist insbesondere wichtig, bereits im Vorfeld möglicher Gefährdungen die richtigen Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.

Daher wurde vom Arbeitsschutzausschuss im Jahr 2017 das „Sicherheitskonzept für die Landkreisverwaltung“ erarbeitet. Dieses soll allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landkreisverwaltung Hinweise zur richtigen Prävention, aber auch in Notfall- und Extremsituationen eine Hilfestellung an die Hand geben. Das Sicherheitskonzept steht für alle Mitarbeiter zugänglich im Extranet als Download bereit.

## ERSTE HILFE BEI DER LANDKREIS- VERWALTUNG

Die Sicherheit der Kunden und Mitarbeiter besitzt in der Landkreisverwaltung einen sehr hohen Stellenwert. Daher ist es ein besonderes Anliegen, die gesetzlich vorgegebene Zahl an Ersthelfern in den Gebäuden einzuhalten und diese Kolleginnen und Kollegen alle zwei Jahre zu schulen, um ihre Kenntnisse stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. So konnten im Jahr 2016 18 Beschäftigte zu Ersthelfern geschult werden. Im Jahr 2017 haben bis zum heutigen Tag 101 Beschäftigte ihre Kenntnisse im Bereich Erste Hilfe aufgefrischt. Zusätzlich stehen im Landratsamt Aalen vier speziell geschulte Betriebs-sanitäter bereit, um auch in akuten Notfällen Leben retten zu können.

## VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF



Kindertagespflege:  
Die Kinder des „Ostalb-  
Tiger“ mit ihren Betreu-  
erinnen

Knapp zwei Drittel der Beschäftigten der Landkreisverwaltung sind weiblich. Nach wie vor kümmern sich überwiegend die Mütter um die Betreuung und Erziehung der Kinder, sodass die Vereinbarkeit vom Familie und Beruf ein zentrales Thema der Personalentwicklung ist. Es bestehen zahlreiche Modelle, in Teilzeit oder in Heimarbeit zu arbeiten und die Arbeitszeiten flexibel zu gestalten. Seit einigen Jahren werden aber auch Möglichkeiten zur Kinderbetreuung angeboten:

Das Landratsamt Ostalbkreis hat den OSTALB-Tiger in Form der Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geschaffen. Seit September 2014 werden in den umgebauten Räumen im Erdgeschoss des Landratsamts Aalen bis zu neun Kinder im Alter von ein bis drei Jahren von Mitarbeiterinnen während deren Arbeitszeiten betreut. Fünf teilzeitbeschäftigte Tagesmütter - zwei davon mit abgeschlossener Ausbildung zur Erzieherin - kümmern sich um die Betreuung, Bildung und Pflege der ihnen anvertrauten Kinder. Den Tagesmüttern ist es wichtig, den Kindern ein verlässlicher Beziehungspartner zu sein und ihnen eine liebevolle Umgebung zu bieten. Die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen ist unge-

brochen hoch und die Eltern sind sehr zufrieden mit dem Angebot in unmittelbarer Nähe des Arbeitsplatzes.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch der Kinderbesuchstag. 65 Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Alter von fünf bis zwölf Jahren nahmen in den Osterferien 2017 daran teil. Am Vormittag wurde eifrig gebastelt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Eltern brach die Gruppe mit ihren Betreuungskräften zur Exkursion ins Hirschbachtal auf. Unter der Leitung der Kreisökologinnen Brigitta Frey und Simone Foltyn erforschten die größeren Kinder Bach, Wald und Wiesen. Es wurde nach Bachkrebse und Käfern gesucht, Mandalas wurden gemalt und Lager am Waldrand errichtet.

Bereits zum dritten Mal gab es in den ersten beiden Wochen der Sommerferien 2017 ein Betreuungsangebot für Mitarbeiterkinder. Es nahmen 22 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren teil. Ein tolles Betreuerinnenteam sorgte dafür, dass keine Langeweile aufkam. Ausflüge wurden zum Aufwindhof im Hirschbachtal sowie zum Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ unternommen. Die Eltern, die ihre

## GESUNDHEITS- FÖRDERUNG



Die Kinder beim Besuch im „Tiefen Stollen“ in Aalen-Wasseralfingen

Kinder gut aufgehoben wussten, konnten in dieser Zeit arbeiten und schätzen das Angebot seitens des Arbeitgebers.

Am 24.03.17 veranstaltete das Landratsamt Ostalbkreis zusammen mit dem Regionalen Bündnis für Familie Ostwürttemberg e.V. und familyNET den Fachtag „Berufstätige Eltern, glückliche Kinder - wie beides gelingen kann“. Nach der Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Hansjürgen Meinhardt und Sozialdezernent Josef Rettenmaier gab Christine Stäb vom Landesfamilienrat Baden-Württemberg einen Impuls unter dem Motto „Eines ist zu wenig, beides ist zuviel“. Prof. Dagmar Kasüschke von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd referierte zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Spannungsfeld politischer Utopien und alltäglicher Lebensentwürfe“. In drei Foren konnten sich die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren und diskutieren. Das Landratsamt stellte wie vier weitere Betriebe seine mit dem Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ ausgezeichnete Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar und erhielt große Zustimmung.

Die Gesundheit spielt in der Zeit des demografischen Wandels eine wichtige Rolle. Der Altersdurchschnitt der Gesellschaft und somit auch der der Beschäftigten eines Unternehmens steigt zunehmend an, sodass unter diesem Aspekt der Gesundheit eine immer größere Rolle zukommt. Vor diesem Hintergrund hat das Landratsamt Ostalbkreis als Arbeitgeber großes Interesse daran, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ermöglichen, gesund und mit Freude ihrer Tätigkeit nachgehen zu können. Hierfür erarbeitet der Geschäftsbereich Personal und Organisation jährlich einen Maßnahmenkatalog zur Förderung und Erhaltung der körperlichen und psychischen Gesundheit und baut sein Angebot ständig weiter aus.

Die im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung organisierten Gesundheitskurse werden in der Regel dreimal jährlich mit acht bis zehn Einheiten ausgeschrieben. Als positiv hervorzuheben ist, dass sich das Interesse daran über die Jahre hinweg kontinuierlich gesteigert hat. Wöchentlich nahmen durchschnittlich über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Gesundheitskursen, die in der Mittagspause oder nach Feierabend angeboten werden, teil. Insgesamt werden pro Jahr mehr als 35 Kurse ausgeschrieben, bei denen über 400 Anmeldungen entgegen genommen werden konnten. Neben der ständig zunehmenden Zahl an Angeboten steigert sich erfreulicherweise auch der Anteil der männlichen Mitarbeiter, die in der Mittagspause oder nach Feierabend einen Gesundheitskurs besuchen - dies war bisher eher eine „weibliche Domäne“.

Auch das Laufteam der Landkreisverwaltung wächst kontinuierlich. Durch die Förderung der Aktion „Lauf geht’s“ und der Ausschreibung der Läufe des Ostalb-Laufcups sowie verschiedener Firmenläufe im Extranet schnüren ständig weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Laufschuhe für das Team der Landkreisverwaltung.



Eine besondere Aktion, die im Jahr 2015 erstmals ins Leben gerufen wurde, ist die Sportwoche. Die Sportwoche fand vom 29. Mai bis 1. Juni 2017 erneut statt. Neben Gesundheitskursen und sportlichen Aktionen stand vor allem das Thema Rückenfitness bei vielen Angeboten im Mittelpunkt. So erfolgte ein Rücken-Check durch eine PC-gesteuerte Muskelfunktionsanalyse und an den Standorten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen wurde jeweils in einem praxisnahen Vortrag „Sitzen und bewegen - fit im Büro“ erläutert, wie man Problemen vorbeugen und durch gezielte Übungen der Belastung positiv entgegenwirken kann.

Eröffnet wurde die Sportwoche durch Landrat Klaus Pavel mit Gemüsesticks und Smoothies, welche durch den Geschäftsbereich Landwirtschaft vorbereitet wurden. Gleichzeitig informierten die Mitarbeiterinnen dieses Geschäftsbereiches über Wissenswertes zum Thema Obst und Gemüse. Die Kantine im Aalener Landratsamt stellte sich während der Sportwoche mit verschiedenen Gerichten auf eine besonders gesunde Küche ein. Blutdruckmessungen sowie eine Impfberatung wurden durch den Geschäftsbereich Gesundheit durchgeführt. Speziell für Raucher gab es ein Programm „Rauchfrei durch Akupunktur“. Volle Konzentration und sportliche Leistung war sowohl beim Klettergarten in Schwäbisch Gmünd als auch beim Bogenschießen



im Rabenhof Ellwangen gefordert.

Neben der Vielzahl an sportlichen Angeboten stehen jährliche Aktionen, wie die Blutspende und die Gripeschutzimpfung weiterhin auf dem Programm.

Im Hinblick auf die E-Akte und der zunehmenden Bildschirmarbeit wurde das Seminar „Gesundes Sehen“ von unseren Beschäftigten sehr rege angenommen. Ziel dieses Workshops ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie den Belastungen der Augen durch die intensive Bildschirmarbeit entgegen gewirkt werden kann. Angebote zur gesunden Ernährung runden das Programm der betrieblichen Gesundheitsförderung ab.

Links: Der Geschäftsbereich Landwirtschaft veranschaulicht bei der Eröffnung der Sportwoche durch Landrat Klaus Pavel „Gesundes Essen“

Rechts: Das Team des Landratsamts Ostalbkreis beim Panorama-Lauf Essingen

## BRANDSCHUTZHELPER- FEUERLÖSCHÜBUNGEN 2017



Die Schulung „Umgang mit Feuerlöschern“ - Frank Deinhart von der Freiwilligen Feuerwehr Oberkochen bei der Unterweisung der Beschäftigten der Landkreisverwaltung

Die Landkreisverwaltung hat gemäß § 10 Abs. 2 ArbSchG Beschäftigte zu benennen, die Aufgaben der Ersten Hilfe, Brandbekämpfung und Evakuierung der Beschäftigten übernehmen. Bei der Landkreisverwaltung sind in den Dienststellen Personen benannt, die diese Aufgaben wahrnehmen. Die jeweilige Gruppe hat die Aufgabe, sowohl Leben und Gesundheit der Beschäftigten und der sonstigen im Dienstgebäude anwesenden Personen als auch Dienstgebäude, Einrichtungen, sonstige Sachwerte und den Dienstbetrieb gegen Gefährdungen zu schützen.

Im Alarmfall übernehmen die Brandschutz- und Evakuierungshelfer koordinierende Aufgaben insbesondere die Räumung der Gebäude von Beschäftigten und Besuchern, Personen, die auf besondere Hilfe angewiesen sind, in Sicherheit zu bringen, die Bewachung der Hauseingänge und Tiefgarageneingänge und -ausfahrten, die Räumung des Grundstücksbereichs des Landratsamts, die Branderstbekämpfung durch den Einsatz von Feuerlöschern sowie die Hilfestellung bei Anweisung der Feuerwehr, Polizei oder sonstigen Rettungskräften.

Im Jahr 2017 wurden wieder zahlreiche Brand-

schutz Helfer an den Dienststellen des Landratsamts Ostalbkreises für diese wichtige Aufgabe gewonnen. Regelmäßige Schulungen sollen die Brandschutz Helfer bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützen. Eine nur theoretische Ausbildung reicht nicht aus. Vielmehr ist der praktische Umgang mit dem Feuerlöscher wichtig. Die Freiwillige Feuerwehr Oberkochen ermöglichte es wieder, im Rahmen von Schulungen die Theorie und Praxis zu erlernen.

Am 06. und 13. Juli sowie am 05. Oktober 2017 fanden für insgesamt 50 Helferinnen und Helfer Schulungen im Umgang mit Feuerlöschern statt. Neben den Grundzügen des vorbeugenden Brandschutzes wurden Kenntnisse über die betriebliche Brandschutzorganisation, die Funktions- und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen, die Gefahren durch Brände sowie über das Verhalten im Brandfall vermittelt. Anschließend wurde unter Echtbedingungen mit Einsatz von Feuer und funktionsfähigen Feuerlöschern bei der Freiwilligen Feuerwehr in Oberkochen der Umgang mit Feuerlöschern geübt. Die Teilnehmenden waren am Ende der Schulung sicher, auch im Brandfall entsprechend reagieren zu können.

### MITARBEITERFESTE

Das jährliche Mitarbeiterfest der Landkreisverwaltung bietet allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen, um das gute Miteinander und das „Wir-Gefühl“ zu stärken.

In den Jahren 2016 und 2017 fanden bereits das 11. bzw. 12. Mitarbeiterfest der Landkreisverwaltung statt. Im Jahr 2016 trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung traditionell im Großen Sitzungssaal zur Jahresbegegnung. Der Abend stand unter dem Motto „Gesund und fit ins Jahr 2016“ und war mit über 800 Besuchern ein großer Erfolg.

Im Jahr 2017 fanden das Mitarbeiterfest und die Personalversammlung am selben Tag statt. Nach der Personalversammlung in der Stadthalle trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung im Mai auf dem Gelände der Straßenmeisterei Aalen zur traditionellen Jahresbegegnung. Die Veranstaltung war durch die musikalische Umrahmung durch DJ Frank Abele, den Eiswagen und die lockere Atmosphäre unter freiem Himmel und tollem Wetter ein großer Erfolg: Über 900 Bedienstete der Landkreisverwaltung feierten im Hof der Straßenmeisterei!



Die Feier im Hof der Straßenmeisterei Aalen bei sonnigem Wetter

## GESCHÄFTSBEREICH IuK

Der Geschäftsbereich Information und Kommunikation (IuK) ist interner Dienstleister der Landkreisverwaltung, beobachtet neue Trends und prüft diese auf die Einsatzmöglichkeiten in der Landkreisverwaltung hin. Nicht alle Trends sind in der Landkreisverwaltung einsetzbar oder sinnvoll in der Umsetzung.

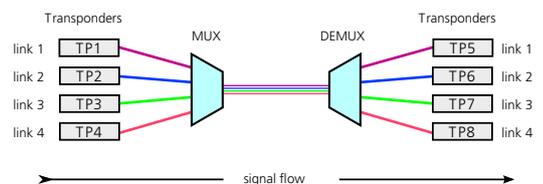
Frühere Themen wie WAN-Beschleunigung oder virtuelle Server wurden zwischenzeitlich durch Themen wie Speicher-Virtualisierung und Cloudspeichereinsatz ersetzt. Ein Hauptthema des Geschäftsbereiches Information und Kommunikation in den Jahren 2016 und 2017 war die Migration des vorhandenen Rechenzentrums in ein hochverfügbares Rechenzentrum.

### Aufbau hochverfügbare Rechenzentren

Die Bedeutung einer hochverfügbaren IT hat in den letzten Jahren deutlich an Wichtigkeit zugenommen. Eine moderne Verwaltung kann sich keine längeren Ausfälle der IT-Systeme leisten. Insbesondere Dienste wie E-Mail und Internet haben in der Verwaltung in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen und dürfen heutzutage nicht mehr ausfallen. Verfahren und Programme müssen gleichfalls immer verfügbar sein, um die täglichen Aufgaben erledigen zu können. Um diese Anforderungen umsetzen zu können, ist es erforderlich, die IT-Systeme der Landkreisverwaltung hochverfügbar aufzubauen. Es ist aber nicht damit getan, alle IT-Systeme mit einem redundanten Netzteil auszustatten, sondern die IT-

Systeme selbst müssen redundant vorhanden sein. Durch diese Maßnahmen werden die Programme und Verfahren der Landkreisverwaltung hochverfügbar. In Zeiten von Cyberangriffen und Terrorismus muss aber etwas weitergedacht werden. Zu diesen Gedanken kommen noch Überlegungen in Richtung Katastrophenvorsorge, wie Stromausfall oder Feuer. Betrachtet man diese Punkte, kommt man sehr schnell zum Schluss, dass das Rechenzentrum zweifach vorhanden sein muss.

Der Geschäftsbereich Information und Kommunikation hatte dies schon seit einiger Zeit erkannt und an einer Umsetzungskonzeption gearbeitet. Im Vordergrund der Überlegungen stand die Wirtschaftlichkeit. Das Konzept sah daher vor, das bestehende Rechenzentrum zu modernisieren. Weiterhin sah das Konzept vor, das Rechenzentrum in der Weise zu modernisieren, dass es jederzeit möglich ist, das Rechenzentrum in zwei voneinander unabhängige Teilrechenzentren auf zu splitten. Dies Umsetzung des Konzeptes und weitere vorbereitende Schritte erfolgten im Jahr 2016. Die Auftrennung eines Rechenzentrums in zwei voll funktionsfähige, parallel arbeitende Rechenzentren erfordert eine sehr gute datentechnische Anbindung der zwei Teilrechenzentren. Die erforderliche Bandbreite konnte vom örtlichen Provider im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden. Als umsetzbare Lösung wurde dann ein WDM-System (wavelength-division multiplexing) beschafft.



Funktionsschema:  
wavelength-division multiplexing (WDM)

## AKTUELLER SACHSTAND: E-AKTE IN DER LANDKREISVERWALTUNG

Dieses System nutzt ein normales Glasfaserkabel und splittet das Licht in einzelne Frequenzbänder auf. Durch diese Technik ist es möglich, ein einzelnes Glasfaserkabel wie ein ganzes Bündel an Glasfasern zu benutzen. Nachdem das WDM-System aufgebaut wurde, erfolgte die Auftrennung des Rechenzentrums in zwei Teile. Seit der Umsetzung arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung auf zwei Teilrechenzentren. Bei der Auftrennung wurden die Server, Datenspeicher und alle sonstigen Systeme aufgetrennt und umgezogen. Es ist für die Benutzer bei der täglichen Arbeit nicht feststellbar auf welchem Teilrechenzentrum das vom Benutzer eingesetzte Verfahren oder Programm jetzt gerade läuft.

### Verwaltungsinterne Digitalisierungsstrategie

Die Landkreisverwaltung setzt bereits seit mehr als zehn Jahren gezielt Maßnahmen im Bereich der elektronischen Verwaltungsarbeit ein, um die Effizienz der Aufgabenerfüllung zu steigern, interne Prozesse zu beschleunigen, Personal- sowie Sachkosten zu senken und Synergieeffekte zu erzielen. Dies betrifft insbesondere folgende Handlungsfelder:



Der Ausschuss für Bildung und Finanzen hat in seiner Sitzung am 5. Oktober 2017 der Digitalen Strategie Landkreisverwaltung Ostalbkreis 2020 zugestimmt und die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Jahre 2018, 2019 und 2020 bewilligt.

Bis zum 31. Dezember 2017 wird die Landkreisverwaltung von insgesamt 1.500 Arbeitsplätzen bereits rund 560 Arbeitsplätze auf E-Akte umgestellt haben. Insofern sind in den Jahren 2018 bis 2020 noch rund 940 Arbeitsplätze auf die elektronische Arbeitsweise anzupassen.

Im Jahr 2017 wurden folgende Bereiche auf die E-Akte umgestellt bzw. vorbereitet

- Umstellung der Personalstelle auf die Elektronische Personalakte
- Umwelt- und Gewerbeaufsicht
- Sachgebiete aus dem Geschäftsbereich Soziales
- Sachgebiete aus dem Geschäftsbereich Jugend und Familie

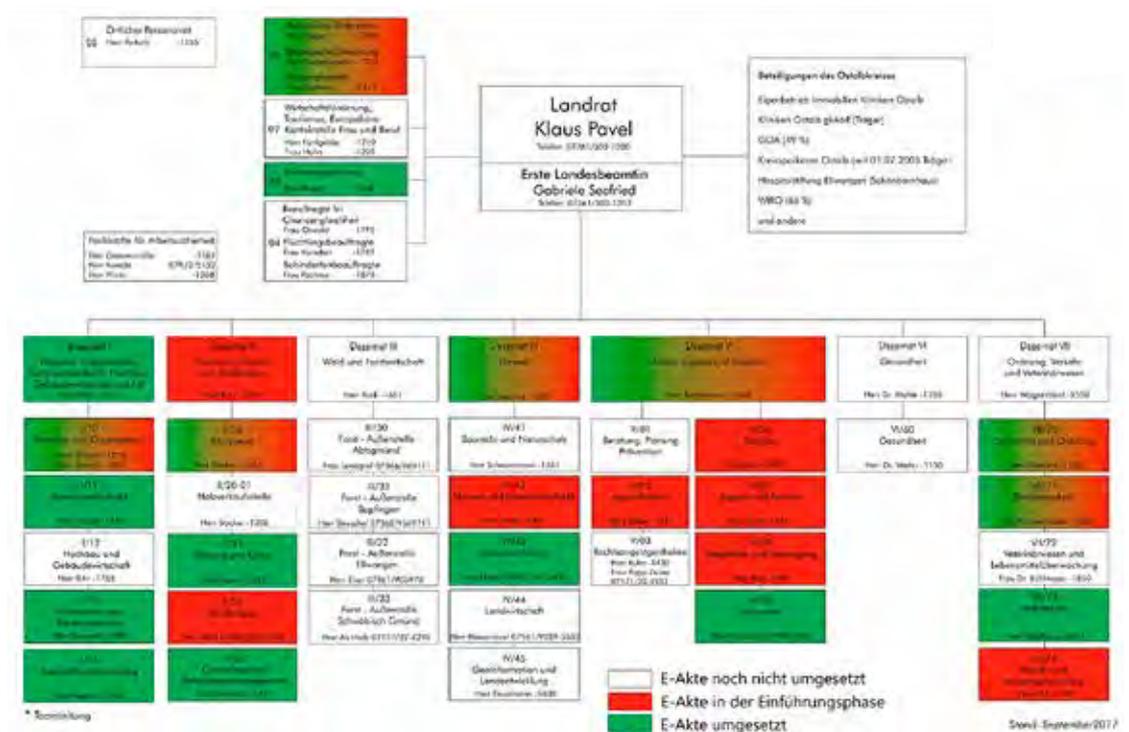
### Einführung der E-Vergabe

Die Landkreisverwaltung führt bereits seit dem Jahr 2014 ihre Vergabeverfahren sukzessive über entsprechende elektronische Plattformlösungen durch (z.B. über das Portal subreport.de). So werden die Ausschreibungen in den Bereichen Straßenbau, Organisation (Einkauf), Information und Kommunikation sowie Hochbau und Gebäudewirtschaft bereits heute auf elektronischem Wege durchgeführt. Des Weiteren bietet der Geschäftsbereich Organisation auch anderen Bereichen der Landkreisverwaltung die Durchführung von Vergabedienstleistungen an.

### E-Bewerbung (seit 2015)

Die Landkreisverwaltung hat ab 1. Januar 2015 die elektronische Bewerberakte eingeführt, um ihr Bewerbermanagement auf neue Beine zu stellen. Interessenten, die sich auf eine Stellenanzeige hin bewerben möchten, können sich über die Homepage des Ostalbkreises melden und hier alle relevanten Unterlagen elektronisch abgeben. Für die Bewerber bedeutet dies eine erhebliche Kosten- und Zeitersparnis. Mit der Software ist es aber auch gelungen, die Arbeit im Geschäftsbereich Personal im Bereich Bewerbungsver-

Stand der Umstellung auf die E-Akte



fahren grundsätzlich zu optimieren. Mit der Online-Bewerbung können digital alle Bewerberunterlagen bis zur Vor- und Hauptauswahl/Einstellung bearbeitet und verwaltet werden. Außerdem können mit einem Klick verschiedene Kennzahlen (Anzahl Bewerber m/w, Gesamtzahl der Zu-/Absagen, ...) erhoben und ausgewertet werden.

### Eingangspostverscannung

Zum 1. Oktober 2016 wurde im Landratsamt Aalen in unmittelbarer Nähe zur Zentralen Poststelle im Erdgeschoss ein Scan-Büro für die Eingangspost eingerichtet. Stand Oktober 2017 erfolgt dort die Verscannung für folgende Bereiche der Landkreisverwaltung:

- Information und Kommunikation
- Organisation einschließlich Aus- und Fortbildung
- Geschäftsstelle Kreistag
- Sachgebiet Schwerbehinderung (Geschäftsbereich Integration und Versorgung)

Die eingescannten Papierdokumente werden drei Monate nach dem Scannen vernichtet, um eine „Rückfallebene“ bei Zweifelsfällen anzubieten. Die Verscannung wird von zwei Mitarbeiterinnen mit Handicap vorgenommen. Die Pilotphase dieses Projektes wurde im März 2017 erfolgreich abgeschlossen. Dadurch können in den nächsten Jahren sukzessive weitere Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung die Dienste der Elektronischen Poststelle nutzen.

### Zentraler Posteingang

Derzeit besteht in der Regel in jeder größeren Außenstelle eine Poststelle. Um den internen Postlauf zwischen den Dienststellen der Landkreisverwaltung sicherzustellen, besteht aktuell ein engmaschiges Netz aus Kurierdiensten. Im Zuge der sukzessiven Anbindung aller Geschäftsbereiche an die Elektronische Poststelle wird die zu verteilende Post nicht mehr in Papierform, sondern auf elektronische Art und Weise zwischen den Dienststellen ausgetauscht, was wiederum zu Effizienzsteigerungen und Kostenreduzierungen führt.

### Der Elektronische Postausgang

Da in Deutschland noch immer keine praktikable und einfache Möglichkeit existiert, Behördendokumente rechtssicher auf elektronischem Weg zu übermitteln, wird Ausgangspost auch in Behörden mit E-Akte an externe Empfänger (Bürger, Unternehmen, etc...) noch für einen gewissen Zeitraum per Brief versandt. Derzeit werden die Briefe ausgedruckt, unterzeichnet, einkuvertiert, manuell frankiert, sortiert und den jeweiligen Postdienstleitern übergeben. Der Personal- und Sachaufwand hierfür ist angesichts des Massenversands enorm. Die Landkreisverwaltung plant mit einer ersten Pilotphase ab dem Jahr 2018 den Elektronischen Postausgang bei einem noch auszuwählenden Geschäftsbereich einzuführen. Die Umsetzung des elektronischen Postausgangs kann angesichts der geringen Investitionskosten sowie der erzielten Prozesskostenvorteile aufwandsneutral erfolgen.

### Einführung der E-Rechnung

Gemäß der Richtlinie 2014/55/EU werden ab Ende 2019 alle Kommunen verpflichtet, ab bestimmten Schwellenwerten elektronische Rechnungen entgegenzunehmen, zu verarbeiten und zu archivieren, wobei hierfür bestimmte Aufbewahrungsvorschriften zu beachten sind. Die Einführung der E-Akte als „Basissystem“ ist hierfür unabdingbare Voraussetzung, da nur durch sie die o.g. gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden können.

### Ausblick: E-Government in der Landkreisverwaltung

Mit der flächendeckenden Einführung der E-Akte in der Landkreisverwaltung wird der erste und zugleich wichtigste Schritt hin zu einem bürgernahen E-Government vollzogen. Auf dieser Basis kann die Verwaltung im Rahmen künftiger Anwendungen und Verfahren alle weiteren Handlungsfelder der Digitalisierung aus- bzw. aufbauen und den dynamischen Entwicklungen im Bereich des E-Governments folgen. Nur so wird es gelingen, die modernen Verwaltungsdienstleistungen der Zukunft allen Bürgerinnen und Bürgern anzubieten.

In der Einführungsphase, die jetzt bewältigt werden muss, sind Aufwendungen zur Umsetzung der unterschiedlichen Digitalisierungsprojekte zwingend erforderlich. Diese Investitionen in die Zukunft werden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht auszahlen: Zum einen wird die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger deutlich gesteigert, zum anderen können Einsparpotenziale erschlossen werden. Die flächendeckende Einführung der E-Akte in der Landkreisverwaltung ist hierfür ein unverzichtbarer „Schlüsselbaustein“.

## UNION-GELÄNDE IN AALEN



Links: Landrat Klaus Pavel (links) und Dr. Hans-Gilg Nägele (rechts) mit Gattin Ingrid bei der Übergabe des Schlüssels für das UNION-Gelände

Rechts: Das Gelände der ehemaligen UNION-Werke in Aalen. Auf dem Areal soll ein zweiter Verwaltungsstandort für die Kreisverwaltung entstehen.



### Landrat Klaus Pavel nimmt den Schlüssel entgegen

Im Rahmen eines anonymen Bieterverfahrens hat der Ostalbkreis am 15. April 2016 das UNION-Areal in der Wilhelm-Merz-Straße in unmittelbarer Nähe des Aalener Landratsamts ersteigert.

Am 30. September 2016 nahm Landrat Klaus Pavel vom bisherigen Eigentümer Dr. Hans-Gilg Nägele und dessen Ehefrau symbolisch den Schlüssel in Empfang, um den zum 1. Oktober erfolgten Besitzübergang des Geländes zu würdigen. Landrat Klaus Pavel nutzte die Gelegenheit, sich beim Ehepaar Nägele für die sehr gute und angenehme Zusammenarbeit in den letzten Monaten herzlich zu bedanken. Er versicherte, dass die Landkreisverwaltung auch nach dem Abbruch der jetzigen Gebäudesubstanz und dem Neubau des geplanten neuen Verwaltungszentrums für rund 300 Beschäftigte des Landratsamts bis zum Jahr 2020 im Rahmen der künftigen Nutzung die Erinnerung an die Vergangenheit des UNION-Geländes in geeigneter Form wachhalten werde.

### Aktivitäten auf dem Union-Areal

Nach der Schlüsselübergabe wurde mit dem erforderlichen Grünschnitt, der fachgerechten Entsorgung der auf dem Areal befindlichen

chen Öl- und Gastanks und dem Freiräumen der Gebäude begonnen.

Zuvor wurde allerdings geprüft, ob und welche Gegenstände aus dem Areal für die Nachwelt erhalten werden sollen. So wurde im Dezember 2016 eine Sichtung des gesamten Akten- und Papierbestands durch das Wirtschaftsarchiv der Universität Hohenheim vorgenommen. Alle erhaltungswürdigen Schriftstücke aus den Büros und den Archiven im Union-Areal wurden in 13 Umzugskartons im Januar 2017 nach Stuttgart gebracht. Darüber hinaus wurden vom Bereich Organisation historisch interessante Unterlagen im Landratsamt eingelagert.

Das Technoseum (Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim) hat außerdem viele erhaltenswerte Gegenstände zur Restaurierung und Ausstellung für seine Sammlungen mitgenommen. Insbesondere Maschinen, Ausstattungsgegenstände und Werbematerialien fanden ihren Weg nach Mannheim ins Landesmuseum. Weitere Gegenstände, Maschinen und ein auf dem Gelände verbliebener VW-Bulli wurden an das Museum „Sammelsurium“ abgegeben. Darüber hinaus bewahrt die Landkreisverwaltung historisch interessante Gegenstände (z.B. Werbemittel, Emailtafeln, Blechschilder, Werbeplakate, Pläne, Fotos, Verpackungen) auf. Der Geschäftsbereich Information und Kommuni-

kation übernimmt für seinen internen Fundus Teile der für die damalige Zeit hochmodernen EDV-Anlage der Firma Wang sowie kleinere technische Geräte. Die auf dem Areal befindlichen Fahrzeuge wurden auf dem Internet-Portal „zoll-auktion.de“ ausgeschrieben und versteigert. Hierbei konnten über e-Auktionen Erlöse erzielt werden, die deutlich über den Sammlerwerten bzw. Restwertschätzungen lagen. Über 200 Beschäftigte der Landkreisverwaltung konnten sich am 24. Februar 2017 „ihre“ Schnäppchen sichern. Zusätzlich wurden auch die Möbel aus dem ehemaligen Verwaltungstrakt (Schreibtische, Stühle, diverse Büromöbel) unentgeltlich abgegeben.

Auch die Flüchtlingswerkstätten (Lernwerkstatt Ellwangen und HUT Schwäbisch Gmünd) im Ostalbkreis profitierten von der Räumungsaktion im UNION-Gelände: Im Januar und Februar 2017 wurden Werkstattgegenstände sowie diverse Schreibtische, Rollcontainer, Büromobiliar, Regalsysteme, Holzschränke abgeholt. Außerdem wurde das UNION-Gelände sowohl vom Technischen Hilfswerk als auch von der Freiwilligen Feuerwehr Aalen zu Übungszwecken genutzt.

### Planungsstand für das UNION-Areal

Da die künftige Bebauung des UNION-Areals auch städtebaulich eine erhebliche Bedeutung besitzt, wurde in der Sitzung des Kreistags am 25. Juli 2017 im Grundsatz ein gemeinsamer Ideen- und Realisierungswettbewerb mit der Stadt Aalen beschlossen. Die Belange des Ostalbkreises, der Stadt Aalen sowie der umliegenden Grundstückseigentümer sind in allen folgenden Planungsprozessen abzugleichen und in ihren gegenseitigen Auswirkungen zu betrachten – dies betrifft beispielsweise die Verkehrserschließung durch ÖPNV und Individualverkehr, den Hochwasserschutz, Freiraum und Gewässerrandstreifen, die bauliche Gestaltung und Innovation und noch einige Punkte mehr. Die Rahmenbedingungen für den Wettbewerb und die Auslobungskriterien wurden im Kreistag am 19. Dezember 2017 beschlossen.

Mitarbeiter der GOA räumen das UNION-Gelände nach und nach aus

Unten: Altpapierentsorgung in den Archiven: vorher – nachher



## UMZÜGE IN DER LANDKREISVERWALTUNG – AUFGABE DES GEBÄUDES BAHNHOFSTRASSE 50

Zu den o.g. Festlegungen zählt auch das Raumprogramm, das insbesondere Aussagen zu den künftig im neuen Gebäude unterzubringenden Geschäftsbereichen sowie den hierfür notwendigen Flächen beinhaltet. Mit der Begleitung der Erstellung dieses Programms wurde das Büro Drees & Sommer/RBS Group in Stuttgart beauftragt. Insbesondere waren diejenigen Bereiche zu identifizieren, die für das „UNION-Landratsamt“ in Betracht kommen. Nur diese Bereiche sollten in die weitere Umsetzung für das Raumprogramm eingebunden werden.

Die Analysen der Anforderungen an die Raumstrukturen, der möglichst optimalen Vernetzung der Aufgaben der verschiedenen Bereiche und der jeweiligen Arbeitsplatzzahlen ergab, dass im Schwerpunkt das komplette Sozialdezernat im neuen Gebäude unterzubringen ist. Insbesondere auf Grund technischer Anforderungen wurden auch das Gesundheitsdezernat und der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung für das neue Gebäude vorgeschlagen. Durch einen Umzug des Kreismedienzentrums wird sich zudem die Gelegenheit bieten, die bereits bestehende und sehr gut nachgefragte Kinderbetreuung „Ostalb-Tiger“ im bestehenden Landratsamtsgebäude bedarfsgerecht zu erweitern.

Die Raumplanung sieht moderne, an die Belange der jeweiligen Bereiche anpassbare Bürostrukturen, die Schaffung von Front- und Back-Office-Bereichen für eine optimierte Kundenbetreuung und eine sicherheitstechnische Optimierung sowie die vollständige Digitalisierung der Arbeitsplätze vor. Daneben spielen aber auch die Belange des Datenschutzes, der Verbesserung der internen Kommunikation sowie die künftigen Möglichkeiten zur Anpassung an den technischen Fortschritt (insbesondere bei der IT) eine wichtige Rolle. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Gestaltung der neuen Arbeitsplätze auch die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich berücksichtigt.

Im Februar 2017 hat die Landkreisverwaltung die Dienststelle Bahnhofstraße 50 in Aalen aufgegeben. 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Geoinformation und Landentwicklung, Nahverkehr, Bußgeldstelle und Schuldnerberatung haben neue Büroräume in den Gebäuden „Quadrat 1“ und „Quadrat 3“ in der Gartenstraße in Aalen bezogen. Dieser sehr umfangreiche Umzug – der größte seit der Umsetzung der Verwaltungsreform in den Jahren 2004/2005 - konnte in lediglich sieben Werktagen abgewickelt werden.

Gleichzeitig konnte die Landkreisverwaltung mit der Aufgabe des Standorts Bahnhofstraße 50 in den „Quadrat-Gebäuden“ der Firma Scholz eine weitere räumliche Zusammenführung ihrer Geschäftsbereiche realisieren, da sich im Gebäude „Quadrat 1“ bereits seit dem Jahr 2014 die Bereiche Information und Kommunikation, Hochbau und Gebäudewirtschaft sowie weitere kleinere Abteilungen befinden.

# OSTALBKREISHAUS IN AALEN

### Barrierefreier Zugang und Außenanlagen

Für Personen mit entsprechenden Beeinträchtigungen in der Mobilität stellten die bisherigen Eingangstüren ein bauliches Hindernis dar. Daher wurde beim Haupteingang die von außen kommende linke Türanlage um automatische elektrische Türöffner ergänzt, um einen barrierefreien Zugang zu erhalten. Weiter wurden Automatiktüren im Bereich der Zulassungsstelle eingebaut.

Im Juni 2017 wurde mit dem ersten Bauabschnitt der erforderlichen Sanierung der befestigten Flächen des Landratsamts beim Weg entlang des Kochers und dem gesamten Vorbereich zur Stuttgarter Straße begonnen. Der vorhandene kleinteilige Granitpflasterbelag wurde durch einen barrierefreien Belag mit Blindenleitsystem ausgetauscht. In Verbindung mit einem Zugang mit automatischem Türantrieb kann zukünftig das Ostalbkreishaus auch von der Stuttgarter Straße kommend barrierefrei erreicht werden. Die ursprüngliche Beleuchtung wird durch moderne LED-Leuchten ersetzt. In diesem ersten Abschnitt wurden rund 1.500 m<sup>2</sup> Fläche umgestaltet. In zwei weiteren Bauabschnitten mit insgesamt rund 3.710 m<sup>2</sup> Fläche werden in den kommenden Jahren noch der östliche Bereich und die Zufahrt zur Wilhelm-Merz-Straße sowie der südliche Bereich mit dem Nebeneingang und der Zufahrt zur Julius-Bausch-Straße erneuert. Insgesamt werden die Kosten für die Sanierungsmaßnahme rund 880.000 Euro betragen.

### Medientechnik im Großen Sitzungssaal

Die in den 1980er Jahren ausschließlich für Sitzungen ausgelegte audiovisuelle Ausstattung des Großen Sitzungssaals entsprach nicht mehr den heutigen multimedialen Anforderungen. Daher erfolgte in der Sitzungspause von August bis September 2017 die Modernisierung der Medientechnik im Großen Sitzungssaal.

Barrierefreier Zugang: Eingangsbereich des Aalener Landratsamts von der Stuttgarter Straße aus

Unten: In der Sommerpause wurde die Medientechnik ausgetauscht.



## KLOSTERBERGSCHULE SCHWÄBISCH GMÜND AN- UND UMBAUMASSNAHME



Klosterbergschule:  
Abriss und neuer  
Schulhof

Am 28.07.2015 stimmte der Kreistag der An- und Umbaumaßnahme an der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd zu. Bevor jedoch mit den An- und Umbaumaßnahmen begonnen werden konnte, musste zunächst die Fachschule für Leiterplattentechnik aus dem Gebäude Lindacher Straße 11 in das Berufliche Schulzentrum Schwäbisch Gmünd auf dem Hardt verlagert werden. Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd im Februar 2016 konnte die Fachschule verlagert werden.

In einem ersten Bauabschnitt ab Februar 2016 wurde die ehemalige Leiterplattenschule umgebaut und für die Nutzung durch die Klosterbergschule vorbereitet. Parallel wurde der neue Verbindungsbau mit Treppenhaus und Aufzugsanlage erstellt. In den Sommerferien 2016 konnte der Umzug der Klosterbergschule in das sanierte Gebäude erfolgen. Ebenfalls in den Sommerferien erfolgte der Abbruch des alten Schulgebäudes. Anschließend erfolgte an dieser Stelle im zweiten Bauabschnitt bis November 2017 die Errichtung des Neubaus, in dem ein Multifunktionsraum / Bewegungsraum mit Umkleiden sowie ein gemeinsamer Speisesaal mit kleiner Küche untergebracht sind.

Mit dem Neubau von Klassen- und Speiseräumen sowie der Umnutzung des bestehenden Gebäudes der Leiterplattenschule entstand ein Schulareal, das nun ausschließlich und optimal durch die Klosterbergschule entsprechend ihrem Bedarf genutzt werden kann.

Die Kosten für die gesamte Maßnahme belaufen sich auf 4.617.000 Euro, das Land Baden-Württemberg fördert die Maßnahme mit 797.000 Euro.

### LANDRATSAMT IN SCHWÄBISCH GMÜND

An der Dienststelle Haußmannstr. 29 wurden einige kleinere Maßnahmen wie der sukzessive Austausch der Beleuchtung mit LED-Leuchtmitteln in den Büros und der Registratur durchgeführt. Weiterhin erfolgte die Modernisierung der Aufzugsanlage. Die Parkettböden, Baujahr 1956, weisen fortgeschrittene Alterungs- und Mangelerscheinungen auf. Bei insgesamt rund 1.400 m<sup>2</sup> Büroflächen werden daher die Böden ausgetauscht. Mit dem ersten Bauabschnitt (3. Obergeschoss, 250 m<sup>2</sup> Fläche) der Parkettbodensanierung wurde im Zeitraum September/Oktober 2017 begonnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für die Zeit der Sanierungsmaßnahme im gleichen Gebäude durch Ausweicharbeitsplätze in Besprechungszimmern untergebracht. Die weiteren Bauabschnitte werden dann im Jahr 2018/2019 abschnittsweise durchgeführt. In jedem Bauabschnitt können rund zehn bis zwölf Arbeitsplätze verlegt werden, um die jeweiligen Räume zu sanieren. Die Sanierungsmaßnahme ist mit Gesamtkosten von 275.000 Euro veranschlagt.

### JAGSTTALSCHULE WESTHAUSEN

Das Hauptgebäude der Jagsttalschule stammt aus dem Jahr 1978. An das Hauptgebäude direkt angeschlossen sind eine Sporthalle sowie ein Schwimmbad. Auch Schulen aus Westhausen und benachbarten Gemeinden sowie Vereine nutzen die Sporthalle und das Schwimmbad, welches zusätzlich von der Gemeinde Westhausen zum öffentlichen Badebetrieb in den Wintermonaten angeboten wird.

Im März 2016 traten Störungen im Bereich der Schwimmbadtechnik auf, die dazu führten, dass der Badebetrieb zeitweise eingestellt werden musste. Die Steuerungstechnik (v.a. Schaltschränke) aus dem Jahr 1979 konnte nicht mehr repariert werden und musste daher komplett erneuert werden. Die Arbeiten wurden im Zeitraum September bis Dezember 2016 durchgeführt. Die Kosten hierzu beliefen sich auf rund 172.000 Euro. Die neue Schwimmbadtechnik ist energieeffizienter und auf dem aktuellen Stand der Technik.

Das Trinkwasserleitungsnetz an der Jagsttalschule Westhausen ist durch die Gebäudestruktur und die Duschräume des Sportbereichs weit verzweigt und von langen Leitungswegen geprägt. Die Rohrleitungen waren zunehmend verkalkt. Regelmäßige Verstopfungen der Armaturen und aufwändigen Reparaturmaßnahmen waren die Folge. Es wurde daher ein Sanierungskonzept erarbeitet, das die komplette Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes durch neue Leitungen vorsieht. Eine Erneuerung der fest in die Wand- und Bodenflächen betonierten bestehenden Leitungen wäre während des Schulbetriebs unmöglich gewesen. Außerdem wurden die vier WC-Anlagen mit Waschbereichen sowie die Duschanlagen in der Sporthalle und im Schwimmbad komplett erneuert. Insgesamt mussten rund 2.500 m Leitungsröhre neu verlegt werden. Die Arbeiten wurden kurz vor den Osterferien 2017 begonnen und Ende des Jahres 2017 abgeschlossen. Die Gesamtkosten betragen rund 570.000 Euro.



Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes an der Jagsttalschule Westhausen

## BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND



Die neuen Theorieräume im  
Bau und nach der Fertigstel-  
lung

### Erweiterungsbau Theorieräume

Der Erweiterungsbau Theorieräume am Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd wurde vom Kreistag am 08.04.2014 beschlossen. Im Herbst 2014 wurde mit der Baumaßnahme begonnen. Der Erweiterungsbau beinhaltet auf zwei Geschossen zwölf Theorie- und Fachräume und fügt sich mit seiner gelungenen Fassade harmonisch in das Berufliche Schulzentrum ein. Mit dieser optimal an das Hauptgebäude angedockten Erweiterung des Kreisberufsschulzentrums wurde die Verlagerung der Fachschule für Leiterplattentechnik vom Standort Klosterbergschule an das berufliche Schulzentrum auf dem Hardt ermöglicht. Das berufliche Schulwesen in Schwäbisch Gmünd konnte dadurch weiter auf dem Hardt konzentriert werden. Durch die zusätzlichen Raumkapazitäten wird es außerdem während der abschnittswisen Sanierung des Hauptgebäudes nicht notwendig sein, einzelne Klassen zeitweise in Schulcontainern auszulagern. Die Einweihung des Schulerweiterungsbaus fand am 23.02.2016 statt. Die Kosten für die gesamte Maßnahmen belaufen sich auf 3.649.669 Euro.

### Neubau Mensa

Die bisherige Cafeteria im Hauptgebäude war weder räumlich noch küchentechnisch zur vollwertigen Versorgung der Schülerinnen und Schüler geeignet. Daher begann am 17.09.2015 der Neubau der Mensa am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd. Diese wurde als Solitärgebäude errichtet und kann auch als Aufenthaltsfläche für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Die Mensa ist im Betrieb für 180 Schülerinnen und Schüler ausgelegt. Bei einer Reihenbestuhlung ist eine Sitzplatzzahl von 400 Personen möglich.

Die leichte Pultdachkonstruktion unterstützt die natürliche Thermik des Saals. Zusätzlich wird das Fußbodensystem im Sommer zur Kühlung herangezogen. Die Mensa wurde am 06.03.2017 feierlich eingeweiht. Die Kosten sich auf 4.168.000 Euro. Durch die Vorsteuerabzugsmöglichkeit verbleiben dem Ostalbkreis Investitionskosten in Höhe von rund 3.502.521 Euro.

Für die beiden Schulerweiterungsmaßnahmen Theorieräume und Mensa mit Netto-Investitionskosten von 7.152.190 Euro hat der Ostalbkreis einen Landeszuschuss von 2.843.000 Euro erhalten, wodurch für den Ostalbkreis als Schulträger letztendlich 4.309.190 Euro an Kostenaufwand verblieben.

### Erneuerung der Hallenbeleuchtung durch LED-Technik

In der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd waren insgesamt 48 Hochdruck-Quecksilberdampf Lampen mit jeweils 400 Watt installiert. Diese erzeugen als Nebenprodukt sehr viel Wärme und sind bezüglich ihres Stromverbrauchs als ineffizient zu bezeichnen. Durch die Installation von LED-Leuchten konnte eine Stromersparnis von 66 Prozent erzielt werden. Hierdurch werden jährlich rund 30.000 kWh Strom (derzeit rund 6.000 Euro) eingespart. Auf Grund der besonders hohen Stromverbrauchsreduzierung wird die Maßnahme mit einem Fördersatz von 40 Prozent durch den Bund gefördert. Die Amortisationszeit beträgt unter Berücksichtigung des Bundeszuschusses rund fünf Jahre.



Oben: Die neue Mensa

Unten: Die neuen LED-Leuchten in der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums

## INSTALLATION VON PHOTOVOLTAIKANLAGEN



Neue Photovoltaikanlagen:  
 Oben: Landratsamt Schwäbisch Gmünd  
 Mitte: Berufliches Schulzentrum Schwäbisch Gmünd  
 Unten: Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd

Die Landkreisverwaltung betreibt mittlerweile sechs Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen auf Kreisgebäuden. Der erzeugte Strom soll möglichst vollständig direkt vor Ort im Hausnetz verbraucht werden, um den teuren Strombezug zu reduzieren. Im Jahr 2016 wurde die installierte Photovoltaikanlagenleistung von 70,5 auf 147,1 kW deutlich erhöht.

### Landratsamt Schwäbisch Gmünd

Die Photovoltaikanlage mit einer Größe von 29,6 kW Leistung auf der Dienststelle Oberbettringer Straße 166 in Schwäbisch Gmünd konnte im Dezember 2015 in Betrieb genommen werden. Durch die gleichmäßige Verteilung der Module auf der West- und Ostseite des Gebäudes konnte ein sehr hoher Direktverbrauchsanteil von 85,4 Prozent erzielt werden. Die Investitionskosten von 47.500 Euro werden sich nach etwa 12,2 Jahren amortisieren. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren ergibt sich bei einer angenommen jährlichen Strompreissteigerung von 2 Prozent ein Einsparpotenzial von 147.000 Euro.

### Berufliches Schulzentrum Schwäbisch Gmünd

Die Photovoltaikanlage mit einer Größe von 47,04 kW Leistung auf dem Erweiterungsbau Theorieräume wurde am 24.02.2016 in Betrieb genommen. Die Investitionskosten von 100.500 Euro werden sich nach etwa 12 Jahren amortisieren. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren ergibt sich ein Einsparpotential von 281.500 Euro.

### Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd

Im Zuge der An- und Umbaumaßnahmen an der Klosterbergschule wurde auf dem Dach des neu errichteten Gebäudeteils B eine 9,75 kW Anlage im Zeitraum Juli/August 2017 installiert.

### SONSTIGE BAUMASSNAHMEN



#### Neubau Katzenhaus im Tierheim Dreherhof

Der Ostalbkreis ist Eigentümer des Tierheims Dreherhof in Aalen-Dewangen. Betrieben wird das Tierheim vom Tierschutzverein Ostalb e.V. Das bestehende Katzenhaus war räumlich sehr beengt und in seiner Kapazität nicht mehr ausreichend. In enger Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung und dem Tierschutzverein Ostalb e.V. wurde ein Raumprogramm entwickelt. Der Neubau des Katzenhauses wurde am 05.04.2016 vom Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung beschlossen.

Mit Investitionskosten in Höhe von 411.000 Euro ist zu rechnen. Vom Regierungspräsidium Stuttgart wurden Zuwendungen in Höhe bis zu 110.000 Euro in Aussicht gestellt. Weitere 100.000 Euro stehen aus einem im Jahr 2013 beim Tierschutzverein Ostalb e.V. eingegangenen Vermächtnis zur Verfügung, somit hat der Ostalbkreis Kosten in Höhe von rund 201.000 Euro zu tragen.

#### Attraktivitätssteigerung des Bucher Stausees

Um das Naherholungsgebiet Rainau-Buch langfristig in der Region als Freizeitangebot und touristische Attraktion zu sichern und zu stärken, hat der Zweckverband Erholungsgebiet Rainau-Buch beschlossen, im Zuge eines Rahmenplanes das Erholungsgebiet Rainau-Buch barrierefrei und zukunftsorientiert zu gestalten. In einem ersten Schritt wurden hierzu ab März 2017 der Bau eines römischen Wasserspielplatzes beim Sandstrand, barrierefrei erreichbare Aufenthaltsbereiche mit Sitzstufen sowie Holzstege und Wege zum Wasser umgesetzt. Weiter wurden die bestehenden Kioske saniert. Die Einweihung dieser Maßnahmen fand am 23.07.2017 statt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen mit Kosten in Höhe von voraussichtlich 870.000 Euro wurde durch den Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft federführend betreut. Mit einem Zuschuss aus LEADER-Fördermitteln in Höhe von 326.700 Euro ist zu rechnen.

Bucher Stausee:  
barrierefrei erreichbare  
Aufenthaltsbereiche mit  
Sitzstufen



Unterkunft für Flüchtlinge in Schwäbisch Gmünd:  
Links: Luftbild  
Rechts: Innenhof

### Neubau von Unterkünften für Flüchtlinge

Die stark ansteigenden Flüchtlingszahlen führten dazu, dass zum Ende des Jahres 2016 72 Unterkünfte mit 1.239 Bewohnerplätzen zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wurden.

#### Neubau einer Unterkunft für Flüchtlinge in Schwäbisch Gmünd auf dem Hardt

Der Ostalbkreis sorgte mit dem Neubau der Unterkunft für Flüchtlinge in Schwäbisch Gmünd für Ersatz für die bestehende Unterkunft im ehemaligen Kasernengebäude auf dem Hardt. Mit dem Neubau wurde Platz für 164 Flüchtlinge, Räume für Gemeinschaft und Aufenthalt sowie Büroräume für die Betreuung und Verwaltung der Anlage geschaffen. Die vier Gebäude sind als Holzrahmenbau konzipiert. Sanitärkerne wurden in Stahlbeton erstellt. Diese dienen gleichzeitig als aussteifende Struktur. Tragende Wände und Decken sind als weitgehend vorgefertigter Holzbau konzipiert. Die Dächer wurden flach geneigt mit Folienabdichtung (harte Bedachung) ausgeführt. Die Dachflächen werden als Aufstellfläche für Photovoltaikanlagen und Solarthermische Anlagen genutzt. Die gewonnene Energie geht in die Energiebilanz der Gebäude ein bzw. wird vor Ort verbraucht.

Die vier Gebäude umfassen eine Bruttogeschossfläche von ca. 2.934 m<sup>2</sup>. Baubeginn

war der 09.09.2015. Die Einweihung fand am 30.07.2016 statt. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund fünf Mio. Euro.

Der Neubau wird in der zweiten Ausgabe des Flüchtlingsbautenatlas des Deutschen Architekturmuseums (DAM) vorgestellt. In dieser Buchreihe werden gute Lösungen zum Thema Flüchtlingsunterbringung vorgestellt. Die dargestellten Beispiele sollen den regionalen Entscheidungsträger, Architekten und Planern sowie lokalen Initiative als Vorbild dienen. Das Gebäude erhielt am 02.11.2017 die Hugo-Häring-Auszeichnung. Dabei handelt es sich um die erste Stufe des zweistufigen Hugo-Häring-Preises, der den bedeutendsten baden-württembergischen Architekturpreis darstellt.

#### Neubau einer Unterkunft für Flüchtlinge in Aalen-Unterkochen

Mit dem Neubau wurde Platz für 80 Flüchtlinge, Räume für Gemeinschaft und Aufenthalt sowie Büroräume für die Betreuung und Verwaltung der Anlage geschaffen. Die Wohnanlage besteht aus drei Einheiten in zweigeschossiger Ausführung mit insgesamt 34 Modulen und einer Bruttogeschossfläche (BGF) von 1.241 m<sup>2</sup>.

Mit diesem Neubau wurde das Ziel verfolgt, eine modellhafte und wirtschaftlich günstige



Unterkunft für  
Flüchtlinge in  
Aalen-Unterkochen

Konzeption zu entwickeln, welche auch auf andere Standorte übertragen und verwendet werden kann. In diesem Zusammenhang wurde auch dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung beigemessen, sowohl im Hinblick auf die Verwendung des Baustoffs Holz wie auch im Hinblick auf eine anderweitige Anschlussnutzung, sollte die Wohnanlage nicht mehr für Flüchtlinge benötigt werden. Im Gegensatz zu einer klassischen Wohncontainer-Anlage ist jeder Wohneinheit jeweils eine eigene Nasszelle wie auch eine eigene Küchenzeile direkt zugeordnet. Hieraus resultiert im Gegensatz zu üblichen Gemeinschaftsküchen und -sanitärräumen eine deutlich höhere Wohnqualität. Zudem ermöglicht die separate Zuordnung einer Nasszelle wie auch Küchenzeile zu einem späteren Zeitpunkt ohne große bauliche Veränderungen eine andere Nutzung wie beispielsweise als Studentenappartements oder Sozialwohnungen.

Der Baufreigabe für den Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft in Aalen-Unterkochen wurde vom Kreistag am 23.02.2016 erteilt. Im Januar 2017 begannen die Arbeiten. Ende August 2017 wurde das Bauwerk fertiggestellt, der Einzug der ersten Bewohner erfolgte Mitte September 2017. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund 2,4 Mio. Euro.

Die Besetzung von Ingenieurstellen wird für die öffentliche Hand immer schwieriger. Deshalb hat der Landkreistag Baden-Württemberg im Jahr 2014 die Initiative einiger Landtagsabgeordneter aufgegriffen, Überlegungen anzustellen, einen eigenen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) zu implementieren. Der Studiengang wurde im Februar 2015 beschlossen und wird seit 1. Oktober 2015 angeboten. Im Studienjahr 2016 sind 34 Praxisstellen vorgesehen. Von Landratsämtern werden davon 13 Studienplätze belegt. Beim Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft sind seit dem 01.10.2016 zwei Studierende beschäftigt. Sie übernehmen während der Praxisphase Aufgaben wie Bauüberwachung bei kleineren Bauprojekten, Planung bei Baumaßnahmen, Projektmanagementtätigkeiten, Angebotsprüfung und die Erstellung von Ausschreibungsunterlagen. Durch die Integration von Theorie- und Praxisinhalten werden die Studierenden optimal auf den Berufseinstieg vorbereitet.

## ENERGIEBERICHT DER LANDKREIS- VERWALTUNG

Mit dem jährlichen Energiebericht informiert die Landkreisverwaltung umfassend über den Energieverbrauch der Liegenschaften des Ostalbkreises. Außerdem werden durchgeführte Energieeinsparmaßnahmen (z.B. LED-Beleuchtung) und der Einsatz erneuerbarer Energien (Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen) ausführlich dargestellt. Der Energiebericht 2016 informiert auch über den Einsatz von erneuerbaren Energien bei den Kreisliegenschaften. Mit einem Anteil von 40 Prozent an erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung und der Aufstockung des Ökostromanteils im Jahr 2016 für den externen Strombezug auf 100 Prozent verfügt der Ostalbkreis bereits über eine vorbildliche und nachhaltige Energieversorgung.

## VERGABE DER STROM- UND ERDGASLIEFERUNG

Am 14.05.2013 fasste der Kreistag den Grundsatzbeschluss, ab dem Jahr 2016 den externen Strombezug zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen zu bestreiten. Um die Vorgabe zu erfüllen, wurde die Stromlieferung für den Zeitraum 2016 bis 2018 öffentlich ausgeschrieben. Seit dem 01.01.2016 erfolgt die Stromlieferung für alle 109 Stromabnahmestellen durch die Stadtwerke Aalen GmbH. Die Kosten für den externen Strombezug konnten hierdurch um 57.200 Euro pro Jahr gesenkt werden. Die Erdgaslieferung wurde für den Zeitraum 2017 bis 2018 öffentlich ausgeschrieben und erfolgt durch die Stadtwerke Ellwangen GmbH.



**Stadtwerke  
Aalen GmbH**



### EKO – ENERGIEKOMPETENZOSTALB E.V. ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG DES OSTALBKREISES



EKO-Informationsstand auf der Energie- und Baumesse 2017 in der Ulrich-Pfeifle-Halle in Aalen – EKO-Energieberater Helmut Kaltenmark, rechts, im intensiven Gespräch mit Kunden

Die Aufrechterhaltung und Erweiterung des flächendeckenden Angebots einer orientierenden Energieberatung im Ostalbkreis ist die Kernaufgabe des EnergiekompetenzOstalb e.V., des Energieberatungszentrums des Ostalbkreises, kurz „das EKO“ genannt, in Böbingen. Verbunden mit der öffentlichen Präsenz auf Messen und Leistungsschauen im gesamten Kreisgebiet wird durch das EKO sicher gestellt, dass durch die Wahrnehmung der Aufgabe als regionale Energie- und Klimaschutzagentur des Ostalbkreises die Klimaschutzaktivitäten des Ostalbkreises nachhaltig gestärkt werden.

Seit seiner Gründung im Jahr 2004 steht das EKO-Energieberatungszentrum allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Kommunen als kompetente Anlaufstelle für die Themenfelder Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien rund ums Haus bei Neubau und Sanierung als neutrale und unabhängige Beratungseinrichtung zur Verfügung. Diese Bürger-Energie-Beratungen werden in Kooperation mit der Verbraucher-

zentrale Baden-Württemberg durchgeführt, um den Neutralitätsaspekt in der Beratung gezielt hervorzuheben.

Bis heute wurden durch das EKO rund 14.000 Beratungen durchgeführt. In den beiden zurückliegenden Jahren hat sich die Beratungsarbeit des EKO-Energieberatungszentrums auf hohem Niveau gefestigt. Somit erhielten in 2016 und 2017 jährlich rund 1.800 bis 1.900 Ratsuchende wertvolle und orientierende Informationen zur Energieeinsparung im Alltag, für die Planung ihres Neu- oder Umbaus sowie zur Modernisierung ihres bestehenden Heizungssystems.

Die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises nutzten dabei das Beratungsangebot des EKO zum einen direkt im Energiekompetenzzentrum in Böbingen, andererseits fanden sie auch kompetente haupt- und ehrenamtliche Energieberater in den zehn weiteren Beratungsstützpunkten der Städte und Gemeinden Aalen, Abtsgmünd, Bopfingen, Ellwangen, Hüttlingen, Lorch, Neresheim, Oberkochen, Schwäbisch Gmünd und Westhausen, wo



Das Team des EKO-Energieberatungszentrums in Böbingen:  
V.l.n.r.: Astrid Kloos, Sandra Eller, Ralf Bodamer, Madeleine Kluge, Iris Dettweiler, Helmut Kaltenmark



das EKO regelmäßig einmal im Monat vor Ort ist. Ergänzend zu den o.g. monatlichen Beratungsangeboten wurden bei Bedarf in Gschwend, Jagstzell, Lauchheim, Rainau, Rosenberg und Unterschneidheim Energieberatungen in den Rathäusern angeboten.

Komplettiert wurde das Beratungsangebot des EKO durch die Vor-Ort-Präsenz mit Informationsständen auf vielen Messen und Leistungsschauen im Ostalbkreis. Als Beispiele seien hier der Kalte Markt in Ellwangen, die Energie- und Baumesse in Aalen, die Handwerkermesse Schwäbisch Gmünd, die Gewerbeausstellung Unterschneidheim und die Ipfmesse in Bopfingen genannt.

Der Prozess des European Energy Awards (eea) als Instrument zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts des Ostalbkreises wurde 2016 und 2017 nahtlos fortgeführt. Am 10. Mai 2016 wurde die Ist-Analyse abgeschlossen, und durch die eea-Beraterin Frau Astrid Kloos vom EKO wurde das erste interne Audit erstellt. Diese Bewertung ergab, dass 55,2 Prozent der möglichen Punkte erreicht wurden. Unter der Leitung von Gabriele Seefried, Erste Landesbeamtin, entwickelte das Energieteam des Ostalbkreises bis September 2016 ein energiepolitisches Arbeitsprogramm mit 138 Maßnahmenvorschlägen, welches

am 25. Oktober 2016 im Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung beschlossen wurde. Die priorisierten Maßnahmen gingen anschließend in die Umsetzungsphase, die weiterhin andauert. Am 25.07.2017 erfolgte das zweite interne Audit (Reaudit) durch die eea-Beraterin. Als Ergebnis kann hier ein Erreichungsgrad von 64,9 Prozent der möglichen Punkte festgehalten werden.

Für 2018 ist die Zertifizierung mit dem European Energy Award über einen externen Auditor vorgesehen. Die Zertifizierung wird erreicht, wenn mindestens 50 Prozent der Punkte erreicht sind. Auf Grund der Ergebnisse aus 2016 und 2017 ist zu erwarten, dass der eea-Prozess im Ostalbkreis erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Auch für Kommunen ist das Thema Energieeffizienz und Klimaschutz von Bedeutung. Sie werden ebenfalls durch das EKO in diesen Handlungsfeldern betreut. Iris Dettweiler, Energieberaterin und Ingenieurin für Erneuerbare Energien, gehört seit Februar 2017 dem Team des EKO an. Sie hat sich speziell dafür als Klimaschutzmanagerin für Kommunen weitergebildet und steht für die Kommunen des Ostalbkreises im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Klimaschutz-Coaching für kleinere Kommunen“ mit Rat und Tat zur Verfügung.

Sven Plöger  
signierte beim  
KlimaFORUM  
sein neu  
erschiedenes  
Buch



Das Team des EKO ist somit seit Anfang 2017 komplett und setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- Ralf Bodamer, Geschäftsführer
- Iris Dettweiler, Energieberaterin und Klimaschutzmanagerin
- Sandra Eller, Sekretärin
- Helmut Kaltenmark, Energieberater
- Astrid Kloos, Energieberaterin und eea-Beraterin
- Madeleine Kluge, Sekretärin

Die neutralen und unabhängigen Beratungsleistungen des EKO sind fester Bestandteil der Klimaschutzaktivitäten für die Bürgerschaft im Ostalbkreis. Neben den Beratungen spielt bei der täglichen Arbeit des EKO die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit eine tragende Rolle.

In 2016 und 2017 wurden in der örtlichen und regionalen Presse eine Vielzahl von Beratungsanzeigen, Energiespartipps und Pressemitteilungen gedruckt oder digital veröffentlicht. Sie wurden parallel durch eine aktuelle Internetpräsenz des EKO flankiert.

Den Höhepunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bildete jedoch das jährlich Mitte November stattfindende KlimaFORUM OSTALB, welches gemeinsam mit dem EUROPoint Ostalb organisiert wird.

In 2016 führte der Politologe Ingo Espenschied mittels einer Multimediapräsentation die Zuhörer auf eine globale Zeitreise über Energie – Umwelt – Klima durch die Geschichte, bevor im Anschluss der Dozent und Autor Dr. Harald Strauß zum Klimaschutz in Europa unter dem Titel „Und sie erwärmt sich doch!“ sprach.

Das neunte KlimaFORUM OSTALB am 23. November 2017 war „vollständig ausverkauft“. Über 500 Zuhörer, so viele, wie noch nie, strömten ins Landratsamt nach Aalen um den TV-Wettermoderator Sven Plöger zu hören. Alle Sitzplätze im Großen Sitzungssaal waren belegt. Im Foyer folgten die Zuhörer an den Stehtischen der Videoübertragung seines kurzweiligen Vortrags über den globalen Klimawandel und seine Auswirkungen auf Europa und die Schwäbische Alb.

Die anschließenden Diskussionen und Informationsgespräche am Ende der beiden Veranstaltungen in 2016 und 2017 zeigten deutlich, dass der Ostalbkreis zusammen mit dem EnergiekompetenzOstalb e.V. seine kommunikative Aufgabe als glaubwürdiger Partner und Moderator im Klimaschutz wahr nimmt.

## NEUE KREISBESCHREIBUNG VERÖFFENTLICHT



Allen Autoren überreichte Landrat Klaus Pavel ein Exemplar der neuen Kreisbeschreibung.

Das Jahr 2016 war für Kreisarchivar Dr. Bernhard Hildebrand von zahlreichen Sonderaufgaben geprägt, wobei in Zusammenarbeit mit der Pressestelle im Fokus der Arbeit die Herausgabe der neuen Kreisbeschreibung „Der Ostalbkreis“ stand. Unter dieser Überschrift präsentiert sich der Ostalbkreis in einem neuen Standardwerk.

Auf 480 Seiten stellen 26 Autorinnen und Autoren den Landkreis in all seinen Facetten vor. Im aktuellen Teil geht es um die große Fülle der Aufgaben des Landkreises im 21. Jahrhundert im Bereich der Daseinsfürsorge für seine Bürger, um den Wirtschafts- und Gewerbestandort, die große Fülle von verschiedenen Wirtschaftszweigen, die Bildungsregion bis hin zu den Hochschulen, die reichhaltige Kulturszene mit ihren thematisch weitgefächerten Museen, den Spitzen- und Breiten-sport als größter Bürgerbewegung im Landkreis, die Partnerschaften von Landkreis und Gemeinden sowie um die Bereiche Wald und Forstwirtschaft, Landschaft und Naturschutz und die Landwirtschaft.

Der zweite Teil des Buches widmet sich auf allerneuestem Forschungsstand der reichen Landschafts- und Kulturgeschichte der Ostalb. Die Grundlagen der Entwicklung werden in den Kapiteln Geologie und Böden dargestellt. Im historischen Teil geht die Zeitreise dann von

der Steinzeit bis zur Entstehung des Ostalbkreises am 1. Januar 1973, mit teilweise ganz neuen Erkenntnissen zu Kelten, Römern und Alamannen sowie der Siedlungsgeschichte des Mittelalters. Die Kunstgeschichte und die Kleindenkmale werden ebenso behandelt und vorgestellt wie die jüdische Geschichte und die Pflege des Brauchtums.

Ein ganz besonderes Novum in der neuen Kreisbeschreibung stellt das „Gemeindelexikon“ als letztes großes Kapitel des neuen Buches dar. Hier wird erstmals die Geschichte der 42 Städte und Gemeinden mit ihren Stadt- und Ortsteilen ausführlich und ebenso auf der Basis des neuesten Forschungsstandes dargestellt, wie noch nie in einem populärwissenschaftlichen Werk über den Ostalbkreis vorher. Ein Anhang mit dem Verzeichnis der Autoren, Quellen und Literaturangaben runden ein Standardwerk ab, das sowohl als „Visitenkarte“ des Ostalbkreises verstanden werden will wie auch als Nachschlagewerk für den Bürger, als Informationsmaterial für den Schulunterricht und natürlich auch als Geschenk für alle, die an Geschichte und Kultur der Ostalb interessiert sind.

Zwei weitere Besonderheiten zeichnen das neue Standardwerk aus: Alle Autorinnen und Autoren sind namhafte Experten im Bereich Kommunalpolitik, Kulturgeschichte, Land-

## IMAGEBROSCHÜRE DES OSTALBKREISES NEU AUFGELEGT



schaftskunde und Heimatgeschichte und beschäftigen sich zum großen Teil schon seit Jahrzehnten mit diesen Themen. Ergänzt und umrahmt werden die Texte durch eine Fülle von graphischen Darstellungen und vor allem durch ein reiches Bildmaterial von über 300 zum größten Teil großformatigen farbigen Fotos, die uns allen eindrucksvoll vor Augen führen, wie schön dieser Landkreis ist, den über 300.000 Menschen als ihre Heimat bezeichnen.

Die Pressestelle zeichnete bei der Herausgabe des neuen Buchs maßgeblich in der Redaktion und vor allem beim Lektorat verantwortlich. Aufgrund des Umfangs der erforderlichen Vorarbeiten und dem Ziel, die Kreisbeschreibung rechtzeitig vor Weihnachten auf den Markt zu bringen, blieb die Herausgabe des neuen Standardwerkes bis zum Schluss eine sehr spannende Angelegenheit. Das neue Buch konnte am 15. November 2016 bei einer öffentlichen Veranstaltung von Landrat Klaus Pavel im Großen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts vorgestellt werden.



Imagebro-  
schüre „Der  
Ostalbkreis:  
Landkreis  
– Politik  
– Dienstleis-  
tungen“

Zu Beginn des Jahres 2017 stand die Neuauflage der Imagebrochure des Ostalbkreises auf dem Programm, die eindrucksvoll vor Augen führte, wie groß die Dynamik in der Entwicklung der Landkreisverwaltung ist. Die Neuauflage war aufgrund umfangreicher Veränderungen innerhalb der Kreisverwaltung erforderlich geworden. In dieser Broschüre stellen sich der Ostalbkreis und die Landkreisverwaltung mit ihren Aufgaben und Zuständigkeiten auf rund 90 Seiten vor. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert es den Bürgerinnen und Bürgern, für jede Lebenslage den zuständigen Geschäftsbereich im Landratsamt zu finden. Die Broschüre liegt in Printform in den Dienststellen der Kreisverwaltung aus und steht zum Download unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de), Rubrik Online-Service – Elektronische Publikationen zur Verfügung.

## 50 JAHRE PRO NERESHEIM



Der Verein „Pro Neresheim“ feierte 2017 sein 50-jähriges Bestehen. Mit umfangreichen Recherchen in den Aktenbeständen des Kreisarchivs sowie im eigenen Bildarchiv trug Kreisarchivar Dr. Bernhard Hildebrand zum Gelingen dieses runden Jubiläums bei. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereins zur Erhaltung der Abteikirche Neresheim fand am 9. September 2017 eine feierliche Vesper mit Weihbischof Dr. Johannes Kreidler statt. Es schloss sich ein Festakt an, bei dem Landrat Klaus Pavel begrüßte. Dr. Gisela Splett, Staatssekretärin im Finanzministerium Baden-Württemberg, sprach für die Landesregierung. Anschließend hielt Prior-Administrator Pater Albert Knebel eine Ansprache. Die musikalische Begleitung übernahmen Stephan Heinemann, Bariton, Hochschulmusikdirektor Friedemann Keck und der Knabenchor der Abtei Neresheim. Die Feier klang mit einer Begegnung im Klosterhof aus. Anlässlich des Jubiläums wurden Roll-ups mit den wichtigsten Stationen der Geschichte des Klosters und des Vereins erstellt und im Rahmen einer begleitenden Ausstellung gezeigt.

Der 9. September ist für das herausragende Kulturensemble in Neresheim ein bedeutsames Datum: Am 9. September 1792 wurde der Bau der neuen Kirche nach den Plänen von Balthasar Neumann eingeweiht. Am 9. September 1975 wurde die Wiedereröffnung nach ihrer Rettung gefeiert. „So ist der 9. September 2017 in Fortführung dieser bedeutsamen Tradition der Tag, an welchem wir gemeinsam auch das Jubiläum unseres Vereins begehen möchten“, betonten Landrat Klaus Pavel, der derzeitige Vereinsvorsitzende, und der Prior-Administrator der Abtei Neresheim Pater Alfred Knebel.

## GEMEINDECHRONIKEN BOPFINGEN, WALD- STETTEN UND ADEL- MANNSFELDEN

Ein aus der Sicht des Historikers sehr erfreulicher Trend bestimmte für das restliche Jahr 2017 die Arbeit des Kreisarchivs. Mehrere Städte und Gemeinden im Ostalbkreis arbeiteten an neuen Ortschroniken, die gerne auch als sogenannte Heimatbücher bezeichnet werden. Die Gemeinden Adelsmannsfelden und Waldstetten sowie der Bopfinger Stadtteil Oberdorf baten jeweils um Unterstützung. Das Buch zur Geschichte von Adelsmannsfelden ist mittlerweile fertiggestellt und veröffentlicht und auch die Oberdorfer Chronik steht unmittelbar vor ihrem Abschluss. Es ist festzustellen, dass zur Heimatgeschichte des Ostalbkreises noch nie so viel und vor allem so qualifiziert geforscht und publiziert worden ist.

Die Beratung der Gemeinden im Archivbereich, die Betreuung der Benutzer und die Beantwortung von Anfragen verschiedenster Art wurden in bewährter Weise ebenso bewältigt wie auch die verwaltungsinterne Unterstützung bei Einführung des papierlosen Büros in der Landkreisverwaltung.

## IMAGEKAMPAGNE OSTALB-BAUERN

Nicht nur Industrie und Dienstleistung, sondern auch dem Sektor Landwirtschaft kommt im Ostalbkreis eine hohe Bedeutung zu, fungieren die Landwirte doch als Lebensmittelerzeuger und prägen und pflegen unsere Kulturlandschaft nachhaltig. Um die Herausforderungen der heimischen Landwirtschaft einerseits, andererseits aber vor allem die Leistungen der Bauern im Ostalbkreis transparent darzustellen, hat der Ostalbkreis im Frühjahr deshalb gemeinsam mit dem Bauernverband Ostalb e.V. eine Imagekampagne gestartet. Neben Banneraktionen und Veranstaltungen war zentraler Bestandteil der Kampagne eine Artikelserie in der regionalen Presse und Social Media, die federführend von der Pressestelle und dem Geschäftsbereich Landwirtschaft organisiert wurden.



## MINISTER THOMAS STROBL BESUCHT DEN OSTALBKREIS



Am 31. Mai 2017 konnte Landrat Klaus Pavel den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg Thomas Strobl im Ostalbkreis begrüßen. Erste Station der Kreisbereisung Strobels war die erst Anfang März 2017 eingeweihte neue Mensa am Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd. Dort traf sich der Minister mit den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern der 42 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis zu einem kommunalpolitischen Austausch. Zuvor hatte Strobl gemeinsam mit Landrat Klaus Pavel und Oberbürgermeister Richard Arnold in Schwäbisch Gmünd den beiden Todesopfern des Unwetters vom Mai 2016 gedacht und Hinterbliebene besucht. Zweite Station des Ministers war die Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Ellwangen, wo sich Strobl nach einem Rundgang auf dem Gelände mit der Spitze der Stadt Ellwangen und den Stadträten zu einem Austausch traf. Mit einem Bürgerempfang im Ostalbkreishaus endete die Kreisbereisung des Ministers. Vor rund 350 Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und sonstigen Institutionen schilderte Strobl seine Eindrücke, die er im Laufe des Tage von den Menschen im Ostalbkreis gewonnen habe.

Minister  
Thomas Strobl  
(links) und  
Landrat Klaus  
Pavel (rechts)  
beim Eintrag  
ins Goldene  
Buch des Ost-  
albkreises

## HAUSHALT DES OSTALBKREISES

### Wechsel der Finanzsoftware von KIRP auf SAP zum 01.01.2018

Mit der Einführung des NKHR wurde die kamerale Buchungsweise durch eine auf die öffentliche Verwaltung angepasste kaufmännische Buchführung ersetzt. Dies führte zu einem grundlegenden Systemwechsel in der Haushaltsplanung, der Bewirtschaftung und auch beim Jahresabschluss. Der Ostalbkreis weist am Jahresende ähnlich einem kaufmännisch buchenden Betrieb eine Bilanz aus. Da die kameralen Unterabschnitte als Ordnungsnummern in der Buchhaltung durch sogenannte Produkte abgelöst wurden, haben sich für die Verwaltung als auch die Kreisorgane neue Betrachtungsweisen bei der Haushaltsplanung sowie beim Jahresabschluss ergeben.

Die Geschäftsführung des Zweckverbands KIRU Reutlingen-Ulm hat mitgeteilt, dass das Rechenzentrum die Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller des Produktes KIRP nach Ablauf des Jahres 2017 aufkündigen wird. Dies hat zur Folge, dass sich die KIRP-Kunden in den nächsten Jahren zwangsläufig nach einer neuen Software umschauen müssen. Als Alternative zur bekannten Software der Firma SAP, die ebenfalls im kommunalen Bereich im Einsatz ist und von der KIRU angeboten wird, hat die KIRU die Finanzsoftware INFOMA in ihr Produktportfolio aufgenommen. Nach einem internen Entscheidungsprozess hat sich die Kämmeri nach Rücksprache mit der KIRU auf die Einführung des sogenannten „Kommunalmaster Doppik“ der Firma SAP verständigt. Der Ausschuss für Bildung und Finanzen hat in seiner Sitzung am 03.05.2016 beschlossen, die Vorbereitungen für einen Wechsel zum 01.01.2018 zu treffen.

Das Umstellungsprojekt auf SAP wurde in der ersten Jahreshälfte 2016 gestartet. In zahlreichen Workshops der KIRU für die Kämmeriemitarbeiter wurde die Struktur und der grundsätzliche Aufbau des SAP-Kommunalmaster vorgestellt. Zwar handelt es sich „nur“ um einen Softwarewechsel, doch hat sich sehr schnell gezeigt, dass trotz Gültigkeit eines „Kommunalen Produktplans Baden-Württemberg“, einem „landeseinheitlichen Kontenplan“ und der „Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO)“ jegliche Stammdaten überarbeitet und an die SAP-Struktur angepasst werden müssen. Einschließlich der vom Musterbuchungsplan Soziales vorgegebenen Buchungsstellen hat die Landkreisverwaltung rund 850 Produkte im Einsatz, die im Detail gesichtet, neu aufgebaut und aufgrund der Zeichenlänge mit neuen Ziffern und einer Beschreibung benannt werden mussten. Gleiches galt für die Kostenarten, also Sachkonten. Hier mussten rund 2.300 Sachkonten einer Prüfung unterzogen werden. Bedingt durch die Änderung der Produktnummerierung mussten die Vorkostenstellen zur automatischen Verteilung von Erträgen und Aufwendungen neu eingerichtet werden.

SAP bietet im Bereich Benutzer-Customizing zahlreiche Möglichkeiten. Alle Buchungs-/Auswertungs- und Übersichtsmasken können kundenspezifisch eingerichtet werden. Dies bedingt aber, den derzeitigen Status quo mit den neuen Möglichkeiten zu vergleichen und eine für die Landkreisverwaltung möglichst optimale Benutzeroberfläche zu schaffen.

Parallel zu den Umstellungsarbeiten wurde die Haushaltsplanung 2018 im neuen SAP-Layout vorbereitet. Im Gegensatz zu KIRP wurden die Planansätze bei den Geschäftsbereichen

nach den bisherigen KIRP-Kontierungen mittels Excel-Tabellen angefordert; eine dezentrale Eingabe von Planansätzen ist in SAP nicht vorgesehen. In diesem Zusammenhang mussten alle Produktsachkonten in die neue SAP-Logik übersetzt werden. Gleichzeitig wurden alle in KIRP vorhandenen Buchungsstellen, also auch Buchungsstellen ohne Planansätze, in SAP übersetzt, da bei der Datenübernahme zum Stand 31.12.2017 alle noch offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in SAP migriert werden müssen.

Auch die Abläufe in der Kreiskasse verändern sich, da die Zahlbarmachung von Auszahlungen, die Abarbeitung der Kontoauszüge, die Zuordnung von ungeklärten Zahlungseingängen usw. in der SAP-Umgebung mit anderen Funktionalitäten durchgeführt werden müssen.

Die bisher in KIRP vorhandenen Personen- und Adressdaten können grundsätzlich nach SAP übernommen werden. Bei der Personenanlage (Zahlungspflichtige/Zahlungsempfänger) ergibt sich mit SAP eine Neuerung. Wurden bisher die Personen nur von Mitarbeitern der Kreiskasse angelegt, kann mit dem sogenannten „Geschäftspartner-Workflow“ jeder SAP-User im System neue „Geschäftspartner“ vorerfassen. Der Versand von E-Mails zur Personenanlage entfällt damit. Die neuen Geschäftspartner müssen vor der Verwendung allerdings von den Mitarbeitern der Kasse nochmals bestätigt werden. Die Rückmeldung an den Fachbereich erfolgt innerhalb des SAP-Systems. So ist garantiert, dass die Adress- und Bankdaten nach dem 4-Augen-Prinzip geprüft und korrekt angelegt sind.

Die Kämmeri ist Vorreiter für die digi-

tale Erfassung von Schriftstücken und archiviert die Anordnungsbelege einschließlich der begründenden Unterlagen schon viele Jahre im Programm „enaio“. Vorteil dieser Belegarchivierung ist nicht nur die Platzersparnis in der Registratur, sondern das Aufrufen von Rechnungsakten auf Knopfdruck innerhalb der Finanzsoftware. Der Gang und das Suchen von Papierbelegen in der Registratur hat sich damit erledigt. Die Anbindung von enaio an SAP ist ein Teilprojekt innerhalb des Softwarewechsels.

Im Bereich Forderungsmanagement innerhalb der Kreiskasse ist seit mehreren Jahren die Software avviso im Einsatz. Mit avviso lassen sich sämtliche Geschäftsvorfälle aus der Vollstreckung abbilden, von der Ankündigung der Vollstreckung bis zur Kontenpfändung oder der Erzwingungshaft. Da auch diese Software direkt an die Finanzsoftware angebunden ist, müssen Anpassungen vorgenommen werden, damit die aktuell rund 3.800 Fälle weiter bearbeitet werden können.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei den Umstellungsarbeiten ist die Anbindung der 15 Vorverfahren, die in den verschiedenen Geschäftsbereichen im Einsatz sind. Die Schnittstellen der einzelnen Softwareverfahren mussten so angepasst werden, dass Datenübergaben an SAP als führendes Buchhaltungssystem korrekt ablaufen und im Fachverfahren erzeugte Auszahlungen rechtzeitig ausbezahlt werden. Die Anbindung der Fachverfahren im Sozialdezernat nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Mit Einführung von SAP wird die Chance genutzt, den Gebühreneinzug für die Abfallgebühren wieder in das Softwareverfahren des Kreises zu integrieren. Bislang erhebt die GOA

im Auftrag des Ostalbkreises die Müllgebühren und überweist im wöchentlichen Rhythmus die eingegangenen Beträge an die Kreiskasse. Die Gebührenveranlagung erfolgt im sogenannte „AGV-Verfahren“, das von der KIRU für den Bereich Abfallwirtschaft angeboten wird.

Weitere Projekte sind die Integration der Inventar- und Anlagenbuchhaltung, der Gemeinkostenverrechnung und die Darlehensverwaltung in die SAP-Umgebung.

Die Inventar- und Anlagenbuchhaltung wird bei jeder investiven Ein- oder Auszahlung tangiert. Die Aufnahme und Fortschreibung der Vermögenswerte ist Voraussetzung für die Erstellung der Bilanz und damit des Jahresabschlusses. Die Anpassung an SAP erfordert den Aufbau neuer Strukturen mit Überarbeitung einzelner Parameter von rund 6.000 derzeit vorhandenen Anlagegütern sowie von ca. 65.000 Datensätzen für das bewegliche Vermögen in der Inventarbuchhaltung.

Seit 2005 wird die Errechnung der sogenannte Inneren Verrechnungen per Excel umgesetzt. SAP kann dieses iterative Verrechnungsmodell abbilden. Rund 65 Verteilerschlüssel mit Verrechnungsbeziehungen für rund 400 Kostenstellen müssen in diesem Modul eingerichtet werden. Ein weiteres Feature in der SAP-Umgebung ist die Abbildung der vorhandenen Darlehensverträge. Ist die Eingabe der Kreditkonditionen erfolgt, können auf Anforderung Vorausberechnungen für Zins und Tilgung sowie automatisierte Darlehensbuchungen generiert werden.

Alle erforderlichen vorbereitenden Arbeiten zu einem erfolgreichen Umstieg konnten bis Ende 2017 abgeschlos-

sen werden. Mit gewisser Spannung und viel Zuversicht erwarten die Geschäftsbereiche und auch die Kämmererei das „Jahr 1 nach KIRP“.

## Haushalt 2016

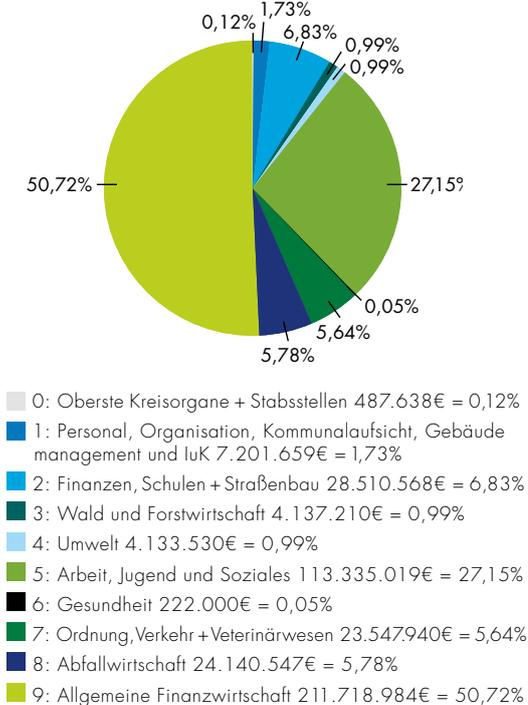
Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 15.12.2015 den Haushalt 2016 mit einem Volumen (ohne Klinik-Eigenbetriebe) von rund 432,5 Mio. € verabschiedet. Die für die Kreisumlage maßgebende Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Nach den Beratungen in den Gremien hat der Kreistag den Hebesatz auf 33 Prozent-Punkte festgelegt; dies bedeutete eine Senkung um 0,5 Prozent-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Das absolute Kreisumlageaufkommen war mit fast 132,2 Mio. € trotz des reduzierten Hebesatzes noch um rund 8,7 Mio. Euro höher als in 2015.

Die tatsächliche Verschuldung hat sich im Vergleich zum im Voraus berechneten Schuldenstand positiv entwickelt. Aufgrund Verzögerungen bei einigen Projekten und Baumaßnahmen musste die vorhandene Kreditemächtigung nicht ausgeschöpft werden. Zum 31.12.2016 betrug die Verschuldung rund 30,6 Mio. Euro. Den Kreditaufnahmen in Höhe von 1,6 Mio. Euro standen Kredittilgungen in Höhe von 2,27 Mio. Euro gegenüber.

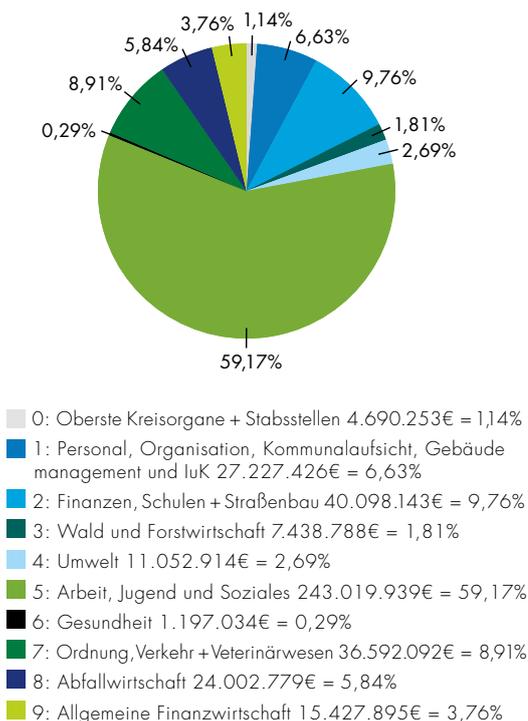
Der Zuschussbedarf für die sozialen Leistungen des Landkreises einschließlich der Personal- und Sachkosten wurde im Haushalt 2016 mit 131,2 Mio. Euro ausgewiesen. Das vorläufige Gesamtergebnis der Ergebnisrechnung konnte mit einem Jahresüberschuss von 8.954.800,99 Euro und damit mit einer Verbesserung gegenüber der Planung um 685.345,99 Euro abgeschlossen werden.

## Gesamtergebnishaushalt 2017

Erträge nach Teilhaushalten  
Gesamt 417.435.095€



Aufwendungen nach Teilhaushalten  
Gesamt 410.747.263€



## Haushalt 2017

Der Haushalt 2017 wurde am 20.12.2016 vom Kreistag mit einem Kreisumlagehebesatz von 32,25 Prozent und einem Haushaltsvolumen von 439,4 Mio. Euro (ohne Kliniken) beschlossen. Aufgrund der höheren Steuerkraftsumme wurde eine Reduzierung des Hebesatzes gefordert. Absolut betrachtet hat sich aber das Kreisumlageaufkommen trotz einer Senkung des Hebesatzes um 0,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. Euro auf 137,4 Mio. Euro erhöht. Bei geplanten Aufwendungen von 135,48 Mio. Euro im Teilhaushalt 5 (Sozialdezernat) werden also 98,6 Prozent des Kreisumlageaufkommens zur Deckung dieser Leistungen benötigt.

Die tatsächliche Verschuldung konnte 2017 im Vergleich zu 2016 weiter gesenkt werden. Zum 31.12.2017 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28,36 Mio Euro. Außer der Umschuldung eines Darlehens erfolgte keine Neuaufnahme. Die Netto-Schuldentilgung betrug somit 2,26 Mio. Euro.

Das Jahresergebnis 2017 wurde zwar mit einem Überschuss von 6,69 Mio. Euro im Ergebnishaushalt geplant, allerdings hat sich im Finanzhaushalt nach der Planung ein Defizit von 1,913 Mio. Euro ergeben.

Die Reduzierung der liquiden Mittel wurde bewusst in Kauf genommen. Nur so kann der Beschluss des Kreistags zur Verwendung ehemaliger zweckgebundener

Mittel der kameralen Rücklage für den Verwaltungsstandort Aalen umgesetzt werden.

## Kreiskasse/Forderungsmanagement

Im Forderungsmanagement wurden im Rahmen der Verwaltungszwangsvollstreckung rund 3.800 Beitreibungsmaßnahmen nach dem Landesverwaltungsvollstreckungsgesetz selbst erlassen und bewirkt bzw. der staatliche Gerichtsvollzieher beauftragt oder Anträge auf Erzwingungshaft beim zuständigen Amtsgericht gestellt. Im Rahmen der Vorbereitung von Vollstreckungsmaßnahmen war es notwendig, in 3.300 Fällen Auskünfte einzuholen. Hierunter fallen z. B. Auskunftersuchen bei der Rentenversicherung und den Krankenkassen oder Einwohnermeldeanfragen und Abrufe von Vermögensverzeichnissen beim Amtsgericht Karlsruhe. Vollstreckungsaufschub, in Form von Ratenzahlungsvereinbarungen, wurden in über 850 Einzelfällen bewilligt. Gegen rund 100 Vollstreckungsschuldner wurde ein Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet. Ratenzahlungsvereinbarungen und Insolvenzverfahren nehmen tendenziell zu und verursachen aufgrund ihrer zeitlichen Dauer einen steigenden Verwaltungsaufwand im Forderungsmanagement. Die Vorbereitung und die Niederschlagung von uneinbringlichen Forderungen nimmt ebenfalls stetig zu.

## CONTROLLING

Der Geschäftsbereich Controlling und Beteiligungsmanagement ist als eigenständiger Geschäftsbereich dem Dezernat II angegliedert. Schwerpunktartig werden die Führungskräfte der Landkreisverwaltung bei ihren Planungs-, Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten unterstützt und es wird somit für mehr Entscheidungstransparenz gesorgt.

Für die gesamte Landkreisverwaltung wurde monatlich ein Berichtswesen erstellt. Dieses Berichtswesen umfasste die Ergebnis-, Plan- und Prognosewerte auf Jahresende sowie eine Abweichungsanalyse. Desweiteren wurden Projekte in einzelnen Bereichen der Landkreisverwaltung, wie z.B. Kreiskasse, Fuhrpark, Sozialdezernat, realisiert. Abhängig vom vereinbarten Projektumfang wurden Wirtschaftlichkeitsanalysen, Benchmarking-Vergleiche sowie Mitarbeiterbeteiligungen durchgeführt. Für die einzelnen Bereiche wurden jeweils Handlungsempfehlungen formuliert und die Umsetzung dieser Empfehlungen begleitet.

Im Bereich des Beteiligungsmanagements wurden für den Ostalbkreis als Gesellschafter zentral die sich aus den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen, den Geschäftsordnungen und der erlassenen Beteiligungsrichtlinie ergebenden Rechte und Pflichten des Ostalbkreises überwacht und koordiniert. Jährlich wurde ein Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mit mehr als 50 Prozent mittelbar beteiligt ist, erstellt.

## RECHNUNGSPRÜFUNG

## Örtliche Prüfung

Auch in den Jahren 2016 und 2017 oblag dem Geschäftsbereich Rechnungsprüfung ein facettenreiches Aufgabengebiet, welches den Kreishaushalt einschließlich der Eigenbetriebe widerspiegelt. Sowohl die Jahresrechnungen des Landkreises als auch die Jahresabschlüsse der Krankenhauseigenbetriebe und der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen wurden auf ihre sachliche, rechnerische und förmliche Richtigkeit geprüft.

Darüber hinaus wurden regelmäßig Kassenprüfungen bei der Kreiskasse, den Sonderkassen und den zahlreichen Zahlstellen und Handvorschuss-Kassen durchgeführt.

Einen weiteren Baustein der örtlichen Prüfung stellt die Prüfung des Nachweises der Vermögensbestände und Vorräte des Landkreises und seiner Eigenbetriebe sowie die Prüfung laufender Kassenvorgänge dar.

## Schwerpunktprüfung in den Jahren 2016 und 2017

Um die Prüfung der Jahresrechnung vorzubereiten, prüfen die verschiedenen Abteilungen des Geschäftsbereichs (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe-, Bau- und Überörtliche Prüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Kreisverwaltung. Dabei werden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gesetzt.

Das Tätigkeitsfeld der begleitenden und beratenden Prüfung umfasst hierbei insbesondere die Beratung der Fachbereiche und Klinik-Eigenbetriebe bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen.

So wurden in den Jahren 2016 und 2017 u. a. folgende Prüfungen durchgeführt:

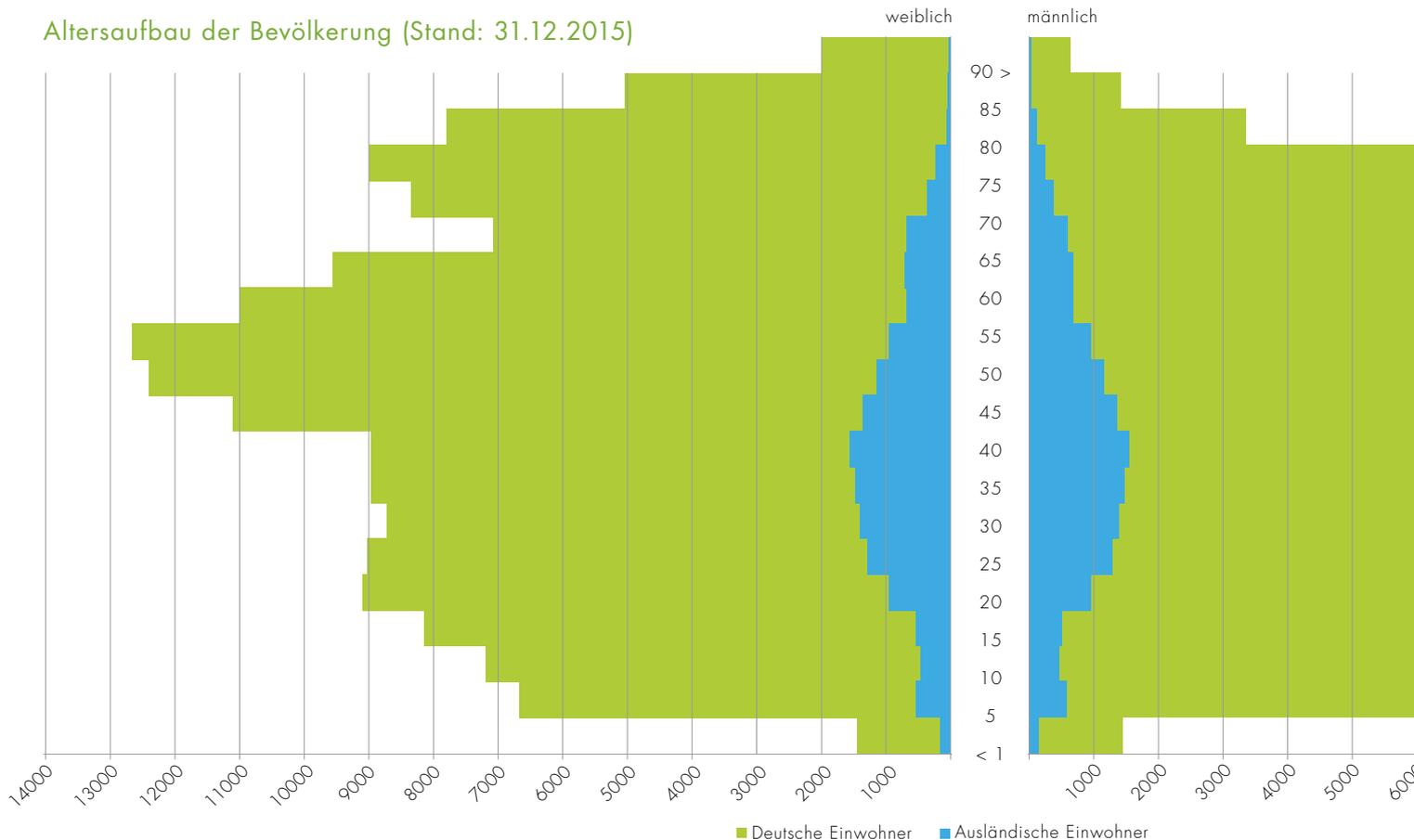
- Schwerpunktprüfung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII
- Schwerpunktprüfung Bildung und Teilhabe (BuT) nach dem SGB II
- Einzelfallprüfung in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
- Förderung von Freizeitmaßnahmen nach den Richtlinien zur Förderung der Außerschulischen Jugendbildung/-arbeit im Ostalbkreis
- Mitwirkung bei der Gründung der gemeinnützigen kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts „Kliniken Ostalb“ sowie des Eigenbetriebes „Immobilien Kliniken Ostalb“
- Verwendungsnachweise
- Stellenbewertung im Landratsamt Ostalbkreis und den Klinik-Eigenbetrieben
- Vergaben
- Prüfung der Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit des Kreistages und seiner Ausschüsse
- Architekten-, Ingenieur- und Bauverträge
- Miet-, Kauf- und Kooperationsverträge
- Prüfung von Straßenbaumaßnahmen
- Prüfung von Schlussabrechnungen von Investitionsmaßnahmen der Klinik-Eigenbetriebe und der Allgemeinen Verwaltung

## Überörtliche Prüfung

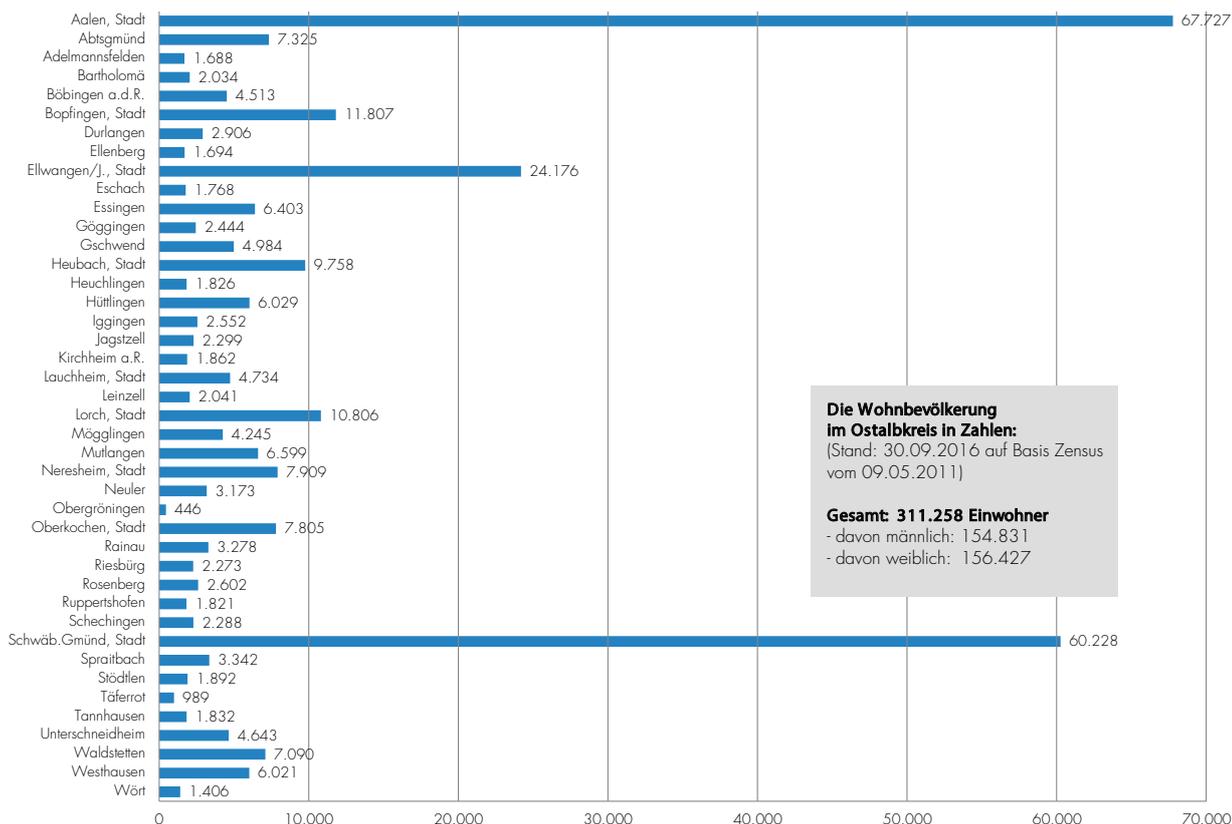
Ein weiterer Baustein des Geschäftsbereichs Rechnungsprüfung ist die überörtliche Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung. In diesem Bereich werden neben den 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern auch die vier Verwaltungs- und Zweckverbände, eine Stiftung sowie zahlreiche Wasser- und Bodenverbände geprüft.

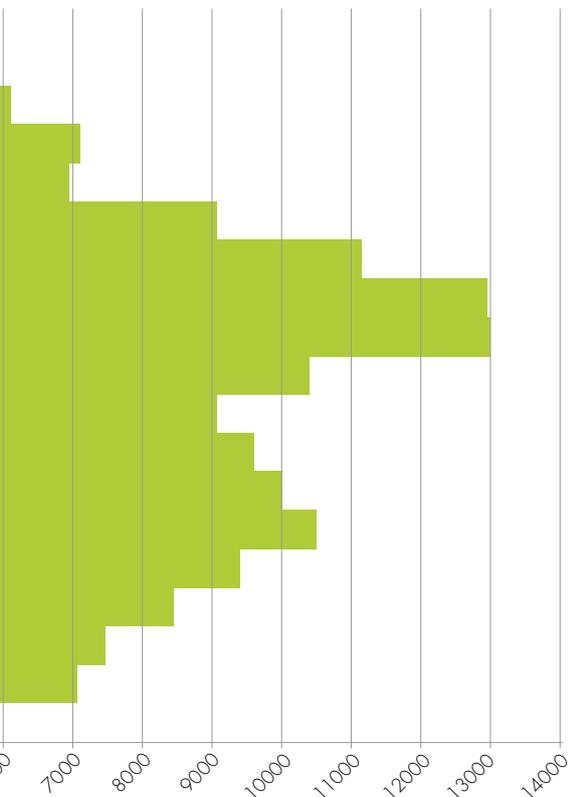
ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Altersaufbau der Bevölkerung (Stand: 31.12.2015)



Wohnbevölkerung





### Gewerbe und Industrie

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2016)</b>	<b>120.725</b>
• davon in der Land- und Forstwirtschaft	0,4 %
• im Produzierenden Gewerbe	46,6 %
• Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,6 %
• sonstige Dienstleistungen	36,4 %
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe pro 1.000 Einwohner	181
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich pro 1.000 Einwohner	206
<b>Anzahl der Betriebe (Stand: 01.01.2016)</b>	
Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe	18.474
Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	3.973
<b>Wirtschaftskraft</b>	
Steuerkraftsumme 2016 je Einwohner	1.291 €
Bruttowertschöpfung 2014 je Erwerbstätiger	66.068 €

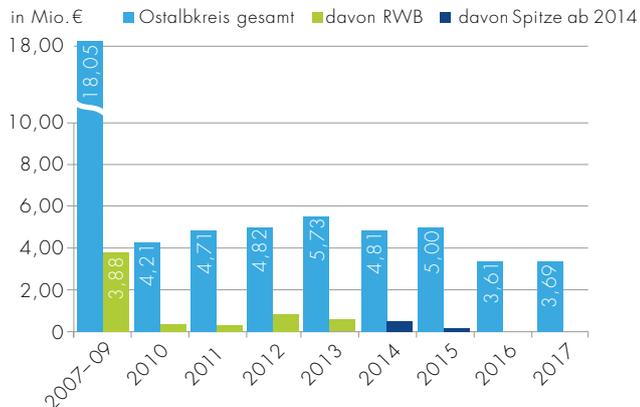
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

# UNGEBROCHENES INTERESSE AN DER FÖRDERUNG DES ENTWICKLUNGSPROGRAMMS LÄNDLICHER RAUM (ELR)

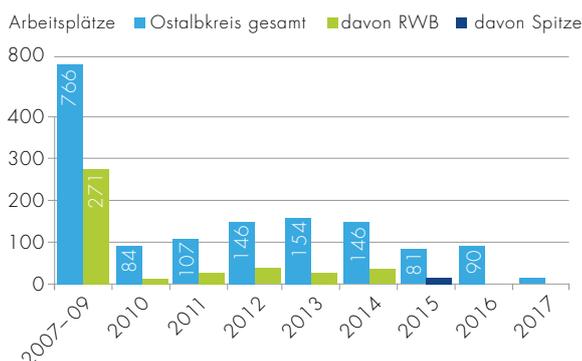


Der ELR-Koordinierungsausschuss bei seiner Sitzung am 13.12.2017

Eingeplante ELR-Fördersummen 2010 – 2017 in Mio. €. Insgesamt 36,58 Mio. €, davon 2,59 Mio. € RWB und 1,08 Mio. € Spitze auf dem Land



Neue Arbeitsplätze durch ELR-Förderung 2010 – 2017. Insgesamt 822,5 davon 74 RWB und 17 Spitze



Das Interesse am ELR ist im Ostalbkreis kontinuierlich hoch. So wurden in den Jahren 2016 und 2017 84 bzw. 90 Projektanträge von Kommunen, Privatpersonen und Unternehmen bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Euroopabüro eingereicht, bearbeitet und an das Regierungspräsidium Stuttgart weitergeleitet.

Über das ELR werden zentrale Aufgabenfelder staatlicher Struktur- und gemeindlicher Entwicklungspolitik in den Förderschwerpunkten Arbeiten, Grundversorgung, Gemeinschaftseinrichtungen und Wohnen gefördert. Die Programmausschreibung erfolgt einmal im Jahr durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), sodass die Anträge aufgrund der Antragsfrist konzentriert Ende Oktober beim Landratsamt eingehen. Die Programmentscheidung erfolgt dann im darauffolgenden Frühjahr. Der Ostalbkreis nahm im Programmjahr 2016 mit einer Gesamtfördersumme von über 3,5 Mio. Euro und 38 geförderten Projekten den dritten Platz im landkreisweiten ELR-Ranking ein. Die Gemeinde Neuler konnte mit den Ortsteilen Bronnen, Ebnat, Gaishardt, Leinenfirst, Ramenstrut und Schwenningen im Programmjahr 2016 für die Jahre 2016 bis 2020 als zweite Schwerpunktgemeinde im Ostalbkreis neben Bartholomä anerkannt werden.

Aufgrund der Starkregen- und Unwetterereignisse im Mai 2016, die auch in einigen Städten und Gemeinden im Ostalbkreis verheerende Schäden verursacht haben, wurde im Juni 2016 die Sonderlinie „Unwetterhilfe“ im ELR erlassen. Über eine zweite Programmentscheidung Ende Juli 2016 konnten dadurch drei weitere Maßnahmen über das ELR gefördert werden, sodass bei Umsetzung aller Maßnahmen und einer Fördersumme von nunmehr über 3,6 Mio. Euro von einem Investitionsvolumen von knapp 28 Mio. Euro und der Schaffung von 90 neuen Arbeitsplätzen im Jahr 2016 ausgegangen werden kann.

## LEADER-FÖRDERUNG 2014 – 2020



Im Programmjahr 2017 wurde vom MLR eine Neuausrichtung der bisherigen ELR-Förderung eingeleitet: Durch die zunehmend gute wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg wurde im Programmjahr 2017 der Schwerpunkt auf eine flächensparende Siedlungs- und verstärkte Innenentwicklung und somit auf den Förderschwerpunkt Wohnen gelegt. Auf den Förderschwerpunkt Wohnen entfallen nun 50 Prozent der Fördermittel. Zur Schaffung von Wohnraum sollen nicht nur im privaten sondern auch im gewerblichen Bereich Anreize geschaffen werden. Für innovative Holzbaulösungen in der Tragwerkskonstruktion können höhere Fördersätze und Förderbeträge generiert werden. Verstärkt gefördert werden vorrangig die Umnutzung bestehender und zwecklos gewordener Gebäude zu Wohnzwecken vor Modernisierung und Neubau. Die Förderschwerpunkte Arbeiten, Grundversorgung und Gemeinschaftseinrichtungen stehen bei den verbleibenden Fördermitteln in Konkurrenz zueinander. Dennoch wurden im Programmjahr 2017 mit einer stattlichen Anzahl von 90 Maßnahmen wieder gewohnt viele Anträge eingereicht. Davon konnten in der Programmentscheidung 2017 im März 2017 mit einer Fördersumme von knapp 3,4 Mio. Euro 36 Vorhaben berücksichtigt werden.

Im Juli 2017 erfolgte darüber hinaus eine zweite Programmentscheidung für sogenannte „Nachrückerprojekte“. Diese konnten aus zurückgegebenen Fördermitteln bzw. aus Mitteln von in den Vorjahren nicht umgesetzten Maßnahmen in weitere Projekte fließen, sodass auch der Ostalbkreis weitere Fördermittel generieren konnte. Am Ende des Programmjahres 2017 stehen nun insgesamt 39 Projekte mit einer Förderung von fast 3,8 Mio. Euro. Sofern die Maßnahmen umgesetzt werden, wird ein Investitionsvolumen von 18,6 Mio. Euro angestoßen. Trotz der im Gegensatz zu den Vorjahren eher geringen Zahl von neun gewerblichen Maßnahmen können über 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Europäische Union stellt für die LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 in Baden-Württemberg rund 50 Mio. Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung. Aus diesem Kontingent werden den 18 in Baden-Württemberg ausgewählten LEADER-Aktionsgruppen (LAGen) für die Jahre 2015 bis 2018 in einer ersten Tranche insgesamt 30 Mio. Euro bereitgestellt. Somit kann jede LAG im Rahmen von Projektförderungen über EU-Mittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro in diesem Zeitraum entscheiden. Hierin enthalten sind auch die Zuwendungen für das Regionalmanagement für die Jahre 2015 bis 2018.

### LEADER-Kulisse Jagstregion

Die LAG Jagstregion wurde 2015 als LEADER-Gebietskulisse in Baden-Württemberg für die LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 anerkannt und umfasst 27 Städte und Gemeinden aus dem Ostalbkreis (18) und dem Landkreis Schwäbisch Hall (9). Im September 2015 wurde über die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes ein Regionalmanagement mit zwei vollzeitbeschäftigten Regionalmanagern und einer eigenen Geschäftsstelle im Rosenberger Rathaus eingerichtet.



Bereits im Januar 2016 konnte eine Sitzung des Entscheidungsgremiums zum ersten Projektauftrag (Call) der Jagstregion vom Oktober 2015 stattfinden. Die 24 wahlberechtigten Mitglieder des Entscheidungsgremiums, bestehend aus Vorstand (5 Vorstandsmitglieder) und Beirat (19 Beiratsmitglieder bzw. im Vertretungsfall 19 stellvertretende Beiratsmitglieder) des Vereins Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V., konnten neun von 13 eingereichten Projekten für eine Förderung empfehlen. Das ausgelobte EU-Mittelbudget von 740.000 Euro wurde dadurch mehr als ausgeschöpft, sodass vier Projekte nicht berücksichtigt werden konnten. Am 28.04. und am 05.09.2016 folgten weitere Projektaufträge mit einem EU-Mittelbudget von 240.000 Euro und 120.000 Euro. Für insge-



Eröffnung des Römischen Wasserspielplatzes am Bucher Stausee im Juli 2017 mit dem Entscheidungsgremium der Jagstregion und dem Rainauer Bürgermeister Christoph Konle

samt zwölf LEADER-Projekte wurden Fördermittel über 941.000 Euro bewilligt (Stand 03.11.2017). Einige Projekte wurden bereits umgesetzt bzw. befinden sich derzeit in der Umsetzungsphase, darunter der HalloTreff in Stimpfach, der Römische Wasserspielplatz und die barrierefreien Zugänge zum Wasser am Bucher Stausee in Rainau-Buch, die Implementierung der Urschildkröte Pappochelys in das Natur- und Heimatmuseum Vellberg sowie ein Themenweg hierzu, der Stadtpark an der Jagst in Lauchheim und „Hier lebe ich gerne - natürlich schön - Landschaft, Kultur, Flora und Fauna“ in Neuler (Bruder-Klaus-Weg).

Über das Jahr 2016 verteilt fanden insgesamt vier Vorstands- und eine Beiratssitzung sowie vier Sitzungen des Entscheidungsgremiums statt, in denen über 44 Projekte beraten wurde. Im April wurde zudem die Mitgliederversammlung des im Jahr 2015 gegründeten Vereins durchgeführt. 2016 wurden drei Info-Briefe, zwei Newsletter sowie 13 Pressemitteilungen veröffentlicht und die Website [www.jagstregion.de](http://www.jagstregion.de) gepflegt und erweitert.

Neben der Beratungs- und Verwaltungsarbeit in der Geschäftsstelle sind die Regionalmanager insbesondere auch für die Sensibilisierung der Bürger beim LEADER-Prozess verantwortlich. Dies erfolgte beispielsweise im Rahmen einer Bürgermeisterdienstversammlung, durch die Gestaltung einer Unterrichtsstunde an der

FH Nürtingen-Geislingen zum Thema LEADER/ Nachhaltige Regionalplanung, durch eine Moderation bei der 2. Ostalb-Jugendkonferenz im Landratsamt in Aalen oder auch mit einem Stand am Bauernmarkt im Rahmen des „Tag der Regionen“ in Ellwangen. Weiterhin wurde der Lehrgang „Kompetenzen und Impulse“ (KOI) mit sechs Lehrgangsmodulen in Zusammenarbeit mit der VHS Ostalb aufgelegt und konnte bereits im Oktober 2016 mit dem ersten Modul starten. Abgeschlossen wurde das Projekt im Februar 2017. Bei einer Veranstaltung zur Innenentwicklung in Lauchheim-Röttingen ging es um die Stärkung der Ortskerne. Mit den LAGen Schwäbischer Wald und Hohenlohe-Tauber sowie dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Bei einer überregionalen Veranstaltung zum Thema Kooperationsprojekte in Österreich erfolgte ebenfalls eine Teilnahme.

Durch die schon enorme Mittelbindung im Jahr 2016 konnten 2017 nur noch zwei neue Aufrufe gestartet werden. Ein Aufruf erfolgte im März mit einem EU-Fördermittelbudget in Höhe von 100.000 Euro. Bei der Entscheidungsgremiumssitzung im Juli konnten alle fünf eingereichten Projekte beschlossen werden. Beim zweiten Aufruf vom Oktober konnten nochmals 40.000 Euro EU-Mittel ausgeteilt werden.

Im turnusmäßigen Verlauf wurden eine Beiratssitzung, drei Vorstandssitzungen sowie eine Mitgliederversammlung im April durchgeführt, bei der die auf die Dauer von zwei Jahren gewählte Vorstandschaft wiedergewählt bzw. im Amt bestätigt wurde. Außerdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. So fand z.B. im Januar das Arbeitsgruppentreffen „Vereinsleben“ statt, um eigene kleine Projekte zu initiieren. Im März folgte die Veranstaltung „Unser Ort in Fahrt – Bürgerschaftlich getragene Mobilität: Planung, Potenziale, Erfahrungen“ mit diversen Referenten in Adelmansfelden und im Mai fand bei herr-



LEADER-Wanderung im Bühlertal um Vellberg

lichem Wetter eine von den Regionalmanagerinnen organisierte LEADER-Wanderung im Bühlertal um Vellberg statt, bei der über 40 Interessierte teilnahmen.

Im Juni wurde der Jugendfonds ins Leben gerufen. Hier sollen laufend junge Ideen ohne großen bürokratischen Aufwand durch vereinseigene Finanzmittel mit bis zu 250 Euro je Projekt gefördert werden. So konnte eine Jugendgruppe in Tannhausen Fördermittel für die Organisation des Empfangs für einen Primizianten generieren sowie die Durchführung der Open Air-Filmreihe Movie Nights im Stadtgarten in Bopfingen durch das Jugendgremium unterstützt werden. Im September führten die Regionalmanagerinnen zusammen mit dem örtlichen Gesangsverein erstmals den „Tag der Jagstregion“ in Neuler-Ramsenstrut durch. Anlass war die Einweihung des über LEADER geförderten Bruder-Klaus-Weges zum 600. Geburtsjahr des Hl. Niklaus von der Flüe. In einem Regionalmarkt boten knapp 20 Anbieter aus der Region ihre Waren an. Beim Vereinsforum der LAG im Oktober diskutierten Fachleute in Fichtenau-Matzenbach mit Vereinsvertretern von über 30 Vereinen über Zukunfts- und Steuerfragen von Vereinen.

## LEADER-Kulisse Schwäbischer Wald

Die vier Landkreise Heilbronn (2), Ostalbkreis (11), Rems-Murr-Kreis (9) und Schwäbisch Hall (6) bilden mit insgesamt 28 Städten und Gemeinden die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald.

Die Anstellung der beiden Regionalmanagerinnen erfolgte beim Verein Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. zum 15.11.2015. Nach Personalwechseln ist das im Rathaus in Murrhardt angesiedelte Regionalmanagement seit Oktober 2017 wieder komplett mit zwei Vollzeitkräften besetzt. Der Auswahl Ausschuss (fünf Vorstands- und 15 Beiratsmitgliedern bzw. im Verhinderungsfall 15 stellvertretenden Beiratsmitgliedern) besteht aus insgesamt 20 Mitgliedern.

Noch im Dezember 2015 wurde ein erster Projektauftrag mit einem EU-Fördermittelbudget von 400.000 Euro gestartet. 2016 gab es zwei Aufrufe mit jeweils 600.000 Euro ausgetobten EU-Mitteln und 2017 zwei Aufrufe über jeweils 300.000 Euro. Insgesamt konnten neun Projekte mit einer Fördersumme von über 568.000 Euro bewilligt werden (Stand 14.12.2017), darunter ein Sanitärhaus für kreative Camper im Ostalbkreis (Fördersumme: 200.000 Euro). In Täferrot soll ein Schulbauernhof realisiert werden.





5. Auswahlsitzung des Auswahlausschusses der LAG Schwäbischer Wald. Die Sitzung im November fand im bereits umgesetzten LEADER-Projekt „Barrierefreies Dorfgemeinschaftshaus spORTSTREFF“ in Geißelhardt statt.

Im Juni 2016 und im April 2017 wurden Mitgliederversammlungen durchgeführt. 2016 fanden zwei und 2017 drei Vorstandssitzungen statt. Weiterhin wurde einmal jährlich eine Beiratssitzung durchgeführt. Der Auswahlausschuss traf sich sowohl 2016 als auch 2017 dreimal zur Beschlussfassung.

In der LAG Schwäbischer Wald werden regelmäßig Newsletter und Pressemitteilungen veröffentlicht. Außerdem wurde unter [www.leader-schwaebischerwald.de](http://www.leader-schwaebischerwald.de) eine eigene Website errichtet. Im April 2016 wurden in Murrhardt unter Leitung des Regionalmanagements das Fachforum „Ärztliche Versorgung im Ländlichen Raum“ sowie im Juni 2016 eine Ideenschmiede in Murrhardt durchgeführt. Parallel hierzu erfolgte auch die Teilnahme an LEADER-Arbeitsgesprächen, an Vernetzungsworkshops, am bundesweiten LAG-Treffen zum Thema Kooperationsprojekte sowie die Durchführung von LEADER-Informationsgesprächen beim Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald und bei Bürgermeisterämtern. Auch die angebotenen Koordinierungssitzungen, Schulungs- und Fortbildungsveranstaltung des Landes wurden wahrgenommen.

## EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014 – 2020

Das Programm des Landes Baden-Württemberg zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist in der Förderperiode 2014-2020 darauf ausgerichtet, sichtbare Beiträge zu zentralen Zielen des Landes und der EU-Strategie 2020, einer Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, zu leisten. Dabei konzentriert es sich auf die Stärken des Landes und unterstützt gezielt die Themen Forschung und Innovation sowie Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Operationelle Programm steht daher unter dem Leitmotto „Innovation und Energiewende“. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Verwaltungsbehörde), das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Staatsministerium setzen das Programm gemeinsam um.

### RegioWIN und NIO

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept NIO (Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Menschen und ihre Umwelt) ist der Ostalbkreis als eine von insgesamt elf WINregionen 2015 erfolgreich aus dem Wettbewerbsverfahren RegioWIN des Landes Baden-Württemberg hervorgegangen. In Baden-Württemberg stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 auf Basis des Operationellen Programms insgesamt 246 Mio. Euro aus dem EFRE zur Verfügung. Im Teilbereich „Zukunftsfähige Regionalentwicklung in funktionalen Räumen“ stellt das Land für RegioWIN 65 Mio. Euro aus dem EFRE bereit. Diese Mittel fließen in die durch eine unabhängige Jury prämierten Leuchtturmprojekte der WINregionen. Im Ostalbkreis sind dies die Projekte EATA - Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Ellwangen sowie das ZTN - Zentrum Technik für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umwelt, CO<sub>2</sub>-Reduzierung an der Hochschule Aalen. Für beide Projekte wurde im ersten Quartal 2016 ein umfassender Förderantrag für EFRE-Mittel gearbeitet.

Neben den Leuchtturmprojekten, die aus dem EFRE gefördert werden, gibt es die sogenann-

ten Schlüsselprojekte. Diese können nicht im Rahmen des EFRE umgesetzt werden, sind aber als raumbedeutsame Maßnahmen bezeichnet, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie einer Raumschaft wichtig sind. Nach der Jury-Entscheidung gelten folgende im Rahmen von NIO geplanten Maßnahmen als Schlüsselprojekte:

- ZHUM – Zentrum für Human Resource Development an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (ursprünglich: HRD-Zentrum – Human Resource Development)
- SVR – Smart Village: Energieautarkie für die Gemeinde Rainau
- TIB – Innovations- und Technologiezentrum Bopfingen.

Sowohl für die Leuchtturm- als auch für die Schlüsselprojekte führten die am Verfahren beteiligten ressortzuständigen Ministerien Beratungsgespräche für den Lead-Partner Ostalbkreis und die jeweiligen Projektträger durch, bei denen Hinweise zum EFRE-Antragsverfahren aber auch zu möglichen weiteren Förderschiene des Landes sehr konstruktiv ausgetauscht werden konnten. Auch die Steuerungsgruppe RegioWIN im Ostalbkreis kam unter Koordination des Lead-Partners Ostalbkreis in zwei weiteren Sitzungen zusammen, um die Fortentwicklung der Projekte inhaltlich zu begleiten. Das federführend beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau angesiedelte RegioWIN-Netzwerk traf sich in 2016 und 2017 zu insgesamt vier Sitzungen. Mit fortschreitendem Umsetzungsstand der Leuchtturm- und Schlüsselprojekte gewinnen die Netzwerk-Treffen zunehmend an Bedeutung für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Projektträger untereinander. Als Sprecher des Netzwerks setzt sich Landrat Klaus Pavel darüber hinaus dafür ein, dass das aus dem RegioWIN-Prozess Gelernte in die künftige Ausrichtung der EU-Strukturförderung und regionaler Strukturprogramme in Baden-Württemberg einfließen kann. Mit der Sprecher-Funktion ist auch die Interessenvertretung im EFRE-Begleitausschuss verbunden, der einmal jährlich im Beisein von Vertretern der EU-Kommission tagt.





Landrat Klaus Pavel erläutert beim Regional-Dialog in Stuttgart den RegioWIN-Prozess im Ostalbkreis

Um den Erhalt und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs durch Bündelung aller regionalen Innovationskräfte und um den Start eines gemeinsamen Prozesses hierzu ging es auf Einladung der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL, am 20.2.2017 in der L-Bank in Stuttgart beim Regional-Dialog „Region und Innovation - wie antworten Sie auf die weltweiten Veränderungen?“.

Landrat Klaus Pavel präsentierte in diesem Rahmen Erfahrungen und Best practice aus dem RegioWIN-Prozess und den daraus entstandenen Projekten im Ostalbkreis mit Schwerpunkt auf dem „Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN)“. Im Fokus stand dabei der kontinuierliche Weg des zielgerichteten Zusammenwirkens verschiedener regionaler Akteure zur Ausarbeitung und Realisierung maßgeschneiderter Lösungen für den Wirtschaftsstandort.

Mit der Veranstaltung wurde vom Land gleichzeitig der Startschuss für die Moderationsstudie „Regionale Innovationssysteme - Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen“ gegeben. Im Zuge der Studie wurde auch ein regionaler Workshop im Ostalbkreis durchgeführt. Erarbeitet wurde die Studie von der Prognos AG zusammen mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Erste Ergebnisse der Studie und Handlungsempfeh-

lungen an die regionalen Innovationsakteure wurden in einem weiteren Regional-Dialog am 22.11.2017 diskutiert.

Ein Forschungskonsortium im Auftrag der EU-Kommission hat ferner im Rahmen einer europaweiten Studie zu Integrierten Territorialen Investitionen (ITI) und territorialen Strategien nach Art. 7 EFRE-Verordnung die Anwendung des Instrumentariums im Operationellen Programm des Landes Baden-Württemberg beleuchtet. In einem Interview mit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung am 17.1.2017 wurde das Regionale Entwicklungskonzept NIO als exemplarische Ausarbeitung des RegioWIN-Programmes in Baden-Württemberg näher analysiert.

Mit einer zweisprachigen RegioWIN-Broschüre soll von Seiten des Landes zusätzlich mehr Transparenz und eine öffentlichkeitswirksame Darstellung der Projekte europaweit erreicht werden. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung hat die Projektbeiträge aus dem Ostalbkreis koordiniert.

### Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene (EATA)

Die EATA ist eine Initiative, die sich mit der bedarfsgerechten Bereitstellung von qualifizierten Fachkräften und jungen Erwachsenen aus dem europäischen Ausland befasst, indem neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen besonderer Wert auf Integrationsmaßnahmen sowie die frühe Einbindung von Unternehmen gelegt wird. Die Symbiose aus Lernen und Integrieren lässt sich am besten auf einem belebten Campus realisieren, der über die notwendigen Wohn-, Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen verfügt. Hierfür bietet das Konversionsgelände der ehemaligen Garnison in Ellwangen sowohl von der Lage und der Verkehrsanbindung als auch durch die vorhandenen Einrichtungen selbst gute Voraussetzungen, um den Einstieg der vorqualifizierten Aspiranten in eine duale Ausbildung oder als Fachkraft in ein Unternehmen zu erleichtern. Das Projekt soll deshalb im denkmalgeschützten Gebäude Nr. 9 (Z-

Bau) der Reinhardt-Kaserne in Ellwangen verwirklicht werden.

Insgesamt sollen durch die Stadt Ellwangen rund 200 Apartments mit eigenem Sanitärbereich und Kochnische, 12 Lehrsäle, Verwaltungs- und Lehrerzimmer sowie Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume entstehen. Die Stadt Ellwangen als Investor und der Ostalbkreis als Lead-Partner haben zusammen mit dem Kolping Bildungswerk Württemberg e. V. eine gGmbH gegründet (Landkreis und Stadt je 25,5 Prozent, Kolping Bildungswerk 49 Prozent). Die gGmbH als Träger der EATA mietet das Gebäude von der Stadt Ellwangen als Investor an. Schulung und Ausbildung werden über den Bildungsträger Kolping Bildungswerk Württemberg e. V. gewährleistet, die Betreuung und Integration durch die EATA gGmbH. Ein Beirat fungiert als Bindeglied zu Wirtschaft und Politik im Sinne des Gesellschaftszwecks. Ein Aufsichtsrat mit 12 Mitgliedern, davon drei von Seiten des Ostalbkreises, dient als Kontrollgremium. Der Ostalbkreis beteiligt sich neben der Stammkapitaleinlage ferner im Rahmen seiner Strukturförder- und RegioWIN-Aktivitäten während einer fünfjährigen Anschubphase durch jährliche Zuweisungen an die gGmbH.

Am 01.12.2016 hat die Amtschefin des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Ministerialdirektorin Grit Puchan, die Zuwendungsbescheide für das Projekt EATA an Oberbürgermeister Karl Hilsenbek und Landrat Klaus Pavel überreicht. Die Gesamtkosten des Projekts von rund 15,5 Mio. Euro werden mit 6,6 Mio. Euro von der EU aus dem EFRE und mit 2,6 Mio. Euro vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Bei einem Informationsabend am 09.05.2017, der gemeinsam von der Stadt Ellwangen, dem Ostalbkreis, dem Kolping Bildungswerk Württemberg e. V., der IHK Ostwürttemberg und der Handwerkskammer Ulm veranstaltet wurde, konnten sich Betriebe und Unternehmen aus erster Hand über die Möglichkeiten und Angebote der EATA informieren. Der Be-



richt eines Auszubildenden über seine Erfahrungen im Ausbildungsbetrieb rundete den Abend ab.

Im Rahmen seiner Kreisbereisung am 01.08.2017 stattete auch der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Peter Hauk MdL, der EATA einen Besuch ab.

Oben: Der geplante Standort der EATA im Z-Bau

Mitte: Bei der Übergabe des Förderbescheids. Von links: Landrat Klaus Pavel, Ministerialdirektorin Grit Puchan, Oberbürgermeister Karl Hilsenbek, Dr. Klaus Vogt (Vorstand Kolping Bildungswerk Württemberg e. V.)

Unten: Minister Peter Hauk beim Gespräch in Ellwangen.



Die geplante Ansicht des ZTN von der Rombacher Straße her.

Am 09.10.2017 konnte der Bürgermeister der Stadt Ellwangen, Volker Grab, die EATA in Brüssel bei einer Veranstaltung über die EU-Förderung der Integration von Migranten als ein Projektbeispiel aus Baden-Württemberg vorstellen. Veranstalter waren das Europabüro der baden-württembergischen Kommunen und der Städtetag Baden-Württemberg.

Im November 2017 wurde das Baugesuch des Architektenbüros Romer für die EATA bei der Stadtverwaltung Ellwangen eingereicht. Ziel ist es, alles bis Anfang 2020 bezugsfertig zu haben. Seit Juni 2017 werden bereits rund 30 Teilnehmer auf ihre Ausbildung im Handwerk vorbereitet. Solange der Z-Bau noch nicht umgebaut ist, findet der Unterricht in den Räumen des früheren Sanitätsbereichs statt, in dem auch 22 der Teilnehmer wohnen.

#### ZTN – Zentrum Technik für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umwelt, CO<sub>2</sub>-Reduzierung (in der Trägerschaft der Hochschule Aalen)

Im Zentrum Technik für Nachhaltigkeit an der Hochschule Aalen, das 2019 fertiggestellt werden soll, werden 44 Büro- und 39 Laborarbeitsplätze neu geschaffen. Im ZTN soll anwendungsnahe Forschung zu technischen Themen der Nachhaltigkeit wie den Wachstumsfeldern Nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologien, Energie- und Ressourceneffizienz und Intelligente Produkte sowie

den Schlüsseltechnologien Leichtbau, Neue Werkstoffe und Photonik durchgeführt werden. Neben der zukünftigen Steigerung der Forschungsaktivitäten wird hierdurch auch ein Beitrag zur Entwicklung regionaler Humanressourcen und zur Entwicklung von Synergien geleistet. Die Positionierung und die Attraktivität der Hochschule Aalen und des Ostalbkreises als Hochschul- und Forschungsstandort werden ebenso gestärkt wie der regionale Technologietransfer. Der Neubau umfasst rund 1.300 qm und die Projektkosten belaufen sich auf 8,3 Mio. Euro, von denen 50 Prozent aus Mitteln des EFRE, 20 Prozent vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und 30 Prozent von der Hochschule Aalen kommen.

Beim Spatenstich am 24.07.2017, der gleichzeitig für das Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZIMATE) erfolgte, waren die Staatssekretärin im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, Gisela Splett, sowie der Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kunst Baden-Württemberg, Ulrich Steinbach, vertreten und haben dabei die gemeinsame Strategie von Landkreis, Kommune und Hochschule sowie die konkreten Projekte als äußerst zukunftsweisend und vorbildlich eingestuft.

### Schlüsselprojekt ZHUM – Zentrum für Human Ressource Development

Im Zentrum für Human Ressource Development (ZHUM) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sollen Forschung und Transfer sowie innovative Lehre mit einem Dienstleistungscharakter gestärkt und verbunden werden. Dadurch können neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Zukunftsfeldern generiert werden, um alle Menschen der Region bei unternehmerischen Innovationen, wie z.B. Industrie 4.0, mitzunehmen, alle Potenziale erfolgreich einzusetzen und neue Arbeitskräfte für die Region zu gewinnen. Dazu gehört auch die Erforschung von Konzepten zur erfolgreichen Integration von Älteren, Frauen und Migranten in den Arbeitsmarkt. Das Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg plant ein barrierefreies, energieeffizientes Gebäude mit Räumen für Forschung in Bildung, Gesundheit und Interkulturalität. Das Raumkonzept umfasst Räume für Beratung, Labor- und Medienkonzepte für Forschung und forschungsbasierten Transfer in die Region mit einer Nutzungsgesamtfläche von 1.036 m<sup>2</sup> und Gesamtbaukosten in Höhe von 3.770.000 Euro.

### Ausrichtung der EU-Kohäsionspolitik ab 2021

Mitten in der laufenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 beginnen auf EU-, Bundes- und Landesebene bereits die Vorbereitungen für die Ausrichtung der EU-Kohäsionspolitik ab 2021. Am 1. März 2017 hat die EU-Kommission ein „Weißbuch über die Zukunft Europas“ vorgelegt. Damit wurde ein Diskussionsprozesses über die Zukunft der EU mit 27 Mitgliedsstaaten eingeleitet, dem weitere thematische Reflexionspapiere zur sozialen Dimension, zur Globalisierung, zur Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion, zur Zukunft der europäischen Verteidigung sowie zur Zukunft der EU-Finzen folgten.



Bei einer Abendveranstaltung am 23.11.2017 in der Landesvertretung in Brüssel bot das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zur Zukunft der Kohäsionspolitik und die künftige Ausrichtung der EU-Strukturförderung im Rahmen des EFRE zu erhalten. Nach der Begrüßung durch Minister Peter Hauk MdL sowie Impulsvorträgen des EU-Kommissars für Haushalt und Personal, Günther H. Oettinger, und Generaldirektor Marc Lemaître von der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der EU-Kommission, konnte Wirtschaftsbeauftragter Rainer Fünfzelder als langjähriger Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Europabüro in der anschließenden Podiumsdiskussion die Positionen der kommunalen Seite einbringen. Mit der Erfahrung aus rund 20 Jahren Beteiligung an der EU-Strukturförderung mit ihren unterschiedlichen Zielrichtungen und Kulissenabgrenzungen wird sich der Ostalbkreis auch weiter aktiv in den Gestaltungsprozess und den Austausch mit unterschiedlichsten Akteuren und Ebenen einbringen, ebenso wie in die Arbeitsgemeinschaft der Europabeauftragten der Landkreise, deren stellvertretende Vorsitzende die Europabeauftragte des Ostalbkreises, Andrea Hahn, ist.

Beim Spatenstich waren beteiligt :

v. l. n. r.: IHK-Präsident Carl Trinkl, Ministerialdirektor Ulrich Steinbach, MdB Roderich Kiesewetter, Staatssekretärin Gisela Splett, Landrat Klaus Pavel, Oberbürgermeister Thilo Rentschler, Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider, Ulrich Pfeifle, Bernd-Ulrich Scholz, Olatomiwa Badmos, Dr. Jochen Kress, Michael Ohnemus, Wolfgang Weiß.

(Fotonachweis:

© Hochschule Aalen/  
Janine Soika)

## BREITBAND



In Brüssel wurde über die künftige Ausrichtung der EU-Kohäsionspolitik diskutiert. Von links: Wirtschaftsbeauftragter Rainer Fünfgelder, Dr. Thomas Joos (Stv. Leiter des Naturwissenschaftlichen und medizinischen Instituts der Universität Tübingen), Generaldirektor Marc Lemaître (Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Union), Moderator Winfried Schröder (Ministerium Ländlicher Raum/Landesvertretung Brüssel), Minister Peter Hauk (MLR), Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser (Vorstandsvorsitzender der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V.), ganz rechts nicht mehr im Bild: Dr.-Ing. Hannes Spieth (Geschäftsführer der Umwelttechnik BW GmbH)

Foto: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Ein wichtiges Thema für die Zukunftsfähigkeit des Ostalbkreises ist der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen und glasfaserbasierten Kommunikationsinfrastruktur. Die Breitbandaktivitäten im Ostalbkreis haben sich in den Jahren 2016 und 2017 schwerpunktmäßig auf die Umsetzung der kreisweiten Netzplanung sowie auf die europaweite Ausschreibung des Netzbetriebs konzentriert.

Mithilfe von Fördergeldern des Landes soll in den kommenden Jahren ein lückenloses und ausfallsicheres Backbone-Netz entstehen, das die Basis für die Anbindung der Städte und Gemeinden ans schnelle Internet bildet. Der Ostalbkreis nimmt sich diesem Thema engagiert an, weil gerade im ländlichen Raum oft ein sogenanntes Marktversagen beim Ausbau durch die privaten Telekommunikationsunternehmen zu beobachten ist. Um die Position der öffentlichen Hand zu stärken, hat der Ostalbkreis deshalb auch den Verbund Komm.Pakt.Net ([www.kommpaktnet.de](http://www.kommpaktnet.de)) mitbegründet, dem weitere sieben Landkreise angehören. Mit seiner kreisweiten Breitbandnetzplanung hat der Ostalbkreis sowohl für den Ausbau des Backbone-Netzes als auch für die Verteilnetze auf Gemeindeebene eine wichtige Basis gelegt. Im Februar 2016 hat der Kreistag den Beschluss gefasst, dass der Ostalbkreis den Auf- und Ausbau des Backbones übernimmt. Seither hat der Landkreis 34 Anträge zur Breitbandförderung beim Land Baden-Württemberg gestellt und konnte somit zum Stand 14.12.2017 bereits über 7,6 Mio Euro an Fördergeldern für den Backbone-Ausbau sichern. Insgesamt wurden bisher rund 139 Trassenkilometer Breitbandinfrastruktur für das kreisweite Backbone-Netz zur Förderung beantragt. Die Zuständigkeit für das Thema Breitband wechselte beim Land zum 01.10.2016 vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zum Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Thema und des durchgeführten Modellprojekts zur kreisweiten Netzplanung nimmt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung auch regelmäßig an Abstimmungsgesprächen im Ministerium teil.



Breitbandförderung durch das Land Baden-Württemberg:

Bescheidübergabe am 20.7.2016

Unten: Bescheidübergabe am 11.12.2017



### Markterkundung

Als Voraussetzung für den Breitbandausbau durch die öffentliche Hand bedarf es einer Abfrage der am Markt agierenden Telekommunikationsunternehmen, ob sie in den nächsten drei Jahren einen eigenwirtschaftlichen Ausbau der Breitbandinfrastruktur im Ausbaubereich planen. Nur wenn kein privatwirtschaftlicher Ausbau erfolgt, dürfen die Landkreise und Kommunen einen öffentlichen Breitbandausbau vornehmen.

Diese sogenannte Markterkundung wurde für den Ostalbkreis am 13. März 2016 abgeschlossen und legitimiert für die abgefragten Gebiete, in denen kein privatwirtschaftlicher Ausbau stattfindet, einen Breitbandausbau durch den Landkreis und die Kommunen im Ostalbkreis.

### Komm.Pakt.Net: Betreiber Ausschreibung und Material Ausschreibung

Der interkommunale Verbund Komm.Pakt.

Net, dem der Ostalbkreis zusammen mit sieben weiteren Landkreisen und 195 Städten und Gemeinden angehört - darunter alle 42 Kommunen im Ostalbkreis - hat am 1. Juli 2016 mit der Genehmigung der Anstaltssatzung durch das Regierungspräsidium Tübingen und deren Veröffentlichung im Staatsanzeiger seine Rechtsfähigkeit erlangt. Komm.Pakt.Net verfolgt die Zielsetzung, die Beteiligten in Sachen Breitbandausbau zu vertreten und bestmögliche Hilfestellung für die Kommunen und Landkreise bei diesem komplizierten Thema zu leisten. So wurden beispielsweise Rahmenverträge für unterschiedliche Dienstleistungen geschlossen, die für alle Beteiligten gleichermaßen relevant sind - wie etwa beim Thema juristische Beratung. Die Kommunikation der Kommunen mit Komm.Pakt.Net erfolgt über die Breitbandkoordinatoren der jeweiligen Mitgliedslandkreise. Sie bündeln die Anliegen der Kommunen gegenüber Komm.Pakt.Net und sorgen gleichzeitig für eine Streuung der relevanten Informationen an die Kommunen. Bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung sind Andrea Hahn und Sebastian Vetter mit dieser Aufgabe betraut. Ein wichtiger Meilenstein der Zusammenarbeit mit Komm.Pakt.Net war die kreisweite Ausschreibung des Netzbetriebs, deren erfolgreicher Abschluss mit der Unterzeichnung des Netzbetriebsvertrags am 04.09.2017 erreicht wurde. Hier konnte mit der NetCom BW in Kooperation mit der Gmündcom GmbH ein im Ostalbkreis ansässiges Unternehmensge-



Links: Freuen sich über die Unterzeichnung des Netzbetriebsvertrags für die Breitbandversorgung mit Hoch- und Höchstgeschwindigkeit im Ostalbkreis: Sitzend v.l.: Jens Schilling (Komm.Pakt.Net), Landrat Klaus Pavel, Bernhard Palm (NetCom BW GmbH) Stehend v.l.: Matthias Sonntag, Rainer Steffens, Stephan Crummenauer (alle GmündCom GmbH), Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann (Aalen), Peter Bieg (NetCom BW GmbH), Bürgermeister Manfred Haase (Tannhausen), Michael Schlichenmaier (Stadt Schwäbisch Gmünd), Andrea Hahn (Breitbandkoordinatorin Ostalbkreis)

Rechts: Unterzeichnen die Vereinbarung zur gemeinsamen Verlegung: Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Ralf Leinberger (Gemeinde Stödtlen)

spann als Partner für den Netzbetrieb gewonnen werden.

Der Netzbetriebsvertrag regelt den Betrieb der passiven Breitbandinfrastrukturen, die durch die Kommunen und den Landkreis schon erstellt sind und in den nächsten Jahren noch erstellt werden. Hier konnte durch den Zusammenschluss der vielen kleinen, einzeln betrachtet weniger wirtschaftlichen, Ausbaugebiete ein für die Privatwirtschaft interessantes „Paket“ geschnürt werden, sodass durch den Netzbetrieb einerseits Pachtrückflüsse an die öffentliche Hand erzielt und andererseits für die Endkunden attraktive, marktübliche Preise für die Internetnutzung generiert werden. Um für den weiteren Aufbau der Breitbandinfrastruktur möglichst gute Konditionen zu erhalten, wurde unter Federführung der Komm.Pakt.Net eine Materialausschreibung durchgeführt, bei der Kontingente der wichtigsten Infrastrukturmaterialien ausgeschrieben wurden. Am 01.08.2017 erfolgte die Zuschlagserteilung für die verschiedenen Lose. Durch den Abruf der Materialien über diese Kontingente können nun deutliche Ersparnisse beim Materialbezug gegenüber Listenpreisen erzielt werden.



### Vereinbarungen zur gemeinsamen Verlegung

Damit Synergien bestmöglich genutzt werden, verlegt der Ostalbkreis wo möglich die Backbone-Infrastruktur im gleichen Graben wie die gemeindeeigenen Verteilnetze. Um diese gemeinsamen Verlegungen in klar definierten Rahmenbedingungen durchzuführen, wurden mit den betreffenden Kommunen jeweils Vereinbarungen unterzeichnet, die die Zuständigkeiten und die Vorgehensweise beim Aufbau der Breitbandinfrastruktur regeln. Als erstes wurde das Vertragswerk mit der Gemeinde Stödtlen unterzeichnet. Diesem Beispiel folgten seither elf andere Kommunen – weitere werden sich im Laufe des fortschreitenden Ausbaus anschließen.

### Digitalisierungsausschuss der IHK

Am 5.4.2017 hat sich der Digitalisierungsausschuss der IHK konstituiert. Das ehrenamtliche Gremium besteht aus 16 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft und befasst sich mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung in Ostwürttemberg. Der Ostalbkreis bringt sich durch die Breitbandkoordinatoren beratend in dieses Gremium ein.

## Kreisbereisung Minister Strobl

Am 31.05.2017 konnten im Rahmen der Kreisbereisung durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, Förderbescheide zum Breitbandausbau durch den Ostalbkreis und seine Kommunen in Höhe von rund 3,5 Mio. Euro entgegengenommen werden. So freuten sich bei der Übergabe im großen Sitzungssaal des Landratsamtes neben dem Ostalbkreis die Gemeinden Rosenberg, Ellwangen, Neuler, Adelmansfelden, Essingen und Eschach über finanzielle Unterstützung vom Land.



## Informationsveranstaltungen

Bei diversen Gelegenheiten wurden die Entscheidungsträger und die Breitbandverantwortlichen der Kommunen über die aktuellen Entwicklungen und empfohlene Vorgehensweisen in Sachen Breitbandausbau informiert und beraten. So trat beispielsweise am 10.11.2016 das sogenannte „DigiNetzG“, eine Änderung des Telekommunikationsgesetzes, in Kraft. Das DigiNetzG stellt die öffentliche Hand beim Breitbandausbau vor einige Herausforderungen. Die diesbezüglich angesetzte Informationsveranstaltung unter Beteiligung des Breitbandbüros des Bundes am 23.06.2017 wurde von den Vertretern der Kommunen gerne genutzt, um einen Überblick über die gesetzlichen Neuerungen zu erhalten.



Auch die Erstellung von Breitband-Hausanschlüssen ist ein Thema, das die Kommunen juristisch, steuerlich und finanziell stark beschäftigt. Hier wurde unter Einbeziehung verschiedener Experten im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 30.01.2017 in Aalen und der Bürgermeisterdienstbesprechung am 25.09.2017 in Hüttlingen informiert.

## Abstimmungsgespräche Netzbetrieb

Um einen möglichst raschen Netzbetrieb der aktuell im Bau befindlichen bzw. der bereits

erstellten Netze gewährleisten zu können, werden seit dem 16. Oktober 2017 sukzessive Abstimmungsgespräche mit allen Kommunen des Ostalbkreises, die sich an der Betreiberausschreibung beteiligt haben, und dem Netzbetreiber geführt. Begleitet werden diese Gespräche durch Komm.Pakt.Net und durch Vertreter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Europabüro und des Geschäftsbereichs Geoinformation und Landentwicklung. Ziel der Gespräche ist die Klärung von Ausbaugebieten und Zeitplänen, damit ein Betrieb und auch der entsprechend nötige Vertrieb gewährleistet werden können. Gleichzeitig sind diese Gespräche Plattform für noch offene Fragen der Gemeinde. Dieses Format zum Austausch auf Arbeitsebene hat sich mittlerweile so bewährt, dass es in anderen Landkreisen übernommen wurde.

Oben: 3,5 Mio. Euro für Breitbandausbau im Ostalbkreis – Minister Strobl übergibt Förderbescheide beim Bürgerempfang im Aalener Landratsamt

Unten: Abstimmungsgespräch zum Netzbetrieb mit der Gemeinde Westhausen, Vertretern von NetCom, KommPakt.Net, GeoData und des Landratsamts Ostalbkreis

## EUROPOINT OSTALB



Oben: Der EUROPoint Ostalb ist nunmehr wieder bis Ende 2020 eines von vier Europe Direct-Informationszentren in Baden-Württemberg und eines von 41 in Deutschland

Rechts: Breitbandinfoveranstaltung 2016



Seit Anfang 2009 bietet der EUROPoint Ostalb allen europainteressierten Bürgerinnen und Bürgern in Ostwürttemberg Beratung und Informationen, einen kostenlosen Broschürenservice und öffentlichen Internetzugang zu den Europaseiten, pflegt eine eigene Website ([www.europoint-ostalb.de](http://www.europoint-ostalb.de)) und ist in Facebook und auf Messen präsent. Barrierefrei zugängliche Informationsstände sind im Landratsamt in Aalen und im Landratsamt in Schwäbisch Gmünd (Haußmannstraße) eingerichtet.

Zum dritten Mal in Folge beteiligte sich der Ostalbkreis nun schon an den Wettbewerbs- und Auswahlverfahren, um den EUROPoint weiter mit ambitionierten Programmen und Projekten zum Nutzen der Menschen in die Zukunft führen zu können. Noch kurz vor Weihnachten 2017 kam die überaus erfreuliche Nachricht, dass die Europäische Kommission das Netz der „Europe Direct“-Informationszentren in Deutschland erneuert. 41 Zentren in allen Teilen Deutschlands, davon vier in Baden-Württemberg (Aalen/Ostalbkreis, Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart), wurden nach offener Ausschreibung ausgewählt. Die erfolgreichen Bewerber erhalten Zuschüsse von der Europäischen Kommission und sollen ab dem 1. Januar 2018 drei Jahre lang tätig sein. Das Netz bietet den Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten, praktische Informationen zu erhalten, Ratschläge zu ihren Rechten in der Europäischen Union einzuholen und aktuelle europäische Themen zu diskutieren. Die

meisten der Zentren werden von kommunalen oder regionalen Gebietskörperschaften sowie Verbänden unterhalten und vor Ort geführt. Richard Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, sagte mit Bekanntgabe des neuen Netzwerkes: „Die Informationszentren von Europe Direct sind eine Erfolgsgeschichte, die wir hiermit fortsetzen. Wir erneuern unser Netz, damit die Zentren weiterhin Bürgeranfragen beantworten und zu einer Debatte über europäische Themen auf lokaler Ebene beitragen können.“

Sehr vielfältig sind die Veranstaltungen, die der EUROPoint Ostalb zu aktuellen europäischen Themen durchführt und die neben der breiten Öffentlichkeit auch verschiedene Zielgruppen ansprechen. Die nachfolgende Zusammenfassung stellt einen Auszug aus dem Angebot der Jahre 2016 und 2017 dar:

### Digitale Agenda

Der EUROPoint Ostalb organisierte am 27.01.2016 im Landratsamt in Aalen eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zur integrierten Weiterentwicklung der Breitbandinfrastruktur auf lokaler Ebene unter Berücksichtigung der Themen „Industrie 4.0“ sowie der Kommunikationspriorität „Vernetzter digitaler Binnenmarkt“ und der Digitalen Agenda der EU. Nach entsprechenden Experten-Vorträgen wurde mit den Vertretern der Kommunen intensiv darüber diskutiert, welcher Weg



Europakalender 2017:  
Preisverleihung an die  
erfolgreichen Fotogra-  
fen

zur Verbesserung des Breitbandausbaus beschritten werden soll und wie der künftige Betrieb eines Netzes aussehen könnte, insbesondere auch unter Berücksichtigung des EU-Beihilfen- und Wettbewerbsrechts.

### EDICs und die EU-Debatte

Austausch und Ausblick standen im Mittelpunkt beim Treffen aller Trägereinrichtungen der deutschen Europe Direct-Informationszentren im November 2016. Als Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland dankte Richard Kühnel den Europe Direct-Repräsentanten namens der Kommission herzlich für ihr Engagement im Sinne Europas und lud die Netzwerkakteure in Berlin gleichzeitig zur Europa-Rede von Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, ein. Im Rahmen des weiteren Programms wurden beispielsweise Themen wie die Rolle der EDICs in der europapolitischen Debatte in Deutschland, die Zukunft der EU-Handelspolitik (TTIP und CETA), die Herausforderungen der Migration oder der Juncker-Investitionsplan zu den Prioritäten der Europäischen Kommission diskutiert.

### Europakalender 2017

Im Sommer 2016 rief der EUROPoint Ostalb zu einem Fotowettbewerb auf, bei dem die schönsten Motive von Baustilen in Europa für einen Kalender gesucht wurden.

Am 30.11.2016 konnte der Europa-Kalender 2017 präsentiert werden. Gleichzeitig wurden die Fotografen der Siegerbilder geehrt und der Hauptgewinn verlost. Neben schönen Baustilmotiven enthält der Kalender auch nützliche Informationen und Tipps zu verschiedenen Bereichen, wie z. B. zur europaweiten Notrufnummer, 60 Jahre Römische Verträge, EU-Datenschutzreform, zur Abschaffung der Roaming-Gebühren oder zum Kampf gegen die Plastiktütenflut. Insgesamt ist so wieder ein rundum gelungener Kalender mit aktuellen Themen von Bürgern für Bürger entstanden. Als Anerkennung erhielten die Fotografen der ausgewählten Bilder neben dem ersten Kalenderexemplar eine Europa-Sporttasche, die mit dem neuen Kreisbuch des Ostalbkreises sowie einem Wanderstock bestückt war. Zwischen allen Gewinnern wurde als Hauptpreis außerdem ein von der Kreissparkasse Ostalb gestifteter Rundflug für bis zu drei Personen ab dem Flugplatz Ellwangen-Erpfental verlost.

### KONTAKTA

Vom 22. bis 26. März 2017 fand die größte Verbrauchermesse der Region Ostwürttemberg KONTAKTA in Heidenheim statt. An fünf Messetagen konnten sich rund 45.190 Besucher bei 265 Ausstellern über verschiedene Themen informieren. Der EUROPoint Ostalb beteiligte sich in der Halle der Region mit einem Messestand, welcher die Möglich-

KONTAKTA 2017: Viele Besucher beteiligten sich an der Meinungsumfrage des EUROPoint Ostalb



keit bot, mit vielen interessierten Besuchern über Europa ins Gespräch zu kommen. Neben kostenlosen Broschüren zum mitnehmen zu verschiedenen europäischen Themen mit Schwerpunkt „Verbraucher in der EU“ war am Europa-Quizrad das Wissen von klein und groß gefragt. zusätzlich sorgte ein Multimediatisch zur Europäischen Kommission für Interesse. Über einen Touchscreen konnte auf spielerische Weise mehr über die EU und die repräsentierenden Persönlichkeiten in Erfahrung gebracht werden. Mit einer Meinungsumfrage wurde erfragt, was die Menschen in Ostwürttemberg über Europa denken und was sie sich von Europa wünschen. Am 25. März 2017 war außerdem ein von der EU-Kommission beauftragtes Filmteam aus Berlin vor Ort, um die Arbeit des EUROPoint live einzufangen. Die Sequenzen sind in ein Image-Video über das Europe Direct-Netzwerk eingeflossen, das auf der Startseite des Internetauftritts des EUROPoint Ostalb unter [www.europoint-ostalb.de](http://www.europoint-ostalb.de) angeschaut werden kann.

### Wanderausstellung zum 60. Jahrestag der Römischen Verträge

Landrat Klaus Pavel hat am 04.04.2017 zusammen mit der Leiterin des EUROPoint Ost-

alb und Auszubildenden der Landkreisverwaltung die Ausstellung zum 60. Jahrestag der Römischen Verträge im Landratsamt in Aalen eröffnet. Die Ausstellung zeigte die historischen Wurzeln der Verträge von Rom, die Vereinigung Europas durch Wirtschaft und Recht, das soziale Europa und die Europäische Bürgerschaft, Grenzen und Identität, Krisen und Herausforderungen der Europäischen Union sowie Perspektiven zwischen Entwicklung und Stagnation. Im prunkvollen Saal der Musei Capitolini in Rom wurden am 25. März 1957 von den Staats- und Regierungschefs der sechs europäischen Staaten Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden die Verträge zur Schaffung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) unterzeichnet. Die somit ins Leben gerufenen Europäischen Gemeinschaften wurden zum Fundament des Europäischen Einigungsprozesses und unserer heutigen Europäischen Union. Das Historische Archiv der Europäischen Union in Florenz hat unter der Schirmherrschaft des italienischen Ministerrates und in Zusammenarbeit mit den Archiven des Ministeriums eine Wanderausstellung zum 60. Jahrestag der Römischen Verträge 2017 kon-

zipiert. Sie basiert auf Materialien aus ihren Archiven, angereichert mit Materialien aus dem Archiv des italienischen Außenministeriums und dem audiovisuellen Dienst der EU-Institutionen.

### Quo vadis Europa (Gem-)einsam stark?

Der EUROPoint Ostalb veranstaltete am 28. Juni 2017 einen Diskussionsabend „Quo vadis Europa (Gem-) einsam stark?“ mit dem Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg, Guido Wolf und dem Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, Richard Kühnel.

Da offene und transparente Debatten wichtiger denn je sind, ist es dem Europainformationszentrum ein besonderes Anliegen, dass nicht nur in Berlin oder Stuttgart mit und über die EU diskutiert werden kann, sondern auch vor Ort in Ostwürttemberg und im Ostalbkreis. Die rund zweistündige Veranstaltung am 28.6.2017 startete mit einer Begrüßung durch Landrat Klaus Pavel. Im Anschluss sprach Europaminister Guido Wolf über „Quo vadis Europa? Die Europäische Union 60 Jahre nach ihrer Gründung“. Richard Kühnel als Vertreter der EU-Kommission in Deutschland hat in seinem Statement ausgeführt „Warum die Europäische Union unverzichtbar ist“. Nach den Impulsen bestand in einem moderierten Bürgerdialog für alle Interessierten die Möglichkeit, ihre Fragen, Wünsche und Anregungen einzubringen. Alle Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen darüber nachzudenken, welche Rolle die EU in einer globalisierten Welt spielen sollte und ob die Bedeutung der Grundwerte wie Frieden, Freiheit, Demokratie und Solidarität weiter zum Zusammenhalt beiträgt. Schon im Vorfeld der Veranstaltung konnten die Bürgerinnen und Bürger Fragen und Wünsche an Europa richten. Der EUROPoint Ostalb hat dazu eine Mitmach-Karte entworfen, die an den Informationsständen im Landratsamt in Aalen und Schwäbisch Gmünd auslag und dort auch in eine Box eingeworfen werden konnte. Außerdem stand die Karte zum Download auf der Internetseite bereit.



Oben: Wanderausstellung 60 Jahre Römische Verträge; Landrat Klaus Pavel und Europabeauftragte Andrea Hahn mit den Auszubildenden der Landkreisverwaltung bei der Ausstellungseröffnung

Unten: V. r. n. l.: Landrat Klaus Pavel; Europabeauftragte Andrea Hahn; Minister der Justiz und für Europa Baden-Württemberg Guido Wolf, MdL; Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland Richard Kühnel

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 und der Kursstufe 1 des Schubartgymnasiums beim Europa-Planspiel



### Europa-Planspiel und Azubi-Gipfel des EUROPoint Ostalb

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 und der Kursstufe 1 des Schubartgymnasiums in Aalen hatten am 13.07.2017 die Gelegenheit, an einem Planspiel zum Thema „Energie Macht Klima“ teilzunehmen. Das Planspiel wurde vom EUROPoint Ostalb organisiert und von Judith Busch vom CIVIC Institut für internationale Bildung Düsseldorf geleitet. In diesem Planspiel ging es darum, eine gemeinsame Strategie der Europäischen Union für eine emissionsarme Wirtschaft und Gesellschaft in Europa bis 2030, mit Vorentscheidungen bis 2050, festzulegen. In ihren Rollen diskutierten die Teilnehmenden sehr lebhaft zum Beispiel über die Kosten der Umstellung auf eine emissionsarme Wirtschaft sowie über die historische Verantwortung der EU bezüglich des Klimawandels, sodass am Ende der Europäische Rat mit Unterstützung des Präsidenten

der Kommission einen Beschluss zur zukünftigen Energie- und Klimapolitik der EU verabschieden konnte. Das Resümee am Ende des Tages war eindeutig. Für die Schüler war es ein diskussionsfreudiger Tag, der viel neues Wissen und neue europäische Perspektiven eröffnet hat.

### 6. EU-Azubi-Gipfel

Wie kommen in der Europäischen Union Meinungen und Entscheidungen zustande? Welche Rolle spielen dabei die verschiedenen Organe und Institutionen? Welche Herausforderungen gibt es auf dem Weg zu gemeinsamen Lösungen? Diesen und weiteren Fragen gingen unter dem Motto „Europa ein Zuhause geben“ rund 60 Auszubildende aus den Landkreisverwaltungen Göppingen, Ostalbkreis und Rems-Murr-Kreis beim 6. landkreisübergreifenden EU-Azubi-Gipfel am 13. November 2017 im Landratsamt Ostalbkreis

in Aalen nach und schlüpften dabei in die Rollen verschiedenster europäischer Akteure. Zu Beginn des Tages hatten die Auszubildenden die Möglichkeit, Fragen an die Europa-abgeordnete Dr. Inge Gräßle zu stellen, die ausführlich über ihren Arbeitsalltag und aktuelle Themen berichtete. Ein Thema, das die Auszubildenden besonders interessierte, war der Brexit. Ausgangspunkt für das folgende Planspiel war ein Entwurf der Europäischen Kommission für einen Beschluss über die Einrichtung „Europäischer Kulturinstitute“. Dieser Entwurf orientierte sich modellhaft an dem Projekt der „Europäischen Kulturhauptstadt“. Die entscheidende Herausforderung war an dieser Stelle, unterschiedliche nationale Sichtweisen zum Ausdruck zu bringen, in Relation zueinander zu setzen und im Diskussionsprozess auf europäischer Ebene zu bündeln. Die Auszubildenden simulierten unter anderem eine Diskussion im Europäischen Rat, um zu einer Entscheidung zu kommen und konnten live erleben, dass es gar nicht so einfach ist, das „Europäische Gemeinsame“ zu finden.

### Europa-Weihnachtsbaum

Zum Jahresende ist es schon zu einer schönen Tradition geworden, dass der Weihnachtsbaum am EUROPoint Ostalb von einem Kindergarten aus der Region europäisch geschmückt wird. Am 29.11.2017 konnte Landrat Klaus Pavel dazu 12 Kinder vom Gemeindekindergarten Sternschnuppe aus Essingen mit ihren zwei Erzieherinnen im Landratsamt in Aalen begrüßen, um den bereitgestellten Weihnachtsbaum zu schmücken. Selbst gebastelte Europakugeln ließen den Baum europäisch glänzen und verbreiteten so eine vorweihnachtliche Stimmung.

Neben den genannten Veranstaltungen bringt sich der EUROPoint Ostalb regelmäßig beim Europäischen Schülerwettbewerb und den Ausbildungsplatz- und Studienmessen in Aalen und Ellwangen ein.



Eine schöne Tradition – der Europa-Weihnachtsbaum: Am 29.11.2017 schmückten 12 Kinder vom Gemeindekindergarten Sternschnuppe aus Essingen mit ihren zwei Erzieherinnen im Landratsamt in Aalen den bereitgestellten Weihnachtsbaum.

## KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF OSTWÜRTTEMBERG



Das Team der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg

Seit 2007 ist die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg bei den beiden Landkreisen Heidenheim und Ostalbkreis mit je einer Geschäftsstelle angesiedelt. Sie ist eine von zwölf Kontaktstellen Frau und Beruf in Baden-Württemberg und wird als Landesprogramm mit über 60 Prozent vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert und von den beiden Landkreisen getragen. Im Jahr 2016 wurde eine Basisbefragung zur Beratungsqualität in den zwölf Kontaktstellen des Landes durchgeführt. Befragt wurden landesweit 1159 Frauen, die zwischen dem 1.1.2015 und dem 31.8.2016 beraten worden sind. Die Befragung diente der Überprüfung und Sicherstellung der Beratungsqualität in den Kontaktstellen. 93 Prozent der befragten Frauen in der Region Ostwürttemberg waren mit der Beratung im Jahr 2016 zufrieden und würden das Beratungsangebot weiterempfehlen. Die Frauen gaben an, durch die Beratung mehr Klarheit bezogen auf ihre eigenen Ziele erhalten zu haben und konnten nach der Beratung ihr Vorhaben konkretisieren. 89 Prozent der Frauen haben nach der Beratung weitere Schritte unternommen. Mehrheitlich ging es den Frauen um den beruflichen Wiedereinstieg, die berufliche Orientierung sowie um Stellensuche und Fragen zur Bewerbung. Die extrem hohe Weiterempfeh-

lungsbereitschaft, der hohe Aktivierungsgrad, den die Beratung bei den Kundinnen bewirkt, unterstreicht den Stellenwert der Beratung.

Die Arbeit der Kontaktstelle Frau und Beruf teilt sich in die Bereiche der individuellen Einzelberatung oder auch Gruppencoachings von Frauen, der Ausrichtung von Veranstaltungen für Gründungsinteressierte und Unternehmen und der Kooperation mit Partnern in der Region. Durch die konstante Beratungsarbeit ist sie nah an der Lebenswirklichkeit von Frauen und kann wertvolle Beiträge in einer Schnittstellenfunktion zu anderen Institutionen leisten. Im Jahr 2017 wurde die Geschäftsstelle im Ostalbkreis um Anne Nitschke als Beratungskraft in Aalen und Ellwangen erweitert.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf hat sich im Jahr 2016 und 2017 innerhalb ihrer Aufgabenbereiche dem Schwerpunkt Existenzgründung in der Sozial- und Kreativwirtschaft und den Gruppencoachings von Frauen gewidmet. Ziel ist es, Frauen bei ihrem Weg in die Erwerbstätigkeit und in beruflichen Entscheidungen zu unterstützen.

### Kontinuierliche Beratungsarbeit und Gruppencoachings

Innerhalb der Beratungsarbeit stellt die Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen (nach Familienarbeitszeit oder Krankheit) die Hauptgruppe der beratenen Frauen dar. Ein wichtiger Schritt in der Beratung ist es, Kernkompetenzen und Potenziale zu erkennen, vorhandene Qualifikationen evtl. durch Fort- und Weiterbildung zu erweitern, sich ideal auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten und so die Chance auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz zu erhöhen. In den Gruppencoachings werden persönliche Themen bearbeitet und im Schutzraum einer kleinen Gruppe geübt.



### Veranstaltungen für Gründungsinteressierte und Unternehmen

#### Existenzgründungslehrgang „Frauenkompetenz in Hauswirtschaft und Pflege – berufliche Perspektiven neu erschließen“

Die Teilnehmerinnen haben sich in zehn Tagen Schulung und Coaching von Februar bis Mai 2016 mit Inhalten zur Gründung von Dienstleistungsorganisationen in der Sozialwirtschaft auseinandergesetzt und eigene berufliche Perspektiven erarbeitet. Das Konzept, welches zur Gründung von sozialen Dienstleistungsunternehmen im ländlichen Raum anregen soll, wurde von Gabriele Nitsch vom Kompetenzzentrum Hauswirtschaft und Erziehung und Carolin Morlock von der Kontaktstelle Frau und Beruf in enger Kooperation mit Dr. Beate Arman, Bildungsreferentin des Landfrauenverbands Württemberg-Baden e.V., entwickelt und umgesetzt. Finanziert wurde die Qualifizierung mit Fördermitteln des Programms „Innovative Maßnahmen für Frauen im ländlichen Raum“, die aus Landes- und EU-Mitteln stammen.

#### Fachgespräch „Erfolgsfaktoren zur Unternehmensgründung im Pflegesektor“

Die Hochschule Aalen und die Kontaktstelle Frau und Beruf luden darauf aufbauend am 23.03.2017 Gründungsinteressierte und Pflegedienstunternehmen zu einem Fachgespräch „Erfolgsfaktoren zur Unternehmensgründung im Pflegesektor“ ein. In der Veranstaltung präsentierte die studentische Forschungsgruppe Ergebnisse ihres Praxisprojektes, welches von Carolin Morlock seit September 2016 betreut wurde. Für den Unternehmenserfolg von ambulanten Anbietern wurden folgende Schlüsselkriterien untersucht: Spezialisierung, Motivation, Kundengewinnung und -bindung, Wirtschaftlichkeit, Personal und die eigene Gesundheit. Ein überraschendes Ergebnis: Die in der Region befragten Selbständigen und Unternehmensgründer sind zu 100 Prozent zufrieden mit ihrer Selbständigkeit, empfehlen diese aber aufgrund der hohen Komplexität und der Rahmenbedingungen nur bedingt weiter.

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation tauschten sich die Teilnehmenden verschiedener Pflegeanbieter sowie Sachverständige in einer von Carolin Morlock moderierten Gesprächsrunde über die Ergebnisse aus.

Links oben und unten: Beratungsarbeit und Gruppencoachings

Rechts: Die Teilnehmerinnen des Existenzgründungslehrgangs „Frauenkompetenz in Hauswirtschaft und Pflege“



### Kreativ-Forum

Links: Veranstaltung „kreativ starten – vernetzt wirtschaften“ am 29.06.2016

Rechts: Veranstaltung „Material – Digital – Produkt“ am 31.05.2017

### Kreativ-Forum Ostwürttemberg

#### Veranstaltung „kreativ starten – vernetzt wirtschaften“

Mit dem jährlichen Kreativforum bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) und der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd Gründungsinteressierten und KMUs ein Forum zur Vernetzung und Information. Am 29.06.2016 nahmen mehr als 60 Personen an der Veranstaltung „kreativ starten – vernetzt wirtschaften“ teil. Nach den Vorträgen von Prof. Dr. Martin Engstler von der HdM Stuttgart und Professor Gerhard Reichert von der HfG Schwäbisch Gmünd zu den Themen Co-Working und „share economy“ moderierte Carolin Morlock die Podiumsdiskussion mit Gründerinnen und Gründern aus der Kreativwirtschaft. Die Teilnehmenden hoben im Anschluss die offene Atmosphäre der Veranstaltung und insbesondere die Podiumsdiskussion positiv hervor. Anhand der individuellen Entwicklungsgeschichten wurde deutlich, wie komplex das Thema „Vernetzung“ in der heutigen Arbeitswelt ist und welche Besonderheiten auf die zukünftigen Gründerinnen und Gründer im Kreativbereich zukommen können.

#### Veranstaltung „Material – Digital – Produkt“

Am 31.05.2017 stand das Kreativ-Forum Ostwürttemberg unter dem Motto „Material – Digital – Produkt“. Hannes Bäuerle, Geschäftsführer von raumPROBE in Stuttgart, der mit

rund 60.000 Materialproben größten Materialbibliothek in ganz Europa referierte über „smart materials“ und im Anschluss nutzten die rund 40 Teilnehmenden die aufgebauten Thementische, um sich zu den Bereichen Holz (Referent: Eberhard Kappler, spek DESIGN), Textil (Referentin: Margitta Schmidt, Textildesign), Metall (Referentin: Christine Eberhardt, Atelier für Schmuck und Metallgefäße) sowie Oberflächen- und Formoptimierung (Referent: Thomas Schlüter, HfG Schwäbisch Gmünd) zu informieren.

#### Veranstaltung für Frauen in Führung

Über 50 Teilnehmende kamen am 14.10.2017 zur Veranstaltung „Führungskompetenzen – fit für die Zukunft?! Wie Sie mit Ihrer (Selbst-)Führung überzeugen“ zusammen, um für sich persönlich wie auch für das eigene Unternehmen Ideen zu entwickeln, wie die Zahl von Frauen in Führungsrollen erhöht werden kann. Nach einer Begrüßung durch Landrat Pavel und einer kurzen Einführung in das Thema und das Konzept der „Selbstführung“ durch Carolin Morlock, gab Maria Hof-Glatz, Diplom-Psychologin und Mediatorin, in ihrem Vortrag Impulse, wie Frauen überzeugend auftreten und situationspezifisch mit Hierarchie, Macht und Status in Unternehmen und Organisationen umgehen können. Diese Inhalte wurden anschließend in ihrem Workshop vertieft. Petra-Alexandra Buhl, Coach und Organisationsentwicklerin, fokussierte in einem anderen Workshop die Gestaltung der eigenen Rolle in sich verändernden Unternehmen.



Kreativ-Forum

Veranstaltung  
„Führungskompetenzen – fit für die Zukunft?! Wie Sie mit Ihrer (Selbst-)Führung überzeugen“ am 14.10.2017

Young Industrial Art Award Ostwürttemberg

Im Rahmen der Industriewoche Baden-Württemberg 2017 haben der Ostalbkreis, die Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, der Arbeitgeberverband Südwestmetall Ostwürttemberg und der Landkreis Heidenheim den „Young Industrial Art Award Ostwürttemberg“ mit dem Jahresthema Kunstwerke für den Innenraum ausgelobt. Der Award richtet sich an Auszubildende in technischen Berufsbildern im zweiten Lehrjahr wie etwa Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in, Werkzeug- und Zerspanungsmechaniker/in. Die Auszubildenden waren in Abstimmung mit ihren Unternehmen aufgerufen, in ihren Ausbildungswerkstätten während einer kurzen Projektphase freie Kunstobjekte bzw. Werk- oder Produktkunst im Kontext der industriellen Fertigung zu erstellen. Dabei wurden sie von ihren Ausbildungsbetrieben unterstützt – in Form von Materialien, Werkzeugen, Maschinen, Fachwissen, Projektbegleitung und Zeit.

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2017/2018 wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops von renommierten Künstlern aus der Region auf ihre Aufgabe vorbereitet. „Gemeinsam mit den Unternehmen und den Beruflichen Schulen im dualen Ausbildungssystem wollen wir junge Menschen ermutigen, aus ihrer beruflichen Tätigkeit und den Betrieben heraus im Ausbildungsteam Kunstobjekte zu fertigen“, er-



läuterte Landrat Klaus Pavel eines der Ziele des Wettbewerbs.

Die auslobenden Institutionen möchten mit dem Young Industrial Art Award Ostwürttemberg den Facettenreichtum der Industrie in der Region sichtbar machen und die Aufmerksamkeit auf die Schaffenskraft der Unternehmen und der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lenken. Im Hintergrund steht dabei auch die Annahme, dass industrielle Tätigkeiten im weitesten Sinne als kreative und künstlerische Prozesse bezeichnet werden, an deren Ende Kunstwerke stehen; denn „Kunst“ bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. Im engeren Sinne sind Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit gemeint, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Außerdem dient Kunst – wie auch die industrielle Produktion – der Gesellschaft.

Der Preis hat zudem eine enge Beziehung zum Thema Fachkräfteentwicklung. Durch die Verbindung von Kunst und Industrie werden insbesondere auch weibliche Auszubildende angesprochen und darüber hinaus die Industrie für Mädchen und Frauen noch interessanter gemacht. Dies dient dem Zweck, diese Zielgruppe für MINT-Berufe zu gewinnen: Durch die Verbindung von Kunst und Industrie sollen insbesondere (junge) Frauen auf technische Berufe aufmerksam gemacht werden.



Am 9. Dezember 2017 wurden im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des IHK-Bildungszentrums in Aalen die drei besten Objekte gekürt. Alle Objekte werden in der Region ausgestellt und für einen guten Zweck verkauft werden. Der erste Preis ging an Martin Barth und Florian Barth von der Eberspächer Prototechnik GmbH & Co. KG für ihr Werk „Laokoon – sehr lakonisch“. Den zweiten Preis erhielten Hamza Kharma, Maximilian Birk und Oguzhan Keskin von der Hartmann AG für ihr Kunstobjekt „In Balance“. Zwei dritte Preise gingen an die Auszubildenden der RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH & Co. KG sowie an die MAPAL Dr. Kress KG. Außerdem wurden zwei Sonderpreise der Jury an die Auszubildendenteams der Robert Bosch Automotive Steering GmbH und der SHW Werkzeugmaschinen GmbH vergeben.



Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und Landrat Klaus Pavel haben die gemeinsame Schirmherrschaft für den Award. Ideell unterstützt wird der Wettbewerb von der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiRO, der IG-Metall, der Monatszeitung Wirtschaft Regional, der Technischen Schule Aalen sowie der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg – Ostalbkreis, bei der gleichzeitig die engagierte Projektsteuerung durch Anne Nitschke lag.

[www.young-industrial-art-award.de](http://www.young-industrial-art-award.de)

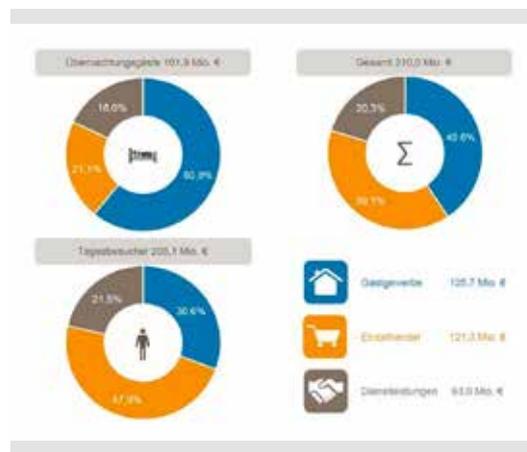
Oben: YIAA-Workshop

Mitte: Verleihung des Young Industrial Art Award anlässlich der Eröffnung des IHK Bildungszentrums in Aalen

Rechts: Award in Gold für das Kunstobjekt „Laokoon“ der Auszubildenden von Eberspächer Prototechnik GmbH & Co. KG



TOURISMUS AUF DER SCHWÄBISCHEN OSTALB



Links: Matrix Geschäftsfelder Schwäbische Alb Tourismus

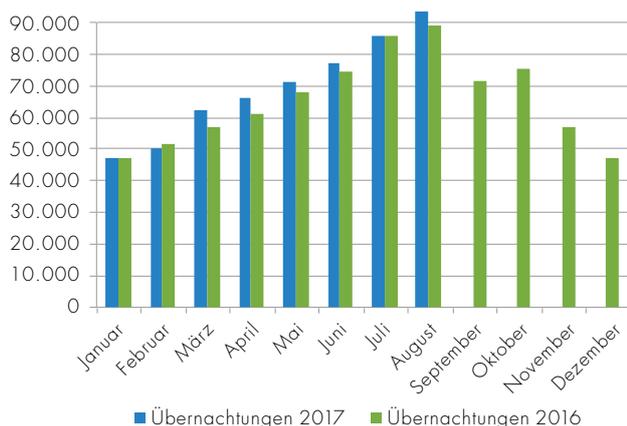
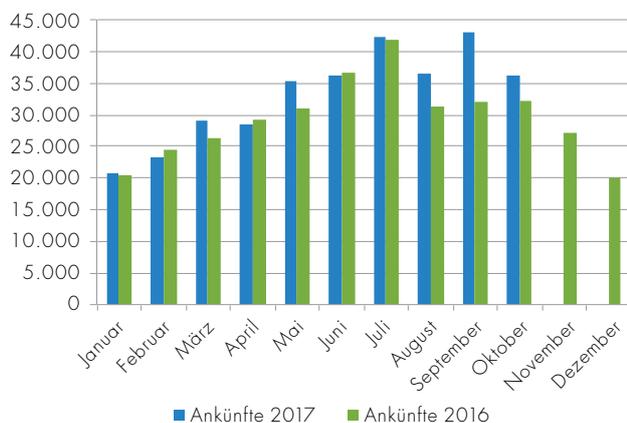
Rechts: Die Tourismusbranche hat im Jahr 2016 vor Ort einen Gesamtumsatz von rund 310 Millionen Euro generiert (dwif-Institut)

Der Ostalbkreis ist attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum in der Region Ostwürttemberg – dem Raum für Talente und Patente. Als einer der größten Landkreise in Baden-Württemberg umfasst er so reizvolle Landschaften wie die Albhochfläche, das Albvorland und die Keuperwaldberge mit einzigartigen Kultur- und Naturdenkmälern. Dazu gehören die UNESCO-Prädikate Global GeoPark und Welterbe Limes. Der Ostalbkreis ist Verbandsmitglied der bekannten Tourismusdestination „Schwäbische Alb – Inspiriert. Seit Urzeiten.“

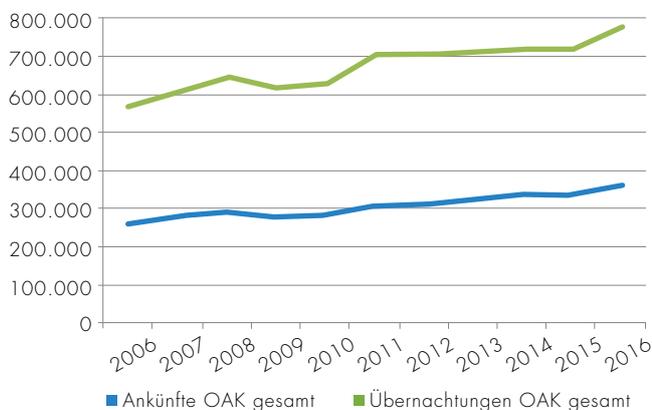
Die über 312.000 Einwohner im Landkreis zählen sich laut „ARD-GlücksTrend“ mit zu den zufriedensten Menschen in Deutschland. Als Ferien- und Erholungsdomizil erfreut sich der Ostalbkreis mit annähernd 800.000 Übernachtungen pro Jahr und einem vielfachen an

Tagesbesuchern ebenfalls wachsender Beliebtheit. Nach einer für den Landkreis erstellten Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (dwif-Institut) wurde im Jahr 2016 durch die Tourismusbranche vor Ort ein Gesamtumsatz von rund 310 Millionen Euro generiert. Für diesen war auch eine bedeutende Tourismusedwicklung mit etwa 8,6 Millionen Tagesbesuchern maßgeblich, die teilweise außerhalb der statistisch erfassten Bereiche liegt. Aufgrund der weiterhin guten konjunkturellen Lage war ein großer Teil der Gäste nach Angaben der IHK Ostwürttemberg zwar gewerblich unterwegs, aber der Naherholungs- und Urlaubstourismus wird insbesondere für die Hotellerie, speziell am Wochenende, zunehmend bedeutender.

### Gästeankünfte und -übernachtungen auf der Schwäbischen Ostalb in den Jahren 2016 und 2017



### Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im Ostalbkreis im 10-Jahres-Verlauf



Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### Zahlen – Daten – Fakten 2016/2017

Im Jahr 2016 konnten im Ostalbkreis 362.375 Gästeankünfte sowie daraus resultierend 781.814 Übernachtungen in Betrieben mit zehn und mehr Betten registriert werden.

Die Grafiken bezüglich der Ankünfte und Übernachtungen zeigen den monatlichen Vergleich bis einschließlich August. Daten für die Monate September, Oktober, November und Dezember lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

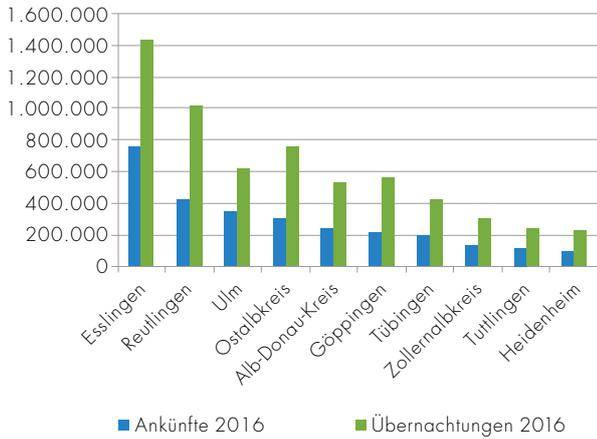
Bis einschließlich August konnten 10.906 Ankünfte in 2017 (256.053) mehr gezählt werden als in 2016 (245.147). Bei den Übernachtungen konnten 18.485 Übernachtungen in 2017 (552.517) mehr gezählt werden als in 2016 (534.032).

### Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im 10-Jahres-Verlauf

Die Grafik links unten verdeutlicht, dass sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen in den vergangenen Jahren ein sehr erfreulicher Aufwärtstrend herrscht: Die Ankünfte konnten seit 2006 von 257.943 auf 362.375 Gäste gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme von 40,5 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg seit 2006 mit 570.436 um 211.378 auf aktuell 781.814 im Jahr 2016 an. Dies bedeutet einen prozentualen Anstieg von 37,1 Prozent.

Der Ostalbkreis konnte im Jahr 2016 seine Position unter den TOP 3-Landkreisen im Bereich des Schwäbische Alb Tourismus weiter behaupten.

Übersicht Ankünfte und Übernachtungen aller Landkreise im Gebiet des Schwäbische Alb Tourismus im Jahr 2016



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Caravan, Motor und Touristik (CMT) 2016

Der Ostalbkreis war erneut unter dem Markendach des Schwäbische Alb Tourismusverbandes gemeinsam mit der Erlebnisregion Schwäbische Ostalb sowie den Städteperlen Aalen und Ellwangen vertreten. Am Stand wurde den Besuchern ein Gewinnspiel angeboten, welches sehr gut angenommen wurde. Das Besucherinteresse galt hauptsächlich den Themen Wandern und Radfahren. Die Angebote der Städte Aalen und Ellwangen waren ebenfalls stark nachgefragt. Mit insgesamt über 220.000 Besuchern war die Messe erneut ein Besuchermagnet und unterstrich damit ihre große Bedeutung als Marketingplattform für den Nah- und Ferientourismus.

Thilo Rentschler und Klaus Pavel bei der Eröffnung der Geopark-Infostelle in Aalen



### Geoparkfest am Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ in Aalen-Wasseralfingen

Am Sonntag, 24. April 2016 stand das Gelände rund um das Besucherbergwerk Tiefer Stollen ganz im Zeichen der Geologie auf der Schwäbischen Alb. Zahlreiche Aussteller informierten und boten Aktionen an, um den Besuchern das spannende Thema „Geologie“ näher zu bringen. Gleichzeitig wurde das Fest als würdiger Rahmen genutzt, um die neu eingerichteten Informationstafeln am Bergwerk ihrer Bestimmung zu übergeben. Landrat Klaus Pavel als derzeitiger Vorsitzender des Geoparks zeigte sich ebenso wie Aalens Oberbürgermeister Thilo Rentschler bei der Eröffnung der Informationspunkte sehr beeindruckt vom übersichtlichen Angebot und Informationscharakter für die zahlreich erwarteten Gäste. Im November 2015 wurde der Geopark als ein weiteres Highlight für die Bereiche Natur, Geschichte und Tourismus im Ostalbkreis mit dem Label UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ausgezeichnet.



### Caravan, Motor und Touristik (CMT) 2017

Oben: Auf der CMT

Mit insgesamt über 235.000 Besuchern war die Messe erneut ein Besuchermagnet und unterstrich damit ihre große Bedeutung im Marketingmix der Urlaubsregionen. Mit einer Stand- und Aktionsfläche von rund 50 m<sup>2</sup> präsentierte sich die Schwäbische Ostalb zum dritten Mal in Folge auf dem großen Gemeinschaftsstand des Schwäbische Alb Tourismus vom 14. bis 22. Januar 2017 auf der größten europäischen Marketingbühne für Tourismus, der Caravan, Motor und Touristik (CMT), in Halle 6. Die Bespielung der Marktplatzfläche wurde in Kooperation mit der Stadt Aalen organisiert. Aktionen mit dem „Urweltmu-

Unten: Pressegespräch zur CMT 2017

seum“ und dem Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ lockten zahlreiche Besucher in die Erlebniswelt „Welt-Kulturreich“. Geschichte, Kultur und Spannung vermittelte das Alamannenmuseum Ellwangen an zwei weiteren Präsentationstagen auf der Aktionsfläche. Ein Smoothie-Fahrrad, welches von sechs Studenten der Hochschule Aalen entwickelt wurde, fand auf der Aktionsfläche anlässlich „200 Jahre Fahrrad“ an drei Messetagen Platz. Eine erfreuliche Besucherresonanz und zahlreiche Kontakte am Stand bestätigten den neuerlichen Erfolg der Messe.

**KONTAKTA Verbrauchermesse in Heidenheim 2017**

Vom 22. bis 26. März 2017 präsentierte sich das Tourismusbüro des Ostalbkreises gemeinsam mit dem Touristikpartner Stadt Aalen unter dem Label „Weltkultour Schwäbische Ostalb“ auf der Verbrauchermesse „KONTAKTA“ in Heidenheim an der Brenz. Das Interesse an den Sehenswürdigkeiten der Schwäbischen Ostalb war sehr groß, wie man an über 3.000 Standbesuchern sehen konnte, die sich mit Broschüren versorgten und viele Fragen zu Ausflugsmöglichkeiten im Ostalbkreis stellten. Als Tagesausflügler kommen Besucher aus dem Nachbarlandkreis Heidenheim gerne zum Wandern und Radfahren in den Ostalbkreis. Der Tagestourismus stellt ein großes wirtschaftliches Potenzial dar, das es weiter auszuschöpfen gilt. „Hier.Unterwegs“ – das Gästemagazin der Schwäbischen Ostalb fand deshalb mit vielen verschiedenen Tipps rund um die Ostalb bei den Besuchern großen Zuspruch. Kulturfreunde interessierten sich am Stand für ein Limesmodell und konnten darüber hinaus auf ein breitgefächertes Broschüren-Angebot zum Weltkulturerbe Limes im Ostalbkreis zugreifen. Im Mittelpunkt des Interesses stand weiterhin das Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ in Aalen-Wasseralfingen, das sein 30-jähriges Jubiläum feierte. Rund 1,6 Millionen Besucher sind in den vergangenen 30 Jahren in den „Tiefen Stollen“ eingefahren. Es ist damit eines der erfolgreichsten Ausflugsziele in Baden-Württemberg. Mit über 45.000 Besuchern erreichte die „KONTAKTA“ in 2017 einen neuen Besucherrekord.



Oben: KONTAKTA 2017: über 3.000 Standbesucher auf der Verbrauchermesse „KONTAKTA“ in Heidenheim

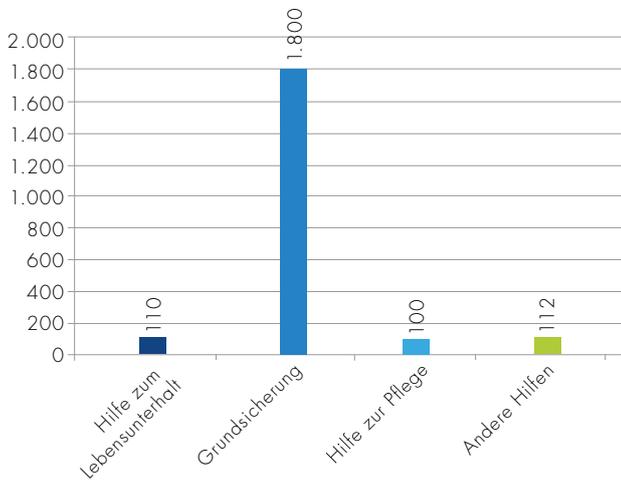
Links: Die Zeitungen Schwäbische Post und Gmünder Tagespost haben mit dem Ostalbkreis 20 Ausflugstipps im Kreisgebiet vorgestellt.

**Heimatdiplom**

Von Juni bis Oktober 2017 stellten die beiden Heimatzeitungen Schwäbische Post und Gmünder Tagespost gemeinsam mit dem Ostalbkreis 20 Ausflugstipps im Kreisgebiet vor, die man als echter Ostälbler und Remstaler kennenlernen sollte. Highlights, die natürlich auch für Besucher aus nah und fern äußerst sehens- und erlebenswert sind. Eine Visite der ausgewählten Sehenswürdigkeiten konnte man sich in einem Stempelheftchen bestätigen lassen, um bei der späteren Auslosung und Prämierung mit den Titeln „Superschwabe“, „Bissleschwabe“ oder „Neigschmecker“ bedacht zu werden und neben dem Diplom selbst noch attraktive Preise zu gewinnen.

## SOZIALE HILFEN

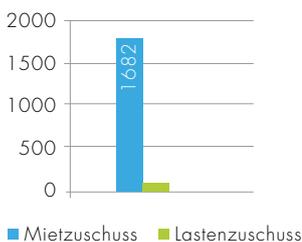
### Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen Fallzahlen zum Stichtag 31.12.2016



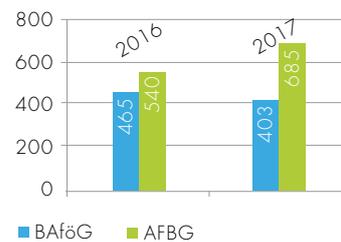
### Fallzahlen Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zum Stichtag 31.12.2016



### Wohngeld



### BAföG und AFBG



### Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Bezug von Wohngeld oder Kinderzuschlag im Kalenderjahr 2016



### Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen bedeutet insbesondere die Sicherung des Lebensunterhalts für Personen, die mit ihrem Einkommen und Vermögen diesen Lebensunterhalt nicht bestreiten können und die Übernahme von Krankenhilfekosten, wenn diese Personen keinen Versicherungsschutz haben.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt sind die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Personen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze erreicht haben oder aus gesundheitlichen Gründen auf Dauer nicht erwerbsfähig sind, sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt für Personen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze noch nicht erreicht haben und noch nicht auf Dauer erwerbsunfähig sind.

### Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen erhalten Personen, die in Pflegeheimen oder vergleichbaren Einrichtungen leben und die Kosten der Unterbringung nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. vorrangigen Leistungen oder aus den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanzieren können. Beim Landratsamt Ostalbkreis wird aktuell für rund 800 Personen ein Teil der Unterbringungskosten im Pflegeheim übernommen. Die Jahre 2016 und 2017 waren vor allem durch die Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze geprägt.

Seit November 2017 werden beide Bereiche im Sachgebiet Soziale Hilfen bearbeitet.

### Eingliederung für Menschen mit Behinderungen

Seit 1. Januar 2005 ist der Ostalbkreis für die gesamte Eingliederungshilfe des Sozialhilferechts für Menschen mit Behinderungen zuständig. Die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Sozialhilferecht sind insbesondere:

- Vorschulische Maßnahmen wie Frühförderung und heilpädagogische Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen
- Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung
- Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben, z. B. in einer Werkstatt für behinderte Menschen
- Ambulant betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum bzw. bei Gastfamilien
- Stationäres Wohnen in einer Behinderteneinrichtung
- Kurzzeitunterbringung zur Entlastung von Angehörigen oder bei deren Verhinderung

Am 16.12.2016 hat der Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung, das Bundesteilhabegesetz, verabschiedet. Mit dem Bundesteilhabegesetz soll das deutsche Recht in Bezug auf die UN-Behindertenrechtskonvention weiterentwickelt werden. Das Bundesteilhabegesetz tritt stufenweise in der Zeit vom 1.1.2017 bis 1.1.2023 in Kraft.

### Wohngeld und BAföG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studenten. Das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell gefördert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt. Durch die Änderung des AFBG im Jahr 2016 wurde die Erzieherausbildung in den Förderbereich aufgenommen, sodass in diesem Bereich ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen verzeichnet werden kann.

### Bildung und Teilhabe

Seit 2011 können Schülern Leistungen für ein- und mehrtägige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Kindern und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden.

### Unterhalt

Die Leistungsabteilungen des Geschäftsbereichs Soziales unterstützen Menschen in verschiedenen Situationen und treten bei einer Notlage in Vorleistung. In diesen Fällen werden bestehende vorrangige Ansprüche gegen Dritte für die leistungsberechtigten Personen durchgesetzt. Hierzu gehören auch deren zivilrechtliche Unterhaltsansprüche in Form von Trennungunterhalt, nachehelichem Unterhalt wegen Krankheit, Unterhalt für Volljährige und Elternunterhalt.

### Betreuungsbehörde

Die Betreuungsbehörde ist rund um das Thema gesetzliche Vertretung für Erwachsene unterschiedlichen Aufgaben betraut. Sie informiert und berät über allgemeine betreuungsrechtliche Fragen und erstattet in gerichtlichen Betreuungsverfahren Sozialberichte.

Der Gesetzgeber sieht die Errichtung einer gesetzlichen Betreuung nur vor, wenn keine Vollmacht vorliegt. Die Betreuungsbehörde erfüllt deshalb auch den gesetzlichen Auftrag der Beratung über die Möglichkeiten der Erteilung einer Vollmacht. Bevollmächtigten und rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern bietet sie Unterstützung und Beratung in der Ausübung ihrer Tätigkeit an. Dies wird zunehmend in Anspruch genommen.

In der Beratung zu Vollmachten stieg die Zahl von 104 in 2015 auf 140 in 2016 an. Auch die Möglichkeit der öffentlichen Beglaubigung einer Vollmacht wird mehr und mehr

nachgefragt. In 2016 wurden 85 Vollmachten öffentlich beglaubigt, in 2017 bis zum 3. Quartal bereits 73.

### Schuldnerberatung

In der Schuldnerberatung werden über die Regulierung der finanziellen Belastungen hinaus weitere Hilfen angeboten, darunter lebenspraktische Beratung und Beratung zur Haushaltsführung. In der Einzelberatung wie auch in der Gruppenberatung werden überschuldete Personen zu einer Restschuldbefreiung hingeführt. Vom 01.01.2016 bis 31.10.2017 wurden 1.981 Beratungen zu Themen der Existenzsicherung wie Kontopfändungsschutz, Zwangsvollstreckung, Versorgungseinstellung etc. geleistet. In einer längerfristigen Betreuung befanden sich im gleichen Zeitraum 560 Ratsuchende. Mit einer Zeitspende von nahezu einer Stunde täglich unterstützten im Berichtszeitraum elf ehrenamtlich tätige Frauen und Männer Ratsuchende der Schuldnerberatung durch lebenspraktische Beratung und Beratung zur Hausführung sowie in Gruppenterminen. Neben den Präventionsprojekten für Schulen und junge Erwachsene startete 2016 ein spezielles Projekt für Senioren mit dem Titel „Gut leben im Alter“.

2017 hatte Schuldnerberatungsstelle des Landratsamts Ostalbkreis ihr 30-jähriges Jubiläum. Seit ihrem Beginn entwickelte sie sich von einer reinen Schuldnerberatungsstelle zu einer Schuldner-, Insolvenzberatungs- und Präventionsstelle.

### Frauen- und Kinderschutz Einrichtung

Die Frauen- und Kinderschutz Einrichtung des Ostalbkreises verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Betten. Damit können bei maximaler Belegung fünf Frauen mit bis zu elf Kindern gleichzeitig aufgenommen werden. 2016 fanden in der Einrichtung insgesamt 23 Frauen und 26 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt. Im Jahr 2017 kamen bis Mitte November 24 Frauen und 29 Kinder in der Einrichtung unter.

### Beistandschaften/Pflegschaften/Vormundschaften

Eine besondere Herausforderung stellten die über 100 neu hinzugekommenen Amtsvormundschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) dar. Der Amtsvormund ist der gesetzliche Vertreter des ausländischen Jugendlichen, nimmt seine Interessen wahr und ist für seine Pflege und Erziehung persönlich verantwortlich. Die ersten Kontakte in den Jugendhilfeeinrichtungen oder bei den Gastfamilien finden meist mit Hilfe von Sprachmittlern statt. Ziel ist es, zu dem Mündel ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, so dass eine individuelle Förderung des UMAs möglich wird. Sprachbarrieren und Mentalitätsunterschiede erschweren den Zugang zu den Mündeln.

Der Amtsvormund erörtert mit dem Jugendlichen auch die Gründe und den Ablauf der Flucht aus dem Heimatland im Hinblick auf einen eventuellen Asylantrag und die spätere Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Er begleitet den UMA dorthin, prüft bei ablehnenden Bescheiden die Erhebung von Rechtsmitteln und erhebt ggf. Klage auf Asyl beim Verwaltungsgericht Stuttgart.

Bei den letzten Mündelkontakten vor Volljährigkeit weist der Amtsvormund den UMA darauf hin, dass die gesetzliche Vertretung bald enden wird. Er bespricht mit ihm den Stand von Anträgen oder des Asylverfahrens und händigt ihm vorhandene wesentliche Unterlagen aus. Im letzten Hilfeplangespräch des Allgemeinen Sozialen Dienstes vor der Volljährigkeit des UMAs werden die anstehenden Änderungen und die weitere Hilfestellung nach Volljährigkeit mit dem UMA und den Beteiligten abgesprachen und festgelegt.

### Unterhaltsvorschuss

Alleinerziehende, die keinen oder nicht regelmäßig Unterhalt von dem anderen Elternteil erhalten, können Unterhaltsvorschuss beantra-

gen. Zum 01.07.2017 wurde der Unterhaltsvorschuss ausgeweitet. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ein Anspruch.

Bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres können Kinder ohne zeitliche Beschränkung Unterhaltsvorschuss erhalten. Die bisher gültige Höchstbezugsdauer von 72 Monaten ist entfallen.

Kinder im Alter von zwölf bis zum vollendeten 18. Lebensjahr können ebenfalls Unterhaltsvorschuss erhalten. Voraussetzung dafür ist, dass sie nicht auf Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) angewiesen sind oder dass der alleinerziehende Elternteil mindestens 600 Euro brutto verdient.

Im Zuge der Reform wurde eine Verdoppelung der Fallzahlen prognostiziert.

Aktuell bearbeitet die Unterhaltsvorschusskasse des Ostalbkreises 1.090 Fälle mit laufender Auszahlung. Zusätzlich sind aufgrund der Gesetzesreform seit Juni/Juli 2017 bei der Unterhaltsvorschusskasse 1.183 neue Anträge eingegangen.

Die Finanzierung der Unterhaltsvorschussleistung erfolgte bisher je zu einem Drittel von Bund, Land und Ostalbkreis. Im Zuge der Reform hat der Bund seine Beteiligung auf 40 Prozent erhöht.

### Wirtschaftliche Jugendhilfe

Die größte Herausforderung lag nach wie vor im Bereich der UMAs, v. a. die rechtzeitige Abwicklung und Durchsetzung der Kostenerstattungsansprüche bedingt durch die einmalige Sonderverjährung zum Ende des Jahres 2016. Die Abschlagszahlungen des Landes Baden-Württemberg zum Rechnungsschluss 2016 werden seit Sommer 2017 auf Rechtmäßigkeit geprüft. Im Laufe der Jahre 2016 und 2017 haben sich die Bedingungen für die Kostenerstattung durch das Land herauskristallisiert.

Eine weitere große Aktion war die Einführung der Meldungen zur Altersvorsorge für Pflege-

und Tagespflegepersonen. Mangels frühzeitiger Informationen über Form und Inhalt der Meldungen mussten zum Jahresende 2016 in einer Blitzaktion alle Datensätze umgestellt werden und es gab zum Meldezeitpunkt keine Schnittstelle zur automatischen Datenübermittlung, sodass alle Daten über viele Wochen hinweg manuell erfasst werden mussten. Bewältigt wurde dies einhergehend mit einem großen Personalumbruch.

### Fachtag „Familiengeheimnis Sucht – Kinder im Mittelpunkt“

Beim Fachtag „Familiengeheimnis Sucht - Kinder im Mittelpunkt“ der Caritas Suchthilfe am 26.10.2016 in Schwäbisch Gmünd nahm der Soziale Dienst der Außenstelle Schwäbisch Gmünd teil. Dabei wurde der Aufgabenbereich des Sozialen Dienstes unter dem Titel „Sucht und Kindeswohl: Kinderschutz erfordert Kooperation“ vorgestellt. Im Anschluss wurde interdisziplinär zwischen den Teilnehmern über die verschiedenen Rollen in der täglichen Arbeit diskutiert.

### Familienbesuche – von Anfang an willkommen

Seit Oktober 2016 gibt es einen neuen, flächendeckenden Service des Landratsamtes – ergänzend zu bereits bestehenden lokalen Angeboten – für Familien im Ostalbkreis. Alle Eltern mit einem Neugeborenen erhalten mit einem Glückwunschsreiben das Angebot eines Informationsgespräches bei ihnen zu Hause oder alternativ im Fachzentrum Frühe Hilfen (JuFam) in Aalen oder Schwäbisch Gmünd. Dabei haben unsere Familienbesucherinnen ein offenes Ohr für die Fragen der Eltern und helfen, passende Angebote oder die richtigen Anlaufstellen kreisweit oder in den jeweiligen Gemeinden vor Ort zu finden.

In den ersten zwölf Monaten seit Bestehen des Dienstes haben schon viele Familien diesen Service genutzt. Gesprächsinhalte hierbei waren zum Beispiel Kinderbetreuungsange-



Flyer „Willkommen im Ostalbkreis“:  
Der Ostalbkreis begrüßt seine Babys und bietet Informationsgespräche für alle neuen Eltern an

bote, Erste Hilfe Kurse für Kinder, Elternbildungskurse, finanzielle Fragen etc.

Das Aktionsprogramm Familienbesuche wurde ursprünglich von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg initiiert.

Die jetzige Umsetzung durch unsere Landkreisverwaltung will dazu beitragen, dass Familien in der Zeit der Neuorientierung mit einem Säugling bei Bedarf niederschwellig, aufsuchend und unbürokratisch kompetente Beratung erhalten können.

### Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landratsamtes Aalen

In den letzten beiden Jahren hat die Erziehungs- und Familienberatungsstelle einige Vorträge und Schulungen in pädagogischen Einrichtungen gehalten. Beispielhaft sei der Vortrag im November 2016 in Neuler genannt, bei dem rund 50 interessierte Eltern den Ausführungen der Beratungsstellenleiterin Astrid Hark-Thomé zum Thema „Disziplin, Macht, Autorität ... alles Begriffe aus der Mottenkiste?“ folgten. Im kommenden Jahr sind u. a. Fortbildungen zum Thema Pubertät, Aggressionen bei Kindern für Tageseltern sowie Schulungen zu schwierigen Elterngesprächen für Erzieherinnen geplant. Weitere Themen werden bei konkreten Nachfragen angeboten.

Zudem erreicht die Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch von Mädchen und Jungen jedes Jahr über das Grundschulprojekt „Mut zur Stärke“ in 3. und 4. Grundschulklas-

sen annähernd tausend Kinder in den Projektstunden sowie die Eltern an den begleitenden Elternabenden. Ferner gab es 2016/2017 etliche Schulungen in Kindertagestätten zum Thema Sexualpädagogik und Schulungen des kompletten Schulpersonals an zwei großen katholischen Schulen zu Schutzkonzepten.

Fachtagung zum Elternkonsens Ostalbkreis  
Zum 10-jährigen Jubiläum des „Elternkonsens Ostalbkreis“ fand im Frühjahr 2016 eine innovative Fachtagung mit Prof. Dr. Hildegard Sünderhauf zum Thema Wechselmodell als Betreuungsform nach Trennung und Scheidung statt. Die Professorin lobte, wie weit man im Ostalbkreis bei der fachübergreifenden Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes sei. Anhand von Vorträgen und in Arbeitsgruppen diskutierte das Fachpublikum (Familienrichter, Familienanwälte, Fachdienste vom Jugendamt, Verfahrensbeistände, und Fachkräfte der Beratungsstellen) über die Vor- und Nachteile, Risiken und Voraussetzungen, die ein Wechselmodell als nachfolgende Betreuungsform für die Kinder darstellt. Die Veranstaltung war wegweisend für viele Fachkräfte in der Region und hat den Geschäftsbereich Jugend und Familie dazu gebracht, seine Positionen hierzu neu zu überdenken.

Sowohl der Allgemeine Soziale Dienst wie auch die Erziehungs- und Familienberatungsstelle haben mehr und mehr mit den Folgen von Trennung und Scheidung von Eltern zu tun. In der Beratungsstelle haben rund drei Viertel aller Fälle direkt oder indirekt mit den

Folgen von Trennung/Scheidung oder dem fortgesetzten Konflikt zwischen den Eltern zu tun. In der Beratungsstelle werden jährlich neben dem Angebot von Einzelgesprächen und Familienmediation Gruppen für Kinder und psychoedukative Gruppen für Eltern angeboten. Aus einigen dieser Elterngruppen haben sich Elternstammtische entwickelt, in denen sich Eltern gegenseitig in der schwierigen Trennungsphase unterstützen und emotionalen Halt geben.

**Kooperation und Netzwerke**

Die Mehrzahl der Kinder wächst in einem behüteten Umfeld auf. Jedoch verfügen nicht alle Eltern über die erforderlichen persönlichen familiären Ressourcen, um ihrem Erziehungsauftrag gerecht zu werden. Sei es, dass sie mit Belastungen aus ihrer eigenen persönlichen Biographie überfordert sind. Auch nehmen die Anforderungen in der Erziehung zu, da weniger ein hierarchischer als vielmehr ein an die Entwicklung des Kindes angepasster fördernder Erziehungsstil gefordert ist. Insofern steigt das Risiko der Vernachlässigung, je höher die individuellen oder die familiären Belastungen ausgeprägt sind, je schwächer die persönlichen Unterstützungsnetzwerke und je geringer die eigenen Kompetenzen sind.

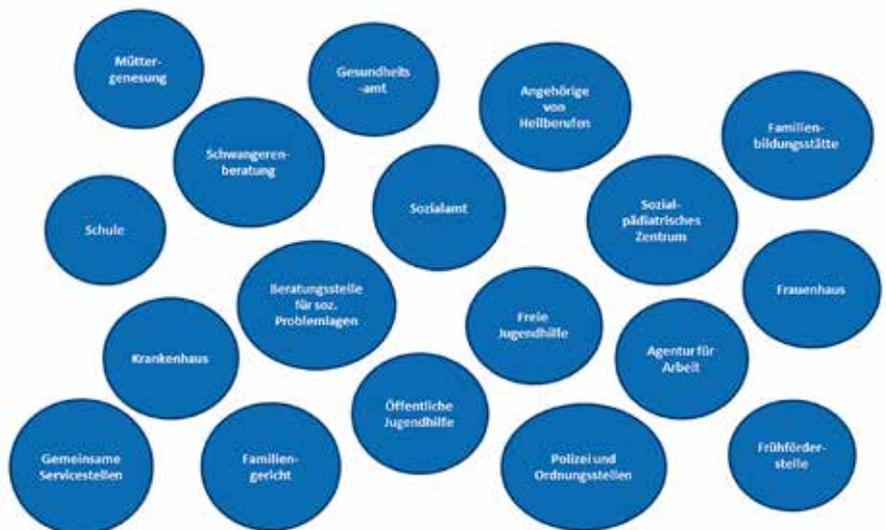
Deshalb gilt es, Risiken und Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen, um bereits vor Geburt und in den frühen Lebensphasen Hilfen anzusetzen. Es ist wissenschaftlich gesichert, dass die entscheidenden Grundlagen für eine gesunde körperliche, psychische, kognitive und soziale Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensmonaten gelegt werden. Die Mehrzahl von Vernachlässigung und Misshandlung wird in den ersten drei Lebensjahren beobachtet.

Die von den Sozialen Diensten beim Geschäftsbereich Jugend und Familie zu erfüllenden gesetzlichen Aufgaben erfordern die Zusammenarbeit mit allen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzen-

den Disziplinen wie der Gesundheitshilfe, den Schulen oder zum Beispiel der psychosozialen Beratungsdienste wie Suchtberatung oder Täter- und Opferberatung im Kontext häuslicher Gewalt.

Nur eine kontinuierliche Überarbeitung, Optimierung und Weiterentwicklung der internen Strukturen wie auch der Grundlagen für die Zusammenarbeit mit den externen Kooperationspartnern ergeben nachhaltige und für alle verbindliche Arbeitsweisen.

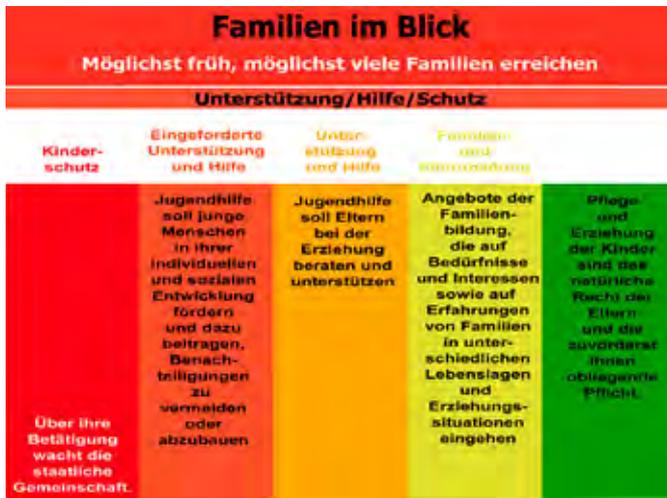
**Partner in Netzwerken Früher Hilfen (§3 Abs. 2 KKG)**



Die Vernetzung und Kooperation gelingen insbesondere dann, wenn die Fachkräfte aus den unterschiedlichen Disziplinen und Berufsfeldern eine einheitliche Sprache sprechen.

Im Rahmen des Projekts „Guter Start ins Kinderleben“ wurde deshalb ein Glossar als gemeinsame Sprach- und Wissensgrundlage entwickelt, um Stolpersteine in der Kommunikation auszuräumen.

Die Frühen Hilfen zum Beispiel haben sich bewährt und sind auch im Ostalbkreis fester Bestandteil des Leistungsangebotes des Geschäftsbereichs Jugend und Familie.

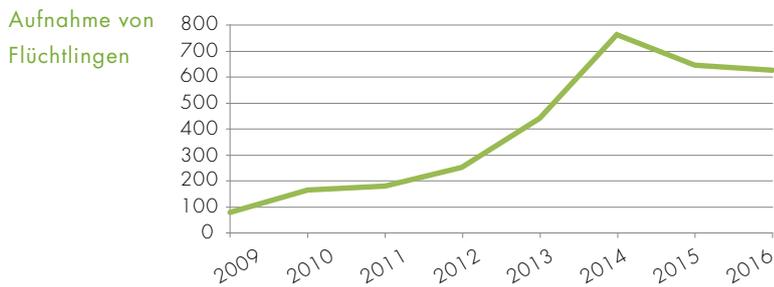


Insbesondere die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Gesundheitsfachberufen (u. a. Hebammen) ist in regionalen Arbeitskreisen weiter auszubauen und zu verfestigen. Hierzu gehören die Qualitätssicherung der Angebote (z. B. durch Evaluationen) sowie eine landkreisübergreifende Netzwerkarbeit. Insbesondere die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten (u. a. Kinderärztinnen und -ärzte, Gynäkologinnen und Gynäkologen) sowie Gesundheitsfachberufen (u. a. Hebammen) wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut.

Die Inhalte

<b>Familien im Blick</b>	Möglichst früh, möglichst viele Familien erreichen
<b>Kooperation</b>	Koordination regeln, Kooperationspartner erfassen, auf Augenhöhe kommunizieren
<b>Struktur</b>	Struktur erfassen, optimieren und transparent darstellen
<b>Fachlichkeit</b>	Erforderliches Wissen aneignen, erforderliche Fertigkeiten entwickeln
<b>Medien</b>	Erforderliches Material anfertigen, bereit stellen und aktuell halten

Wie Familien in den Blick nehmen und den Zugang zu den Hilfsangeboten ermöglichen, sollen die Schaubilder oben verdeutlichen.



Geplante Aufnahme in 2017: ca. 200 Flüchtlinge. Zahl der weiteren Aufnahmen aufgrund der gesamt-europäischen und weltweiten Entwicklungen unklar

### Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen

Die Jahre 2014 bis 2016 waren für den Geschäftsbereich Integration und Versorgung insbesondere durch die starken Flüchtlingszugänge geprägt. Bedingt durch das für den Ostalbkreis bestehende „LEA-Privileg“ (keine Aufnahmeverpflichtung von Asylsuchenden) hat der Landkreis in diesem Zeitraum rund 2.000 Flüchtlinge auf freiwilliger Basis im Rahmen freier Platzkapazitäten aufgenommen. Die Flüchtlingszugänge nach Deutschland und in den Ostalbkreis sind im Jahr 2017 zurückgegangen, sodass knapp über 200 Flüchtlinge neu in den kreiseigenen Unterkünften aufgenommen wurden.

Aufgrund der starken Flüchtlingszugänge noch im Jahr 2016 erschloss der Ostalbkreis weitere kleinere und mittelgroße neue Gemeinschaftsunterkünfte zur Unterbringung von Flüchtlingen im gesamten Kreisgebiet und verfügte im Sommer 2016 über insgesamt 74 Unterkünfte mit einer Gesamtkapazität von 1.366 Plätzen.

Infolge des Rückgangs der Zuweisungen hat der Landkreis auch die Kapazität seiner Gemeinschaftsunterkünfte deutlich nach unten angepasst. Ende 2017 verfügt der Ostalbkreis über 36 kreiseigene Flüchtlingswohnheime mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 890 Plätzen.

Die Zahl der in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises wohnhaften Flüchtlinge

(Anschlussunterbringung) ist innerhalb eines Jahres von 1.300 auf 1.800 angestiegen.

Die Flüchtlinge kamen im Jahr 2017 überwiegend aus Syrien, dem Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan sowie verschiedenen afrikanischen Staaten.

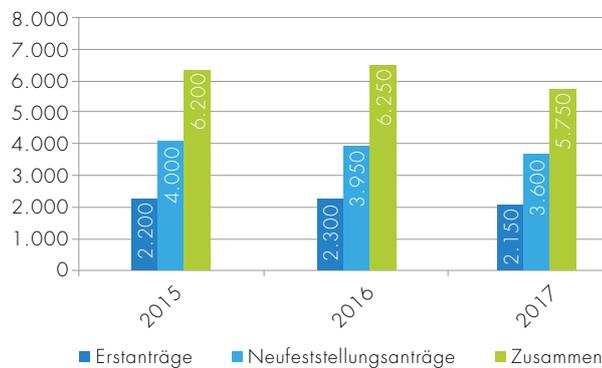
Die in den Gemeinschaftsunterkünften sowie in den Kommunen des Ostalbkreises wohnhaften Flüchtlinge mit nicht gesichertem Bleiberecht erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Höhe dieser Leistungen orientiert sich an den Regelsätzen nach dem SGB II/XII. Im Jahr 2016 erhielten im Ostalbkreis durchschnittlich 1.146 Flüchtlinge Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Im Jahr 2017 ging diese Zahl auf durchschnittlich 800 Personen zurück.

Die beim Geschäftsbereich Integration und Versorgung tätigen Sozialdienst-Mitarbeiter sind neben der sozialen Beratung und Betreuung der Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte auch für die kommunal untergebrachten Flüchtlinge zuständig. Insgesamt werden derzeit kreisweit über 2.000 Flüchtlinge in den Flüchtlingswohnheimen und in Städten und Gemeinden betreut.

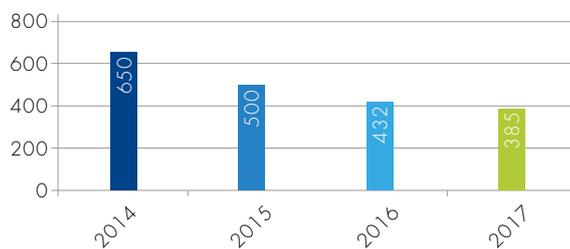
Bestand die Hauptaufgabe des Geschäftsbereichs Integration und Versorgung in den letzten Jahren darin, alle neu ankommenden Flüchtlinge gut unterzubringen, zu versorgen und sie auf den ersten Schritten in Deutschland zu begleiten, so hat sich der Aufgabenschwerpunkt nun Richtung Integration in Gesellschaft, Schule, Ausbildung und Beruf verlagert.

Mit dem vom Land mit den kommunalen Spitzenverbänden im Jahre 2017 vereinbarten „Pakt für Integration“ wird u. a. das sogenannte Integrationsmanagement gefördert. Hier werden insbesondere die Flüchtlinge, die vom 01.01.2015 bis 29.02.2016 nach Baden-Württemberg gekommen sind und mittlerweile in den Kommunen des Ostalbkreises

Antragszahlen  
zum Schwer-  
behinderten-  
Anerkennungs-  
verfahren 2015  
– 2017



Anerkannte  
Versorgungsbe-  
rechtigte nach  
dem Sozialen  
Entschädigungs-  
recht (nur Ren-  
tenberechtigte)



wohnen, individuell bei ihrer Integration begleitet. Die beim Geschäftsbereich Integration und Versorgung dafür eingesetzten Integrationsmanager führen dabei eine einzelfallbezogene Sozialbegleitung mit Hilfe eines individuellen Integrationsplanes durch. Sie wirken damit auf eine Stärkung der Selbstständigkeit der geflüchteten Menschen hin und fördern ihren Integrationsprozess.

### Schwerbehindertenrecht

Im Ostalbkreis leben zum Ende des Jahres 2017 rund 40.000 Menschen, für die ein Behindertengrad festgestellt worden ist. Davon sind 24.000 Menschen schwerbehindert und besitzen einen Schwerbehindertenausweis mit einem Grad der Behinderung ab 50. Durch das Bundesteilhabegesetz vom 23.12.2016 wurde unter anderem ein neues Merkzeichen für taubblinde Menschen „TBL“

eingeführt. Die Digitalisierung hat im Schwerbehindertenbereich Einzug gehalten. Seit 01.12.2017 werden die Anträge elektronisch bearbeitet.

### Blindenhilfe

Zum Ende des Jahres 2017 erhielten 300 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

### Soziales Entschädigungsgesetz

Wer einen Gesundheitsschaden erleidet, für dessen Folgen die staatliche Gemeinschaft in Abgeltung eines besonderen Opfers oder aus anderen Gründen nach versorgungsrechtlichen Grundsätzen einsteht, hat ein Recht auf soziale Entschädigung (§ 5 SGB I - Allg. Teil).

Das Soziale Entschädigungsrecht besteht im Wesentlichen aus dem Bundesversorgungsgesetz, dem Opferentschädigungsgesetz, dem Infektionsschutzgesetz und den Rehabilitierungsgesetzen.

Eine grundlegende Überarbeitung und Modernisierung des Sozialen Entschädigungsrechts ist geplant, und der Arbeitsentwurf eines Gesetzes zur Regelung des Sozialen Entschädigungsrechts (SGB XIII) wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Januar 2017 den Beteiligten zur Stellungnahme vorgelegt. Eine Eingabe soll zu Beginn der neuen Legislaturperiode erfolgen.

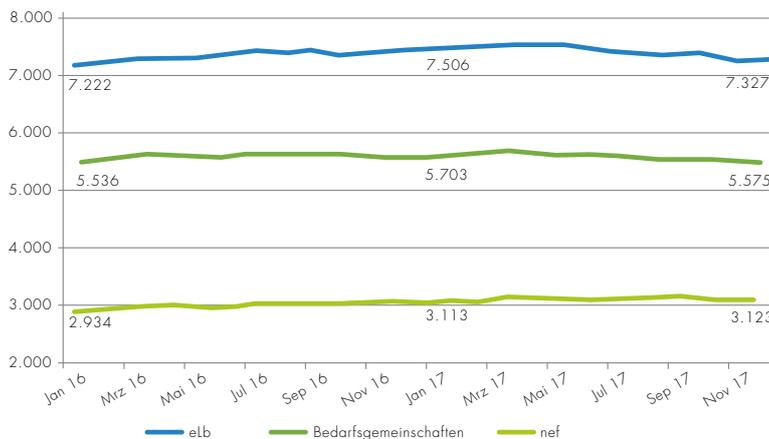
Zum Ende des Jahres 2017 erhalten rund 385 anerkannte Versorgungsberechtigte im Rahmen des Sozialen Entschädigungsrechtes laufende Rentenleistungen. Davon gehören 300 Fälle dem Personenkreis der Kriegsbeschädigten bzw. deren Hinterbliebenen an.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

August – Oktober 2017 mit eingeschränkter Aussagekraft



eLb = erwerbsfähige Leistungsberechtigte  
nef = nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigten

Hauptaufgaben des Jobcenters

Die Hauptaufgaben des Jobcenters Ostalbkreis sind die Gewährung der Grundsicherung für hilfebedürftige und erwerbsfähige Menschen und deren Integration in Arbeit. Die Zahl derjenigen, die in Arbeit vermittelt wurden, ist gegenüber den beiden Vorjahren leicht gesunken. In den Jahren 2016 und 2017 haben insgesamt 3.601 Personen (4.219 in den beiden Vorjahren) eine sozialversicherungspflichtige Stelle angetreten.

Arbeitsmarktstatistik

Mit dem Beginn des Kalenderjahres 2016 startete das Jobcenter Ostalbkreis mit 3.039 Arbeitslosen (Arbeitslosenquote von 1,8 Prozent). Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II und SGB III (Arbeitslosengeld I) 6.441 Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis erfasst. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote gesamt von 3,8 Prozent.

Für den Ostalbkreis ergibt sich im Juli 2017 eine Arbeitslosenquote im SGB II von 1,6 Prozent. Insgesamt konnte die Arbeitslosenquote gegenüber Januar 2016 auf 3,0 Prozent reduziert werden.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften stieg im Jahr 2016 leicht an. Zum Jahresende 2017 war die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis rückläufig und entspricht wieder dem Stand von Januar 2016. Da die Zahl der Arbeitslosen im gleichen Zeitraum rückläufig war, wurde der Anstieg im Jahr 2016 durch Personen bedingt, die nicht in der Arbeitslosenstatistik geführt werden. Dazu gehören z. B. Asylberechtigte in Sprach- und Integrationskursen, Erziehende mit Kindern unter drei Jahren, Schüler/-innen oder Personen im Krankenstand.

Arbeitsmarktkonferenz am 29.05.2017

Am 29. Mai 2017 fand erstmalig eine Arbeitsmarktkonferenz im Landratsamt statt. Die Veranstaltung rund um die zukünftige Arbeitswelt im Ostalbkreis erfuhr eine gute Resonanz. Rund 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Kirchen, sozialen Einrichtungen und Verwaltung nahmen teil und brachten sich engagiert ein.

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Landrat Pavel machte Dr. Ulrich Walwei, Vizedirektor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung IAB, den fachlichen Auftakt. Er präsentierte interessante Fakten und Forschungsergebnisse



Auf der Arbeitsmarktkonferenz v. l. n. r.: Sozialdezernent Josef Rettenmaier, Prof. Dr. Gerhard Schneider (Rektor der Hochschule Aalen), Elmar Zillert (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aalen), Landrat Klaus Pavel, Dr. Jochen Kress (MAPAL Dr. Kress KG), Dr. Ulrich Walwei (Vize-direktor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung IAB), Thomas Koch (Jobcenter Ostalbkreis)

zum Arbeitsmarkt der Zukunft sowie den Entwicklungen und Anforderungen im Ostalbkreis. Ihm folgte ein Impulsreferat von Dr. Jochen Kress, Mitglied der Geschäftsführung der Mapal Dr. Kress KG, und Dr. Florian Mezger, Leiter Key Recruiting & Strategic Workforce Planning, Carl Zeiss AG zum Thema „Wie Bits und Bytes die Arbeitswelt verändern - Anforderungen und Qualifikationsprofile im Wandel“. Den Abschluss der Vortragsrunde übernahm Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule Aalen, mit seinem Referat „Digitalisierung verändert die Arbeitswelt!“.

Im Anschluss wurden aktuelle Themen zum Arbeitsmarkt in vier Foren erarbeitet. Die Diskussionen wurden von Moderatoren und Experten anhand von Leitfragen geführt, um möglichst konkrete und umsetzbare Ergebnisse für den Ostalbkreis zu erhalten. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden die besonderen Aspekte der Vorträge und Foren aus den verschiedenen Blickwinkeln der Podiumsteilnehmer bewertet. Als Resümee der Arbeitsmarktkonferenz stellte Landrat Pavel die aus seiner Sicht besonders wichtigen Herausforderungen für den Ostalbkreis dar.

## Schwerpunkthemen Markt und Integration

### Flüchtlinge – Zahlen und Struktur der anerkannten Flüchtlinge im Ostalbkreis

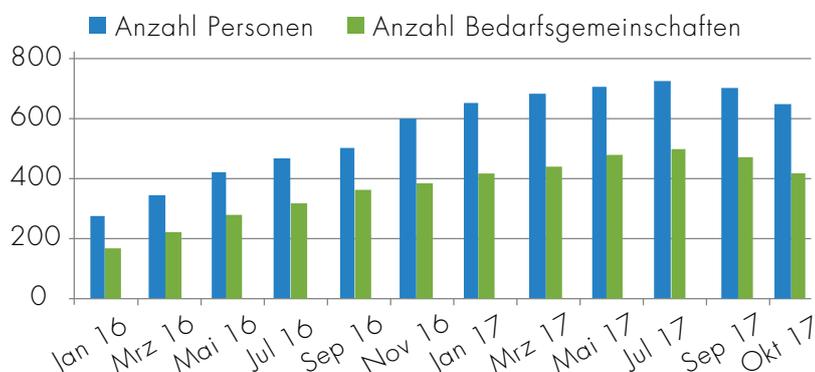
Ca. 95 Prozent der zu betreuenden Flüchtlinge im Jobcenter stammen aus Syrien, gefolgt von Eritrea und einem sehr kleinen Anteil Iran/Irak sowie andere wie Afghanistan, Pakistan etc. Insgesamt ist die Zahl von ca. 250 Flüchtlingen Anfang 2016 auf 750 Flüchtlinge im Herbst 2017 gewachsen. Seit dem Frühjahr 2017 stagniert diese Zahl, da es im Ostalbkreis kaum Zugänge von Flüchtlingen aus nicht sicheren Herkunftsländern gab. Der Familiennachzug hat weiter zugenommen, weshalb die Zahl an Frauen und Kinder im Vergleich zum Beginn des Jahres 2016 gestiegen ist. Im September 2017 sind 476 der gemeldeten Flüchtlinge männlich und 274 weiblich.

Die Flüchtlinge bringen eine Vielzahl unterschiedlicher Vorbildungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mit. Hinzu kommen individuelle familiäre, gesundheitliche und finanzielle Problematiken. Vorqualifizierungen oder Vorbildung aus den Heimatländern spielen nicht immer eine wesentliche Rolle. Zum Teil sind diese nicht eins zu eins verwertbar oder die Voraussetzungen in Deutschland sind zu unterschiedlich.

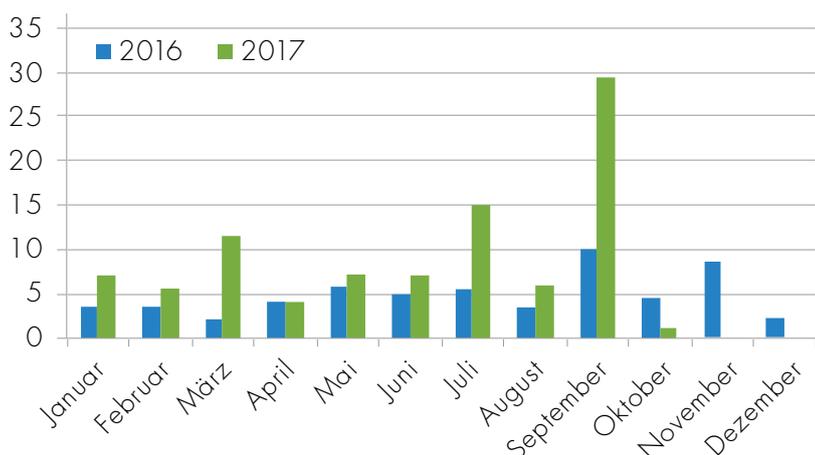
So ist das Ziel der Arbeitsvermittler, gemeinsam mit den Flüchtlingen eine möglichst realistische Berufsorientierung voranzutreiben. Über einfache Praktika bei Arbeitgebern können Interessen und Fähigkeiten herausgearbeitet werden.

Von Januar bis Ende Oktober 2017 konnten 94 Integrationen erreicht werden. Das ist eine Steigerung im Vergleich zu 2016 um über 50 Prozent.

Bestand Flüchtlinge  
Personen/Bedarfsgemeinschaften



Integration von Flüchtlingen  
Anzahl der Integrationen



Integration von Flüchtlingen  
Arbeitsbereiche

Ausbildung / Studium	11%
Bau / Fahrer / Friseur	20%
Elektrik / KFZ	8%
Gastronomie / Bäcker	9%
Lager	14%
Metall / Produktion	33%
Reinigung	5%

ESF-Bundesprogramm

Mit dem ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser wurde seit 2015 ein Förderprogramm angeboten, um Menschen, die bislang weit vom Arbeitsmarkt entfernt waren, langfristig in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu bringen. Finanziert wurde das Programm aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes.

Im September 2017 konnte der letzte der zur Verfügung stehenden 45 Plätze, die dem Jobcenter Ostalbkreis zugewiesen wurden, besetzt werden. Durch gezielte Arbeitgebersuche des Betriebsakquisiteurs war es möglich, die Bereitschaft bei den Arbeitgebern zu erhöhen, langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance auf eine Arbeitsstelle und somit neue Perspektiven zu geben. Über 300 Betriebe wurden kontaktiert, davon waren etwa zwei Drittel dieser Arbeitgeber grundsätzlich bereit, im Rahmen des Programms geeignete Bewerber einzustellen.

Anfangs erhielten Arbeitgeber Lohnkostenzuschüsse, die im Verlauf des Beschäftigungsverhältnisses abgeschmolzen wurden. Durch diesen finanziellen Ausgleich wurde die individuelle Minderleistung ausgeglichen. Auch Qualifizierungsdefizite konnten ausgeglichen werden. Die neu eingestellten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wurden bzw. werden nach Arbeitsaufnahme intensiv von einem Coach des Jobcenters betreut, um das Beschäftigungsverhältnis nachhaltig zu stabilisieren.

Erfreulicherweise gibt es seit Juli 2017 ein Nachfolgeprojekt, die „Jobinitiative Ostalbkreis“. Auch dieses ESF-Landesprogramm „Neue Chancen am Arbeitsmarkt - Passiv-Aktiv-Tausch PLUS“ verfolgt das Ziel, langzeitarbeitslose Menschen sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen. Passive Sozialleistungen werden in aktive Zuschüsse für Arbeitgeber umgewandelt. Arbeitgeber erhalten zwei Jahre lang Zuschüsse, die vom Bund, Land



Beim Gesundheitstag in Schwäbisch Gmünd konnten gesunde Smoothies und Brot-aufstriche probiert werden.

und dem Ostalbkreis finanziert und durch das Jobcenter bewilligt werden. Von Juli 2017 bis Oktober 2017 haben bereits 15 langzeitarbeitslose Menschen Arbeitsverträge unterschrieben. Weitere Arbeitgeber haben ihr Interesse an einer Einstellung bekundet, um langzeitarbeitslosen Menschen wieder eine berufliche Zukunft zu geben.

#### Gesundheitsförderung – Projekt „Gesund dabei“

„Gesund Dabei“ ist ein Kooperationsprojekt von Jobcenter und AOK nach dem Präventionsgesetz, das sich speziell an die für Gesundheitsförderung schwer zugänglichen Kundinnen und Kunden des Jobcenters richtet. Es soll Zugangsbarrieren und Hemmnisse abbauen, an gesundheitsfördernden Aktivitäten teilzunehmen. Die Handlungsfelder sind Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Resilienz.

Um nicht am Bedarf vorbei zu planen und die Vorstellungen der Kunden zu berücksichtigen, wurde das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung der PH Schwäbisch Gmünd mit einer Bedarfserhebung beauftragt.

Anhand der Bedarfserhebung werden nun zusammen mit der AOK und weiteren Kooperationspartnern laufend kostenlose Veranstaltungen speziell für Jobcenter-Kunden zu den Themen Entspannung, Bewegung und Ernährung entwickelt, geplant und durchgeführt. Das Angebot beinhaltet z.B. Vorträge über Vorsorgeleistungen der Krankenkassen, Kochkurse für gesunde und kostengünstige Ernährung sowie Kurse für Entspannung und Rückengesundheit. Ziel ist es, diese Angebote kontinuierlich anzupassen und weiterzuentwickeln.

#### Gesundheitstage in den Jobcentern Aalen und Schwäbisch Gmünd

Als Auftaktveranstaltungen fanden in den Geschäftsstellen in Aalen und Schwäbisch Gmünd Gesundheitstage speziell für die Kunden des Jobcenters statt. An verschiedenen Ständen und Mitmach-Aktionen konnten sich die Besucher über Zucker in Lebensmitteln, Zahngesundheit, notwendige Impfungen, Entspannungstechniken und vieles mehr informieren. Die Aktionen hatten eine hervorragende Resonanz und die Rückmeldungen von Ausstellern und Kunden waren sehr positiv.

#### Jobwerkstatt

Das in 2015 begonnene Modellprojekt wurde auch in 2016 erfolgreich fortgesetzt.

Die definierte Zielgruppe sind Kunden in den ersten sechs Monaten des Leistungsbezugs, Bewerber nach beruflicher Weiterbildung sowie Ergänzter mit Teilzeitbeschäftigung und geringfügig Beschäftigte.

Das Ziel einer möglichst raschen beruflichen Wiedereingliederung wird in der Job-Werkstatt mit einem niedrigen Betreuungsschlüssel von 1:25 besonders intensiv verfolgt. Mindestens einmal pro Woche besteht Kontakt in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen. Ergänzt wird das Angebot durch Workshops zu Sozialkompetenz und Bewerberverhalten. In enger Zusammenarbeit mit dem Firmenkundenservice können alle notwendigen arbeitsmarktpolitischen Instrumente eingesetzt werden.

In 2016 wurden 297 Personen in die Job-Werkstatt neu aufgenommen. 222 davon sind wieder ausgeschieden mit folgendem Verbleib:

- 58% Arbeitsaufnahme (128 Personen)
- 9% Antragsablehnung (21 Personen)
- 15% Vermittlungshemmnisse (33 Personen)
- 3% Verzicht (6 Personen)
- 13% Sonstiges (29 Personen)
- 2% fehlende Mitwirkung (5 Personen)

### Schwerpunkthemen Leistung

#### Schlüssiges Konzept

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) sowie die Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) umfassen als einen zentralen Bestandteil die Kosten der Unterkunft und Heizung. Nach dem Gesetzeswortlaut werden Leistungen für Unterkunft und Heizung im Sinne der § 22 SGB II und § 35 SGB XII in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen erbracht, soweit diese angemessen sind. Die Sozialleistungsträger haben hierzu regelmäßig Obergrenzen zu definieren.

Sie sind im Rahmen der Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II und SGB XII verpflichtet, angemessene Kosten für die Unterkunft anhand eines „Schlüssigen Konzepts“ zu ermitteln. Dieses Erfordernis ist Ausfluss aus der ständigen Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes zu § 22 Absatz 1 SGB II. Mit einem Schlüssigen Konzept soll der unbestimmte Rechtsbegriff der angemessenen Unterkunftskosten für den jeweiligen Mietwohnungsmarkt individuell, gesetzeskonform und gerichtsfest konkretisiert werden.

In der Sitzung des Sozialausschusses am 02.05.2016 wurde die Anwendung des Schlüssigen Konzepts zur Ermittlung der angemessenen Kosten der Unterkunft für die Sozialgesetzbücher II und XII ab dem 01.06.2016 beschlossen.

Die neu ermittelten Obergrenzen werden seit dem 01.06.2016 im Rahmen der Neuanmietungen durchgängig angewendet. Für die Bestandsmieten wurden alle Leistungsfälle im Einzelfall geprüft und gesetzlich vorgeschriebene Kostensenkungsverfahren eingeleitet. Bis Ende des Jahres 2016 wurden im Rechtskreis SGB II bei allen Leistungsfällen die Kosten für Unterkunft geprüft und rechtlich bewertet.

Der Rechtsprechung folgend findet die Überprüfung der Angemessenheitsgrenzen regelmäßig im Abstand von zwei Jahren statt. Da zur Erstellung des Schlüssigen Konzepts Daten bis zum 31.12.2015 herangezogen wurden, wird die Verwaltung eine erste Überprüfung zum 01.01.2018 vorzunehmen und ggf. notwendige Anpassungen an den Obergrenzen vornehmen.



Fachtag Schulsozialarbeit im Oktober 2016

### Älter werden im Ostalbkreis – Seniorenpolitisches Gesamtkonzept verabschiedet

Im April 2015 hat sich der Ostalbkreis auf den Weg gemacht, um ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept zu erstellen. Ziel dieses Konzeptes ist es, den Ostalbkreis „seniorenrecht(er)“ zu gestalten und damit den Landkreis und die Städte und Gemeinden in die Lage zu versetzen, die zu erwartenden demografischen Veränderungen zu bewältigen. Außerdem soll den Bürgerinnen und Bürgern im Ostalbkreis ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter ermöglicht werden. Mit der Erarbeitung dieses Konzepts wurde die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung - AfA in München beauftragt.

Im November 2016 konnte der erste Konzeptentwurf im Sozialausschuss vorgestellt werden. Im März 2017 wurde das Seniorenpolitische Gesamtkonzept vom Kreistag verabschiedet und zur weiteren Beratung, insbesondere mit Blick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen, an den Ausschuss für Soziales und Gesundheit verwiesen.

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept ermöglicht einen umfassenden Einblick in die

Seniorenarbeit im Ostalbkreis. Es erfasst und bewertet die vorhandenen Strukturen und mündet schließlich in einem Katalog von Maßnahmen und Empfehlungen. Auf dieser Grundlage können unter anderem die Städte und Gemeinden eigene örtliche Aktivitäten entwickeln.

Für die Städte und Gemeinden wurden im Februar 2017 zwei Workshops angeboten, in denen praktische Umsetzungsmöglichkeiten und Herangehensweisen erörtert wurden. Im Rahmen von zwei Pilotprojekten haben die Gemeinden Abtsgmünd und Rainau ihre jeweiligen Handlungsschwerpunkte definiert und im Juni bzw. Juli 2017 ihre Seniorinnen und Senioren eingeladen, um konkrete Umsetzungsschritte zu erarbeiten.

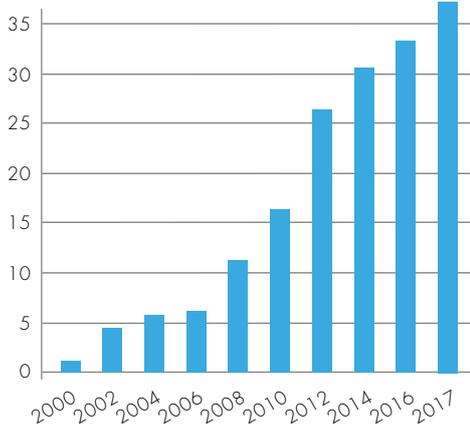
Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept wird Richtschnur und Handlungsleitlinie für die Seniorenarbeit im Ostalbkreis in den kommenden Jahren sein.

### Fachtag Schulsozialarbeit

Im Oktober 2016 waren die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zum dritten kreisweiten Fachtag ins Aalender Landratsamt eingeladen. Eröffnet wurde dieser Fachtag mit einem Vortrag von Dr. Andreas Abt vom Rechberg Institut Schwäbisch Gmünd. Im Anschluss bestand die Möglichkeit der Vertiefung in einem der Diskussionsforen. Außerdem wurden vier weitere Diskussionsforen zu aktuellen Themen angeboten. Am Nachmittag standen acht Thementische mit Fachleuten aus dem Ostalbkreis und dem Landratsamt als offene Informations- und Austauschplattform bereit.

Dieser Fachtag fand wieder eine überaus große Resonanz bei den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern. Neben den Referentinnen und Referenten wurde insbesondere auch die Gelegenheit für aktuelle Informationen und den kollegialen Austausch begrüßt.

Entwicklung der Schulsozialarbeit an allgemein bildenden und beruflichen Schulen im Ostalbkreis, 2000–2017 (Personalstellen) jeweils zum 30.06.



### Erfahrungsbericht zur Schulsozialarbeit im Ostalbkreis

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit und des Jugendhilfeausschusses im Oktober 2017 ein Erfahrungsbericht zur Schulsozialarbeit im Ostalbkreis vorgelegt. Der Bericht zeigt die Entwicklung und den aktuellen Stand der Schulsozialarbeit im Ostalbkreis auf und zwar sowohl an allgemein bildenden als auch an beruflichen Schulen. Hierfür wurden unter anderem auch die Tätigkeitsberichte ausgewertet. In einem abschließenden Kapitel werden künftige Herausforderungen und Notwendigkeiten benannt.

Schulsozialarbeit ist auch im Ostalbkreis zu einem wichtigen und unverzichtbaren Baustein der Jugendhilfe geworden. Sie fördert junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung. Ende 2017 wurde Schulsozialarbeit an 43 allgemein bildenden Schulen bzw. Schulzentren oder Schulverbänden sowie an den drei Beruflichen Schulzentren im Ostalbkreis mit einem Stellenumfang von insgesamt 39,25 Vollzeitstellen angeboten.



### Fortschreibung der Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung

Im Herbst 2006 wurde der erste Teilhabeplan für Menschen mit wesentlicher körperlicher, geistiger und mehrfacher Behinderung im Ostalbkreis verabschiedet. Dieser Teilhabeplan war seither eine wichtige Grundlage für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Behindertenhilfe im Ostalbkreis. Im Oktober 2011 folgte ein weiterer Teilhabeplan für Menschen mit chronischer psychischer Erkrankung und seelischer Behinderung.

Im Oktober 2017 fand die Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des ersten Teilhabeplans statt. Geladen waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Behinderteneinrichtungen, der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), der Kreistagsfraktionen und der Großen Kreisstädte, aber auch Betroffene und Angehörige.

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen wie die UN-Behindertenrechtskonvention und das Bundesteilhabegesetz (BTHG), aber auch fachliche Weiterentwicklungen (z.B. Inklusion, Personenzentrierung, Sozialraumorientierung und Dezentralisierung) machen die Fortschreibung notwendig. Die fachliche Begleitung erfolgt wie auch bei den ersten beiden Teilhabeplanungen durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS).

Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des ersten Teilhabeplans am 23.10.2017 im Landratsamt Aalen

## KOORDINATIONSTELLE PRÄVENTION



Links: Titel Programmheft „Max Besser: Präventionsprogramm für die Kindertagesstätten“



Rechts: V. l.: Andreas Schumschal, Landrat Klaus Pavel, Past-Präsident Hans-Jörg Frick, Günter Rosenthal, Vorsitzender des Lions-Fördervereins Schwäbisch Gmünd, Lions-Präsident Albrecht Betzold und Sozialdezernent Josef Rettenmaier

Im Ostalbkreis hat sich in den letzten 15 Jahren ein Kompetenzzentrum in Sachen Prävention gut etabliert, das in den Nachbarlandkreisen hohe Beachtung bekommt, da viele Schulen das Fort- und Ausbildungsprogramm im Landratsamt Aalen gut besuchen. In den vergangenen zwei Jahren konnten mit unterschiedlichen Partnern wie Schulverwaltung, Polizei, Schulsozialarbeit und Präventionsbeauftragten des Regierungspräsidiums Stuttgart viele neue Projekte und Veranstaltungen zusammengestellt werden. Im Jahr 2016 fanden 273 Veranstaltungen mit rund 7.800 Teilnehmenden und im Jahr 2017 263 Veranstaltungen mit rund 7.100 Teilnehmenden statt.

### Max Besser: Präventionsprogramm für die Kindertagesstätten

Max Besser für die Kindertageseinrichtungen hat ein neues Gesicht bekommen. Im September 2017 wurde die zweite überarbeitete Auflage gestaltet. Die Handpuppen „Max und Maxi“ haben auch ein neues Aussehen erhalten. Mit Brille und dunkler Haut erstrahlen sie jetzt im neuen Licht. Es wurden schon verschiedene Kindertageseinrichtungen angeschrieben, um auf die neue Umsetzung des Max Besser hinzuweisen. Der Lions Club Schwäbisch Gmünd-Aalen-Ellwangen unterstützte das Projekt „Max Besser“ mit 2.500 Euro.



### Praxisseminar „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ mit Rudi Rhode

Mitte Juli 2017 fand das Praxisseminar „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ mit dem Konflikt- und Kommunikationstrainer Rudi Rhode statt. Rudi Rhode war schon 2016 zu Gast im Landratsamt und wird es auch 2018 wieder sein. Seine Seminare zeigen eine deutliche positive Resonanz auf. In diesem Seminar wurde thematisiert, wie man Schülern entgegen wirkt, wenn sie andauernd sagen: „Nein, mach ich nicht“. Um sich dies leichter vorzustellen, wurden Konfliktsituationen in Rollenspielen nachgespielt. Auch gab Rudi Rhode noch viele Lösungsmöglichkeiten zum Besten.

### Medienwoche 2017

Auch im Jahr 2017 war die Medienwoche wieder ein zentrales Thema. Der Stellenwert der Medienwoche hat enorm zugenommen, sodass im Jahr 2017 sogar zwei Medienwochen stattfanden. Die Idee dahinter ist, dass das Thema „Neue Medien“ in aller Munde ist und auch immer mehr Medienkompetenz im Alltag gefordert wird. In vielen verschiedenen Workshops mit Theater und Kino wurde dieses Thema praktisch mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet und auch die Eltern und Lehrkräfte durch Vorträge und Fortbildungen fit gemacht.

### Netzwerkarbeit – Von der Prävention zur Intervention

Der Ostalbkreis arbeitet an der Entstehung eines Netzwerkes zur gezielten Mobbingintervention an Schulen. Zusammen mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Polizei sowie weiteren Partnern entsteht ein umfassendes Beratungs- und Hilfskonzept. Im November 2016 fand eine Fortbildung zum Thema „Mobbing“ statt. Sie basierte auf verschiedenen Inputs, die zum Teil Grundlagen des Mobbings, z.B. wie gemobbt wird, als Inhalt hatten, aber zum anderen Teil auch erklärten, was bei Mobbing geschieht und wie man gezielt gegen Mobbing vorgehen kann. Gemeinsam mit den Partnern Polizeipräsidium Aalen, Schulpsychologische Beratungsstelle Aalen und den Präventionsbeauftragten des Regierungspräsidiums wurde eine neue Broschüre entwickelt, die einen genauen Überblick über verschiedene Hilfsstellen bietet. Diese Veranstaltung stieß auf rege Zustimmung und Begeisterung, so dass auch 2018 weitere Fortbildungen zum Thema Mobbing geplant sind.

Waldpädagogik mit der Klasse 6 der Schillerschule Heubach

## BEAUFTRAGTE FÜR SUCHTPROPHYLAXE



Suchtpräventionswegweiser des Ostalbkreises

### Neue Suchtbeauftragte

Am 1. September 2017 hat Martina Marquardt die Stelle als Suchtbeauftragte des Ostalbkreises angetreten. Marquardt knüpfte an vorhandene Strukturen und bewährte Konzepte an. Nach Rückkehr von Prisca Hummel aus der Elternzeit im Oktober 2018 werden sich Marquardt und Hummel die Stelle teilen.

### Prävention

2016 und 2017 richtete sich der Fokus auf die Vernetzung und Vermittlung von Informationen an alle in der Prävention beteiligten Personen und Institutionen. Es wurde ein Suchtpräventionswegweiser entwickelt und an alle Schulen und Jugendhäuser im Ostalbkreis versandt. Diese Broschüre soll ein Überblick über die aktuellen Programme und Projekte vermitteln. Der Suchtwegweiser steht auch unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) als pdf-Datei zur Verfügung.

### Jugendschutz geht alle an

Das Langzeitprojekt, welches gemeinsam mit der Polizeidirektion Aalen und dem Kreisjugendring Ostalb umgesetzt wird, wurde

auch in den Jahren 2016/2017 fortgeschrieben. Im Jahr 2016 stand das Thema „Jugendschutz bei Veranstaltungen“ im Mittelpunkt. Eine Übersicht der aktuellen Gesetzeslage und eine Checkliste sollen es Veranstaltern erleichtern, den Jugendschutz bei Festen und Feiern einzuhalten. Im Jahr 2017 stand das Thema „Suchtprävention mit Jugendlichen und Aufklärung von Eltern im ländlichen Raum“ im Vordergrund. Ausgangspunkt hierfür ist die veränderte Situation außerhalb von Ballungszentren. Illegale Drogen sind mittlerweile im ländlichen Raum genauso leicht zu beschaffen, wie in der Großstadt. Die Vorbilder für Konsum und Beschaffung finden sich im Internet. Durch eine kreisweite Aktion sollen Jugendliche und Eltern sensibilisiert und über Hilfsangebote aufgeklärt werden.

### Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

In Deutschland leben heute mehr als 2,6 Millionen Kinder mit suchtkranken Eltern unter einem Dach. Fast jedes sechste Kind kommt aus einer suchtbelasteten Familie. Oft ist ihr Leiden stumm und ihre Not wird nicht erkannt. Am 26.09.2016 veranstaltete die Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Caritas Ost-Württemberg gemeinsam mit dem Ostalbkreis unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Pavel einen Fachtag unter dem Titel „Familiengeheimnis Sucht - Kinder im Mittelpunkt“. Durch Fachvorträge und anschließende Workshops konnten Fachkräfte aus den Bereichen Erziehungs-, Schwangeren- und Suchtberatung sowie des Allgemeinen Sozialen Dienstes ihr Wissen vertiefen und Kooperationen intensivieren. Das gemeinsame Ziel hierbei war die bestmögliche Versorgung der betroffenen Kinder und Jugendlichen und die stärkere Vernetzung der Hilfesysteme im Ostalbkreis.



Feier zu „10 Jahre  
NEO Netzwerk  
Essstörungen“ im  
Ostalbkreis am  
19.10.2017

### Fachtag „Wenn das Glück auf dem Spiel steht“

Glücksspielsucht boomt - in Gaststätten, Wettbüros, Spielhallen oder auch im Internet. Über 40 Milliarden Euro werden jährlich auf dem legalen deutschen Glücksspielmarkt umgesetzt. Die Zahl behandlungsbedürftiger Spieler nimmt auch im Ostalbkreis stetig zu. Am Tag des Glücksspiels am 27.09.2017 veranstalteten der Kreisdiakonieverband Ostalbkreis, die Stadt Schwäbisch Gmünd und der Ostalbkreis deshalb einen Fachtag hierzu. Sascha Lutz, Suchttherapeut und Autor, referierte über die Hintergründe und Hilfsmöglichkeiten im Bereich der Glücksspielsucht.

### Jubiläum 10 Jahre NEO

Im Oktober 2017 feierte das Netzwerk Essstörungen im Ostalbkreis - NEO als integriertes Versorgungsmodell seinen 10-jährigen Geburtstag. Was andernorts noch immer diskutiert wird, wird im Ostalbkreis seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzt: Die sektorenübergreifende Versorgung essgestörter Patientinnen und Patienten in interdisziplinären Teams unter Beteiligung der psychosozialen

Beratungsstellen, niedergelassenen Psychotherapeuten und Beschäftigten der Aalener Klinik für Psychosomatik. Dies war nur durch ein enormes Engagement und die visionäre Energie aller Beteiligten, aber vor allem auch durch die Beteiligung der AOK Baden-Württemberg möglich.

Gefeiert wurde am 19.10.2017 im Rahmen des Studium Generale an der Hochschule Aalen. An diesem Abend referierten die ehemalige „Germany's next Top Model“-Kandidatin Kera Rachel Cook und die Münchner Psychotherapeutin und Autorin Bärbel Wardetzki zu den Themen „Körperkult, Schönheit und Essstörungen“. Am 21.10.2017 vervollständigte das Wissenschaftliche Fachsymposium im Bildungszentrum des Ostalb-Klinikums das Jubiläum.

## ALTENHILFE- FACHBERATUNG



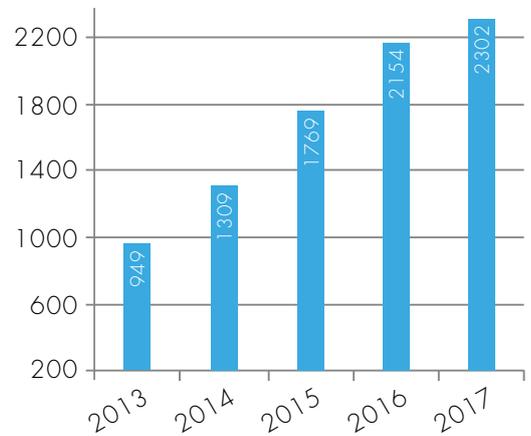
V. l.: Stabsstellenleiter Martin Joklitschke, Sozialdezernent Josef Rettenmaier, Rebecca Waldenmaier und Landrat Pavel

Am 15. August 2016 hat die neue Altenhilfefachberaterin des Ostalbkreises, Rebecca Waldenmaier, ihre Stelle angetreten. Der Fokus der Altenhilfearbeit liegt auf der Verbesserung der Bedarfs- und Versorgungsstruktur für die älteren Bürgerinnen und Bürger im Ostalbkreis. Waldenmaier unterstützt seit ihrem Eintritt Sozialplaner Martin Joklitschke bei der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.

Der Ostalbkreis beteiligt sich bei der Mitarbeit des Projekts „Handbuch Wohnen Plus“, geleitet vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Hierbei arbeitete Waldenmaier im Rahmen ihrer Tätigkeit als Altenhilfefachberaterin bei der Arbeitsgruppe „Überblick Wohnformen/Qualitätskriterien für Best Practice Beispiele“ mit. Das erstellte Handbuch wird 2018 erscheinen und ist ein hilfreiches Nachschlagewerk für alle Interessierte zur Thematik „Wohnen im Alter“.

## PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Die Fallzahlenentwicklung des  
Pflegetützpunkts Ostalbkreis



Der Pflegestützpunkt wurde im Juli 2010 im Ostalbkreis implementiert und erfährt seither stetig steigenden Zuspruch. Seit August 2016 ist Rebecca Waldenmaier als neue Leiterin im Pflegestützpunkt tätig. Beim Pflegestützpunkt erhalten die Klienten eine unabhängige, kostenlose und neutrale Beratung zu Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation. Außerdem werden die wohnortnahen Hilfs- und Unterstützungsleistungen aufgezeigt.

Im Jahr 2016 haben die Mitarbeiterinnen 2.154 Klienten im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation beraten. Die Anzahl ist im Jahr 2017 weiter gestiegen und zum Stichtag 31.10.2017 haben schon 2.303 Klienten eine Beratung durch das Pflegestützpunktteam in Anspruch genommen.

Neben der Beratung ist auch die Vernetzung, Koordination und Aufklärung ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Daher waren die Mitarbeiterinnen bei unterschiedlichen kommunalen Veranstaltungen als Gastreferentinnen tätig. So beteiligte sich der Pflegestützpunkt z. B. im Oktober 2017 bei der Seminarreihe für pflegende Angehörige und hielt einen Fachvortrag zum Thema „Pflege Zuhause – von ambulant zu stationär“. Die Seminarreihe wurde vom Netzwerk Ambulante Dienste Schwäbisch Gmünd inszeniert.

## BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT



Der Wunsch von Menschen, in Deutschland wieder Schutz und Sicherheit zu finden, ist aus den unterschiedlichsten Gründen nach wie vor vorhanden. Frauen und Männer, ganze Familien suchen eine Perspektive. Mit auf die Flucht gehen auch die eigene Kultur, die Biografie, gemachte Erfahrungen und Rollenbilder, was die Identität mitbestimmt. Nicht in allen Kulturen haben Frauen und Mädchen dieselben Rechte und den Schutz wie in Europa. Gewalt gegen Frauen ist für unsere Gesellschaft in der Zwischenzeit nicht mehr tolerierbar und ein Straftatbestand. Das war auch bei uns nicht immer so. Erst im Jahre 2002 trat ein Gewaltschutzgesetz als deutsches Bundesgesetz in Kraft. Trotzdem gibt es in unserer Gesellschaft noch immer von Gewalt betroffene Frauen und Kinder. Das Thema, dass auch Männer Opfer von Partnerschaftsgewalt sind, verliert an Tabu.

Artikel 1 des Grundgesetzes gibt allen Menschen in Deutschland die gleichen Rechte und die Unantastbarkeit ihrer Würde. Aus diesem Grund hat die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Integration und Versorgung 2017 einen gemeinsamen Flyer erarbeitet. In Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch, Persisch und Kurdisch wird beschrieben, dass Gewalt und andere Formen von Machtmissbrauch bei uns verboten sind, und ebenso werden Anlaufstellen für Hilfsangebote genannt. Damit wird versucht, Frauen und Männern zu diesem Thema die Möglichkeit zu geben, sich an unseren gesellschaftlichen Regeln zu orientieren.

## GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)

Der Europäische Sozialfonds in Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014 – 2020 steht unter dem Leitmotiv „Chancen fördern“.

Mit dem am 1. September 2014 von der EU-Kommission genehmigten Operationellen Programm (OP) des Landes Baden Württemberg für den ESF startete die Umsetzung der neuen ESF-Förderperiode zum 1. Januar 2015.

Entsprechend der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie „Europa 2020“ verfolgt der ESF in Baden-Württemberg in der laufenden Förderperiode die folgenden drei Schwerpunktziele:

- Nachhaltige Beschäftigung und Fachkräftesicherung
- Soziale Inklusion & Bekämpfung von Armut
- Lebenslanges Lernen

Dafür stehen in der laufenden Förderperiode dem Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg knapp 100 Mio. Euro an ESF-Mitteln zur Förderung von regionalen Projekten zur Verfügung. Dem Ostalbkreis stehen in diesem Zeitraum jährlich 350.000 Euro ESF-Mittel zur Verfügung.

In der regionalen Umsetzung des ESF werden in der neuen ESF-Förderperiode die beiden spezifischen Ziele

- B 1.1. Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Abgrenzung bedroht sind,
- C 1.1. Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit

verfolgt.

Die Umsetzung erfolgt unter Beachtung der bereichsübergreifenden Grundsätze (Querschnittsziele) des ESF, nämlich der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, der nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Schutzes der Umwelt sowie der Förderung der transnationalen Zusammenarbeit.





Links: Sitzung und Projektbesuch des ESF-Arbeitskreises unter Vorsitz von Landrat Pavel an der Technischen Schule in Aalen

Rechts: Hermine Nowotnick bei der Projektvorstellung in Brüssel mit Dr. Dieter Salomon, Präsident des Städtetages Baden-Württemberg



Die regionalen Arbeitskreise erarbeiten zur regionalisierten Umsetzung des Operationellen Programms ESF-Strategien. Diese orientiert sich an einem 5-Schritte-Prozess:

- Analyse und Handlungsbedarf
- Zielgruppen und Schwerpunkte
- Strategiepapier und Ausschreibung
- Antragsbewertung
- Begleitung und Ergebnissicherung

Im und für den Ostalbkreis erarbeitet der ESF-Arbeitskreis unter Vorsitz von Landrat Klaus Pavel obengenannte ESF-Strategie. Der ESF-Arbeitskreis entscheidet zudem in geheimer Abstimmung, welche Projektanträge ein positives Votum erhalten. Die Mitglieder des Arbeitskreises setzten sich aus Vertretern der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, dem Gewerkschaftsbund, den Arbeitgeberverbänden, der IHK, der Kreislandhandwerkerschaft, der Frauenbeauftragten, der freien Wohlfahrtspflege, den Berufsschulen, Weiterbildungsträgern und der außerschulischen Jugendbildung zusammen. Die Geschäftsstelle und die Geschäftsführung des Arbeitskreises ist im Landratsamt in Aalen beim Sozialdezernat angegliedert.

Die regionale ESF-Strategie für die Jahre 2017 und 2018 wurde in der Strategiesitzung im März 2016 überprüft, überarbeitet und auf der Internetseite des Ostalbkreises veröffentlicht. Bei der Vergabesitzung im Oktober 2016 lagen dem regionalen ESF-Arbeitskreis drei Projektanträge von unterschiedlichen Antragstellern vor. Alle drei haben ein positives Votum erhalten. Erstmals

wurden alle Anträge mit einer zweijährigen Laufzeit bewilligt. Somit wurden die gesamten Mittel für die Jahre 2017 und 2018 komplett ausgeschöpft. Dies hatte zur Folge, dass im Jahr 2017 keine Strategiesitzung und keine Vergabesitzung stattgefunden hat. Erstmals hat deshalb eine ESF-Sitzung in Verbindung mit einem Projektbesuch stattgefunden. Besuch wurde das Projekt ZUKUNFT, welches sich beispielhaft an der Technischen Schule Aalen präsentiert hat. So konnten sich die Arbeitskreismitglieder direkt bei den Projektmitarbeiterinnen und dem Lehrpersonal über Details zur Umsetzung informieren.

Der Ostalbkreis hatte zudem die Möglichkeit, beim Städtetag in Brüssel im Oktober 2017, zum Thema „EU-Förderung von Integrationsprojekten“ das Projekt ZUKUNFT als Best Practice-Modell vorzustellen.

Zudem ist seit Oktober 2017 das Projekt ZUKUNFT in der Broschüre „DIE EU-FÖRDERUNG DER INTEGRATION VON MIGRANTEN – Projektbeispiele aus Baden-Württemberg“ veröffentlicht.

Der Regionale ESF ist eines der wenigen Instrumente, die den Bildungsträgern und dem Landkreis die Möglichkeit bieten, auf den aktuellen Arbeitsmarkt abgestimmte innovative und passgenaue Projekte zu verwirklichen. Wobei die geforderte 50-prozentige Co-Finanzierung für die Antragsteller jährlich eine neue Herausforderung darstellt.



Das Team des Geschäftsbereichs Jugendarbeit konnte auch in den Jahren 2016 und 2017 zusammen mit dem Kreisjugendring Ostalb wieder einige neue Impulse setzen. Erstmals wurde die sogenannte Sternfahrt für Kinder mit Behinderungen zusammen mit dem Forstdezernat in der Jugendfreizeitstätte Zimmerbergmühle mit riesigem Erfolg durchgeführt. Erstmals fand auch die Ostalb-Jugendkonferenz in Aalen und in Schwäbisch Gmünd statt und erreichte damit doppelt so viele jugendliche Teilnehmer wie zwei Jahre zuvor. Das langjährige Erfolgsprojekt „Kicken gegen rechts“ fand erstmals ein landesweites Echo. Und zum ersten Mal konnte eine landkreisübergreifender Zukunftskonferenz zur Offenen Jugendarbeit durchgeführt werden. Fast schon nebenher wurde in der Zeit die Jugendfreizeitstätte mit Hilfe von ca. 2.000 Ehrenamtsstunden modernisiert und für die Zukunft fit gemacht. Und auch das Thema aktiver Kinderschutz im Verein wurde konsequent weiterverfolgt und in zahlreichen Informations- und Seminarveranstaltungen an Interessenten vermittelt.

### Sternfahrt für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Zu den alljährlichen Höhepunkten zählt immer wieder die sogenannte Sternfahrt für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Auf Einladung des Kreisjugendrings nehmen die Einrichtungen aus dem Ostalbkreis es immer wieder gerne wahr, sich zu dieser erlebnisorientierten Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Pavel an einem gemeinsamen Platz einmal im Jahr zu treffen. Auch die verschiedenen Mitgliedsorganisationen des Kreisjugendrings sind immer wieder gerne bereit, an diesem tollen Tag aktiv mitzuwirken. An der 37. Sternfahrt 2016 wurde den Kinder durch die DLRG-Jugend eine Tretbootfahrt auf dem Bucher Stausee ermöglicht. Rund um den See gab es dank THW-Jugend, Ellwanger Malteserjugend und der Jugendfeuerwehr Aalen, aber auch durch die Unterstützung der Polizei noch viel mehr zu entdecken, auszuprobieren und zu erleben, wie zum Beispiel die Hubschrauberhüpfburg der Johanniter Jugend.

37. Sternfahrt 2016:  
eine Tretbootfahrt auf  
dem Bucher Stausee

Im Jahr darauf wurden die Mädchen und Jungen in die Zimmerbergmühle eingeladen, wo sie bei einer Wald-Tour an rund 20 verschiedenen Stationen Holz sägen durften, sich auf der Slackline ausprobieren konnten, Märchenerzählerinnen in romantischer Waldumgebung zuhörten oder einfach zusahen, wie ein Baum gefällt wurde. Ermöglicht wurde das fantastische Event vor allem durch die großartige Mitarbeit und Unterstützung des Forstdezernats des Ostalbkreises.



Links: 2. Jugendkonferenz im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Aalen

Mitte: Umbau der Zimmerbergmühle

Rechts: Jugendleiter-Ausbildung-Workshop in der Zimmerbergmühle

## Jugendkonferenzen

Am 23.09.2016 begrüßte Landrat Klaus Pavel 44 jugendliche Teilnehmer bei der 2. Jugendkonferenz im Großen Sitzungssaal des Landratsamts in Aalen. Die Jugendlichen diskutierten in Gruppen über Jugendpolitik, Integration, Bildung, Information, Kommunikation, Mobilität und Freizeitgestaltung. Ihre Ideen wurden auf Plakaten festgehalten und den anwesenden Politikern präsentiert. Die Kreissparkasse Ostalb, die Hochschule Aalen, die DHBW Heidenheim, die PH Schwäbisch Gmünd, das Rote Kreuz, die BIZ Arbeitsagentur Aalen und das Polizeipräsidium boten zusätzliche Informationsstände für die Jugendlichen und warben unter anderem für Ausbildungsmöglichkeiten und Auslandsaufenthalte.

Knapp zwei Wochen später wurde die Veranstaltung mit den gleichen Unterstützern in der Eule in Schwäbisch Gmünd wiederholt. Hier nutzten mehr als 70 junge Leute die Gelegenheit, sich aktiv in die Jugendpolitik des Ostalbkreises einzubringen. Der Kreisjugendring sammelte alle Ergebnisse, veröffentlichte sie zum Jahresbeginn 2017 und versuchte in zahlreichen Folgegesprächsrunden den Weg zu bereiten, möglichst viele der Anregungen Wirklichkeit werden zu lassen. Landrat Pavel lies es sich nicht nehmen auch in einer der Folgerunden selbst noch einmal das direkte Gespräch mit den Jugendlichen zu suchen. Zwei Teilnehmerinnen der Konferenz nahmen in Herbst 2017 auch am Jugendlandtag des Landesjugendrings teil, wo sie Gelegenheit hatten, ihre Ideen, Wünsche und Anregungen direkt mit den anwesenden Landespolitikern zu diskutieren.

## Umbau Zimmerbergmühle

Im November 2016 startete der Umbau der Zimmerbergmühle, welcher zum Jahresende 2017 abgeschlossen wurde. Bei der Renovierung des Hauses entstanden ein neuer Seminarraum sowie zwei Referenzzimmer, die jeweils mit eigenen Bädern mit Toiletten und Duschen ausgestattet wurden. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer investierten insgesamt fast 2.000 Stunden ihrer Zeit bei der Maßnahme.

Mit diesem Umbau konnte die Einrichtung für die kommenden Jahre fit gemacht werden und bietet sich nun auch als Schullandheim für Schulklassen ohne weite Anreise an.

## Jugendleiter-Ausbildung

Im Jahr 2017 fanden erneut mehrere Veranstaltungen zum Erwerb der sogenannten JugendleiterCard statt. Die bundeseinheitlichen Mindeststandards dieser Gruppenleiterausbildung garantieren die hohe Qualität.

Bei einem fünftägigen Workshop in der Zimmerbergmühle konnten die Teilnehmenden dabei spielerisch ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Zudem tauschte man sich, unter Leitung der DHBW-Studentinnen des Kreisjugendrings, über Themen wie Gruppenpädagogik, Aufsichtspflicht und Kinderschutzbestimmungen aus.



### Kicken gegen Rechts

Auch 2017 fand das Hobbyfußballturnier gegen Rechtsextremismus im Carl Zeiss-Stadion in Oberkochen statt. Dort gewann 2017 zum ersten Mal eine Mannschaft aus einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Aalen.

Wie bei den Veranstaltungen zuvor zeigten die feindseligen Reaktionen in den sozialen Netzwerken oder im E-Mail-Eingang des Kreisjugendrings nach der Ankündigung der Veranstaltung deutlich deren Notwendigkeit. Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg hat diesem äußerst erfolgreichen Projekt in diesem Jahr zudem landesweite Aufmerksamkeit verschafft. Es veröffentlichte eine Broschüre, die dazu auffordert, das Projekt auch in anderen Landkreisen auszuprobieren. Pünktlich am 8. Juli 2017 in Oberkochen konnten die ersten Exemplare der neuen Broschüre druckfrisch verteilt werden.

### Zeltlager Zimmerbergmühle

Der ewig junge und doch schon so alte Dauerbrenner in den Sommerferien war erneut das Zeltlager in der Zimmerbergmühle. Mit insgesamt mehr als 340 Kindern im Alter von 8 - 13 Jahren sind diese Zeltlager nach wie vor die größten ihrer Art im gesamten Regierungsbezirk.

Premiere feierte 2017 die sogenannte „Teensweek“ für die Altersgruppe der 14- bis 16-jährigen. Im einwöchigen Programm wurde versucht, den Jugendlichen altersgerecht die Gelegenheit zu geben, über die seitherige

Altersgrenze hinaus noch an der unverwechselbaren Bühlertal-Atmosphäre teilzuhaben. Dieses neue Angebot wurde von sechzig Jugendlichen so gut angenommen, dass es wohl auch zukünftig fester Programmpunkt werden wird.

### Zukunftskonferenz der Offenen Jugendarbeit

Sozialdezernent Josef Rettenmaier konnte im Sommer 2016 zahlreiche interessierte Fachkräfte aus dem Ostalbkreis und den Nachbarlandkreisen Rems-Murr, Göppingen, Schwäbisch Hall und Heidenheim zur Zukunftskonferenz der Offenen Jugendarbeit im Landratsamt in Aalen begrüßen. Eingeladen hatte dazu der Kreisjugendring in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden Württemberg (agjf). Themen der Konferenz waren:

- Kinder und Jugendhilfe im demokratischen Wandel
- Was gegen Rechtsextremismus helfen kann
- Erfolg in der Jugendarbeit
- Argumentation und Handlungsstrategien

Zu allen Themen gab es zunächst am Vormittag hochinteressante Impulsreferate, u.a. von Dr. Ulrich Bürger vom KVJS. Am Nachmittag folgte die inhaltliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen unter fachkundiger Anleitung in vier verschiedenen Workshops.

Links: „Kicken gegen Rechts“: das Hobbyfußballturnier gegen Rechtsextremismus im Carl Zeiss-Stadion in Oberkochen

Mitte: Das Zeltlager in der Zimmerbergmühle

Rechts: Zukunftskonferenz der Offenen Jugendarbeit im Landratsamt in Aalen

## BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN



Die Stabsstelle 04 mit Landrat : V. l.: Diana Kurschat, Petra Pachner, Landrat Klaus Pavel und Katharina Oswald

Seit 2016 gibt es die Stabsstelle 04 des Landrats. In dieser neu geschaffenen Einheit arbeiten die Flüchtlingsbeauftragte Diana Kurschat, die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen Petra Pachner und die Beauftragte für Chancengleichheit Katharina Oswald. Das vielfältige Aufgabenspektrum dreht sich rund um den „guten Zweck“ – Zielgruppe sind vor allem die Menschen, die es in der Gesellschaft nicht immer leicht haben.

### Beauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderung

Die Stelle der Beauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderung wurde auf Anregung zahlreicher Verbände in § 15 Landesbehinderten-gleichstellungsgesetz verankert und ist daher eine Querschnittsaufgabe. Als Ombudsfrau ist sie unabhängige Vertrauensperson der Menschen mit Behinderungen. Die Vernetzung der Akteure im Feld der Behindertenhilfe in den Kommunen ist die Arbeitsgrundlage der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem, Maßnahmen und Ideen für die Verbesserung der Gleichheit der Menschen in unserer Gesellschaft zu entwickeln und damit zur Umsetzung der Inklusion im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention beizutragen.

Hierzu wurde unter Federführung von Petra Pachner das erste großangelegte Projekt „Verwaltung für ALLE“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses auf längere Zeit angelegten Projekts soll die Behörde Schritt für Schritt barrierefrei werden – sowohl in baulicher wie auch in kommunikativer Hinsicht. Ziel

ist, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen die Leistungen der Verwaltung in vollem Umfang nutzen können. Das Projekt „Verwaltung für ALLE“ umfasst folgende Schwerpunkte:

#### 1. Barrieren abbauen

Barrierefreiheit in Gebäuden ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Sie nutzt nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Senioren, Kindern, Eltern mit Kinderwagen und Menschen, die nur vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Diese Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Die meisten Menschen verstehen unter Barrierefreiheit Rampen statt Treppen, breite Türen und absenkbare Busse. Doch der Begriff ist viel umfassender, auch Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen, Medien, Freizeit- und Kulturangebote und vieles mehr müssen so gestaltet sein, dass sie für alle, ohne fremde Hilfe, zugänglich sind.

Um dies umzusetzen, hat die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein Kompetenzteam gegründet. Dieses besteht aus Mitgliedern, die selbst unterschiedlichste Behinderungen, wie z.B. Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderung haben, und sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen engagieren.

Begehungen zur Überprüfung auf Barrierefreiheit von z.B. Bushaltestellen oder Schulen in Gemeinden sind nur eine der Aufgaben dieses Teams. Um Barrierefreiheit für alle Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten, ist es wichtig, die Kompetenz der Betroffenen als Experten in eigener Sache mit einzubeziehen. Erfahrungen zeigen, dass kleine Veränderungen eine große Wirkung in Bezug auf die Lebensqualität der Menschen mit Behinderungen haben. Dafür lohnt sich der Einsatz.

#### 2. Inklusionsbegleiter

Damit Inklusion in der Verwaltung gelebt wird, wurden im Mai 2017 aus jedem Geschäftsbereich Mitarbeitende benannt, die als Inklusionsbegleiter den Gedanken der Inklusion

in die Verwaltung tragen. Um die Mitarbeitenden auf ihre Aufgabe vorzubereiten fanden 2016 zwei Schulungen statt. Ziel war unter anderem, Maßnahmen für eine inklusionsorientierte Verwaltung zu entwickeln. Beispielsweise wird derzeit ein Leitfaden für die Verwaltung zur gendergerechten und verständlicheren Sprache erarbeitet.

### 3. Kommunikation und Schriftverkehr

Die Einführung der leichten bzw. verständlichen Sprache im Schriftverkehr und in der Kommunikation ist einer der bedeutendsten Schwerpunkte dieses Konzeptes. Zur Umsetzung wurde Anfang 2017 ein Lenkungskreis gegründet. Mitglieder sind Geschäftsbereichsleitende aus publikumswirksamen Bereichen und der Personalrat.

Das Projekt „Verwaltung für ALLE“ wurde mit dem Schwerpunkt Mehrwert und Bedeutung der verständlichen Sprache in der Dezentralen- und Geschäftsleitertagung 2017 vorgestellt. In enger Kooperation mit beteiligten Geschäftsbereichen und den Inklusionsbegleitern wird schrittweise die Kommunikation und der Schriftverkehr in der Verwaltung für alle Menschen verständlicher.

### 4. Internet / Medien

Ebenfalls wird im Rahmen des Konzeptes in enger Kooperation mit der Pressestelle der Internetauftritt barrierefrei weiterentwickelt durch z.B. Einführung der Vorlesefunktion für sehbehinderte Menschen.

Um für die Belange der Menschen mit Behinderungen weiter im Sinne des Inklusionsprozesses zu sensibilisieren, wurden auch 2017 verschiedene Veranstaltungen für die Öffentlichkeit organisiert. Unter dem Titel „Fachtag Vielfalt“ fand am 18. Mai 2017 der Auftakt der Veranstaltungsreihe statt. Er trug den Titel „Leben und Wohnen mit Handicap – Wie ich will!“. Es folgten weitere Veranstaltungen zu Themen der Inklusion und Behindertenhilfe. Hierzu gehören ebenfalls die alljährlich stattfindenden Prunksitzungen und Faschingsveranstaltungen in Oberkochen und Waldstetten. Gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen und den Narrenzünften werden diese Veranstaltungen geplant und mit Beiträgen wie z.B. der Rollstuhltanzgruppe organisiert.



Oben: Das Kompetenzteam (v. l. n. r.): Frank Stoll (Hochbau und Gebäudewirtschaft, Landratsamt Ostalbkreis), Lucia Hüggler (Personal und Organisation, Landratsamt Ostalbkreis), Wolfgang Hecke, Silvia Häusler, Kerstin Abele, Christa Seitzer, Josef Schmitt, Petra Pachner (Behindertenbeauftragte, Landratsamt Ostalbkreis), Katharina Oswald (Gleichstellungsbeauftragte, Landratsamt Ostalbkreis)

Mitte: Die Inklusionsbegleiter der Kreisverwaltung mit Landrat Klaus Pavel

Unten: Beim Rollstuhltanz auf der Prunksitzung in Oberkochen

## FLÜCHTLINGS- BEAUFTRAGTE



Im Arbeitsbereich der Flüchtlingsbeauftragten sind zwei Themen besonders hervorzuheben: Die Erstellung eines Integrationskonzepts für Flüchtlinge und der Ausbau der Seite [www.ostalbhelfer.de](http://www.ostalbhelfer.de).

Im Jahr 2015 war die sogenannte Flüchtlingskatastrophe das beherrschende Thema in den Medien. Seit März 2016 ist die Zahl der Zugänge in Baden-Württemberg extrem rückläufig. Ab Mitte des Jahres 2016 galt es, den Prozess der Integration mit möglichst all seinen Facetten, Projekten und neuen Strukturen zu überprüfen. Dienen die entstandenen Strukturen einer nachhaltigen Integration? An welchen Stellen müssen noch Verbesserungen vorgenommen werden? Wie könnten diese konkret aussehen? Diese Fragen wurden mit einem kreisweiten Integrationskonzept für Flüchtlinge überprüft und beantwortet, welches im Frühjahr 2017 veröffentlicht wurde.

### Kreisweites Integrationskonzept

Das Konzept gliedert sich in sechs Handlungsfelder: Wohnen und Versorgung, Bürgerschaftliches Engagement, Unbegleitete minderjährige Ausländer, Sprache und Bildung, Arbeit und Wirtschaft sowie Gesundheit. Expertengruppen haben für jedes Handlungsfeld die jeweilige Situation dargestellt, Ziele definiert sowie konkrete Maßnahmen benannt. Zudem sind darin die wichtigsten Kontaktstellen und Ansprechpartner benannt. Einige der Maßnahmen konnten direkt im Jahr 2017 umgesetzt werden, darunter auch die Erweiterung der Homepage [www.ostalbhelfer.de](http://www.ostalbhelfer.de).

### [www.ostalbhelfer.de](http://www.ostalbhelfer.de)

Hier wurden bisher Suche-Anzeigen geschaltet, um die von geflüchteten Menschen benötigten Dinge oder ehrenamtliche Unterstützung zu finden. Nun bietet die Seite noch mehr Informationen. Unter der Rubrik „Veranstaltungen“ können sich engagierte Flüchtlings-Helfer über Angebote und Weiterbildungen informieren. Eine weitere neue Rubrik versteckt sich unter „Helfer vor Ort“. Auf einer Ostalbkreis-Karte

lassen sich die einzelnen Kommunen anklicken. Mit einem Klick erfährt man, ob es vor Ort schon einen Helferkreis gibt. Damit soll die Flüchtlingshilfe transparenter dargestellt werden. Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten, finden so ganz schnell den richtigen Ansprechpartner direkt vor Ort.

Anschließend wurde die Seite noch um ein Portal zur Meldung von sozialem Wohnraum erweitert. Über dieses Portal können Vermieter Wohnraum melden, den sie bedürftigen Menschen zur Verfügung stellen möchten. Der Landkreis sucht dann nach passenden Mietern und bringt so beide Seiten zusammen. Das Portal soll so allen Personengruppen zu Gute kommen, die bedürftig sind und vom Landkreis Leistungen beziehen oder betreut werden.

### Dankeschön-Abend

Im Bereich der Flüchtlingshilfe sind sehr viele Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises ehrenamtlich engagiert. Ihr Engagement erstreckt sich über alle Gebiete des alltäglichen Lebens, von der Begleitung beim Einkauf über Behördengänge, Hausaufgabenhilfe, Vermittlung von Sprachkenntnissen bis zur Unterstützung bei der Arbeitssuche. Für diesen Einsatz bedankte sich die Landkreisverwaltung zusammen mit den drei großen Kreisstädten am 8. November 2017 in Form eines Dankeschön-Abends. Geboten wurde ein buntes Programm und ein anschließender Imbiss von den Ostalb Miniköchen.

### Fachtag Vielfalt

Alle drei Beauftragten informieren die Bürgerschaft regelmäßig zu aktuellen Themen. Unter dem Titel „Fachtag Vielfalt“ fanden 2017 bereits zwei Veranstaltungen statt. Am 18. Mai „Leben und Wohnen mit Handicap – Wie ich will!“, gefolgt vom Fachtag zum Thema Islam, der am 1. Juni stattfand und sich mit Interkultureller Kommunikation und Radikalisierungsprozessen beschäftigte.



## BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT



Gäste und Mitwirkende am Dankeschön-Abend 2017 für alle Engagierte im Bereich der Flüchtlingshilfe

Das Sensibilisieren bzw. Informieren der Bürgerschaft durch Veranstaltungen ist ein wichtiger Baustein der Arbeit der Beauftragten für Chancengleichheit. Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern richtete sie eine Vielzahl von Veranstaltungen aus. Am Internationalen Tag gegen Gewalt, dem 25.11.2016, wurden Bürgerinnen und Bürger zum Thema Gewalt im Ostalbkreis informiert. Thematisch daran anschließend richtete 2017 die Beauftragte für Chancengleichheit den jährlich tagenden „Runden Tisch häusliche Gewalt“ aus. Im Februar 2017 wurde der weltweite Tanzflashmob „One Billion Rising“ erstmals auch in Aalen veranstaltet. Um das Thema „Wiedereinstieg - Betriebliche Konzepte“ ging es in einer Veranstaltung im April 2017 unter dem Titel FEMINT, bei welcher sich Firmen und Organisationen über das Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf bzw. Wiedereinstieg informieren konnten. Im Hinblick auf die Bundestagswahl 2017 stellten

sich im Juni die Bundestagskandidatinnen und -kandidaten der beiden Wahlkreise im Rahmen der Frauenpolitischen Matinee den Fragen der Moderatorin sowie der Bürgerschaft. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Netzwerkarbeit auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Die Beauftragte für Chancengleichheit wirkt aktiv in den unterschiedlichsten Netzwerken mit und informiert die Netzwerkpartner durch Vorträge.

### Charta der Vielfalt

Im Januar 2017 unterzeichnete Landrat Klaus Pavel die „Charta der Vielfalt“. Mit der Unterzeichnung geht die Landkreisverwaltung die freiwillige Selbstverpflichtung ein, ein Umfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Im Rahmen der Charta der Vielfalt wurden im Mai 2017, am internationalen Tag gegen Homophobie, erstmals Regenbogenflaggen als Zeichen gehisst.



GLEICHSTELLUNGS-AKTIONSPLAN

LEITGEDANKEN

- Frauen und Männer sollen im Ostalbkreis unabhängig ihrer ehelichen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer tatsächlichen Möglichkeiten gleichberechtigt leben.
- Alle Menschen im Ostalbkreis sollen den gleichen Zugang zu kommunalen Dienstleistungen und Ressourcen haben.
- Das Landratsamt Ostalbkreis hat als öffentliches, zukunftsorientiertes Arbeitgeber eine Vorbildfunktion inne.

Workshop  
beim Bürgerdialog



Gleichstellungs-Aktionsplan des Landkreises

Eines der großen Projekte der Beauftragten für Chancengleichheit ist die Umsetzung der 2014 unterschriebenen Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Im März 2017 wurde der erste Gleichstellungs-Aktionsplan des Landkreises im Kreistag verabschiedet. Der Ostalbkreis ist bislang der einzige Landkreis in Baden-Württemberg, der sich dieser großen Aufgabe annimmt. Der Gleichstellungs-Aktionsplan ist in fünf Handlungsfelder unterteilt und enthält 19 Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen, die im Landkreis in Zusammenarbeit mit verschiedenen Geschäftsbereichen umgesetzt werden. Beispielsweise wurde ein Bürgerdialog veranstaltet, um Anregungen der Bürgerschaft zu erfahren. Außerdem wurden Postkarten und Plakate gegen sexuelle Belästigung erstellt und diese öffentlichkeitswirksam platziert.

Die Beauftragte für Chancengleichheit wirkt nicht nur extern sondern auch intern und beteiligt sich an zahlreichen Personalentscheidungen

sowie am Fortbildungsprogramm. Außerdem wird 2017 der Chancengleichheitsplan der Landkreisverwaltung erarbeitet und nach seiner Verabschiedung umgesetzt.

Jede der drei Beauftragten vertritt Gruppen der Bürgerschaft mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Die Schnittmengen der Arbeit ist offensichtlich, es geht um sozial benachteiligte Menschen, die es zu fördern und fordern gilt. Aus diesem Grund ist es von großem Vorteil, diese Funktionen in einer Stabstelle zu bündeln.

## BERUFLICHE SCHULEN UND SONDERPÄDAGOGISCHE BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTREN

Für den Wirtschaftsstandort Ostalbkreis – Raum der Talente und Patente – hat eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung der jungen Menschen oberste Priorität.

In allen Bereichen der Wirtschaft wird aktuell auf einem hohen Niveau ausgebildet. Vermehrt haben die Betriebe Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. In Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen und der Agentur für Arbeit Aalen führt der Ostalbkreis jährlich große Ausbildungs- und Studienplatzmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd durch. Von Seiten der ausstellenden Betriebe erfahren diese Messen eine immer größer werdende Nachfrage.

Viele Städte und Gemeinden, allgemein bildende Schulen und Betriebe führen ebenfalls Veranstaltungen zur Berufsorientierung und zur Kontaktaufnahme mit den Ausbildungsbetrieben und den Beruflichen Schulen durch. Auch im Projekt ZUKUNFT arbeiten alle Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Bildung und Kultur konsequent an der Schnittstelle Schule – Beruf und Schule – Schule. All diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich die Schulabgänger rechtzeitig über Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungsangebote informieren können. Durch Schnupperpraktika wird den Schülern darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten und Neigungen auszuloten.

Durch seine vorausschauende Bildungspolitik hat der Ostalbkreis die Herausforderungen frühzeitig erkannt und als großer Flächenlandkreis mit hohem finanziellen Aufwand in den Bau und Ausbau seiner drei großen Beruflichen Schulzentren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen investiert. Allein in den letzten zehn Jahren hat der Ostalbkreis für Erweiterungen, Neubau und Sanierungen bzw. Umbauten mehr als 56 Mio. Euro aufgewendet. Die stets aktuellen Bildungsangebote an den Beruflichen Schulzentren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen sind die direkten Nahtstellen zu Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Rund 11.000 Schülerinnen und Schüler



Ausbildungs- und Studienplatzmesse im Beruflichen Schulzentrum Aalen

werden an den drei Beruflichen Schulzentren auf den Berufsalltag vorbereitet. Dabei legt der Ostalbkreis zusammen mit den Schulleitungen größten Wert auf hochqualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten. Hierzu sind die Schulen mit modernster Technik ausgestattet.

### Lernfabrik 4.0

Der Ostalbkreis sieht sich gegenüber den Jugendlichen, den Auszubildenden, aber auch der Wirtschaft in der Region verpflichtet, sich der Entwicklung von „Industrie 4.0“ anzuschließen als Chance und Grundlage für den zukünftigen Erfolg in unserer Region. Deshalb hat sich der Ostalbkreis als Schulträger mit der Technischen Schule Aalen in Kooperation mit der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd an der Ausschreibung des Projekts „Lernfabrik 4.0“ des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft beteiligt. Mit der Etablierung von „Industrie 4.0“ im Rahmen dieser Offensive des Landes Baden-Württemberg soll ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Ostalbkreis gemacht werden. Schon jetzt besteht ein enges Netzwerk zum Thema „Industrie 4.0“ im Ostalbkreis, das im Rahmen der Entwicklung von Schulungskonzepten für Lehrkräfte, Organisationen, die Durchführung von Qualifizierungsangeboten und Applikationsstudien sowie Aktivitäten für die Nutzung der Lernfabrik als regionales Demonstrationszen-



Lernfabrik 4.0 –  
smart factory

trum intensiviert und ausgebaut werden soll.

Das Land Baden-Württemberg hat als erstes Bundesland eine Offensive gestartet und unter dem Begriff „Industrie 4.0“ ein Leuchtturmprojekt entwickelt, damit die Digitalisierung in der stark mittelständisch geprägten Wirtschaft des Landes rasch und kompetent umgesetzt werden kann. „Industrie 4.0“ ist vor allem zur Stärkung der kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Fläche gedacht. Ziel ist es, ein Know-how aufzubauen, das die Digitalisierung der Produktion ermöglicht. „Industrie 4.0“ ist eine industrielle Revolution auf Basis von Cyber-Physical Systems. Ein Cyber-Physical-System (CPS) ist ein Verbund informationstechnischer und softwaretechnischer Komponenten mit mechanischen und elektronischen Teilen, die über eine Dateninfrastruktur, wie z. B. das Internet oder eine Cloud miteinander kommunizieren.

Wirtschaftliche Möglichkeiten, wie die Automatisierung für immer kleinere Serien, industrialisierte Produktion, verbesserte Auslastung der Produktionsanlagen, Selbstorganisation vernetzter Produktionseinrichtungen ergeben sich unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette. Sie ermöglichen ein Reagieren auf gesellschaftliche Veränderungen und bieten neue gesellschaftlicher Möglichkeiten (demographischer Wandel,

Fachkräftemangel, Umwelt- und Ressourcenbewusstsein).

Der Ostalbkreis als Schulträger hat deshalb im Haushaltsjahr 2016 für die Umsetzung des Themas „Lernfabrik 4.0“ an der Technischen Schule Aalen und der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd 500.000 Euro im Haushalt eingestellt. Diese können durch Förderung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft und der Beteiligung der örtlichen Wirtschaft noch erhöht werden, um das Konzept des Landes Baden-Württemberg realisieren zu können.

Die Umsetzung erfolgte im Herbst 2016. Ziel ist es, ein Labor für die Erlernung von Grundlagen und ein Labor für anwendungsnahe Prozesse, das in seinem Aufbau und seiner Ausstattung mit industriellen Automatisierungslösungen vergleichbar ist, an diesen beiden Schulen einzurichten. Hierfür wurden Investitionen in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro getätigt.

In Abstimmung mit der Wirtschaft wurde dann 2017 ein starkes Netzwerk beruflicher Kompetenzzentren für berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung an den Berufsschulen entwickelt. Im September 2016 konnten die Lernfabrik 4.0 und die Grundlagenlabore für die Technische Schule Aalen und die Gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd geliefert werden. Ein umfangreiches Programm und Angebote für das Jahr 2017 im Rahmen von Industrie 4.0 an den Schulen wurde erarbeitet und durchgeführt. Mit der Umsetzung des pädagogischen Konzepts konnten nun auch erstmals Auszubildende mit den Grundlagenlaboren und Technikerschüler mit der Lernfabrik 4.0 mit den Inhalten von Industrie 4.0 vertraut gemacht und beschult werden.

### Digitalisierung der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises

Der Ostalbkreis als moderner und innovativer Landkreis und Schulträger sieht es als Aufgabe im Bereich der Bildung an, die best-

möglichen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Die Schulen, Lehrerinnen und Lehrer leisten bereits hervorragende Arbeit. Deshalb müssen vor allem der Aufbau und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, mit der die kommenden Anforderungen der Schule von Morgen gewährleistet und offen sind, angegangen werden. Der Trend zur smarten Schule nimmt immer mehr zu und wird sich in den nächsten Jahren etablieren. Dieser Wandel zur digitalen Schule und zum digitalen Lernen ist heute schon ein sehr aktuelles Thema und wird immer mehr an Fahrt aufnehmen. Geräte wie Tablets und Smartphones, Notebooks, Beamer, digitale Leitsysteme oder softwaregesteuerte Maschinen gehören bereits zu den Standards im Schulalltag. Deshalb müssen die Rahmenbedingung daran ausgerichtet werden.

Die Schulen im Ostalbkreis, die in drei großen Beruflichen Schulzentren zusammengefasst sind, betreiben aktuell alle eigenständig ihre IT-Infrastruktur. Somit ist der IT-Betrieb der Schulen an vielen verschiedenen Stellen angesiedelt. D. h. jede Schule ist für die eigene Ausstattung und für die genutzten Dienste und Anwendungen verantwortlich. Aufgrund dieser Heterogenität lassen sich auch viele Mehrwerte, wie ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Bildungscampus, aktuell nur durch umfangreiche Eingriffe in die IT der Schulen bereitstellen.

Um eine leistungsfähige IT-Infrastruktur bereitzustellen und den aktuellen Anforderungen auf dem Weg zur „Smart School“ gerecht zu werden, sind umfangreiche Änderungen und Anpassungen an den Schulen zu planen und in den nächsten Jahren zu realisieren. Durch ein einheitliches Konzept an allen Schulen des Ostalbkreis können Mehrwerte wie ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Schulcampus, damit verbunden die zentrale Administration der Netzwerke oder die zentrale Bereitstellung und Verwaltung von Geräten genutzt werden, um diese hier beispielhaft zu nennen. Die Struktur an den

drei großen Schulstandorten soll in einem ersten Schritt identisch aufgebaut werden. Es ist jeweils ein Rechenzentrum pro Campus vorgesehen. Aus diesem zentralen Rechenzentrum werden alle von den Schulen benötigten Dienste (Services) wie Datenspeicher für die von der Schulverwaltung und von den Schülern erzeugten Daten sowie Anwendungsserver für die von den Schulen genutzten Fachanwendungen zur Verfügung gestellt. Durch den identischen Aufbau dieser drei Rechenzentren besteht die Möglichkeit, diese in weitergehenden Planungen langfristig in ein Rechenzentrum, aufgeteilt auf zwei Standorte, zu betreiben. Die Aufteilung auf zwei Standorte ist aus Gründen der Ausfallsicherheit erforderlich.

Für den Einsatz von Mobilien Geräten (Tablets / Smartphones / Notebooks) ist ein sogenanntes Mobile Device Management System (MDM) unabdingbar. Mit diesem System lassen sich die Geräte einfach und zentral verwalten. Hierbei geht es um die Bereitstellung von Apps, WLAN-Daten, Zugriffe der Schüler / Lehrer und auch die Löschung der Geräte bei Verlust oder Personenwechsel. Dieses System wird zentral in den Rechenzentren aufgebaut und betrieben und wird jeder Schule zur Verfügung gestellt. So kann eine einheitliche Plattform bereitgestellt werden ohne Einschränkungen für die einzelne Schule.

Der Ostalbkreis übernimmt als zentraler Ansprechpartner in Abstimmung mit den Schulen die Beschaffung der IT-Komponenten und die Verwaltung der erforderlichen Verträge. So kann der Ostalbkreis den Schulen eine Art Webshop mit den vordefinierten Geräten anbieten. Dieser umfasst den Client Bereich (PCs, Monitore, Drucker, Mobile Devices) und den Netzwerkbereich (Switches, Access Points) der Hardware. Ziel ist es, mit den Lieferanten Rahmenvereinbarungen abzuschließen. Dadurch können die Schulen von administrativen Tätigkeiten entlastet werden. Für den Aufbau und die Verwaltung der IT-Services in den Schulen und der erforderlichen



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen am 03.07.2017

stärkeren Standardisierung und Zentralisierung bedarf es ausreichender Personalressourcen. Diese sind sukzessive mit dem Fortschritt des Projekts aufzubauen. Auf Grundlage dieser Konzeption wird von drei Personalstellen ausgegangen. Dieser Wert ist so kalkuliert, dass für jeden Standort ein Mitarbeiter eingeplant wird. Diese drei Mitarbeiter werden dem Geschäftsbereich Information und Kommunikation als neues Sachgebiet „IT-Betrieb Schulen“ angegliedert, wobei das Dezernat II mit dem Geschäftsbereich Bildung und Kultur direkt weisungsbefugt ist. Für die Sicherstellung der Fachkräfte kann der Ostalbkreis selbst sorgen, da den eigenen Auszubildenden eine Chance auf einen festen Arbeitsplatz in Aussicht gestellt werden kann. Die Investitionssumme liegt in den nächsten drei bis fünf Jahren bei 2.278.000 Euro.

### Kooperationsvereinbarungen zwischen den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises und allgemein bildenden Schulen

Die Beruflichen Schulzentren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen als Zentren der beruflichen Bildung mit gymnasialer Oberstufe (Sekundarstufe II), Berufskolleg und dualer Ausbildung haben und werden weiterhin Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, den Schulleitungen, Lehrern und Schülerinnen und Schülern bilden, um die Über-

gänge Schule – Schule und Schule – Beruf zu optimieren.

Auf diesem Weg leisten die Beruflichen Gymnasien im Ostalbkreis einen unverzichtbaren Beitrag zur Entkoppelung von Schulwahl und dem individuell bestmöglichen Schulabschluss. Für Gemeinschaftsschüler, Realschüler und Werkrealschüler mit mittlerem Bildungsabschluss besteht an den Beruflichen Gymnasien die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben. Ebenso sichern auch Berufskollegs, duale Ausbildungsangebote die Fortführung der Arbeit der Schulen mit Sekundarstufenbereich I.

Durch diese Kooperationen wird angestrebt, eine gezielte und reflektierte individuelle Wahlentscheidung der jungen Menschen bezüglich des Übergangs aus der Sekundarstufe I in Ausbildung oder in weitere teilzeit- oder vollzeitschulische Maßnahmen wie u.a. der Sekundarstufe II zu ermöglichen.

Dies soll erreicht werden durch regelmäßige Austauschgespräche, Informationen ab Klasse 4, dem Beruflicher Gymnasialtag, Elterninformationen, einer Sommerschule und gezieltem Förderunterricht. Jährlich finden zudem am Beruflichen Schulzentrum Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen Ausbildungsplatzmessen statt, um interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern alle Informationen zur Dualen Ausbildung, zu den Ausbildungsgängen und zur Erlangung der Hochschulreife zur Verfügung zu stellen. Zudem wird ein Berufsfindungstag Handwerk angeboten mit Informationen und erste Kontakte zum Handwerk.

### Regionale Schulentwicklung

Zum 01.08.2014 wurde der neu gefasste § 30 Schulgesetz zur Regionalen Schulentwicklung in Kraft gesetzt. Die gesonderte Verordnung für die Beruflichen Schulen folgte im Sommer 2015. Die neue Rechtslage erfordert, dass für

die Beruflichen Schulen künftig bei nahezu allen schulorganisatorischen Änderungen umfängliche Abstimmungen durchzuführen sind und in diese Prozesse – sofern Bildungsgänge im Rahmen der Dualen Berufsausbildung betroffen sind – auch die Wirtschaft ein-zubeziehen ist. Im Juli fand deshalb die dritte Regionalkonferenz für die Region Ost-württemberg auf Einladung des Regierungs-präsidiums Stuttgart statt.

### Neuaufgabe der Broschüre Berufliche Schulen des Ostalbkreises

Mit der Neuaufgabe der Broschüre will der Ostalbkreis die Vielzahl der Bildungsgänge transparent aufzeigen und vorstellen, welche Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung sich an den drei Beruflichen Schulzentren bieten. Alle Angebote im Vollzeit- und auch im Teilzeitbereich (Duales-System) der einzelnen Beruflichen Schulen werden vorgestellt. Mit dem Farbleitsystem wird leicht erkennbar, mit welchem Ausbildungsberuf und mit welcher Schulart der entsprechende Abschluss erreicht werden kann.

### Inklusionsprojekte

An der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd wurde im September 2011 die erste „Berufsvorbereitende Einrichtung“ (BVE) eingerichtet. Das Ziel einer BVE ist die individuelle schulische Vorbereitung von wesentlich behinderten Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zusammen mit der Jagsttalschule Westhausen hat der Ostalbkreis dann im Jahre 2012 eine BVE mit dem Standort Ellwangen und im Jahr 2013 eine BVE mit dem Standort Aalen eingerichtet. Die BVE ist mittlerweile aus dem Schulversuchsstadium heraus und wird nun als festes Bildungsangebot in Baden-Württemberg angeboten.

Ebenfalls im Jahr 2013 wurde für Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Ostalbkreis eine Kooperative Berufsvorbereitung (KoBV) an der Justus-von-Liebig-Schule Aalen einge-



richtet. Schulabgängerinnen und Schulabgänger der BVE können in die KoBV aufgenommen werden. Die KoBV besteht aus

- einem sonderpädagogisch ausgerichteten Berufsschulunterricht,
- der kontinuierlichen Unterstützung durch den Integrationsfachdienst und
- dem Jobcoaching /-training durch einen von der Arbeitsverwaltung beauftragten Bildungsträger.

Im Berufsschulunterricht werden Kompetenzen in Sachen Holz, Metall, Gastro, Farbe, Reinigung und Gartenbau vermittelt und in Langzeitpraktika werden so die jungen Menschen für den allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert. Mittlerweile sind bereits viele ehemalige Schülerinnen und Schüler nachhaltig auf dem ersten Arbeitsmarkt berufstätig.

Neben den BVE-Klassen führen die Klosterbergschule und die Jagsttalschule zum Zwecke der inklusiven Beschulung aktuell auch insgesamt zehn Außenklassen, welche an allgemein bildenden Schulen im Ostalbkreis angesiedelt sind.

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 ist an der Schloss-Schule Wasseralfingen zusammen mit der Jagsttalschule Westhausen eine halbe Stelle mit einem Bildungsbetreuer be-

Links: Broschüre Berufliche Schulen des Ostalbkreises

Rechts: Malerarbeiten in der Berufsschulstufe



Die Schülerinnen und Schüler der Schloss-Schule Wasseralfingen freuen sich über die von Landrat Pavel gespendete Torte aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Schloss-Schule

setzt. Ebenso ist eine halbe Stelle mit einem Bildungsbetreuer für die Heideschule Mutlangen und die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd besetzt. Hauptaufgabenfelder der Bildungsbetreuer sind die Beratung und Einzelfallhilfen, Konfliktmanagement, Vermittlung und die Elternarbeit.

Die Heideschule Mutlangen, Sonderpädagogisches Bildung- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Sprache, konnte 2016 ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Den selben Anlass feierte die Schloss-Schule Wasseralfingen, ebenfalls SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sprache, 2017 mit einem großen Fest.

## KREISMEDIENZENTREN AALEN UND SCHWÄBISCH GMÜND



Die Kreismedienzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd sind die Ansprechpartner vor Ort für Medienbildung. Im Berichtszeitraum wurden wiederum viele Lehrkräfte, Schulen und Schulträger beraten. Im Zentrum der Aufgaben und Dienstleistungen standen:

- Beratung und Verleih von Bildungsmedien
- Beratung und Verleih von Medientechnik
- Medienpädagogische Beratung
- Schulnetzberatung
- Einsatz und Verwaltung von Tablets
- Medienentwicklungsplanung
- Projektbegleitung
- Technische Dienstleistungen
- Workshops
- Trickfilmkoffer und Ohrenspitzerkoffer
- Unterrichtsmaterialien

Die Kreismedienzentren stellen also nicht nur Bildungsmedien bereit, verleihen Medientechnik und beraten zu allen Fragen der Schulnetzwerke und der Medienpädagogik. Sie bieten auch Workshops für Schulen an, die auf Abruf an den Schulen selbst durchgeführt werden. Die hauptsächliche Zielgruppe aller Angebote ist das pädagogische Personal an Schulen. Alle Leistungen sind übrigens kostenfrei für öffentliche Schulen, Kindergärten und Vereine zum Zweck der Jugendbildung.

In einem Schuljahr wurden von den Kreismedienzentren des Ostalbkreis folgende Dienstleistungen erbracht:

- 1.148 Schulen und Vereine entliehen Medien und wurden beraten.
- 261 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nahmen an Fortbildungsveranstaltungen im Kreismedienzentrum teil.
- 652 Gäste hörten Vorträge zum Thema Cybermobbing und Jugendmedienschutz.
- 130 Lehrer und Lehrerinnen machten bei Workshops zum aktiven Medieneinsatz an ihren Schulen mit.
- 415 technische Geräte und 24.977 didaktische Medien wurden an den Kreismedienzentren vor Ort ausgeliehen.
- 2.758 didaktische Medien standen online zum Streaming und zum Herunterladen bereit.
- 34.376 Mal wurden didaktische Medien heruntergeladen.
- 410 Beratungen zur Medienpädagogik, dem Jugendmedienschutz und den Schulnetzen
- 3.300 Mal wurden Kunden zum technischen Medieneinsatz beraten.

Links: Die Kreismedienzentren verfügen über ein mobiles Greenscreen-Studio, das für die Produktion von Erklärvideos eingesetzt werden kann. In Workshops werden interessierte Lehrkräfte in die Didaktik und Technik eingeführt.

Rechts: Die Produktion von Trickfilmen im Unterricht ist ein sehr nachgefragtes Thema. Auf dem Foto planen und produzieren Lehrkräfte im Rahmen eines Workshops einen Stop-Motion-Trickfilm für den Kunstunterricht.



Links: Medienkompetenztag für Lehrerinnen und Lehrer an der Adalbert-Stifter-Realschule in Schwäbisch Gmünd

Rechts: Die Kreismedienzentren bieten für Schulen und Lehrkräfte Abrufworkshops zur Medienbildung an. Diese werden dann vor Ort an den Schulen durchgeführt, sodass die Lehrkräfte selbst Medienbildung unterrichten können.

### Medienkompetenztag

Die Kreismedienzentren im Ostalbkreis veranstalten jährlich einen Medienkompetenztag für Lehrerinnen und Lehrer. Im Schuljahr 2016/17 fand dieser an der Adalbert-Stifter-Realschule in Schwäbisch Gmünd statt. Er nahm die praktische Umsetzung der Medienbildung in allen Schularten in den Mittelpunkt. In zwei Vorträgen, zwölf Workshops und bei der Vorstellung von Verlagsangeboten erfuhren über 60 Lehrer und Lehrerinnen zentrale Neuigkeiten, erhielten wichtige Informationen und konnten Dinge rund um die Umsetzung der Medienbildung selbst ausprobieren.

Der Medienkompetenztag war in zwei Teile gegliedert. Der Vormittag begann mit einem Vortrag zur „Medienbildung und Digitalisierung – Maßnahmen und Unterstützungssysteme der Lehrkräftefortbildung“ von Mario Schmid (Regierungspräsidium Stuttgart und KMZ Aalen). Gleich danach gab es zwei vielfältige Workshop-Durchgänge zum Einsatz von Tablets im Unterricht. Der Nachmittag startete mit einem zweiten Vortrag zu „Fächerintegrierte Medienbildung in den weiterführenden Schulen“ von Stephanie Wössner (Landesmedienzentrum Baden-Württemberg). Daran schloss sich ein Informationsforum verschiedener Verlage und Medienanbieter an. Zum Abschluss folgte dann ein dritter Workshop-Durchgang, bei dem das praktische Lernen mit und über Medien im Fokus stand.



### Digitalisierung an Schulen

Die Kreismedienzentren haben zwei Leitfäden in Form von Flyern zur Digitalisierung an Schulen veröffentlicht. Diese Leitfäden wurden an Schulen, Schulträger und Lehrkräfte ausgegeben. Der erste Flyer mit dem Titel „Digitale Bildung – Ein Leitfaden für Lehrkräfte und Schulträger“ gibt einen Überblick, welche Akteure die jeweils richtigen Ansprechpartner sind für die gesamten Themenbereiche der Digitalisierung an Schulen. Die Kreismedienzentren, das Landesmedienzentrum und die Lehrkräftefortbildung des Landes werden mit ihren Themen detailliert vorgestellt.

Der zweite Flyer mit dem Titel „Digitalisierung – Unterstützungsangebote zur Medienentwicklungsplanung für Schulen und Schulträger“ hilft Schulen bei der Orientierung und Entwicklung. Seit 2016/17 ist das Lernen mit und über Medien zentraler Bestandteil der Bildungspläne. Zur Umsetzung benötigen Bildungseinrichtungen einen Medienentwicklungsplan, der die pädagogisch-didaktischen und die technischen Anforderungen in Beziehung setzt. Ein Medienentwicklungsplan ermöglicht Schulen, pädagogische Medienkonzepte technisch umzusetzen. Die Kreismedienzentren beraten und unterstützen Schulen, die sich auf den Weg machen.

Seit dem Jahr 2010 verantwortet das Bildungsbüro bereits das regionale Bildungsmanagement im Ostalbkreis, im Juni 2016 wurde es verstetigt und als eigenes Sachgebiet im Geschäftsbereich Bildung und Kultur verankert. Das Bildungsbüro fungiert zum einen selbst als Impulsgeber, zum anderen setzt es alle durch die Steuer- und Lenkungsgruppe beauftragten Aktivitäten in der Bildungslandschaft des Ostalbkreises um. Die Grundlage der Arbeit des Bildungsbüros sind die im Rahmen des Bildungsmonitorings gewonnenen Daten, die Ergebnisse aus den Sitzungen der Steuerungsgruppe sowie das Handlungskonzept der Bildungsregion Ostalb, das als aufgabenorientierter mittel- bis langfristiger Zukunftsentwurf für den Ostalbkreis angelegt ist und einen prozesshaften Charakter besitzt. Einen weiteren Einblick in die Arbeit des Bildungsbüros gewährt die im Jahr 2017 erschienene Imagebroschüre, welche die gesamte Bandbreite der Arbeitsfelder und Aktivitäten des Bildungsbüros seit seiner Implementierung anschaulich erklärt.

In den Jahren 2016 und 2017 waren die Aktivitäten des Bildungsbüros geprägt von aktuellen gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen. So standen in den letzten beiden Jahren insbesondere die Themen Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf, Elternarbeit, Digitalisierung sowie die Koordinierung von Bildungsangeboten von Neuzugewanderten im Fokus.

### Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Das RÜM war ein zentrales Themenfeld des Bildungsbüros in den Jahren 2016 und 2017. Dem Bildungsbüro obliegt dabei die Steuerung sowie Moderation und Abstimmung der regionalen Aktivitäten und Akteure. Es fördert die Vernetzung und Kooperation der vielfältigen Akteure am Übergangsbereich wie Schulen, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Betrieben, Kammern und Verbänden, Kommunen, Bildungsträgern, Jugendhilfe, Vereinen und Beratungsstellen. Im Rahmen des RÜM werden



Umschlag der Imagebroschüre des Bildungsbüros

hierzu regelmäßig Fachkonferenzen durchgeführt. Deren Ergebnisse werden ausgewertet, in der Steuer- und Lenkungsgruppe diskutiert und dienen als Ideengrundlage für die Weiterentwicklung, beispielsweise für die Einrichtung von Arbeits- und Expertengruppen. Die Steuer- und Lenkungsgruppe setzt sich aus eben diesen Bildungsakteuren sowie den Vertretern des Staatlichen Schulamts Göppingen und des Regierungspräsidiums Stuttgart zusammen und tagt zweimal jährlich.

Der Ostalbkreis ist seit 2014 Modellregion für die Erprobung des Eckpunktepapiers „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg“ mit dem Ziel, vorhandene Strukturen weiterzuentwickeln, damit mehr Schülerinnen und Schülern der direkte Übergang von der Schule in eine Ausbildung gelingt. Als Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis wird gemeinsam mit allen Akteuren an der Ausgestaltung eines transparenten Übergangsprozesses von der Schule in den Beruf oder eine weitere Schulform unter dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gearbeitet.

Eine Maßnahme zur Erreichung dieser Zielsetzung ist die Erprobung der Ausbildungsvorbereitung in dualer Form (AVdual) an den drei beruflichen Schulstandorten im Ostalbkreis. In den Jahren 2016 und 2017 konnte



Fachkonferenz  
„ElternMITwirkung“  
am 31.05.2017

dabei ein Zuwachs an Schülerinnen und Schülern mit Fluchthintergrund in den AVdual-Klassen verzeichnet werden. Die Übergangszahlen von AVdual in eine Berufsausbildung oder andere Schulformen werden sowohl vom Bildungsbüro als auch von PROGNOSE evaluiert und in der Steuer- und Lenkungsgruppe diskutiert. Weitere Impulse für Themenfelder im Übergangsprozess kommen aus den Fachkonferenzen der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf sowie aus den gegründeten Arbeits- und Expertengruppen, welche aus Vertretern der verschiedenen Bildungsakteure zusammengesetzt sind, sodass die erfolgreiche Umsetzung des RÜM inzwischen landes- und bundesweit Beachtung findet. So konnte das Konzept des Ostalbkreises als „best practice“ am 13. Juli 2017 auf dem Thementag „Übergang Schule-Beruf“ des Landesinstituts für Schulentwicklung sowie am 28. September 2017 in Bonn bei der Fachtagung „Herausforderung Übergang Schule-Beruf – Regionale Kooperationsstrukturen“ des Bundesinstituts für Berufsbildung BiBB vorgestellt werden.

In den Jahren 2016 und 2017 wurden die Maßnahmen und Projekte des RÜM konzeptionell stetig weiterentwickelt sowie neue Themen aufgegriffen. Einen kursorischen Überblick über die Aktivitäten im Bereich des RÜM gewähren die folgenden Seiten.

### Elternarbeit

Der Einfluss der Eltern bei der beruflichen Orientierung wird in wissenschaftlichen Publikationen zusehends betont. In einer Fachkonferenz mit dem Titel „ElternMITwirkung“ am 31.05.2017 wurde deshalb gelingende Elternarbeit (Schwerpunkt Migrationshintergrund) näher beleuchtet. Nach dem Impulsvortrag von Prof. Dr. Werner Sacher setzten sich die Teilnehmenden mit Qualitätsmerkmalen erfolgreicher Elternarbeit am Übergang von der Schule in den Beruf sowie den besonderen Herausforderungen interkultureller Elternarbeit auseinander.

### ZUKUNFT, ZUKUNFT<sup>NEU</sup> und ZUKUNFT<sup>GYM</sup>

Zentrales Element des RÜM sind dabei die Projekte ZUKUNFT, ZUKUNFT<sup>NEU</sup> und ZUKUNFT<sup>GYM</sup>, durch die Schüler an allgemein bildenden und Beruflichen weiterführenden Schulen besondere Unterstützung durch Bildungsbegleiter im Bereich beruflicher Orientierung erhalten. Im Projekt ZUKUNFT werden Schülerinnen und Schülern seit 2007 mit Unterstützungsbedarf aus Werkreal- und Gemeinschaftsschulen ab Klasse 8 bis zum Verlassen der allgemein bildenden Schulen begleitet. Ebenfalls werden Schülerinnen und Schülern an den drei Beruflichen Schulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd unterstützt. Das Unterstützungsangebot beinhaltet z.B. die Vermittlung der Kenntnisse über die Vielfalt und Attraktivität der beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten, Unterstützung im

Bewerbungsprozess und Begleitung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche unter Einbeziehung der Eltern. Dafür sind an den Schulen sogenannten Berufsorientierungsbüros eingerichtet. Dort stehen die Bildungsbegleiter den Jugendlichen als Weggefährten und Vertrauenspersonen beim Übergang in die Berufswelt, als zusätzliches Angebot zu der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, zur Seite. Zudem suchen sie den Kontakt zu den Eltern. Das Bildungsbüro ist Mitglied des Arbeitsbündnisses „Jugend und Beruf“ und bindet die Bildungsbegleiter auch in gemeinsame Fallbesprechungen im Rahmen der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit ein.

Aufbauend auf dem Konzept des Projekts ZUKUNFT startete 2014 das inhaltlich erweiterte Projekt ZUKUNFT<sup>NEU</sup> an Schulen in Schwäbisch Gmünd und vor dem Hintergrund einer heterogener werdenden Schülerschaft und Änderungen im Berufswahlverhalten von Gymnasiasten wurde 2016 an drei Gymnasien im Ostalbkreis das Projekt ZUKUNFT<sup>GYM</sup> gestartet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt hier vor allem in der Potenzialanalyse der Schülerinnen und Schüler.

Positive Effekte der Aktivitäten im Rahmen des RÜM und der Projekte ZUKUNFT sind bereits in den gestiegenen Übergangszahlen von Jugendlichen in Ausbildung erkennbar. Diese Zahlen liegen im Ostalbkreis über dem Landesdurchschnitt. Die Projekte ZUKUNFT<sup>NEU</sup>, ZUKUNFT<sup>GYM</sup> und die AVdual-Praktika werden bis Ende 2017 fremdevaluiert.

### Sommerschulen

In der jeweils letzten Sommerferienwoche der Jahre 2016 und 2017 fand die Sommerschule an der Mittelhofschule in Ellwangen statt. Ebenfalls wurden an den Beruflichen Schulzentren Sommerschulen durchgeführt. Durch die Sommerschulen können bereits vor dem Start eines neuen Schuljahres Defizite aufgeholt, Freude am Lernen und die Notwendigkeit für das Lernen vermittelt werden. Die Sommerschulen verfolgen einen ganzheitlichen Lernansatz, der fächerübergreifende



Präsentation des Ordners „Praxis BO Zukunft“

und erlebnisorientierte Angebote zur Steigerung der Lernmotivation nutzt. Grundgedanke der Sommerschulen im Ostalbkreis ist, die Inhalte der schulischen Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch handlungsorientiert durch forschendes Lernen zu vermitteln. Gleichzeitig sollen über erlebnispädagogische Angebote sowie individuelle Trainings soziale und personale Kompetenzen gefördert werden.

### Handreichungen und Publikationen

#### Ordner „Praxis BO Zukunft“

Um insbesondere Lehrkräfte zu unterstützen, die das neue Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ unterrichten, entwickelten das Staatliche Schulamt Göppingen, das Bildungsbüro des Landratsamtes und drei allgemein bildende Schulen des Ostalbkreises eine Handreichung, wie die im Bildungsplan 2016 verankerte „Leitperspektive Berufsorientierung“ in der Praxis umgesetzt werden kann. Diese beinhaltet u. a. ein allgemeines Curriculum zur Berufsorientierung ab Klasse 5 zur Umsetzung der themenspezifischen Leitperspektive Berufliche Orientierung, ein Musterschulcurriculum zum Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung sowie einen Maßnahmenkatalog aller Projekte am Übergang Schule-Beruf. Der Ordner wurde an alle für Berufsorientierung zuständigen Lehrkräfte verteilt und wird laufend erweitert und aktualisiert, beispielsweise durch den Fortbildungskatalog „Berufliche Orientierung – Refresh-Bausteine für BO-Lehrkräfte“.



Links: Projekt  
„Kommunale  
Koordinierung der  
Bildungsangebote für  
Neuzugewanderte“

Rechts: DaZ-Media-  
thek

### Refresh-Bausteine für BO-Lehrkräfte

Im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Rauchbeinschule Schwäbisch Gmünd wurden schulbezogene Fortbildungen für Lehrkräfte entwickelt. Aus diesem Pilotprojekt ist ein Fortbildungsangebot „Berufliche Orientierung – Refresh-Bausteine für BO-Lehrkräfte“ entstanden. Das Angebot umfasst Fortbildungsmodulare von Seiten der Bildungsbegleiter, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters sowie der Kammern. Bausteine zur Berufswegeplanung, ein Kommunikationstraining sowie Ideen zur Einbindung der Eltern runden das Angebot ab. Interessierte Schulen können sich diese Bausteine individuell und nach Bedarf zusammenstellen.

### ElternMITwirkung

Die Ergebnisse der Fachkonferenz und der Gesamtheit aller Aktivitäten der Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf im Bereich Elternarbeit wurden in der „Dokumentation der 2. Fachkonferenz „ElternMITwirkung“ am 31.05.2017“ sowie der Publikation „ElternMITwirkung – Initiativen im Ostalbkreis“ zusammengefasst und veröffentlicht.

### Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Für Neuzugewanderte aus dem Ausland, also für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, gibt es im Ostalbkreis vielfältige Bildungsangebote, die bisher jedoch häufig nur wenigen Personen in ihrer Bandbreite bekannt waren. Dies kann zur Entstehung von Doppel-

strukturen und Angebotslücken führen. Daher startete der Ostalbkreis als einer der ersten Landkreise am 1. Juli 2016 das Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“.

Ausgangslage für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung vollfinanzierte zweijährige Förderprogramm bildete die gestiegene Anzahl von Flüchtlingen und der damit einhergehende Bedarf an Bildungsangeboten in der Region. Im Kontext der Thematik Integration durch Bildung besteht die Aufgabe der beiden Koordinatorinnen darin, die bereits existierenden Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Ostalbkreis besser zu verknüpfen, zu vernetzen und transparenter zu machen. Die Koordinatorinnen wirkten beim Integrationskonzept des Ostalbkreises mit, erstellten Handreichungen, u. a. zu Kommunalen Zuständigkeiten für Flucht, Migration und Integration, zur Integration von neuzugewanderten ausländischen Kindern und Jugendlichen in das Bildungssystem des Ostalbkreises sowie zum Übergang in die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie (EATA). Sie entwickelten „KommMit“, ein Konzept für ein Schülerpatenprojekt für VKL-Klassen, und „TalentScouts“, ein Projekt zur Heranführung von begabten Schülerinnen und Schülern mit Migrations- und Fluchthintergrund an eine Hochschulausbildung. Sie führten Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche durch, beispielsweise zum „Studium für Geflüchtete“ und „Ausbildungs- und

Berufseinstieg von Schülerinnen und Schüler im Fluchtkontext“. Als Grundlage für weitere bildungsfördernde Maßnahmen führten sie Daten zusammen, u.a. zu Auszubildenden mit Fluchthintergrund.

Zu den Themen-Schwerpunkten der Bildungs Koordinatorinnen gehörten die schulische Bildung in VKL- und VABO-Klassen, außerschulische Sprachbildung sowie Ausbildung und Studium. Gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Göppingen richtete das Bildungsbüro zudem in den Kreismedienzentren Aalen und Schwäbisch Gmünd zwei DaZ-Mediatheken ein, in denen haupt- und ehrenamtliche Deutschlehrende sich über Unterrichtsmaterialien im Bereich Deutsch als Zweitsprache informieren und beraten lassen können.

### Datenakquise

Im Rahmen des Bildungsmonitorings wird die Entwicklung der Bildungsregion mithilfe von Daten nachgezeichnet. In diesem Zusammenhang wurden in den letzten zwei Jahren regelmäßig Zahlen erhoben, die Aufschluss darüber geben, wie sich die Berufs- und Bildungsaspirationen der Schülerinnen und Schüler darstellen. Auf der Grundlage der Analyse der Werdegänge der Schülerinnen und Schüler lassen sich Rückschlüsse hinsichtlich der Gestaltung der Projekte ziehen und gegebenenfalls neue Maßnahmen entwickeln. Des Weiteren hat in 2017, gemeinsam mit der Uni Augsburg, eine sehr umfangreiche Befragung der Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen im Ostalbkreis stattgefunden, deren Ergebnisse Anfang 2018 veröffentlicht werden sollen. Der 2. Bildungsbericht des Ostalbkreises ist ebenfalls in Arbeit und soll 2018 zur Verfügung stehen.

### Veranstaltungen

#### Bildungskonferenzen

Am 26. Oktober 2016 fand die 6. Bildungskonferenz mit knapp 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Kreishaus in Aalen statt. Die Konferenz mit dem Titel „Bildung in der



digitalen Welt“ thematisierte die Bedeutung der Digitalisierung als Schwerpunktthema der kommenden Jahre und die Herausforderungen, die sich daraus den Schulen, Eltern und Schülerinnen und Schülern im verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Vorbereitung auf die Arbeitswelt der Zukunft stellen. Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann erläuterte die Handlungsfelder ihrer Bildungspolitik in Verbindung mit der Digitalisierungsoffensive. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Lernfabrik 4.0 der Technischen Schule Aalen vorgestellt.

Die 7. Bildungskonferenz beleuchtete am 26. Oktober 2017 das Thema „Akademisierung – Stellenwert der dualen Ausbildung“. Den Impulsvortrag zum Thema Akademisierung hielt Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin. Anschließend diskutierte eine Expertenrunde darüber, was es für unsere Gesellschaft, unsere Unternehmen und Betriebe sowie für jeden Einzelnen bedeutet, wenn die Berufswelt immer stärker akademisiert wird und mehr Menschen einen Hochschulabschluss erwerben sowie welchen Stellenwert zukünftig die duale Ausbildung haben wird.

Oben: Landrat Klaus Pavel erläutert Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann die Module der Lernfabrik 4.0

Unten: Julian Nida-Rümelin (3. v. r.) mit dem Team des Bildungsbüros und Landrat Pavel (3. v. l.)



Oben: Die besten Absolventinnen und Absolventen im Schuljahr 2016/2017

Links: Schülerinnen und Schüler, die am Europäischen Wettbewerb teilgenommen hatten

Rechts: Veranstaltung zur Zeugnisgestaltung an Gemeinschaftsschulen

### Schulpreis / Beste Schülerinnen

In einer gemeinsamen Veranstaltung des Landratsamtes Ostalbkreis mit dem Staatlichen Schulamt Göppingen, der Kreissparkasse Ostalb und der Bezirksgruppe Ostwürttemberg des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. – Südwestmetall werden neben der Verleihung des Schulpreises für innovative Bildungskonzepte auch die besten Absolventen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, Haupt- und Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen, Berufsfachschulen und Realschulen im Ostalbkreis geehrt. 2017 war der Schulpreis ausgeschrieben unter dem Motto „Maximal digital“ – Medienbildung in der Schule.

### Europäischer Wettbewerb

In einer kreisweiten Siegerehrung, für die Landrat Klaus Pavel die Schirmherrschaft innehat, werden jährlich Schülerinnen und Schüler von Schulen des Ostalbkreises, die am Europäischen Wettbewerb teilgenommen haben, aus-

gezeichnet. Die Preisverleihung fand 2016 im Mutlanger Forum und 2017 im Landratsamt statt. Bei den Teilnehmenden und Preisträgern waren erstmals auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund.

### Vorlesewettbewerb

2016 wurde der Kreiseinsatz des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels an der Sechta-Riesschule in Unterschneidheim und der Schäfersfeldschule in Lorch durchgeführt. Im Jahr 2017 fand der Kreiseinsatz am Kopernikus-Gymnasium in Aalen und der Uhlandschule in Bettringen statt.

### Zeugnisgestaltung Gemeinschaftsschule

Gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt und Südwestmetall führte das Bildungsbüro eine Veranstaltung zur Zeugnisgestaltung Gemeinschaftsschule am 21.9.2017 durch, bei der interessierten Betrieben Hintergrundinformationen zur neuen Schulform, vor allem aber zur Zeugnisgestaltung, gegeben wurden.

## MUSEEN IM OSTALBKREIS

Die Museumsfamilie im Ostalbkreis entwickelt sich weiterhin positiv. Mit dem Toastermuseum in Schwäbisch Gmünd und einem Heimatmuseum in Durlangen befinden sich zwei weitere Museen in der Planung. Seit 2016 präsentiert sich die Städtische Sammlung im Torturm nach Umbaumaßnahmen und Erweiterung der bisherigen Museumsfläche neu. Das Limesmuseum in Aalen ist derzeit in einer Umbauphase mit Neukonzeption des musealen Bereichs, bleibt aber von 2016 bis 2018 interimswise in einem historischen Gebäude unterhalb des Museumsstandorts als LIMU 16/18 für das Publikum in kleinerer Version erhalten. Das Sammelsurium-Museum in Aalen-Hammerstadt zieht im Frühjahr 2018 in den neuen Museumsbau nach Aalen-Fachsenfeld. Von den momentan 54 Museen im Landkreis konnten in den Berichtsjahren dreizehn Museen runde Jubiläen feiern, darunter 2017 mit großen Festakten das Heimatmuseum im Vogteigebäude (40 Jahre) und das Heimatmuseum Oberkochen (20 Jahre).

Beim Internationalen Museumstag und der am Abend zuvor stattfindenden Europäischen Nacht der Museen haben 2016 wieder 16 und 2017 sogar 19 Museen aus dem Ostalbkreis mit abwechslungsreichem Programm teilgenommen. Das Sommerferienprogramm konnte 2016 mit 137 Einzelaktionen und 14 Ausstellungen aufwarten, das Jahr darauf waren es sogar stolze 143 Aktionen und 10 Ausstellungen. Damit waren die Sommerferienprogramme beider Jahre mit deutlich mehr Einzelaktionen als in den Vorjahren vertreten.

In den Sommerferien fand auch erneut die Museumswoche Ostwürttemberg der großen Kreisstädte statt. Auch das Limestor hat sich wieder mit Veranstaltungen der Museumswoche angeschlossen. Darüber hinaus wurde erstmalig 2016 für jeden Tag der Sommerferien ein Ausflugstipp zur abwechslungsreichen Natur und Kultur quer durch den Ostalbkreis gegeben. Die 48 Tipps sind auf der Homepage des Ostalbkreises und auf Facebook veröffentlicht worden. Die Tipps erfreuten sich bester Resonanz und regen Inte-

resses, sodass dieses Angebot auch in den kommenden Jahren gemacht wird.

Der Arbeitskreis Museen, der sich 1999 auf Anregung der Landkreisverwaltung zusammengeschlossen hat, traf sich 2016 im neuen ZEISS Museum der Optik in Oberkochen und in der Städtischen Sammlung im Torturm in Lauchheim. Beide Museen zeigten sich dem Arbeitskreis in neuer Erscheinung. Im Jahr 2017 waren die Informationsforen auf Schloss Baldern und im Museum Wasseralfingen, wo das inzwischen 38. Arbeitstreffen der Ostalb-Museen stattfand.

Nach wie vor erfreut sich das Limestor Dalkingen großer Beliebtheit, die Besucherzahlen sind mit knapp 10.000 Gästen aus dem Nahbereich und immer mehr auch aus der Ferne und dem Ausland konstant. Die überregionale Bewerbung und auch die touristischen Hinweisschilder an der Autobahn tragen in hohem Maße dazu bei, das Limestor



Oben: Der Arbeitskreis Museen im Ostalbkreis informiert sich im neuen ZEISS Museum der Optik

Unten: Ein Römerlager am Limestor Dalkingen am Tag des offenen Denkmal

## KUNST UND KULTUR

auch über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus bekannt zu machen.

Im Jahr 2016 sind am Limestor zwei neue Themenreihen gestartet. Die Aktion „Zu Gast am Limestor“ soll auf die große Museumsvielfalt am Limes aufmerksam machen. 2016 war das LIMESEUM Ruffenhofen zu Gast, dessen kleine Bannerausstellung über den Aktionstag hinaus bis zum Saisonende weiterhin über das mittelfränkische Museum informierte. Im Jahr 2017 kamen in dieser Reihe Museumsmitarbeiter des Römermuseums Osterburken aus dem Neckar-Odenwald-Kreis mit museumspädagogischen Aktionen und Werbematerial ans Limestor. Die zweite Themenreihe widmet sich dem Wein bei den Römern und bei einer Weinprobe mit Leckerbissen aus der antiken Küche wird alles Wissenswerte rund um diese Facette des römischen Lebens dem Publikum unkonventionell nähergebracht. Erstmals 2016 gab es am ersten Advent am Limestor einen „Julmarkt“ mit der Alamannengruppe Raetovarier, die auch 2017 den Alltag der Alamannen am Limes vorstellten. Neue Aktionen gab es auch beim Ferienprogramm, dessen Repertoire sich damit stetig erweitert.

Am UNESCO-Welterbetag 2017 fand im Limestor die landesweite Eröffnung des Aktionstages „Am Limes grenzenlos“ mit Regierungspräsident Reimer und dem Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege Professor Wolf statt. Gleichzeitig wurde die Ausstellung des Limes-Informationszentrums Baden-Württemberg „Tor oder Tempel - Neue Forschungen am Limestor Dalkingen“ vorgestellt, die in den nächsten Jahren in anderen Römermuseen als werbewirksame Wanderausstellung unterwegs sein wird. Als besondere Veranstaltungen mit großem Publikumszuspruch sind 2016/2017 noch eine „Lange Limesnacht“, der Vortrag „Die Frau der Archäologen - Agatha Christie auf Ausgrabungen im Vorderen Orient“ und eine Exkursion „Im Oldtimerbus Sonja am Limes entlang“ hervorzuheben.



Landrat Pavel und Waltraud Schwarz bei der Ausstellungseröffnung „Malerei im Licht der Farbe“

In den Jahren 2016 und 2017 fanden in den Räumen der Landkreisverwaltung in Aalen sowie in der Haußmannstraße in Schwäbisch Gmünd wieder sehr vielseitige Ausstellungen statt. So präsentierten regionale Künstler von Ölgemälden über graphische Arbeiten bis hin zu Plastiken ein vielfältiges Spektrum der Bildenden Kunst. Neben der Gemeinschaftsausstellung von Pirmin Lang und Leonie Brenner, Leni Marx und Rolf Kurz waren auch Arbeiten der aus der italienischen Partnerprovinz Ravenna stammenden Malerin Stefania Salti sowie der Bildhauerin Alessandra Bonoli zu sehen.

Ein Highlight des Jahres 2016 war die Ausstellung „Malerei im Licht der Farbe“ der Aalener Künstlerin Waltraud Schwarz. So zeigte das Landratsamt Ostalbkreis in Aalen anlässlich deren 70. Geburtstages einen Querschnitt der Arbeiten von Schwarz, die sich der Darstellung des Lichtes und dessen Formenvielfalt widmen. Den über 150 Vernissage-Gästen strahlten beim Gang durch die Ausstellung leuchtende Farbräume entgegen.

Im Jahr 2017 präsentierte der Landkreis in seinen Räumlichkeiten in Aalen gleich im Januar die Lauchheimer Malerin Susanne Scholz, deren Werke sich mit dem Thema der Spiegelung auseinandersetzen. Arbeiten verschiedener Schulklassen und Jahrgangsstufen wurden daran anschließend in der im zweijährigen Rhythmus veranstalteten Schulkunstausstellung gezeigt, die stets vom Staatlichen Schulamt Göppingen initiiert wird.

Fotografien des Aalener Union-Geländes waren in der darauffolgenden Ausstellung im Foyer des Aalener Landratsamtes zu sehen. Aufgenommen hatte diese der in Aalen allseits bekannte Fotograf Pete Schlipf.

## JUNGE PHILHARMONIE OSTWÜRTTEMBERG

Ab Mitte Juli zeigte die Aalener Künstlerin Isa Kayser in der Haußmannstraße ihre Farbfeldmalereien. Über drei Monate konnten sich die Besucher von deren meditativer Wirkung begeistern lassen. Als Jahresabschluss präsentierten der Maler Alois Guschlbaur sowie der Bildhauer Felix Engelhardt in einer Gemeinschaftsausstellung ihre Arbeiten sowohl in Aalen als auch in Schwäbisch Gmünd. Felix Engelhardt hatte bereits im Rahmen der Landesgartenschau 2014 vor dem Forum Gold und Silber gearbeitet und seine Werke auch im Außenbereich präsentiert. Für den aus Abtsgmünd-Wilflingen stammenden Alois Guschlbaur war die Ausstellung in der Landkreisverwaltung sein Debüt im Ostalbkreis.

Begleitet wurden die Ausstellungen darüber hinaus von Führungen, bei denen die Künstler Interessierten sehr persönliche Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen gaben.

Neben diesen Ausstellungen im Rahmen des Kunstengagements der Landkreisverwaltung wurde auch „Carl Zeiss und sein Lebensweg“ gezeigt. So feierte der Zeiss-Konzern im Jahr 2016 den 200. Geburtstag seines namengebenden Firmengründers und konzipierte eigens dazu eine Ausstellung, die sich dem Leben und Wirken des visionären Unternehmers Carl Zeiss widmet. Darüber hinaus wurde anlässlich des 100. Jahrestags der Oktoberrevolution die Ausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschen Historischen Museums Berlin von Landrat Pavel und Landtagsvizepräsident a. D. Dr. Alfred Geisel in Aalen eröffnet.

Das traditionelle Adventskonzert, das das Landratsamt Ostalbkreis in Aalen an jedem 2. Adventssonntag über vier Stockwerke mit Zuhörern füllt, wurde in den Jahren 2016 und 2017 durch das Benefizkonzert des Kreisseniorenblasorchesters im Herbst ergänzt, das die Besucher einmal mehr begeisterte.



Beim Frühjahrsprojekt 2016 präsentierte die Junge Philharmonie Ostwürttemberg erstmalig in ihrer inzwischen 22-jährigen Geschichte gleich zwei eindrucksvolle Solokonzerte: Das Fagottkonzert F-Dur, op. 75 von Carl Maria von Weber und das Cellokonzert Nr. 1 a-Moll, op. 33 von Camille Saint-Saens. Die beiden Solisten Jonathan Hock (Fagott) und Iris Mack (Cello) stammen aus den eigenen Reihen und wurden in den letzten Jahren mehrfach mit ersten Preisen beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowie mit weiteren renommierten Preisen ausgezeichnet. Abgerundet wurden die Frühjahrskonzerte in Ellwangen, Oettingen (im Rahmen der Residenzkonzerte), Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim durch die wundervolle Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90 von Johannes Brahms.

Die Solisten  
des JPO-  
Frühjahrspro-  
jektes 2017

Im September 2016 startete das Sommerprojekt der Jungen Philharmonie. In der Aalener Stadthalle, im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd und in der Waldorfschule Heidenheim präsentierte das Orchester wie gewohnt ein sehr eindrucksvolles Programm. Für den Auftakt hatte Dirigent Uwe Renz Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36 ausgewählt, die zu den beliebtesten Sinfonien des russischen Komponisten zählt. Im Anschluss daran folgte Sergei Rachmaninows anspruchsvolles Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30 mit Elias Op-



ferkuch als Solisten, der mit seiner pianistischen Virtuosität das Publikum begeisterte. Nicht umsonst gilt er als einer der erfolgreichsten Nachwuchsmusiker Deutschlands, der bereits viele internationale Wettbewerbe gewann.

Im Jahr 2017 veranstaltete die Junge Philharmonie Ostwürttemberg ein Oster- und ein Herbstprojekt. Konzertierte wurde Ende April zunächst in Schwäbisch Gmünd, dann in Aalen und Heidenheim, anlässlich der Eröffnung der Härtsfeldhalle in Neresheim sowie als Benefizkonzert des Lions Club Aalen-Kocher-Jagst in Abtsgmünd. Auf dem Programm standen Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 8 in F-Dur op. 93 sowie Beethovens berühmte 5. Sinfonie in c-Moll op. 67, die als Klassiker aller klassischen Sinfonien bezeichnet werden kann. Darüber hinaus war die Toccata für Vibraphon, Marimba und Orchester des dänischen Musikers und Komponisten Anders Koppel zu hören. Als Solisten dieses anspruchsvollen Werkes traten Florian Hock und Lukas Zeuner auf, die zum Stammpersonal der JPO zählen und als Percussion-Duo bundesweit preisgekrönt sind. Auch im Rahmen des JPO-Osterprojektes lösten ihre Auftritte tosenden Applaus aus.



Oben: Die Junge Philharmonie mit den Solisten Florian Hock und Lukas Zeuner bei ihrem Auftritt in der Stadthalle Aalen

Unten: Festivaleröffnung der JPO auf Schloss Kapfenburg

Die Eröffnung des Festivals in situ 18 auf Schloss Kapfenburg stand unter dem Motto „Meisterwerke der Filmmusik“. Von Harry Potter über Titanic bis hin zum fulminanten Finale mit der Titelmelodie aus Gladiator konnten Dirigent Uwe Renz und das Orchester die in

Scharen erschienenen Besucher von ihrer musikalischen Qualität überzeugen.

Das Herbstprojekt 2017 der JPO stand ganz im Zeichen des 500. Reformationstages und des Jubiläums der Stadtkirche Aalen. Startschuss für die Auftritte war daher mit dem 31. Oktober auch der Reformationstag selbst. Nach dem erfolgreichen Auftritt in der Stadtkirche Aalen, folgten Auftritte in den evangelischen Kirchen von Metzingen, Giengen und Schwäbisch Gmünd.

Unter dem Dirigat von Kirchenmusikdirektor Thomas Haller kam neben dem Stück „Moto ostinato“ von Petr Eben die Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107 von Felix Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung, die auch als Reformations-Sinfonie bekannt ist. Höhepunkt und zugleich auch Abschluss des Programms bildete die Symphonische Kantate „Merket auf, alle, die in dieser Zeit leben“ (Ps 49,2), eine Auftragskomposition Edgar Manns zum 500. Reformationsjubiläum, die in der Stadtkirche Aalen uraufgeführt wurde. Die siebenteilige Komposition in vier Sprachen entstand in einem fast dreijährigen Schaffensprozess und forderte das Nachwuchsorchester ebenso wie die Aalener Kantorei, Chorschule sowie die Giengener Kantorei, die die JPO gesanglich unterstützten.



Zur Präsentation der Kreispartnerschaft mit Ravenna beteiligt sich der Ostalbkreis traditionell an der international bekannten Blumenschau „Maggio in Fiore“, die jedes Jahr im Mai in Cervia, der Partnerstadt von Aalen, stattfindet. Im Jahr 2017 gestaltete die Landkreisverwaltung zusammen mit den Partnerkommunen einen Kreisverkehr mit Bepflanzung und mehreren VitaGymGeräten der Firma Erlau.

Im Rahmen der Eröffnung der Blumenschau fand im Mai 2017 auch ein Besuch von Landrat Pavel in der Partnerprovinz statt, mit der der Ostalbkreis seit 25 Jahren verbunden ist. Dabei übergab er einen Spendenscheck an den Ehrenamtsverband von Cervia. Letzterer hatte die Kugelbahnen des Ostalbkreises, die zur Blumenschau 2015 und 2016 aufgestellt worden waren und nun im Park Gino Pilandri stehen, betreut. Der große Zuspruch der Tou-

Oben:  
Geschäftsbe-  
reichsleiter  
Ulrich Maier mit  
dem Aufbau-  
team in Cervia

Unten: Landrat  
Pavel bei der  
Übergabe des  
Spendenschecks



Oben: Besuch der rumänischen Delegation aus Satu Mare in der Landkreisverwaltung

Unten: Landrat Pavel und der rumänische Kreisratsvorsitzende Csaba Pataki (rechts) bei der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens

risten hatte dazu beigetragen, dass durch den Kugelverkauf insgesamt 14.400 Euro eingenommen worden waren. Diesen Betrag übergab Landrat Pavel dem Ehrenamtsverband für die Realisierung zukünftiger Projekte.

Die seit dem Jahr 2013 bestehenden Beziehungen des Ostalbkreises zum rumänischen Landkreis Satu Mare wurden in den vergangenen beiden Jahren noch weiter vertieft. So besuchte im September 2016 eine neunköpfige Delegation aus Satu Mare den Ostalbkreis, um die zukünftige Zusammenarbeit zu konkretisieren. Als Ergebnis dieses Besuches wurde von Landrat Klaus Pavel und dem rumänischen Kreisratsvorsitzenden Csaba Pataki ein Kooperationsabkommen unterzeichnet.

Um die Einrichtungen und Strukturen des rumänischen Kreises kennenzulernen, reiste im Frühjahr 2017 eine Delegation aus dem Ostalbkreis zu einem Arbeitsbesuch nach Satu Mare. Bei den während dieses Besuches geführten Gesprächen wurden die Bereiche der Abfallwirtschaft, der Dualen Ausbildung und des Gesundheitswesens als primäre gemeinsame Arbeitsfelder fixiert. Der Gegenbesuch der rumänischen Kooperationspartner fand im September 2017 statt. Dabei wurden konkrete Handlungsaufträge hinsichtlich der weiteren Zusammenarbeit formuliert.

## LERNENDE KULTURREGION SCHWÄBISCHE ALB

Die Kulturstiftung des Bundes hat das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ eingerichtet, das von 2016 bis 2020 in Kooperation mit den Ländern, den Landkreisen und Gemeinden neue Kooperationsmodelle und Arbeitsformen von Kultureinrichtungen erprobt. Ziel ist, Impulse und Beispiele für ein zukunftsfähiges Kulturangebot in ländlichen Räumen zu geben und diese dabei zu unterstützen, ihre kulturelle Infrastruktur weiterzuentwickeln. Transformation beschreibt dabei die Anpassung von Angeboten, Inhalten, Strukturen und Arbeitsweisen der beteiligten Kultureinrichtungen an neue gesellschaftliche Anforderungen, zum Beispiel durch innovative Beteiligungsformate und die Öffnung für die Menschen und Themen im ländlichen Raum.

Die Schwäbische Alb mit den LEADER-Regionen Brenzregion, Jagstregion, Mittlere Alb und Oberschwaben in den Landkreisen Alb-Donau-Kreis, Biberach, Heidenheim, Ostalbkreis, Reutlingen, Schwäbisch Hall und Sigmaringen wurde von der Kulturstiftung als eine von bundesweit vier Modellregionen definiert. Das Projekt „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ ist in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg entstanden und wird von 2016 bis 2020 durch Bundes-, Landes- und Regionalmittel gefördert. Der Ostalbkreis hat die Trägerschaft des Projektes übernommen und eine Geschäftsstelle eingerichtet, die für die Leitung und Koordination des Projektes, die Umsetzung und Fortschreibung der Projektziele und die Verwaltung der Fördermittel verantwortlich ist.

Um beispielhaft zu zeigen, wie Kulturarbeit im ländlichen Raum neu gedacht werden kann und welche Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind, hat die Lernende Kulturregion vier so genannte Kulturwerkstätten eingerichtet. Dies sind Arbeitssituationen, in denen Kultureinrichtungen verschiedener Sparten mit kleineren Einrichtungen, Vereinen und Kultur-



akteuren sowie Schulen und Bildungsinstitutionen zusammenarbeiten, um zeitgemäße und identitätsstiftende Angebote zu entwickeln.

inter!m beispielsweise als eine der Kulturwerkstätten hat ein mobiles Festival konzipiert, das alle zwei Jahre an einem anderen Ort der Schwäbischen Alb stattfindet. Das Festival bindet international bekannte Künstler und Akteure der jeweiligen Standorte gleichermaßen in das Festivalprogramm ein und arbeitet über mehrere Jahre mit ihnen zusammen, mit Schulen und Kindergärten, Bürgermeistern, Kunstschaaffenden, Kulturaffinen und Vereinen. In der Theaterwerkstatt initiiert das Landestheater Tübingen in mehreren Gemeinden Bürgerbühnen auf dem Land. Das Theater Lindenhof, selbst ansässig in einer Gemeinde mit 900 Einwohnern, bringt Theater zu den Menschen ins Wohnzimmer, einen Frisör ins Theater und setzt viel Energie daran, Ideen, Sorgen, Gedanken und Visionen der Menschen aus der Region zu erfragen und auf die Bühne zu bringen. Die Opernfestspiele Heidenheim arbeiten in einer Musikwerkstatt mit Musikschulen und Ensembles der Region zusammen und verpflichten Profimusiker aus dem Festivalbetrieb für partizipative Projekte vor Ort. In der Museumswerkstatt entwickeln vier archäologische Museen neue Vermittlungsformen, die historische Themen mit aktuellen Fragen zusammenbrin-

V. l.: Landrat Thomas Reumann, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, Prof. Dr. Angela Bittner-Fesseler, Staatssekretärin Petra Olschowski, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung Hortensia Völckers, Landrat Klaus Pavel.

Fotograf: Florian Lehmann

Von oben nach unten: Forum Musik, Theater, Kunst, Museum. Bei der Kulturplattform tauschen sich Vertreter und Interessenten aus Kultur, Politik und Verwaltung aus.  
Fotograf: Florian Lehrmann

Ganz unten: Impression des inter!m – Festivals 2017 in der Region Heidengraben.  
Fotograf: Benedikt Schweizer



gen sollen. In all diese unterschiedlichen Ansätze versuchen die verschiedenen Beteiligten, stabile Partnerschaften aufzubauen, um auch in Zukunft gemeinsam Kulturangebote zu entwickeln und anzubieten. In den kommenden zwei Jahren wird es darum gehen, die gelungenen Kooperationen und Produktionen für die Zukunft zu sichern.

Neben diesen ersten vier Kulturwerkstätten kommen jährlich neue Werkstätten weiterer Institutionen hinzu, die im Rahmen eines eigens eingerichteten Regionalfonds gefördert werden. Hierfür stellt TRAFÖ gemeinsam mit dem europäischen Förderinstrument LEADER Mittel für neue Kulturprojekte zur Verfügung. Bei dem gemeinsamen TRAFÖ-LEADER-Fonds können Kommunen und Kulturakteure seit 2016 Förderung für neue Kulturwerkstätten beantragen. Das Theater Aalen ist ab 2018 mit einem partizipativen Projekt auf dem Härtsfeld dabei. Das Naturtheater Hayingen möchte mit seinem Projekt noch näher an die Bürger/innen heranrücken und die Literatur- und Gedenkstätten der Region Oberschwaben gründen ein Netzwerk zur Erprobung neuer Formate.

Damit es nicht bei diesen einzelnen Impulsen bleibt, hat die „Lernende Kulturregion“ ebenso die Aufgabe, in den Kommunalverwaltungen ein Bewusstsein für gute und zukunftsweisende Kulturarbeit zu schaffen und damit die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Lebens im ländlichen Raum in einem stabilen Netz von professionellen und ehrenamtlichen Kulturakteuren vorzubereiten. Neben der Überzeugungsarbeit vor Ort hat die „Lernende Kulturregion“ ein Veranstaltungsformat geschaffen, bei dem sich diejenigen, die Verantwortung für Kultur auf dem Land tragen, regelmäßig über notwendige Rahmenbedingungen, neue Wege und die langfristige Sicherung der Kulturarbeit in ländlichen Räumen austauschen können.

Weitere Informationen unter [www.lernende-kulturregion.de](http://www.lernende-kulturregion.de)

„... und natürlich Gesundheit!“

Dieser Wunsch fehlt auf keiner Geburtstagsgrußkarte, denn Gesundheit ist eines der wichtigsten Dinge im Leben. Rund 40 Jahre Lebenserwartung haben die Deutschen seit Bismarcks Zeiten hinzugewonnen. Einen ständigen Beitrag dazu leistet auch der Geschäftsbereich Gesundheit, der den Schutz der öffentlichen Gesundheit stets im Blick hat.

Die Tuberkulose-Früherkennung vermehrt im Fokus

Zählt Deutschland auch im internationalen Vergleich noch immer zu den Ländern mit einer niedrigen Tbc-Neuerkrankungsrate, so ist auch im Ostalbkreis mit einer weiter wachsenden Zahl von Neufällen zu rechnen. Eine aktive Fallsuche durch das Tbc-Team des Gesundheitsamts ist die Grundvoraussetzung, um Erkrankungsfälle und Neuinfektionen zu finden und eine Krankheitsverbreitung zu vermeiden. Hierzu zählt nicht nur die nach § 36 Infektionsschutzgesetz bei Asylsuchenden durchzuführende Untersuchung auf Tuberkulose, welche in der Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge (LEA) durch Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamts in der dortigen Außenstelle durchgeführt wird. Nach einer Tuberkulose-Meldung (auch durch Krankenhäuser oder niedergelassene Ärzte) muss durch den Geschäftsbereich Gesundheit weiterhin sichergestellt werden, dass die Patienten eine Therapie erhalten und im Bedarfsfall isoliert werden. Eine zentrale und zunehmend arbeitsintensive Rolle kommt dem öffentlichen Gesundheitsdienst bei der Durchführung sogenannter Umgebungsuntersuchungen zu. Im Ostalbkreis forschen Mitarbeiterinnen der Tuberkuloseabteilung akribisch nach, welche Personen engen räumlichen Kontakt zu den Tbc-Erkrankten hatten und sich so möglicherweise anstecken konnten. Sprachliche und kulturelle Barrieren sowie sozial desintegrierte Verhältnisse erschweren hierbei nicht selten die Arbeit.

In den Jahren 2016/2017 wurden im Ostalbkreis im Rahmen von Umgebungsuntersuchungen 302/419 Kontaktpersonen vom Ge-

sundheitsamt erfasst, die je nach Sachlage ein bis drei Mal untersucht wurden (418/991 Untersuchungen und 202/546 Röntgenaufnahmen). Durch dieses engmaschige Netz kann der Geschäftsbereich Gesundheit eine effektive Tuberkulosebekämpfung gewährleisten und die Bevölkerung des Ostalbkreises bestmöglich schützen.

Die Gesundheitsberichterstattung

Ergänzend hat der Geschäftsbereich Gesundheit 2017 unter dem Titel „Tuberkulose im Ostalbkreis“ einen ausführlichen Bericht über Daten und Entwicklungen aus den Jahren 2015 und 2016 veröffentlicht, der im Gesundheitsnetz Ostalbkreis zum Download eingestellt wurde.

Hiermit wurde die Gesundheitsberichterstattung erneut ihrer wichtigen Aufgabe gerecht, die gesundheitliche Lage und Versorgung der Bevölkerung zu beschreiben und auf Probleme und Defizite hinzuweisen. Gleichzeitig werden für weitere Planungen Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen aufgezeigt. Die Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung richten sich an die Fachwelt und die Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen. Darüber hinaus dienen sie der Information der Öffentlichkeit und werden den interessierten Bürgern zugänglich gemacht.

In diesem Rahmen versteht sich auch der Gesundheitsbericht zur jährlichen Einschulungsuntersuchung (ESU), der gleichfalls 2017 veröffentlicht wurde. Berichtet wurde über die Ergebnisse im Untersuchungsjahr 2015, die Kinder wurden 2016 im Ostalbkreis eingeschult. Dieser Schulbericht wurde ist ebenfalls im Gesundheitsnetz Ostalbkreis zum Download verfügbar.

Die Einschulungsuntersuchung (ESU)

2016 und 2017 wurde, wie in den Vorjahren, jeweils bei allen ca. 3.000 Kindern der aktuellen Einschulungsjahrgänge 2017/2018 die gesetzlich pflichtmäßige Einschulungs-



Oben: Deckblatt Tbc-Gesundheitsbericht: Tuberkulose – ein wichtiges Thema

Unten: Deckblatt ESU-Gesundheitsbericht: Umfassende Daten zur Kindergesundheit im Ostalbkreis



**Kampf den multiresistenten Keimen: MRSA-Sanierungsset**

tersuchung realisiert. Der Fokus liegt hierbei auf der gesundheitlichen Situation der Vorschulkinder im Ostalbkreis. Ein wichtiges Anliegen ist es dabei, durch Offenlegung umfassender Erhebungen eine Ist-Bestimmung vorzunehmen und gleichzeitig Pfade aufzuzeigen, wie die Gesundheit der Vorschulkinder in Zukunft nachhaltig gefördert werden kann. Die Einschulungsuntersuchung ist die einzige landesweite Untersuchung, die Jahr für Jahr die Gesundheitsdaten einer gesamten Alterskohorte erhebt.

Die personell aufwendigen Untersuchungen werden von Krankenschwestern des Geschäftsbereichs Gesundheit in den Kindergärten durchgeführt und stellen für Kinder und Eltern ein spannendes Erlebnis dar. Mit allen Kindern werden apparative Hör- und Sehtests sowie ein standardisiertes Screening der sprachlichen und motorischen Fähigkeiten vollzogen. Hinzu kommen eine Anamneseerhebung sowie die Kontrolle von Vorsorgeheft und Impfbuch. Beim abschließenden Elterngespräch werden eventuell nötige Fördermaßnahmen oder weiterführende ärztliche Abklärungen besprochen. Zu den wesentlichen Aufgaben des kommunalen Gesundheitsdienstes gehört es, auf ein Gesundheitssystem hinzuwirken, das gesundheitsfördernde Entwicklungschancen sowie die gesundheitliche Versorgung und die Förderung aller Kinder gewährleistet.

**Die hygienische Überwachung**

**Kampf den multiresistenten Keimen**

Erhalt und Verbesserung der hygienischen Bedingungen sowie die damit einhergehende Vermeidung von Krankheiten stellt einen weiteren wichtigen Bereich des Geschäftsbereichs Gesundheit dar. Mit Sorge betrachtet wird die zunehmende Problematik der antibiotikaresistenten Keime (MRE) wie z.B. MRSA. Das „Projekt MRSA Sanierung“ holt nun viele Partner ins Boot, die gemeinsam der Verbreitung dieser Keime die Stirn bieten. Hierbei zeigt sich das Gesundheitsamt, in Zusammenarbeit mit der Krankenhausapothek, dafür verantwortlich, dass ein „Sanierungsset“ zusammengestellt wurde, welches Krankenstationen seit Juni 2017 bei Bedarf an in stationärer Behandlung befindliche Patienten abgeben. Fünf Tage dauert diese systematische Bekämpfung von MRSA, welche bereits im Krankenhaus beginnt und nun auch weiter geführt werden kann, wenn der Patient vor Beendigung der Sanierungsmaßnahmen nach Hause entlassen wird. Durch mehrere in Abständen durchgeführte Abstrichuntersuchungen wird der langfristige Erfolg der Sanierung kontrolliert. Über den genauen Ablauf dieser sogenannten Sanierungsmaßnahmen erhalten Patienten und deren Behandler ausführliches Informationsmaterial. Die Dokumentation erfolgt auf einem „Aktionsplan“. Der Geschäftsbereich Gesundheit zeigt sich für die Auswertung der Ergebnisse verantwortlich. Mit der disziplinierten Mitarbeit der Patienten kann dieser konzentrierte Angriff gegen multiresistente Keime zu einem gesundheitlichen Erfolgsprojekt im Ostalbkreis werden.

**Nichtmedizinische Einrichtungen im Visier**

Nach der Hygieneverordnung Baden-Württemberg unterliegen auch nichtmedizinische Einrichtungen, in denen es zur Infektionsübertragung kommen kann, der Überwachung durch das Gesundheitsamt. Allein im Jahr 2017 haben Mitarbeiter 20 Tattoo-Studios besichtigt. Defizite fanden sich vor allem in den Bereichen Reinigung und Desinfektion von Flächen, Umgang und Aufbereitung von Instru-

menten sowie Dokumentation und Aufklärung. Die Mängel wurden schriftlich festgehalten und die jeweiligen Betreiber zur fristgerechten Behebung aufgefordert. Bei schwerwiegenden Verstößen wurden die Betriebe einer Nachkontrolle unterzogen.

### Kontrolle von Badegewässern sichert Badespaß

Auch Hallen- und Freibäder sowie Badeseen unterliegen einer ständigen Überwachung durch das Gesundheitsamt. Bei Mängeln, die bei einer der zahlreichen Kontrollen auffallen und eine akute Gesundheitsgefährdung der Badegäste befürchten lassen, müssen Maßnahmen angeordnet werden, die bis zur Schließung eines Bades gehen können. Die jeweils aktuellen Gewässerbefunde der zehn Ostalb-Badeseen wurden auch für die Jahre 2016/2017 zusammen mit einer Gewässerbeurteilung vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg publiziert. Informationen zur Wasserqualität finden sich auch auf der Internetseite des Ostalbkreises.

### Trinkwasserschutz ist Lebensmittelüberwachung

Leicht wird vergessen, dass Trinkwasser in Deutschland eines der am besten überwachten Lebensmittel ist. Wasserversorger werden vom Gesundheitsamt akribisch nach dem Infektionsschutzgesetz und der Trinkwasserverordnung überwacht. Zusätzlich besteht eine Untersuchungspflicht auf Legionellen bei allen gewerblich und öffentlich genutzten Großanlagen zur Erwärmung des Trinkwassers. Hierunter fallen auch Mehrfamilienhäuser, die größer sind als zwei Parteien. Vermieter oder Wohnungseigentümergeinschaften sind hier in einer Eigenverpflichtung, auffällige Befunde müssen sofort dem Geschäftsbereich Gesundheit gemeldet werden. In den Jahren 2016/2017 wurden dem Gesundheitsamt im Rahmen der orientierenden Untersuchungen 91/103 auffällige Befunde von einzelnen Objekten gemeldet, was jeweils wiederum umfassende Nachuntersuchungen erforderte. Insgesamt ist auch weiterhin ein starkes Inte-



resse der Bevölkerung an einer Beratung in Bezug auf Legionellen vorhanden, dem die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Gesundheit nachkommen.

Trinkwasser: eines der am besten überwachten Lebensmittel

### Die STI/HIV-Sprechstunde

Eine weitere umfassende Beratungsmöglichkeit für die Bevölkerung im Ostalbkreis bietet das als „AIDS-Sprechstunde“ bekannte Angebot des Geschäftsbereichs Gesundheit. Hierbei handelt es sich um eine anonyme Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten wie HIV, Syphilis und Hepatitis B oder C als offene Sprechstunde für Betroffene, deren Partner, Angehörige, Freunde und Arbeitskollegen. Ziel ist es, durch Gespräche oder einen kostenlosen HIV-Antikörper-Test Ängste und Unsicherheiten abzubauen sowie aufzuzeigen, wie sich jeder einzelne vor der Infektion schützen kann. In den Jahren 2016/2017 wurden 245/290 Beratungen mit Testungen durch die Ärztinnen des Gesundheitsamts durchgeführt.

### Der Versorgungsmedizinische Dienst

Weltweit leben zehn Prozent der Bevölkerung mit einer Behinderung. Diese Gruppe wird durch die alternde Gesellschaft weiter wachsen. Im Versorgungsmedizinischen Dienst arbeiten ärztliche Sachverständige,



Links: Impfwoche 2017: Infostand am Kreisberufsschulzentrum

Rechts: Gesundheitstag: Möglichkeit zur Information

deren gutachterliche Stellungnahmen besondere Kenntnisse über ursächliche Faktoren von Gesundheitsstörungen, über die Auswirkungen von Behinderungen und über die für die Begutachtung wichtigen rechtlichen und versorgungsmedizinischen Begriffe erfordern. Die Ärztinnen des Versorgungsmedizinischen Dienstes beurteilen Funktionseinschränkungen, stellen den Grad der Behinderung nach dem Schwerbehindertenrecht fest und prüfen die Voraussetzungen für Landesblindenhilfe. Darüber hinaus beziffern sie, nach Prüfung des ursächlichen Zusammenhangs, den Grad der Schädigung nach dem sozialen Entschädigungsrecht.

Schwerbehinderte im Sinne des Gesetzes sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50. Im August 2017 waren 23.860 Einwohner des Landkreises betroffen. Im Ostalbkreis wurden 2016 und 2017 jeden Monat rund 520 Erst- und Änderungsanträge nach dem Schwerbehinderten-Gesetz gestellt sowie in den zurückliegenden zwei Jahren vom Geschäftsbereich Gesundheit 3.677 bzw. 3.515 Schwerbehindertenanträge bearbeitet.

Des Weiteren wurden in diesem Zeitraum 78 Anträge auf Landesblindenhilfe begutachtet sowie 118 Gutachten im Sozialen Entschädigungsrecht erstellt. Hier ist insbesondere bei psychischen Folgen von Gewalttaten die Begutachtung komplex und aufwendig. Ergänzend wurden noch im Wege der Amtshilfe

rund 200 Gutachten zu besonderen Parkerleichterungen angefertigt.

### Die sonstigen Aufgaben im Geschäftsbereich Gesundheit

Einen weiteren großen Arbeitsbereich stellen Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz und amtsärztliche Gutachten, welche auf Grund gesetzlicher Grundlage erstellt werden, dar. Die Gesamtzahl dieser Tätigkeiten lag in den vergangenen beiden Jahren bei über 6.000 Belehrungen und Begutachtungen.

In Baden-Württemberg muss vor der Kremation eine zweite Leichenschau durchgeführt werden. Die Ärzte der Gesundheitsämter haben die fachliche Qualifikation für diese Untersuchung. Von ihnen wurden im Ostalbkreis in den Jahren 2016 und 2017 rund 8.000 Leichenschauen vor der Einäscherung durchgeführt.

### Die Untersuchungsstelle in der Landeserstaufnahme für Flüchtlinge (LEA) in Ellwangen

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, bestimmte Bevölkerungsgruppen, darunter Asylsuchende, bei Aufnahme in eine Gemeinschaftseinrichtung auf Tuberkulose zu untersuchen. Mit Öffnung der LEA hat der Geschäftsbereich Gesundheit in Ellwangen seit 2015 eine neue



Außenstelle, welche diese notwendige Untersuchung nach § 36 Infektionsschutzgesetz übernimmt. Zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamts den dort lebenden Flüchtlingen in den letzten beiden Jahren Impfungen gegen Grippe sowie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Kinderlähmung, Masern, Mumps, Röteln und Windpocken angeboten. Hierfür liegen Aufklärungsbögen und Impfbücher in bis zu 16 Sprachen bereit. Auch Bluttests auf HIV/AIDS und Hepatitis wurden auf Wunsch durchgeführt. Sind auch die Neuzugangszahlen der Asylsuchenden in den vergangenen zwei Jahren rückläufig, so gestalten sich, nicht zuletzt auf Grund der Sprachbarrieren und kulturellen Unterschiede, die Aufgaben in der LEA weiterhin zeitaufwendig.

## Die Aktionen und Veranstaltungen

### Gesundheitsamt vor Ort

Als Beitrag zum Welt-AIDS-Tag war das Gesundheitsamt am 01.12.2016 mit einem Infostand im Berufsschulzentrum in Aalen aktiv. In großer Zahl nutzten die Jugendlichen die dort angebotene Möglichkeit, sich in Gesprächen oder mit Broschüren über dieses wichtige Thema zu informieren.

Im Rahmen der Europäischen Impfwoche arrangierten Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Gesundheit am 26.04.2017 einen Infostand im Kreisberufsschulzentrum in Ellwangen, um

den Schülern vor Ort Rede und Antwort zu stehen. Viele Schüler hatten ihr Impfbuch dabei und profitierten in Einzelgesprächen von vertiefenden Hinweisen in Bezug auf Auffrischungsimpfungen. Auch das Angebot, den eigenen Blutdruck kontrollieren zu lassen, wurde gerne angenommen. Das gleiche Angebot nutzten jeweils auch interessierte Personen im Februar 2017 in den Jobcentern in Aalen und Schwäbisch Gmünd zum Gesundheitstag sowie die Beschäftigten der Landkreisverwaltung im Mai 2017 im Rahmen der Sportwoche.

### Gerichtstag als Informationsaustausch

Bedingt durch die rechtlichen Vorgaben nach dem Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) gestaltet sich die behördliche Zusammenarbeit bei der Unterbringung psychisch kranker Personen zeitlich und organisatorisch aufwendig. Um dieser Tatsache zu begegnen und einen wichtigen Informationsaustausch einzuleiten, hat der Geschäftsbereich Gesundheit am 20.09.2017 einen Gerichtstag veranstaltet. In Kurzreferaten wurden hierbei die jeweiligen Aufgaben von Gesundheitsamt, Polizei und Amtsgericht sowie der aufnehmenden Einrichtungen dargestellt, welche in engem Zusammenhang mit der Unterbringung psychisch Kranker bestehen.

Dr. Janela Werle vom Geschäftsbereich Gesundheit erhielt hierbei hochqualifizierte Unterstützung durch Martin Reuff (Amtsgerichtsdi-

Gerichtstag 2017:  
Podiumsgespräch,  
Moderation Gesundheitsdezernent  
Dr. Klaus Walter



Gesundheitskonferenz  
2017: Podiumsdiskussion, Moderation  
Landrat Klaus Pavel

rektor, Amtsgericht Aalen), Dieter Seitzinger, (EKHK, Referat Recht und Datenschutz, Polizeipräsidium Aalen) und Dr. Thomas Schlipf (Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Schloss Winnenden). Die anschließende rege Podiumsdiskussion zeigte auf, dass von Seiten der Behördenvertreter der Gemeinden, der Ordnungs- und Rechtsbehörden sowie der ärztlichen Kollegen ein großes Interesse an der Thematik besteht und rechtskonforme, reibungslose Abläufe von allen Beteiligten angestrebt werden.

#### Kommunale Gesundheitskonferenzen als Highlight

Der Ostalbkreis führt seit 2003 Gesundheitskonferenzen als öffentliche Veranstaltungen zu gesellschaftspolitisch und kreispolitisch wichtigen Themen durch.

#### 2016: Krebserkrankungen: Prävention, Therapie und Nachsorge

Am 14.10.2016 wurde das Thema Krebserkrankungen in den Fokus gerückt. Krebs bleibt eine gesundheitliche Herausforderung, darin waren sich alle Referenten einig. Dr. med. Carsten Gnauer, der Chefarzt der Frauenklinik am Ostalb-Klinikum Aalen, erläuterte die Prävention und Früherkennung von Krebserkrankungen am Beispiel Brustkrebs. Prof. Dr. med. Holger Hebart, der Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, zeigte die Therapiemöglichkeiten im Ostalbkreis auf und an wen

man sich im Falle des Falles wenden kann. Dr. med. Ulrich Abele sprach über Leben mit Krebs und stellte ergänzende und unterstützende Angebote in Therapie und Begleitung vor. Dr. Abele ist leitender Arzt am Zentrum für Innere Medizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd. Die anschließende Podiumsdiskussion wurde ergänzt durch Andrea Kraft (Patienten-Sozialdienst, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd), Rainer M. Gräter (Vorsitzender der Kreisärzteschaft Aalen) und Dr. Askan Hendrichke (Chefarzt der Klinik für Psychosomatik am Ostalb-Klinikum Aalen). Sie alle beantworteten kenntnisreich und engagiert die zahlreichen Publikumsfragen.

#### 2017: Zocken, Surfen und Vernetzen – ein Ersatz für direkte soziale Kontakte?

„Zocken, Surfen und Vernetzen – Ersatz für direkte soziale Kontakte?“ war das hochaktuelle Thema der Gesundheitskonferenz am 18.10.2017. Was ist, wenn der Gebrauch von WhatsApp, Facebook und Co. so intensiv wird, dass es einer Sucht gleichkommt? Dr. Gottfried Maria Barth (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum Tübingen) ging der Frage nach, warum es gerade in Zeiten einer multimedialen Gesellschaft bereits ab frühester Kindheit wichtig und durch den hohen Stellenwert der Medien schwierig ist zu lernen, tragfähige soziale Bindungen aufzubauen und Tagesstrukturen zu beachten. Zur anschließenden Podiumsdiskussion wurde die Runde der Fachleute ergänzt durch Dr. Maik Preiß (Chefarztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen), Mario Schmid (Stellv. Leiter des Kreismedienzentrums, Landratsamt Ostalbkreis), Markus Hirsch (Dipl. Psychologe, Canisius Beratungsstellen) und Alexander Weller (Dipl. Pädagoge, medienpädagogischer Referent, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg).

Wie bereits in den vergangenen Jahren stießen auch diese beiden Veranstaltungen auf großes Publikumsinteresse.



Links: Die Vorstände der Kliniken Ostalb: V. l. Walter Hees, Axel Janischowski und Thomas Schneider

Rechts: 105-Jährige nach Operation



### Aus den drei Klinik-Eigenbetrieben wird „Kliniken Ostalb“

- Ostalb-Klinikum Aalen
- St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen
- Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Die drei bestehenden Eigenbetriebe des Landkreises Ostalbkreis wurden zum 1. Januar 2017 in eine gemeinsame selbstständige Kommunalanstalt umgewandelt, die den Namen „Kliniken Ostalb gemeinnützige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“ führt. Vorsitzender des Verwaltungsrats ist Landrat Klaus Pavel. Als Vorstände wurden vom Verwaltungsrat die bisherigen Krankenhausdirektoren der drei Kliniken benannt: Axel Janischowski (Vorsitzender), Walter Hees und Thomas Schneider.

Dieses neu gegründete Unternehmen hat einen Versorgungsauftrag für den gesamten Ostalbkreis und stellt 1.100 Betten zur Verfügung. Die Mitarbeiterzahl liegt aktuell bei ungefähr 3.000 Beschäftigten. Die 100prozentige kommunale Trägerschaft bleibt erhalten und soll langfristig gesichert werden. Die erfolgreiche Marktpositionierung und die Markenbildung der drei Kliniken in den letzten zehn Jahren kann so fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Mit einer starken und individuellen Aufstellung, die den Mitarbeitern, Patienten und Zuweisern zugutekommt, können die einzelnen Standorte schneller und flexibler auf den zunehmenden Wettbewerbsdruck und Herausforderungen, wie z.B. den Fachkräftemangel in einzelnen Bereichen, reagieren.

### Ostalb-Klinikum Aalen

#### 105-Jährige erfolgreich operiert

Eine 1911 geborene Patientin aus Aalen wurde in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie in Aalen erfolgreich operiert. Nach einem Schenkelhalsbruch und der erfolgreich verlaufenden Operation freute sich Chefarzt Prof. Dr. Oberst mit seiner hochbetagten Patientin und dem ganzen Stationsteam über den sehr positiven Verlauf. Aber wer zwei Weltkriege, die Mondlandung und den rasanten Fortschritt von der Pferdekutsche bis zum Smartphone überlebt und miterlebt hat, den wirft so schnell wohl nichts aus der Bahn.

#### Top-Platzierungen in der Focus Ärzteliste

Wie bereits seit 2012 sind Prof. Dr. Joachim Freihorst, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Dr. Askan Hendrichke, Chefarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, beide in Aalen, auch in der FOCUS GESUNDHEIT Ärzteliste in den Jahren 2016 und 2017 als „TOP Mediziner“ ausgewiesen. Prof. Dr. Freihorst und Dr. Hendrichke wurden von Patienten und ärztlichen Kollegen als sehr gut „bewertet“ und weiterempfohlen, sodass sie in den letzten beiden Jahren auf der Liste der renommiertesten Ärzte Deutschlands ausgewiesen wurden. Der FOCUS erhebt jährlich Daten, um die Top-Mediziner in Deutschland für Psyche, Herz und Kreislauf, Schmerztherapie, Orthopädie, Zahnimplantate, Asthma und Allergie, Krebs, Augen, Kinderwunsch und Geburt zu identi-



Links: Dr. Askan Hendrichke (links) und Prof. Dr. Joachim Freihorst wurden in der FOCUS GESUNDHEIT-Ärzteliste in den Jahren 2016 und 2017 als „TOP Mediziner“ ausgewiesen

Rechts: Neue Reanimationspuppe der Kinder- und Jugendklinik

fizieren. Die Betriebsleitung des Ostalb-Klinikums freut sich sehr über die Auszeichnung in der FOCUS Ärzteliste 2016 und dankt allen Patienten und ärztlichen Kollegen für ihre positive Bewertung und Weiterempfehlung.

#### Reanimationspuppe hilft Leben retten

Die neu angeschaffte Reanimationspuppe der Kinder- und Jugendklinik ist in der Lage, die verschiedensten Beschwerden zu simulieren und wird zukünftig helfen, den Ernstfall und Notfall in realistischen Szenarien am kindlichen Notfallpatient zu trainieren. Eine Behandlungsroutine für diese Fälle ist so für die behandelnden Ärzte und das Pflegepersonal nur schwer zu erlernen. „Jetzt haben wir die Möglichkeit eines regelmäßigen Trainings, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt“, so Chefarzt Prof. Freihorst. Zukünftig werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendklinik sowie der zentralen Notaufnahme in regelmäßigen Schulungen an und mit der Puppe trainiert. Per Tablett-Steuerung üben Ärzte und Pflege dann in realistischen Szenarien den Ernstfall am kindlichen Notfallpatient. Finanziert wurde die ca. 12.000 Euro teure hochmoderne Reanimationspuppe mit Hilfe des Fördervereins der Kinder- und Jugendklinik.

#### Sonntagsvorlesungen weiter erfolgreich

Die im Jahr 2010 ins Leben gerufene Vortragsreihe „Sonntagsvorlesung“, die zehn Mal pro Jahr stattfindet wurde, hat sich mittlerweile

auf hohem Niveau etabliert. Die Veranstaltungen in der Volkshochschule in Aalen wurden in den letzten beiden Jahren durchschnittlich von über 100 Personen besucht. Bei mehreren Terminen, die „ausverkauft“ waren, konnte ein Zusatztermin durch den Referenten angeboten werden. Das Konzept, medizinische Themen leicht verständlich zu präsentieren, geht 2018 in sein 9. Jahr. Und dies trotz der, zumindest auf den ersten Blick, unüblichen Vortragszeit am Sonntagvormittag von 11:00 bis 12:30 Uhr.

#### Endoskopie in neuen Räumen

Der Patient in guten Händen: Hell, freundlich und großzügig sind die neuen Räumlichkeiten der Endoskopie am Ostalb-Klinikum Aalen. Nach der Bauphase konnte die Endoskopie im Juni 2017 nun ihre neuen Räumlichkeiten beziehen. Prof. Dr. Gerhard Kleber, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, und Stefan Leykauf, Bereichsleiter Pflege- und Assistenzdienst im Ambulanz- und Funktionsbereich, freuen sich mit ihren Teams über die hochmoderne Einheit, in der neben Gastroskopie und Koloskopie (Magen-Darm-Spiegelungen) auch komplexe endoskop-, röntgen- und ultraschallgesteuerte Eingriffe an Gallengängen oder Bauchspeicheldrüse sowie an den Lebergefäßen, zudem auch die Endoskopien der Luftwege (Bronchoskopien), durchgeführt werden.

Die Endoskope sind auf dem modernsten Stand der hochauflösenden Bilddiagnostik,



die auch kleinste und frühe Befunde erkennt und teilweise bereits auch die Entnahme von Biopsien (Gewebeproben) ersetzt. Nunmehr stehen drei – ähnlich Operationssälen aufgebaute - Untersuchungs- und Behandlungsräume mit deckengehängten Geräteeinheiten zur Verfügung,

Die Räumlichkeiten ermöglichen ein hochmodernes Hygienemanagement einschließlich der Aufbereitungsprozeduren. Zur Verfügung steht eine moderne Bild- und Filmarchivierung inklusive Anbindung an das klinikweite Bild- und Kommunikationssystem (PACS) und Bildübertragung in einen Demonstrationsraum. Die Abteilung wird damit rund 5.000 Eingriffe jährlich durchführen können, etwa zur Hälfte diagnostische und therapeutisch-interventionelle Prozeduren. Für die Patienten steht somit ein optimales Behandlungsumfeld zur Verfügung.

#### Minimal-invasive Chirurgie in der Frauenheilkunde

Die Frauenklinik am Ostalb-Klinikum ist eines von 20 nationalen Ausbildungs-Zentren für minimal-invasive Chirurgie in Deutschland. Frau H. ist ganz verblüfft, dass sie drei Tage nach einer Krebsoperation im Unterleib schon wieder nach Hause kommt und an ihrem Bauch nur drei kleine Narben an den gut überstandenen Eingriff erinnern. „Bei meiner Mutter erinnere ich mich in gleicher Situation an einen großen Bauchschnitt und 14 Tagen Kran-

kenhausaufenthalt“, so die frisch Operierte.

#### Was steckt dahinter?

Durch die Bauchspiegelungs-Technik können mittels kleiner bleistiftdünner Hülssen Operationsinstrumente und eine Kamera in den Bauchraum geführt werden. Die Operateure arbeiten dann mit Blick auf den Monitor teilweise mit 3D-Unterstützung und profitieren von der Möglichkeit, Befunde und Organe stark vergrößert darstellen zu können.

„Dank moderner Schlüsselloch-Chirurgie sind wir heute in der Lage, bei gleicher Behandlungssicherheit, auch komplexe Krebs- und Senkungsoperationen durch diese schonende Technik durchzuführen“, erklärt Chefarzt Dr. Karsten Gnauert. „Der große Vorteil hierbei ist die deutlich geringere Belastung für unsere Patienten. Sie sind schneller wieder auf den Beinen und dadurch auch kürzer im Krankenhaus.“ Das Team der Klinik hat diese Schlüssellochtechniken seit vielen Jahren intensiv weiter entwickelt, Innovationen mit vorangetrieben und kann durch den ständigen nationalen und internationalen Austausch ein breites Spektrum an schonenden Behandlungsmethoden anbieten.

Diese Anstrengungen und die hohe Qualität sind nun von der nationalen „Arbeitsgemeinschaft Gynäkologischer Endoskopie“ ausgehoben worden und Grund für die erfolgreiche Zertifizierung als eines von 20 „MIC-Ausbildungszentren“ in Deutschland.

Links: Hell, freundlich und großzügig sind die neuen Räumlichkeiten der Endoskopie am Ostalb-Klinikum Aalen

Rechts: Die Frauenklinik am Ostalb-Klinikum ist eines von 20 nationalen Ausbildungs-Zentren für minimal-invasive Chirurgie in Deutschland



Links: Chest-Pain Unit: Einheit zur Abklärung und Versorgung von Patienten mit unklarem Brustschmerz am Aalener Ostalb-Klinikum

Rechts: Abschied von Prof. Dr. Joachim Freihorst nach 13-jähriger Tätigkeit als Chefarzt

„Diese Anerkennung hat für uns einen sehr hohen Stellenwert und wir sind sehr stolz, dass unsere Bemühungen auf diese Weise Früchte tragen“, freut sich der operative Oberarzt Dr. K. Hussein gemeinsam mit der zuständigen OP-Bereichsleitung Frau D. Witt mit dem gesamten Team. Zwei bis dreimal im Jahr bietet die Frauenklinik des Ostalb-Klinikums Aalen ein Ausbildungsprogramm an, um Ärzte aus ganz Deutschland in dieser Operationstechnik weiter zu bilden.

#### Zertifizierung Chest-Pain-Unit

Bereits seit dem Jahr 2009 gibt es am Aalener Ostalb-Klinikum eine zertifizierte Einheit zur Abklärung und Versorgung von Patienten mit unklarem Brustschmerz.

Für diese Einrichtungen gab es lang keine einheitlichen Qualitätsstandards, sodass die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) Kriterien zum Betrieb von Chest-Pain Units, kurz CPUs, erstellt hat und nach diesen Krankenhäuser zertifiziert, um einen einheitlichen Standard zu einführen. Generelles Ziel einer CPU war es und ist es, einen akuten oder neu aufgetretenen unklaren Thoraxschmerz rasch und zielgerichtet abzuklären. Statistiken zei-

gen dass Organisationsmodelle einer CPU auch zu einer Verkürzung der durchschnittlichen Liegedauer und einer Verbesserung der Diagnostik und Therapie führen.

Einer der wichtigsten Grundvoraussetzungen für den Betrieb einer CPU ist die ständige Verfügbarkeit eines Herzkatheterlabors und der zugehörigen kardiologischen Fachärzte, die rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung stehen. Ebenso ist eine enge Verzahnung mit dem Reanimations- und Notfallkonzept des Hauses ist unabdingbar. Dies schließt sowohl eine komplett ausgestattete Notfalleinheit (u. a. mit Defibrillator, Intubationsbesteck, Sauerstoff, Absaugvorrichtung) als auch die Möglichkeit zur Transportüberwachung (u. a. Monitor, Perfusoren, Transportbeatmungsgerät) z. B. zum weiteren Transport ins Herzkatheterlabor oder zur Intensivstation ein.

Diese und alle weiteren Voraussetzungen erfüllt die Kardiologie des Ostalb-Klinikums Aalen seit nunmehr fast zehn Jahren. Prof. Dr. Ulrich Solzbach freut sich mit seinem gesamten Team über die erneute Auszeichnung. „Das Zertifikat ist eine Bestätigung unserer sehr gu-



ten Arbeit, die wir in der Chest-Pain-Unit Jahr für Jahr erbringen“, so der Chefarzt der Kardiologie, übrigens die einzige Einheit für unklaren Brustschmerz im Umkreis von 50 Kilometern.

#### Abschied Prof. Dr. Freihorst

Zum Ende des Jahres 2017 wurde Prof. Dr. Joachim Freihorst nach 13-jähriger Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Prof. Dr. Freihorst trat am 1. Oktober 2004 seinen Dienst im Ostalb-Klinikum an und übernahm die Klinikleitung von seinem Vorgänger Privatdozent Dr. Bernhard Höhmann. Bereits damals galt er als ein in Deutschland sehr anerkannter Kindermediziner, insbesondere auf dem Gebiet der Pädiatrischen Pneumologie. Diese Kompetenz wurde rasch in Aalen aufgebaut und ist bis heute überregional anerkannt. So wurde Prof. Dr. Freihorst 2017 bereits zum 6. Mal in Folge zum TOP-Mediziner der Focus-Ärzteliste ausgezeichnet.

An der Entwicklung der Klinik und den vielen Neustrukturierungen und baulichen Veränderungen in all diesen Jahren hat er maßgeblich mitgeprägt. „Wir möchten Herrn Prof. Dr. Freihorst, auch an dieser Stelle, noch einmal für die außergewöhnlich gute und kollegiale Zusammenarbeit sowie die erfolgreiche klinische Arbeit danken und wünschen ihm für seinen bevorstehenden Ruhestand alles Gute!“, so der Vorstand von Kliniken Ostalb.



#### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

##### Eröffnung der Tagesklinik

Mit der Eröffnung der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Hirschbachhaus Aalen am 6. Oktober 2016 konnte eine Versorgungslücke in der Kinder- und Jugendpsychiatrie geschlossen werden. Die Tagesklinik ist Bindeglied zwischen akutstationärer und ambulanter Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Sie bietet Therapieangebote für alle behandlungsbedürftigen psychiatrischen Störungsbilder. Insgesamt 12 tagesklinische Plätze für Kinder und Jugendliche aus der Region Ostwürttemberg (Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim) wurden im Hirschbachhaus Aalen geschaffen. Der Standort Aalen wurde bewusst gewählt, da durch die zentrale Lage kurze Anfahrtswege im tagesklinischen Betrieb für Kinder und Jugendliche in der gesamten Versorgungsregion gegeben sind. Durch die Etablierung der Psychiatrischen Institutsambulanzen in Ellwangen (seit 2003), in Schwäbisch Gmünd (seit 2006) und in Aalen (seit 2011) konnte die konstante 100prozentige Bettenauslastung der stationären Abteilung für Kinder und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik in der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen nicht spürbar entlastet werden. Die Eröffnung der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie verringert den starken Aufnahmepressure der bereits vorhandenen Einrichtungen und schließt somit

Die Tages-  
klinik für  
Kinder- und  
Jugendpsy-  
chiatrie



Links: Scheckübergabe bei der Eröffnung der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Hirschbachhaus Aalen am 6. Oktober 2016

Rechts oben: Dr. Maike Preiß, Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der St. Anna-Virngrund-Klinik

Rechts unten: Das neue Verfahren „Bildfusion“ zum genaueren Lokalisieren von Prostatakrebs

eine wichtige Lücke in der Versorgung von psychiatrischen Krankheitsbildern.

#### Stabwechsel in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Seit 1. Juli 2017 ist Dr. Maike Preiß Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen. Zwei Tage zuvor fand die offizielle Verabschiedung ihrer Vorgängerin im Amt Dr. Denise Rossaro sowie die Einführung von Frau Dr. Preiß in einer Feierstunde im Beisein von Landrat Klaus Pavel statt. Frau Dr. Preiß ist bereits seit Oktober 2016 in der Ellwanger Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig, bislang als Leitende Oberärztin. Im Dezember 2016 übernahm sie kommissarisch die Chefarztfunktion. Die 42-jährige hat in Marburg Medizin studiert und lange Jahre an der dortigen Uniklinik sowie an der Uniklinik Würzburg gearbeitet. Vor ihrer Zeit in Ellwangen hatte sie eine eigene Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Besonders gefreut hat sie sich über die Menschen auf der Ostalb: „Ich wurde sehr herzlich hier empfangen, sowohl von Kollegen als auch von Patienten,



entsprechend freue ich mich auf die Aufgabe in der neuen Funktion als Chefärztin der Abteilung“, so Dr. Maike Preiß.

#### Prostatakrebs schneller feststellen – per Bildfusion

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Insbesondere im höheren Alter steigt das Risiko einer Erkrankung deutlich an. Da Prostatakrebs in vielen Fällen auch zum Tod führen kann, ist die Früherkennung besonders wichtig. Die Urologie der St. Anna-Virngrund-Klinik unter Leitung von Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Peter Jung kann seit 2016 auf ein neues Verfahren zurückgreifen.

Neben dem klassischen Abtasten der Prostata und Blutuntersuchungen spielen Ultraschalluntersuchungen beim Urologen eine wichtige Rolle. Erhärtet sich der Verdacht einer Erkrankung, werden Gewebeproben (Biopsie) entnommen. Diese Biopsien können an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen nun schneller und schonender durchgeführt werden. Möglich macht dies die sogenannte Bildfusion, bei der vorab erstellte MRT-Bilder



(Magnetresonanztomographie) auf den Monitor des Ultraschallgeräts eingeblendet werden können. MRT-Bild und das Live-Bild aus dem Ultraschall werden während der Untersuchung übereinander gelegt. Dadurch kann ein Tumor genauer lokalisiert und bei der Operation schonender entfernt werden.

Dass das Ultraschallgerät erweitert werden konnte, geht zum größten Teil auf den Freundeskreis der St. Anna-Virngrund-Klinik zurück. Er hat die rund 40.000 Euro teure Ausstattung mit 23.000 Euro unterstützt. Damit verfügt die St. Anna-Virngrund-Klinik als einziges Krankenhaus zwischen Ulm und Würzburg über diese Diagnosemöglichkeit an der Prostata. Chefarzt Dr. Jung rechnet damit, dass die neue Behandlungsmethode jährlich rund 150 Mal zum Einsatz kommen wird.

#### Behandlungsqualität und Zertifizierungen

Bereits seit 2014 sind die chirurgische Abteilung der St. Anna-Virngrund-Klinik sowie das Zentrum für kolorektale Chirurgie nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Im November 2017 fand die erfolgreiche Re-Zertifizierung statt.

Dem chirurgischen Team wurde dadurch die verpflichtende Umstellung des QM-Systems auf die neue Normversion 9001:2015 bescheinigt. Die Auszeichnung wurde der Ellwanger Klinik durch die Zertifizierungsgesellschaft DIOCert verliehen. Im Frühjahr 2016 erfolgte im Bereich Unfallchirurgie/Orthopädie die erfolgreiche Zertifizierung als Endoprothetik-ZENTRUM.

Ebenso wurde das 2010 erstmals verliehene Qualitätssiegel „Qualifizierte Schmerztherapie“ erfolgreich für weitere vier Jahre ausgesprochen und damit der hohe Standard des an der Klinik angebotenen multimodalen Schmerztherapie-Konzepts bestätigt. Positiven Ausdruck findet der hohe Stellenwert der Patientenorientierung insbesondere auch in der erneuten Auszeichnung als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

#### Schmerztherapie mit neuer Leitung

Dr. Christine Goepfert hat im Juli 2017 die Leitung der Schmerztherapie der Ellwanger Klinik übernommen. Als Leitende Ärztin ist sie Ansprechpartnerin für Patienten mit aku-

Links: Die chirurgische Abteilung der St. Anna-Virngrund-Klinik wurde im November 2017 erfolgreich rezertifiziert

Rechts: Die neue Leitende Ärztin der Schmerztherapie Dr. Christine Goepfert mit ihren speziell geschulten Mitarbeiter/innen und Therapeut/innen

Links: Die neue Website der Ellwanger Elternschule [www.elternschule-ellwangen.de](http://www.elternschule-ellwangen.de)

Rechts: Der neue Betriebsdirektor der St. Anna-Virngrund-Klinik Berthold Vaas



ten oder chronischen Schmerzen. In der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen wird als einzige Klinik im Ostalbkreis seit 2014 eine stationäre multimodale Schmerztherapie durchgeführt. Die multimodale Schmerzbehandlung geht einem multidisziplinären Therapieansatz (mehrere Therapeut/innen verschiedener Fachdisziplinen) nach. Dem Team der Schmerzabteilung sind damit Ärzte verschiedener Fachrichtungen angeschlossen. Ebenfalls Teil des Teams sind speziell geschulte Mitarbeiter/innen und Therapeut/innen aus den Bereichen Physio- und Bewegungstherapie, Sporttherapie, Ergotherapie, Tanz- und Kreativtherapie sowie der Fachkrankenpflege. Behandelt wird fast jede chronische Schmerzkrankheit im Erwachsenenalter

### Ellwangen bekommt eine „Röhre“

An die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen zieht eine ambulante, radiologische Facharztpraxis. Der Verwaltungsrat der Kliniken Ostalbkreis hat dem Praxis-Neubau (Baukosten rund 1 Mio. Euro) für die Radiologie zugestimmt. Die Facharztpraxis wird in Kooperation von den

Praxen Dr. Görner und Dr. Heuchemer und Partner betrieben, die bereits am Ostalbklinikum und am Stauferklinikum Radiologie-Praxen betrieben. Beschafft wird ein MRT (Magnetresonanztomographiegerät), das den Ellwanger Standort zusätzlich stärken wird.

### Neue Website der Ellwanger Elternschule

Seit 2017 ist die neue Website der Ellwanger Elternschule online. Unter [www.elternschule-ellwangen.de](http://www.elternschule-ellwangen.de) können sich werdende und frischgebackene Eltern über die Schule, das Team und vor allem über das umfangreiche Kursangebot informieren. Angeboten werden Kurse von Geburtsvorbereitung, Säuglingspflege und Rückbildungsgymnastik bis hin zu Yoga, Pilates, Kinesio-Taping und vielem mehr. Besonderes Feature ist, dass sich interessierte Eltern über die Website direkt zu Kursen anmelden können und online einsehbar ist, wie viele Plätze für den jeweiligen Kurs noch verfügbar sind. Für weitere Informationen lohnt sich ein Klick auf [www.elternschule-ellwangen.de](http://www.elternschule-ellwangen.de).

### Berthold Vaas ist neuer Betriebsdirektor

Der Verwaltungsrat hat in der Sitzung am 5. Dezember 2017 den langjährigen Pflegedirektor Berthold Vaas zum neuen Betriebsdirektor der St. Anna-Virngrund-Klinik bestellt. Nachdem Alexandra Beitinger die Klinik Ende 2017 verlassen hat, übernimmt Herr Vaas die verantwortungsvolle Aufgabe des Betriebsdirektors. Seine bisherige Aufgabe in der Pflegedirektion übernimmt sein langjähriger Stellvertreter Eugen Maile. Bei einer Veranstaltung meinte Landrat Klaus Pavel: „Herr Vaas ist das Gesicht der St. Anna-Virngrund-Klinik, das wollten wir jetzt auch offiziell machen.“

### Ellwangen wird Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Universität Ulm hat die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen als weiteres Akademisches Lehrkrankenhaus aufgenommen. Damit können künftig Medizinstudenten während des Praktischen Jahres (PJ) ausgebildet werden. Das PJ findet im letzten Jahr des Medizinstudiums statt. Hier werden neben theoretischem Unterricht durch Ärzte der Klinik vor allem praktische Fähigkeiten des Arztberufes vermittelt. Die St. Anna-Virngrund-Klinik bietet künftig 8 Plätze in den Fächern Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Urologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie an. Mit Ellwangen gibt es nun 19 Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Ulm.

Damit nehmen alle drei Standorte der Kliniken Ostalb an der akademischen Ausbildung von Studierenden der Universität Ulm teil. Landrat Klaus Pavel freut sich über diese Anerkennung und die weitere Stärkung des Klinikstandortes Ellwangen. „Mit der Ausbildung von Medizinstudenten haben wir eine bessere Möglichkeit, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.“ Viele PJ-Studenten können nach Abschluss des Studiums direkt als Klinikärzte angestellt werden.



Die Universität Ulm hat die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen als weiteres Akademisches Lehrkrankenhaus aufgenommen



## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd in Mutlangen

### 50 Jahre Stauferklinikum

Ein ganz besonderes Jubiläum gab es für das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd im Oktober 2016: Im Jahr 1966 ging das damalige „Kreiskrankenhaus Schwäbisch Gmünd in Mutlangen“ in Betrieb, somit konnte die Klinik im Jahr 2016 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. In einem groß angelegten Tag der offenen Tür am Sonntag, 9. Oktober 2016 wurde durch die Mitarbeit aller medizinischen Leistungsbereiche das hochwertige medizinische Angebot des Stauferklinikums einer großen Besucherschar präsentiert.

Landrat Klaus Pavel eröffnete nach dem von beiden Klinikseelsorgern gestalteten ökumenischen Gottesdienst in der Klinikkapelle diesen Tag mit einer kurzweiligen Gesprächsrunde ehemaliger Patienten und Mitarbeiter aus der Anfangszeit des Klinikums. Am Nachmittag

erwartete die Besucher ein vielfältiges Informationsprogramm, welches sich über den gesamten Erdgeschossbereich des Klinikgebäudes erstreckte. Im Konferenzsaal gab es eine Vortragsreihe, welche sich von neuen chirurgischen Behandlungsmethoden in Orthopädie und Gefäßchirurgie bis hin zu Informationen über kindliche Sprachentwicklung und Versorgung in palliativen Situationen erstreckte.

### Neubau Zentrale Notaufnahme und Onkologische Tagesklinik

Wie in den Vorjahren wurde am Stauferklinikum 2016 und 2017 viel Zeit für eine weiter optimierte Planung der Neubaumaßnahme „Zentrale Notaufnahme“ aufgewandt. Nachdem im Sommer 2016 der Planungsauftrag an das Büro sgp architekten + stadtplaner in Bonn erteilt werden konnte, wurde ein wesentlicher weiterer Schritt in der Sitzung des Ausschusses für Kliniken und Gesundheit mit der Vergabe der Technikplanung an die Fa. Eproplan in Stuttgart erreicht. Weitere Fortschritte



in der Planung dieser Maßnahme konnten im Frühjahr 2017 mit der Vergabe der Statikplanung sowie der Planung der Medizintechnik erreicht werden.

#### Chefarztwechsel Orthopädie/Unfallchirurgie und neuer Ärztlicher Direktor

Eine Neustrukturierung erfuhr der Bereich Unfall- und Wiederherstellungschirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Manfred Wiedemann sowie der Bereich Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Roland Rißel. Nach 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit schied Ende Februar 2016 altersbedingt Chefarzt Dr. Manfred Wiedemann aus den Diensten des Klinikums aus. Diese Veränderung wurde zum Anlass genommen, die seither getrennt geführten Abteilungen unter der Leitung von Chefarzt Dr. Roland Rißel unter der Bezeichnung „Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie“ zusammenzuführen.

Dr. Manfred Wiedemann hatte seit mehr als zehn Jahren zusätzlich die Funktion des Ärztlichen Direktors inne. Auf Beschluss des Kreistages des Ostalbkreises wurde diese verantwortungsvolle Position dem Chefarzt der Inneren Medizin Prof. Dr. Holger Hebart ab März 2016 übertragen.

#### Qualität im Krankenhaus / Zertifizierungen

Im Juli 2016 erfolgte das Überwachungsaudit des Onkologischen Zentrums mit den Organkrebszentren Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum und Darmzentrum. Die Babyfreundliche Geburtsklinik des Stauferklinikums wurde ebenso mit Erfolg auditiert wie die Kinderklinik, die für die Erfüllung der Strukturqualität bei der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen für weitere zwei Jahre das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ erhalten hat. Das Endoprothetikzentrum erfuhr Ende 2016 die erste erfolgreiche Rezerertifizierung.

Oben: 50 Jahre Stauferklinikum – Tag der offenen Tür am 9. Oktober 2016: Landrat Klaus Pavel eröffnete den Tag mit einer kurzweiligen Gesprächsrunde ehemaliger Patienten und Mitarbeiter aus der Anfangszeit des Klinikums

Links: Neuer Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Holger Hebart

Rechts: weitere optimierte Planung der Neubaumaßnahme „Zentrale Notaufnahme“



Links: Gesundheitsvorträge

Rechts: Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung „Frühe Hilfen“ des Stauferklinikums mit dem Sozialdezernat des Ostalbkreises

### Gesundheitsvorträge

Mit großem Aufwand von ärztlicher Seite wurde eine Vielzahl von Gesundheitsvorträgen im Jahr 2016 im direkten Stadtgebiet von Schwäbisch Gmünd, aber auch im Stadtteil Bargau sowie in Heubach und Lorch initiiert. Die Vorträge trafen auf sehr positive Resonanz, waren teilweise sogar überbelegt und es musste für weitere Zuhörer Raum geschaffen werden. Die Vortragsreihe setzte sich auch Jahr 2017 im nördlichen Bereich des Stauferklinikums (Gschwend, Sulzbach-Laufen) und Alfdorf fort. Ebenso 2017 wurde eine Gesprächsreihe in Gaildorf durchgeführt.

### Konzept zur Optimierung der Strom- und Wärmeversorgung

Der Ausschuss für Kliniken und Gesundheit fasste im Mai 2016 den Beschluss zu einem Optimierungskonzept, in dessen Mittelpunkt der Einbau eines erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerkes stand. Die Anschaffungssumme beläuft sich auf rund 1,4 Mio. Euro. Rund 170.000 Euro wurden aus Fördermitteln des Programms „Klimaschutz Plus“ seitens des Landes Baden-Württemberg zugesagt. Die technischen Umsetzungen haben im Jahr 2017 begonnen und werden aller Voraussicht nach im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Große Teile der Wärmeversorgung des Stauferklinikums resultieren aus technischen Anlagen der Jahre 1982 und 2003. Eine bereits

im Jahr 2015 durchgeführte Machbarkeitsstudie erbrachte beträchtliche Einsparmöglichkeiten im Hinblick auf hydraulische und pneumatische Optimierungen insbesondere durch den Einbau eines Blockheizkraftwerkes.

### Kooperation „Frühe Hilfen“

Im November 2016 wurde eine Kooperationsvereinbarung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Stauferklinikums mit dem Sozialdezernat des Ostalbkreises unter der Leitung des Sozialdezernenten Josef Rettenmaier unterzeichnet. Inhalt dieser Kooperationsvereinbarung ist die frühzeitige und gut strukturierte Erkennung von Hilfsbedürftigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten bei der Versorgung von schutzbedürftigen Säuglingen und Kleinkindern. Durch den Abschluss dieser Kooperationsvereinbarung werden klar strukturierte Prüfsteine für das frühzeitige Erkennen von Hilfsbedürftigkeit im Versorgungsbereich gesetzt. Hiermit sollen frühzeitig umfangreich bestehende Hilfsangebote platziert werden.

### Hebart und Mayer als Top-Mediziner ausgezeichnet

Die Chefärzte Prof. Dr. Holger Hebart (Zentrum für Innere Medizin) und Priv.-Doz. Dr. Jens Mayer (Allgemein- und Viszeralchirurgie) sind als Top-Mediziner ausgezeichnet worden. Das Verbrauchermagazin „Guter Rat“ listet jährlich 500 Ärzte bundesweit unter der



Rubrik „Deutschlands beste Ärzte“. Das Besondere daran: Die Ärzteliste entsteht nach den Empfehlungen führender Mediziner der jeweiligen Disziplin. Ärzte werden gefragt: „Wo würden Sie sich oder Ihre Familie behandeln lassen?“. Dabei spielen auch Kriterien eine Rolle wie „Wie lange muss der Patient auf einen Termin warten? Behandelt der Chefarzt auch gesetzlich Versicherte? Und behandelt der Chefarzt selbst?“

### Neuer Chefarzt in der Gefäß- und Thoraxchirurgie

Seit 1. Mai 2017 ist Dr. Matthias Thiere Chefarzt der Gefäß- und Thoraxchirurgie am Stauferklinikum. Dr. Thiere war zuvor am Universitätsklinikum Ulm als Vertreter des Chefarztes tätig. Er ist sowohl Facharzt für Gefäßchirurgie als auch Facharzt für Thoraxchirurgie und hat die Anerkennung als „Endovaskulärer Chirurg“. Damit verfügt er über exakt dasselbe Leistungsprofil wie sein Vorgänger Dr. Julian Zimmermann. Die Gefäß- und Thoraxchirurgie ist als Alleinstellungsmerkmal eine wichtige Säule in der medizinischen Versorgung im gesamten Ostalbkreis.

### 1.000 Lebensretter für Schwäbisch Gmünd

2017 lief ein groß angelegtes Kooperationsprojekt des Stauferklinikums mit dem DRK Schwäbisch Gmünd an. Unter dem Motto „Kampf dem plötzlichen Herztod“ sollen in zahlreichen Schulungen in und um Schwäbisch

Gmünd 1.000 Ersthelfer ausgebildet werden. Obwohl die Rettungsdienste in Deutschland sehr gut aufgestellt sind, ist bei einem Herzstillstand sofortige Hilfe durch eine einfache Herzdruckmassage entscheidend, denn bereits nach 5 Minuten ohne Herzschlag ist ein Überleben des Betroffenen unwahrscheinlich. Den Anfang der Ausbildung machten im September 2017 die Bürgermeister des Altkreises Gmünd. Der offizielle Startschuss für die Öffentlichkeit folgte eine Woche später im Prediger in Schwäbisch Gmünd. Schirmherren der Aktion sind Landrat Klaus Pavel und Oberbürgermeister Richard Arnold. Die Resonanz auf die angebotenen Kurse ist sehr gut, die Aktion läuft noch bis Mitte 2018.

### Medizinische Zusammenarbeit mit Rumänien

Anfang September 2017 besuchte eine rumänische Delegation aus Satu Mare den Ostalbkreis. Der Ostalbkreis will die Zusammenarbeit mit seinem Partnerlandkreis ausbauen. Dabei geht es auch um medizinische Inhalte. Der Personalvorstand der Kliniken Ostalb Walter Hees stellte erste Projekte vor, die zwischen dem Stauferklinikum und Satu Mare geplant sind.

Außer deutscher Unterstützung für die rumänischen Kollegen, erhoffen sich die Kliniken Ostalb von der Kooperation auch, Fachkräfte für die hiesigen Kliniken gewinnen zu können. Obwohl es in Satu Mare ein Krankenhaus und

Links: Prof. Dr. Holger Hebart (Zentrum für Innere Medizin) und Priv.-Doz. Dr. Jens Mayer (Allgemein- und Viszeralchirurgie) sind als Top-Mediziner ausgezeichnet worden

Mitte: Seit 1. Mai 2017 ist Dr. Matthias Thiere Chefarzt der Gefäß- und Thoraxchirurgie am Stauferklinikum

Rechts: Unter dem Motto „Kampf dem plötzlichen Herztod“ werden 1.000 Lebensretter für Schwäbisch Gmünd ausgebildet



Links: Eine rumänische Delegation aus Satu Mare besuchte die Kliniken Ostalb.

Rechts: Drillinge an Heiligabend im Stauferklinikum



mehrere Arztpraxen gibt, finden viele medizinische Fachkräfte keinen Arbeitsplatz. Diesen Umstand könnten sich die Kliniken Ostalb zunutze machen. Denn in vielen Bereichen werden Fachkräfte benötigt und freie Stellen können teilweise nur sehr mühsam nachbesetzt werden. Weiterhin geht es um Unterstützungsangebote für Rumänien durch ausgemusterte Medizintechnik sowie um den Aufbau medizinischer Strukturen in Satu Mare.

#### Drillinge an Heiligabend

Am 24. Dezember 2017 kamen im Stauferklinikum die Drillinge Heide, Merle und Janne Scheib zur Welt. Die glücklichen Eltern Saskia Scheib und Michael Jany waren bereits Eltern von drei Kindern. „Auch wenn es anfangs eher ein Schock war, dass wir Drillinge bekommen, freuen wir uns sehr über unser dreifaches Kinderglück“, so die nun sechsfache Mutter Saskia Scheib. Sie selbst konnte bereits nach vier Tagen aus der Klinik entlassen werden. Dem gesamten Team am Stauferklinikum spricht Saskia Scheib dankbar ein großes Lob aus: „Alles ist so gut gelaufen.“ Den Heiligabend 2017 werden nicht nur die Eltern, sondern auch die Teams der Geburtshilfe und Kinderintensivmedizin in sehr guter Erinnerung behalten.

# SICHERHEIT UND ORDNUNG

### Heimrecht

Der Trend zu Wohn- und Lebensformen außerhalb stationärer Pflegeeinrichtungen setzt sich auch im Ostalbkreis fort. Die Zahl der anbieterbetreuten und vollständig selbstverantworteten Wohngemeinschaften blieb mit vier bzw. einer konstant, es kommen aber 2018 voraussichtlich zwei anbieterverantwortete Wohngemeinschaften in Heubach und Ellwangen-Neunheim für ältere bzw. hilfsbedürftige Menschen dazu. Zwei weitere Wohngemeinschaften sind in Aalen und Dewangen konkret in der Planung.

Die Übergangsvorschriften der Landesheimbauverordnung enden am 31.08.2019. Doppelzimmer mit einer Fläche von weniger als 22 m<sup>2</sup> dürfen danach nur noch mit einer Person belegt werden. Zahlreiche Befreiungsanträge mussten vorher beraten und beschieden werden. Viele Einrichtungen reagieren auch mit Sanierungs- und Anpassungsmaßnahmen, Erweiterungs- und Neubauten auf die geänderten gesetzlichen Anforderungen. So sind in 2016 und 2017 Pflegeheime in Unterschneidheim, Rosenberg, Ebnat sowie im Bereich der Eingliederungshilfe ein Appartementhaus in Aalen neu in Betrieb gegangen. In Schwäbisch Gmünd und den Teilorten Straßdorf und Bettringen sind vier Neu- und zwei Erweiterungsbauten, in Göggingen, Lorch, Aalen, Unterkochen, Rainau-Buch und Tannhausen neue Häuser geplant. In Ellwangen wird das Altenpflegeheim St. Anna, Schöner Graben, seinen Altbau durch einen Neubau ersetzen. Die Bewohner ziehen bis zur Fertigstellung in ein Interimpflegeheim auf dem ehemaligen Kasernengelände um.

### Jagdwesen

Erfreulich für die Naturlandschaft ist, dass auch im Ostalbkreis der Luchs wieder angekommen ist. Auf den Markungen Oberkochen, Essingen und Heubach konnte er zweifelsfrei durch Wildkameras und einen Rehriss nachgewiesen werden. Problematisch dagegen

sind im Ostalbkreis die unverändert hohen Schwarzwildbestände mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen. Scharfe Eingriffe in die Bestände sind in Anbetracht des möglichen Übersprungs der Afrikanischen Schweinepest von Tschechien nach Deutschland unumgänglich. Strategien und Maßnahmen dazu werden in Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung, dem Dezernat Wald und Forstwirtschaft und den Kreisjägereinigungen erarbeitet. 2017 wurden 764 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert, 89 Jungjäger kamen hinzu.

### Waffenrecht

Im Bereich des Waffenrechts war eine der zentralen Aufgaben in den vergangenen Jahren die Kontrolle der Aufbewahrung von Waffen bei den Waffenbesitzern. Sowohl der tragische Amoklauf in Winnenden 2008 als auch in Erfurt 2002 waren auf Aufbewahrungsfehler von Waffen zurückzuführen.

Die flächendeckende Erstkontrolle der Waffenaufbewahrung wurde 2017 abgeschlossen. 440 Waffenkontrollen wurden in 2017 durchgeführt. Derzeit verzeichnet die Untere Waffenbehörde beim Landratsamt Ostalbkreis 2.434 Waffenbesitzer. Gravierende Defizite, die zum Widerruf der Waffenbesitzkarte und Einziehung bzw. Abgabe der Waffen führten, gab es in sieben Fällen. Um auch weiterhin eine ordnungsgemäße Aufbewahrung der Waffen zu gewährleisten, werden die Kontrollen in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt. Durch die zweite Änderung des Waffengesetzes wurde eine Amnestieregelung für illegalen Waffen- und Munitionsbesitz gewährt. Wenn die Besitzer diese Waffen bis 31.8.2018 abgeben, werden sie nicht bestraft. Davon haben bisher 42 Personen Gebrauch gemacht, es wurden 79 Waffen abgegeben. Bis zum 20.12.2017 wurden 137 kleine Waffenscheine ausgestellt, dies sind 85 weniger als im Jahr 2016, jedoch 94 mehr als 2015.



Integrationspreis 2016:  
V. l. n. r.: Oberstudien-  
direktor Hans-Josef  
Miller, Anneliese und  
Dieter Stütz, Landrat  
Klaus Pavel, Pfarrer  
Bernhard Richter

### Ausländer- und Asylrecht

Die Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern hält unverändert und mit einer hohen Fluktuation an. Durch die zahlreichen An- und Abmeldungen ist die Ausländerbehörde stark belastet. Ende 2015 waren im Zuständigkeitsbereich des Ostalbkreises 5.363 Personen aus den Beitrittsländern gemeldet, Ende 2017 6.609 Personen.

Die Zahl der Asylbewerber ist von 270 Personen im Jahr 2015 auf 205 gesunken, davon stammen zwei aus Syrien. Zwölf Personen sind derzeit als Asylberechtigte (zwei Syrer), 160 als Flüchtling (101 Syrer) und 100 mit subsidiärem Schutz (72 Syrer) im Kreis anerkannt. Der Kreis betreut weiterhin 58 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, davon drei aus Syrien.

Andererseits müssen noch über 130 zum Teil seit über 15 Jahren abgelehnte Asylbewerber geduldet werden, weil sie über keine Rückreisedokumente verfügen und bei der Passbeschaffung nicht kooperieren. In diesen Fällen erfolgt nun konsequent Anzeige nach § 95 Abs. 1 Aufenthaltsgesetz wegen Aufenthalt ohne Pass oder nach § 95 Abs. 2 Aufenthaltsgesetz wegen Angabe falscher oder unrichtiger Daten zur Erlangung einer Duldung.

### Einbürgerung

Erfreulich ist nach wie vor die hohe Zahl der Einbürgerungen. Von 2015 bis 2017 konnte 1.024 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen werden. Die Einbürgerung ist der Beweis eines gelungen Integrationsprozesses und ermöglicht den Eingebürgerten über die damit verbundenen Mitwirkungsrechte die politisch und gesellschaftlich gewollten und gewünschten erweiterten Teilhabemöglichkeiten in unserer Gesellschaft. Die Einbürgerungsurkunde wird deswegen feierlich im Rahmen einer Einbürgerungsfeier alle vier bis sechs Wochen in Aalen im Kleinen Sitzungssaal und in Schwäbisch Gmünd auf dem Hardt überreicht. Darüber hinaus wird nun eine zentrale Einbürgerungsfeier als Willkommensfeier für die neuen Mitbürger mit Ansprachen von Landrat Pavel und den Stadtoberhäuptern jährlich wechselnd in den Städten des Ostalbkreises im großen Rahmen durchgeführt. Im Jahr 2016 und 2017 fand diese Feier in Ellwangen und in Bopfingen bei den Heimattagen statt. Darüber hinaus führen Landratsamt und die Stadt Aalen unmittelbar vor der Eröffnung des Internationalen Festivals eine feierliche Einbürgerungsfeier in Aalen im Foyer des Rathauses durch. Da diese bereits zum dritten Mal im Jahr 2017 ausgerichtet wurde, kann man bereits von einer Tradition sprechen.

### Integration

Mit dem im Jahr 2016 zum ersten Mal verliehenen Integrationspreis des Ostalbkreises sollen Verdienste besonders einsatzwilliger und engagierter Menschen gewürdigt werden. Der „Struwelpeter-Club“ aus Aalen-Wasseralfingen erhielt den mit 1000 Euro dotierten Preis. Der Club ist durch die private Initiative von Anneliese und Dieter Stütz entstanden und kümmert sich um Flüchtlingskinder und Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen, die in Aalen leben.

### Polizeirecht

Als neue ordnungsrechtliche Aufgabe kam das Prostituiertenschutzgesetz hinzu. Der Geschäftsbereich Sicherheit und Ordnung ist nun zuständig für die Ausstellung der Anmeldebescheinigungen und Beratung der Prostituierten nach den § 7 ff. Prostituiertenschutzgesetz. Bis Ende 2017 haben sich zehn Prostituierte angemeldet. Das Gesetz bedeutet für die Kolleginnen und Kollegen im Geschäftsbereich Neuland. Die Prostituierten mussten sich bis Ende des Jahres 2017 beim Ordnungs- und beim Gesundheitsamt melden. Die Damen werden von einer Ärztin des Geschäftsbereichs Gesundheit und von einer Kollegin des Geschäftsbereichs Sicherheit und Ordnung beraten.

### Reichsbürger

Ein mittlerweile sehr ernstgenommenes Phänomen auch im Ostalbkreis sind sogenannte Reichsbürger und Selbstverwalter - nicht zuletzt nach der Ermordung eines Polizisten in Bayern durch einen Reichsbürger. Bei Reichsbürgern handelt es sich um Personen und Gruppierungen, die aus unterschiedlichen Motiven und unterschiedlichen Gründen unter anderem unter Berufung auf das historische Deutsche Reich, auf verschwörungstheoretische Argumentationsmuster oder auf ein selbstdefiniertes Naturrecht die Existenz der Bundesrepublik und deren Rechtssystem sowie deren Repräsentanten ablehnen. Sie definieren sich als außerhalb der Rechtsordnung stehend und sind bereit, gegen die Rechtsordnung Verstöße zu begehen. Die Szene wird mittlerweile vom Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet. Es wird davon ausgegangen, dass in Baden-Württemberg 2.200 Personen der Szene zuzuordnen sind. Knapp sechs Prozent sind dem Rechtsextremismus zuzuordnen, weit über acht Prozent haben waffenrechtliche Erlaubnisse. Im Ostalbkreis sind 76 Personen als Reichsbürger und Selbstverwalter dem Landratsamt bekannt. Unschön ist der hohe Zeitaufwand, der den Beschäf-

tigten bei der Staatsangehörigkeitsbehörde durch sinnfreie Diskussionen über angeblich nach wie vor existente Staatsangehörigkeiten zu den 1933 untergegangenen Teilstaaten des Deutschen Reiches, vorzugsweise Königreichen, entsteht. Eine Person erhielt sogar Hausverbot in den Dienststellen des Kreises.

### Personenstandswesen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist im Bereich des Personenstandswesen untere Fachaufsichtsbehörde über die 62 Standesämter im Kreis. Die Geschäftsführung der Standesämter soll von der Fachaufsicht regelmäßig mindestens alle fünf Jahre geprüft werden. Durchschnittlich sind 13 Standesämter im Jahr zu überprüfen um im fünf Jahresrhythmus alle Standesämter zu prüfen.

Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden. Dies ist dem hohen Ausbildungsstand und der regelmäßigen Fortbildung der Standesbeamten geschuldet.

Im Bereich des Personenstandswesens nimmt die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht rapide zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

## KATASTROPHENSCHUTZ



DLRG Wasserrettungsübung am Bucher Stausee am 08.10.2016

Die Stabstelle Brand- und Katastrophenschutz wurde im Jahr 2016 zum Geschäftsbereich aufgewertet. Der Geschäftsbereichsleiter, Kreisbrandmeister Otto Feil, wird im Vorbeugenden Brandschutz und Feuerwehrwesen durch Frank Maier und im Katastrophenschutz durch Frank Abele unterstützt. Das Sekretariat wird durch Melina Bauer bearbeitet. Die drei Kollegen und die Kollegin sind seit Herbst 2016 neu in ihrem Aufgabenfeld, da es personelle Veränderungen gab und die Stelle Vorbeugender Brandschutz und Feuerwehrwesen neu geschaffen wurde.



Feuerwehr: Am 12.10.2016 wurde eine Leckage an der TAL-Pipeline als Übungsszenario angenommen.



### Katastrophenschutz-Übungen

In den vergangenen zwei Jahren wurden insgesamt acht übergreifende Katastrophenschutzübungen und Unterweisungen durchgeführt und durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz begleitet:

#### DLRG Wasserrettungsübung am Bucher Stausee

Am 08.10.2016 war der 8. Wasserrettungszug der DLRG Baden-Württemberg mit ca. 70 Einsatzkräften, darunter die DLRG Gruppe Schwäbisch Gmünd. Geübt wurden mehrere Szenarien wie z.B. Rettung aus dem Gefahrenbereich mit Strömungsschwimmern, Rettung einer ertrunkenen Person mit Tauchern und Rettung von Verschollenen von einer Schwimminsel mit Rettungsboot.

#### TAL-Pipeline, Feuerwehr

Am 12.10.2016 wurde eine Leckage an der TAL-Pipeline als Übungsszenario angenommen. Eingesetzt waren der Führungsstab des Landkreises und die elf entlang der Pipeline liegenden Feuerwehren mit über 600 Einsatzkräften. Die Feuerwehren mussten die Strecken entlang der Pipeline begehen und diverse Schäden an den Führungsstab melden. Es gab eine Schadensstelle (Gemarkung Westhausen), welche schnell gefunden und bekämpft wurde. Die Zusammenarbeit der Feuerwehren mit ihren Führungsgruppen und diese mit dem Führungsstab wurde erfolgreich geübt.

#### Schwäbisch Gmünder Einhorn Tunnel – Rettungsdienstübung

Am 24.04.2017 waren an der Großübung alle Einheiten Sanitätsdienst des Ostalbkreises (DRK und Malteser), die SEG Schwäbisch Gmünd sowie das Kreisambulationsbüro des DRK mit insgesamt ca. 150 Einsatzkräften beteiligt. Geübt wurde der Behandlungsplatz 25 im Ostalbkreis, die Kommunikation und Logistik für den Behandlungsplatz, es handelte sich um eine Aufstellübung (ohne Patientensimulation). Die erfolgreiche Übung brachte viele Erkenntnisse.

#### Übung Massenansturm von Verletzten (MANV) in Westhausen für Rettungsdienst und Feuerwehr

Am 6. Juni 2017 wurde MANV 1 bei der Firma Ostalb PA in Westhausen geübt. Eingesetzt waren die

Feuerwehr Westhausen, das THW Ellwangen sowie die 3. Einsatzinheit Sanität Ostalbkreis des DRK Kreisverbandes Aalen mit insgesamt ca. 80 Einsatzkräften. Geübt wurden verschiedene Szenarien wie Brandbekämpfung, Menschenrettung, sowie Bergung und Vermissten-suche. Alle Akteure waren sehr engagiert und haben gut übergreifend gearbeitet, was zum Erfolg der Übung führte.



**Stabsrahmenübung „Heißer Süden“ Verwaltungsstab**

Am 13.10.2017 war die Stabsrahmenübung im Landratsamt Ostalbkreis. Eingesetzt waren fast alle Verwaltungsstabsbereiche der Kreisverwaltung unter der Einsatzleitung des RP Tübingen. Geübt wurde hauptsächlich Kommunikation innerhalb des Stabes und zum Regierungspräsidium. Mit einer Abschlussbesprechung im kleinen Sitzungssaal konnte die Übung beendet werden. Bei der erfolgreichen Übung wurden viele Erkenntnisse gewonnen.



Rettungsdienstübung am Schwäbisch Gmünder Einhorn-tunnel von allen Einsatzeinheiten am 24.04.2017



Übung Massen-anfall von Verletzten in Westhausen für Rettungsdienst und Feuerwehr

**Katastrophenschutz – Vollübung „Heißer Süden“**

Aktiv geübt wurde am 14.10.2017 im Waldnaherholungsgebiet Schönbuch. Eingesetzt waren insgesamt 2.400 Einsatzkräfte, aufgeteilt in vier Einsatzabschnitte in den Landkreisen Tübingen, Reutlingen, Esslingen und Böblingen. Zwei Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes aus dem Ostalbkreis waren im Einsatzabschnitt Tübingen in der Nähe von Bebenhausen eingesetzt und mit insgesamt acht Fahrzeugen im Einsatz. Geübt wurde unter an-

derem das Fahren im Verband über lange Strecke unter der Führung des Geschäftsbereichs Brand- und Katastrophenschutz in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst aus Aalen. Die Übung verlief im ganzen harmonisch, eine Nachbesprechung mit dem Regierungspräsidium Stuttgart steht in 2018 an.

**FBG-Pipeline, kreisübergreifende Feuerwehr-übung und Unterweisung**

Am 11.11.2017 waren Führungskräfte aller Feuerwehren entlang der FBG-NATO-Pipeline im Ostalbkreis und im Landkreis Heidenheim mit ca. 80 Einsatz- und Führungskräften eingesetzt. Der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz hat hierbei als Besonderheit zusammen mit Kommandant und stv. Kreisbrandmeister Klaus Kurz (Ostalbkreis) und stv. Kreisbrandmeister Hans-Frieder Eberhardt (Heidenheim) eine gemeinsame



Katastrophenschutz  
Vollübung „Heißer  
Süden“ am 14.10.2017  
im Waldnaherholungs-  
gebiet Schönbuch

Übung für beide Landkreise organisiert, da beide von der Pipeline tangiert werden. Die Übung war in zwei Übungsabschnitte geteilt. Zuerst wurde das FBG-Tanklager in Röttingen besichtigt und im Anschluss wurde durch die Feuerwehr Bopfingen, Abteilung Oberdorf, eine Ölsperre aus dem sogenannten Ölsperren-Anhänger der FBG aufgebaut und vorgeführt. Trotz des nicht optimalen Wetters war es für alle Beteiligte ein interessanter Tag.

### Aufstellung und Ausbildung Führungsstabs (FüS)

Der Führungsstab setzt sich inzwischen aus über 30 (bisher 26) aktiven Feuerwehrangehörigen aus den Führungsbereichen der Freiwilligen Feuerwehren aus den Ostalbkreis zusammen. Alle Mitglieder des FüS sind ehrenamtlich tätig und sind bereit diese Aufgabe in Ihrer Freizeit zu bewältigen.

Unter der Leitung von Thomas Thiele (Leiter FüS) und Frank Abele (Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz) erfolgte im Nachgang zu der TAL-Pipeline-Übung vom 12.10.2016 eine generelle Ertüchtigung der technischen Ausstattung. Die beiden Mitglieder des Stabes Michael Bahle und Jürgen Dolderer erarbeiteten ein Konzept, um die neu erworbene Software zur Stabsarbeit „ELStab“ besser und effektiver einzusetzen. Zusammen mit dem Geschäftsbereich Information und Kommunikation konnte eine erfolgreiche Ertüchtigung im dritten Quartal 2017 gemeldet werden. Im Nachgang zu der Ertüchtigung konnte bereits im Jahr 2017 zwei Mal mit dem Führungsstab geübt werden. Für die kommenden Jahre stehen weitere, größere Übungen an. Ebenso ist für das Jahr 2018 eine Mobilmachung des Führungsstabes geplant, sodass der Führungsstab auch außerhalb des Kreishauses einsatzfähig ist.

### Hilfsorganisationen erhalten drei neue MTWs für den Bevölkerungs- und Katastrophenschutz im Ostalbkreis

Drei neue Mannschaftstransportwagen wurden am Nachmittag des 20.12.2016 vor dem Aalener Landratsamt im Beisein von Landrat Klaus Pavel an das DRK Aalen und Schwäbisch Gmünd sowie die Malteser Aalen übergeben.

Diese Fahrzeuge dienen im Katastrophenschutz zum einen als Mannschaftstransporter für eingesetztes Personal, können aber ebenfalls für betroffene Patienten als Sitzend-Transportmittel eingesetzt werden. Zusammen mit Frank Abele haben Vertreter des DRK und der Malteser die neuen Transporter Ende November bei der Firma Binz in Plüderhausen abgeholt. Alle drei Fahrzeuge sind 160 PS starke VW Crafter für acht Personen, vorbereitet für das neue Digitalfunksystem und wurden als Ersatz für die sogenannten „Betreuungskombis“ aus den Jahren 1997 und 1999 beschafft. Die Kosten für die neuen Transportwagen trägt das Land Baden-Württemberg, das Landratsamt Ostalbkreis als Untere Katastrophenschutzbehörde übernimmt für das Land die Bewirtschaftung. Da beide DRK-Verbände und die Malteser im Konzept des Ostalbkreises für einen Massenansturm von Verletzten eingebunden und engagiert sind, können die Fahrzeuge auch in derartigen Fällen eingesetzt werden.

### Auszeichnungen im Ehrenamt des Bevölkerungsschutzes

Am 29. September 2017 konnten gleich drei Arbeitgeber aus dem Ostalbkreis in Stuttgart eine hohe Auszeichnung des Landes für ihr Engagement erhalten. In Begleitung des Dezernenten für Sicherheit und Ordnung, Thomas Wagenblast, und Kreisbrandmeister Otto Feil wurden die Kreissparkasse Ostalb, die Firma EnBW-ODR und das Anwaltehaus Bayerhammer und Schiele mit dem Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg für ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet.

Drei neue Mannschaftstransportwagen wurden am Nachmittag des 20.12.2016 vor dem Aalener Landratsamt im Beisein von Landrat Klaus Pavel an das DRK Aalen und Schwäbisch Gmünd sowie die Malteser Aalen übergeben.



Kreisübergreifende Feuerwehrrübung und Unterweisung am 11.11.2017 entlang der FBG-NATO-Pipeline



Unter der Leitung von Thomas Thiele und Frank Abele erfolgte vom 12.10.2016 an eine generelle Ertüchtigung der technischen Ausstattung

Auszeichnungen im Ehrenamt des Bevölkerungsschutzes für die Kreissparkasse Ostalb, die Firma EnBW-ODR und das Anwaltsbüro Bayerhammer und Schiele

## FEUERWEHRWESEN



Oben: Ausbildung auf Kreisebene

Mitte und Unten: Abnahme des Leistungsabzeichen Baden-Württemberg 2016

Im Ostalbkreis gibt es insgesamt 42 freiwillige Feuerwehren mit 101 Abteilungen und zusätzlich acht Werkfeuerwehren. Insgesamt sind ca. 3.600 aktive Feuerwehrleute im freiwilligen Dienst beschäftigt (202 davon sind weiblich). Außerdem kommen im Ostalbkreis ca. 1.075 Nachwuchsfeuerwehrleute (190 davon weiblich) bei den 40 Jugendfeuerwehren hinzu. Die Alters- und Ehrenabteilungen zählen 840 Mitglieder.

### Ausbildung auf Kreisebene

In den vergangenen beiden Jahren wurden bei den Feuerwehrausbildungen auf Kreisebene (Grundausbildung, Sprechfunk, Atemschutz, Truppführer und Maschinist für Löschfahrzeug) insgesamt 1.104 aktive Feuerwehrleute durch freiwillige, ehrenamtliche Ausbilder an den verschiedenen, dezentralen Ausbildungsstandorten im Ostalbkreis ausgebildet. Bei den Jugendgruppenleiterlehrgängen für die sehr wichtige Nachwuchsgewinnung der Jugendfeuerwehr in Heubach wurden in zwei Jahren 47 Kameraden ausgebildet. Diese Ausbildungen werden vom Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz betreut, koordiniert und administrativ abgewickelt.

### Ausbildung auf Landesebene

Durch die Landesfeuerweherschule Bruchsal wurden in den Jahren 2016/2017 insgesamt rund 100 freiwillige Feuerwehrangehörige zu Führungskräften (Gruppenführer, Zugführer und Verbandsführer) ausgebildet.

In beiden Jahren wurde ein Vorortlehrgang Gerätewart mit jeweils 30 Gerätewarten und 2017 eine Ausbildung für Führungskräfte mit 21 Feuerwehrführungskräften durchgeführt.

### Gewährung von Zuwendungen nach der VwV Zuwendungen Feuerwehrwesen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 29 Anträge zur Bezuschussung von Fahrzeugen bzw. Feuerwehrgebäuden beim Landratsamt Ostalbkreis durch die Kommunen gestellt. Hiervon hat das Regierungspräsidium Stuttgart durch das o. g. Förder-

programm insgesamt zwölf Feuerwehrfahrzeuge (vor allem Lösch-, Hilfeleistungs- und Logistikfahrzeuge) und ein Gerätehaus bezuschusst. Die Zuschusssumme beträgt rund 850.000 Euro.

Von den im Jahr 2017 gestellten 31 Zuschussanträgen konnten elf gefördert werden. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat hierbei zehn Feuerwehrfahrzeuge und einen Feuerwehrgerätehausneubau sowie die Erneuerung der Atemschutzstrecke in Ellwangen mit rund 1,350 Millionen Euro bezuschusst.

### Leistungsabzeichen

Die Abnahme des Leistungsabzeichen Baden-Württemberg 2016, eine Leistungsübung mit drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden für eine Gruppe in einem definierten Lösch- und Hilfeleistungseinsatz, wurde bei der Feuerwehr Waldstetten am Wochenende vom 8. bis 9. Juli 2016 abgenommen. Hierbei nahmen insgesamt 53 Gruppen (22 Bronze, 20 Silber, 11 Gold) der Feuerwehren im Ostalbkreis teil.

Das Leistungsabzeichen 2017 wurde bei der Feuerwehr Neuler am 7. und 8. Juli 2017 abgenommen. Hierbei nahmen insgesamt 45 Gruppen (22 Bronze, 14 Silber, und 8 Gold) der Feuerwehren im Ostalbkreis erfolgreich teil. In beiden Jahren hat sich das fleißige Üben gelohnt und die Abnahmen führten zum Erfolg.

### Fahrsicherheitstraining

Ein Fahrsicherheitstraining für Maschinisten wurde am Wochenende vom 19. bis 21. Mai 2017 für 90 Teilnehmer von 21 Feuerwehren durchgeführt. Die Fahrer haben hierbei das Verhalten bei kritischen Situationen erlernt und sehr wichtige Erkenntnisse mit Begeisterung bei bestem Wetter aufgenommen.

Die Firma Robert Bosch Automotive Steering GmbH stellte das Übungsgelände zur Verfügung, auf dem die Trainer der Verkehrsfachschule Markdorf professionell ihr Wissen und Können an die Kameraden weitervermittelt haben.



Fahrsicherheitstraining für Maschinisten vom 19. bis 21. Mai 2017 mit 90 Teilnehmern von 21 Feuerwehren



1.

### Übergabe und Bezuschussung Gerätewagen-Gefahrgut

Aufgrund des Gefahrgutkonzepts des Ostalbkreises wurde zusätzlich zur Z-Feu die Anschaffung von zwei baugleichen Gerätewagen Gefahrgut für die Freiwilligen Feuerwehren Ellwangen und Schwäbisch Gmünd und den Gerätewagen Atemschutz für die Freiwillige Feuerwehr Aalen durch den Kreis gefördert. Diese Fahrzeuge wurden am 29. Oktober 2016 feierlich durch Landrat Klaus Pavel am Kreishaus an die Feuerwehren übergeben.



2.

### Bezuschussung der Gerätewagen Transport/Logistik für Schlauchwerkstätten

Ebenfalls wurde für die Freiwillige Feuerwehren Ellwangen und Schwäbisch Gmünd aufgrund des Betriebs der zentralen Schlauchwerkstätten zusätzlich durch den Kreis je ein Gerätewagen Logistik bezuschusst. Diese wurden noch vor Jahresende ausgeliefert und in Dienst gestellt. Somit können die wichtige Aufgabe der Schlauchwartung- und Pflege noch effizienter durchgeführt werden.



3.

### Sammelausschreibung Mannschaftstransportwagen Feuerwehr

Um über einen Großeinkauf entsprechende Konditionen zu erzielen, wurde durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz eine EU-weite Sammelausschreibung durchgeführt. Auf dessen Grundlage werden in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 16 Fahrzeuge beschafft und durch den Ostalbkreis mit je 3.000 Euro bezuschusst. Die ersten Fahrzeuge sind bestellt und werden im zweiten Quartal nächsten Jahres ausgeliefert.



4.

1.+2.: Übergabe der Gerätewagen Gefahrgut am 29. Oktober 2016 durch Landrat Klaus Pavel

3.+4.: Neue Gerätewagen Transport/Logistik für Schlauchwerkstätten

## VERBRAUCHERSCHUTZ VOM STALL BIS ZUM TELLER DES VERBRAUCHERS

### Arbeitsschwerpunkte der integrierten Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsbehörde im Ostalbkreis

Die Sicherstellung der menschlichen und tierischen Gesundheit und der vorbeugende Verbraucherschutz – das sind die Aufgaben des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dieser umfassende Anspruch findet sich in den Aufgabengebieten Tiergesundheit, Tierschutz, Fleischhygiene, Überwachung der Herstellung, Verarbeitung und des Vertriebs von Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft bis zur Überwachung des Verkehrs mit Tierischen Nebenprodukten und des Arzneimittelverkehrs wieder. Im Rahmen von Beratung bei Baugesuchen, Veranstaltungen und Schulungen wird der Verbraucherschutz bereits vorbeugend sichergestellt. Mit Kontrollen und Probenahmen wird die Einhaltung der Vorgaben überwacht, zur Beseitigung eventueller Verstöße werden die erforderlichen Maßnahmen und Sanktionen eingeleitet.

### Es gilt das Prinzip der Begleitung des Lebensmittels vom Stall bis zum Teller

#### Erzeuger / Urproduktion

Am Anfang der Lebensmittelkette steht die Primärproduktion mit dem Tier zur Produktion von Fleisch, Milch, Eiern etc. im Stall und dem erntefrischen Getreide in der Scheune. Im Ostalbkreis gibt es mit knapp 4.000 landwirtschaftlichen Erzeugern eine außerordentlich hohe Anzahl an lebensmittelerzeugenden Betrieben. Da der Grundstein für hochwertige gesunde Lebensmittel bereits hier gelegt wird, wurde in den Jahren 2016/2017 ein Konzept zur risikoorientierten Auswahl der kontrollierten Betriebe erarbeitet. Tierärzte und Lebensmittelkontrolleure des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führten dabei in diesem Bereich etwa 700 Kontrollen durch. Im Rahmen des Fipronilskandals wurden 2017 Kontrollen und Probenahmen auch bei Legehennenhaltern im Ostalbkreis durchgeführt. Es gab keine Hinweise auf Beanstandungen.

#### Die weiterführende Produktion

Zu den zahlreichen handwerklichen Produktionsbetrieben im Ostalbkreis zählen z. B. Metzgereien, Bäckereien und Eisdielen. Die Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben sorgt einerseits dafür, dass die Wertschöpfung in der Region verbleibt, und andererseits dafür, dass dem Wunsch vieler Verbraucher nach Regionalität der von Ihnen gekauften und verzehrten Produkte Rechnung getragen wird. Die Beratung und Überwachung dieser handwerklichen Betriebe war wieder ein Aufgabenschwerpunkt des Geschäftsbereiches Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Besonders sensible Lebensmittel wie Fleisch- und Wurstwaren oder Konditoreiprodukte stellen hohe Anforderungen an ihre Behandlung. Um mikrobiologische Gefahren wie z. B. die Kontamination von Lebensmitteln mit Salmonellen oder Listerien auszuschließen, sind umfangreiche Eigenkontrollen durchzuführen. In einem Leitfadens der EU-Kommission aus dem Jahr 2016 wurden diese Grundsätze neu ausgearbeitet. Zur Umsetzung dieses Leitfadens wurden mit den Betrieben im Ostalbkreis Konzepte erarbeitet und deren Wirksamkeit im Rahmen von zahlreichen Kontrollen überprüft.

#### Zunehmender Bedarf an Schulungen und Informationsveranstaltungen

Zahlreiche Institutionen und Vereine bringen im Rahmen ihres Engagements Lebensmittel in den Verkehr. Damit auch bei diesen Veranstaltungen der Verbraucherschutz sichergestellt ist, gab es zur Unterstützung häufig ehrenamtlich Tätiger zahlreiche Informations- und Vortragsveranstaltungen durch den Geschäftsbereich Lebensmittelüberwachung. Für die Verbraucherschutztage wurde im Jahr 2017 das Thema Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege ausgewählt. Am 11. und

Anteil der Betriebsarten an der Gesamtkontrollzahl 2016/17

Zahl der	Landwirtschaftliche Erzeuger	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Betriebe	3.818	74	67	1.592	2.241	412	8.204
Kontrollierte Betriebe	337	51	32	1.119	1.396	265	3.200
Kontrollbesuche	424	105	50	1.552	1.841	488	4.460
Betriebe mit Verstößen	29	12	3	151	261	64	503



Mehrere hundert Flaschen sichergestellter Kosmetika ohne Sicherheitsbewertung

18.10.2017 führte der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung zwei Informationsveranstaltungen beim betroffenen Personenkreis durch. Thema waren die Anforderungen an die Herstellung von Lebensmitteln und die Verpflegung in der Kindertagespflege. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen ist in diesem Bereich eine neue Gruppe von Lebensmittelunternehmern entstanden, die mit Kleinkindern eine besonders empfindliche Verbrauchergruppe versorgt. Die Beratung und Information der zahlreichen Akteure an dieser Stelle stellte eine aktuelle Herausforderung dar und ist mit diesen Veranstaltungen sehr gut gelungen.

### Sichere Lebensmittel durch flächendeckende Lebensmittelüberwachung

Die über 8.000 überwachungspflichtigen Lebensmittelbetriebe im Ostalbkreis produzieren, verarbeiten und vermarkten Lebensmittel

überwiegen in kleinbetrieblichen Strukturen. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden alle betroffenen Betriebsarten von den Lebensmittelkontrolleuren und Tierärzten überwacht und beprobt. Unsere Kunden reichen dabei vom Landwirt über Metzgereien, Gaststätten, Imbissen bis zum Einzelhandel – auch in Form von Marktständen etc.

Auch in den Jahren 2016/2017 wurden im Rahmen des globalen Handels zahlreiche Exporte von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika durch im Ostalbkreis ansässige Unternehmen in die ganze Welt durchgeführt. Hierfür sind sog. Gesundheitszertifikate der zuständigen Behörde erforderlich. Für weltweite Exporte von Kosmetika aus dem Ostalbkreis wurden 50 Gesundheitszertifikate erstellt. Die Anzahl der Gesundheitszertifikate für den Export von Lebensmittelzusatzstoffen betrug im Jahr 2016 378 und im Jahr 2017 407. Für weitere Produkte wie Bier, Mehl und Aromastoffe wurden ebenfalls Zertifikate erstellt. Zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken und Verbrauchertäuschung finden im Vorfeld der Ausstellung dieser Zertifikate aufwändige fachliche und rechtliche Prüfung und Bewertung der Sachverhalte durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt.

Das Internet eröffnet neue Wege für das Inverkehrbringen von Lebensmitteln aber auch von Kosmetika und Tabakerzeugnissen. Waren werden häufig am Zoll aufgehalten und

Zahl der Verstöße gegen	Landwirtschaftliche Erzeuger (Urproduktion)	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Hygiene (HACCP, Schulung)	6	18	5	273	599	132	1.033
Hygiene allgemein	37	27	10	666	1.214	119	2.173
Zusammensetzung (nicht mikrobiologisch)	–	–	–	4	10	4	18
Kennzeichnung und Aufmachung	3	11	5	444	755	97	1.315
Andere Verstöße	3	7	1	63	90	33	197

Art der festgestellten Verstöße bei Betriebskontrollen 2016/2017

der zuständigen Behörde zur Überprüfung der Einfuhrfähigkeit vorgelegt. Davon betroffen waren überwiegend Kosmetika und Tabakerzeugnisse. Nicht korrekte Kennzeichnung und fehlende Sicherheitsbewertungen führen häufig dazu, dass die Waren nicht eingeführt werden können.

Auf allen Stufen der Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln und in allen Betriebsarten sind die Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte vor Ort in den Betrieben tätig. Von Januar 2016 bis Dezember 2017 wurden dabei 7.700 Kontrollen durchgeführt. Bei der überwiegenden Anzahl der kontrollierten Betriebe waren die Mängel geringfügig. In 276 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen, in 136 Fällen wurde auf Grund von Feststellungen bei Kontrollen und Probenahmen ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in 21 Fällen wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Mit Hilfe zahlreicher Verwaltungsverfahren (Anhörungen und Ordnungsverfügungen) wurde die Beseitigung von Mängeln in Lebensmittelbetrieben durchgesetzt.

### Neue Vorgaben zur Nährwertkennzeichnung

Der Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes wird nahezu ausschließlich durch die EU-Gesetzgebung geregelt. Da in diesem Bereich der Fortschritt von Technik und Innovation sehr groß ist, ist die Anpassung der

rechtlichen Vorgaben an die sich entwickelnden Einsatzzwecke und Verfahren insbesondere im Bereich des Zusatzstoffrechts erforderlich. Im Dezember 2016 trat der Teil der Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) zur Nährwertkennzeichnung in Kraft. Die Regelung wurde eingeführt, um dem Verbraucher die geforderte Transparenz über den Nährwert eines Lebensmittels zu geben. Für vorverpackte Lebensmittel wurde die Nährwertkennzeichnung verpflichtend eingeführt. Nicht vorverpackte oder erst auf Wunsch des Käufers am Verkaufsort verpackte Lebensmittel sind dabei ebenso ausgenommen wie handwerklich hergestellte Lebensmittel, die direkt in kleinen Mengen an den Endverbraucher oder an lokale Einzelhandelsgeschäfte abgegeben werden. Diese komplexen Anforderungen wurden den Lebensmittelunternehmen in zahlreichen Vorträgen und Gesprächen dargelegt und Möglichkeiten zur Umsetzung entwickelt und kommuniziert. Im Rahmen zahlreicher Probenahmen wurde die Einhaltung der Vorgaben der Nährwertkennzeichnung überprüft.

### Risikoorientierte Probenahme = effektiver Verbraucherschutz bei optimalem Ressourceneinsatz

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Sicherstellung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen stellt die Entnahme von Lebensmittel- und Bedarfs-



Kontrolle in einem  
fleischverarbeitenden  
Betrieb

gegenständepuben dar. Um dabei möglichst sinnvolle und ergiebige Proben zu entnehmen, werden die erforderlichen Proben nach dem Modell zur risikoorientierten Probenahme (RIOP Baden-Württemberg) geplant. Im Jahr 2016 wurde dieses Modell im Rahmen einer Neuprogrammierung in die EDV-Anwendung integriert, in welcher die Lebensmittelbetriebe bereits erfasst sind. Im Ostalbkreis wurden in den Jahren 2016/2017 auf allen Stufen von Herstellung, Verarbeitung und Handel wiederum etwa 3.000 Proben entnommen. Diese Proben werden - nach dem oben beschriebenen risikobasierten Ansatz – umfassend auf mögliche Keimbelastung, Rückstände, wie Arzneimittel oder Pestizide ebenso wie Kennzeichnungsmängel oder zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen untersucht. Neben den zu entnehmenden Planproben wurden aber auch anlassbezogene Proben z.B. im Verlauf des Fipronilskandals, bei Verbraucherbeschwerden oder Verdachtsfällen von lebensmittelbedingten Erkrankungsfällen erhoben. Die Planung für die Probenahme von Bedarfsgegenständen und Kosmetika erfolgte internetgestützt über die Probenbörse.

### Fleischhygiene

Auch im Bereich der Fleischhygiene waren durch das EU-Lebensmittelhygienepaket weitere Aufgaben zu bewerkstelligen. Durch die im Lebensmittelhygienepaket festgelegte Eigenverantwortlichkeit des Lebensmittelun-

ternehmers bestehen rechtlich festgelegte Verpflichtungen durch betriebliche Eigenkontrollen, z.B. im Bereich der mikrobiologischen Untersuchungen insbesondere bei sensiblen Lebensmitteln, wie z.B. Hackfleisch, Fleischerzeugnissen oder Fleischzubereitungen, die Lebensmittelsicherheit sicherzustellen und zu gewährleisten. Um die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen, wurde in 2016 ein umfassendes Projekt mit der Beprobung von Rohwürsten durchgeführt. Zahlreiche Fälle gaben Hinweise darauf, dass die Abläufe und Eigenkontrollen im Herstellungsverfahren verbessert werden können. Die mögliche Gefahr der Infektionen von Verbrauchern mit Listerien wurde durch die Aufklärung und Arbeit in diesem Projekt reduziert.

Die Qualität und der Standard der sieben Trichinenuntersuchungsstellen wurde auch 2016/2017 wieder durch Ringversuche in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt Aulendorf und im Rahmen jährlicher Audits überprüft.

### Tiergesundheit

**Nur gesunde Tierbestände liefern gesunde Lebensmittel. Ziel der BHV1-Freiheit nun in ganz Deutschland erreicht!**

Die Bovine Herpesvirusinfektion (BHV1) ist eine Erkrankung der Rinder, welche durch Handelseinschränkungen erhebliche wirtschaftliche Bedeutung für die Landwirtschaft hat. Seit dem Jahr 2000 gibt es daher ein verpflichtendes Bekämpfungsverfahren für alle Rinderhalter. Durch umfassende Untersuchung aller Bestände, Impfung und schließlich Ausmerzungen der betroffenen Tiere konnte – nachdem der Ostalbkreis bereits im Jahr 2015 die BHV1-Freiheit erlangt hatte – Mitte 2016 ganz Deutschland diesen Status erhalten. Der Handel mit Rindern aus Deutschland wird dadurch erheblich erleichtert. In dieser Situation galt es nun durch zahlreiche Informationsschreiben und im Rahmen von Veranstaltungen die Betriebe für die Gefahr der

Wiedereinschleppung von BHV1 zu sensibilisieren und die erforderlichen Untersuchungen der Rinderbestände über Blut oder Milch weiter konsequent durchzuführen. In Zusammenarbeit mit den praktischen Tierärzten ist dies gelungen. So wurden seit 2015 keine Ausbrüche von BHV1 im Ostalbkreis festgestellt. Dabei wurde auch ein Fall aufgedeckt, in dem zur Untersuchung eines Rinderbestands in betrügerischer Absicht Pferdeblut zur Untersuchung vorgelegt worden war.



### Tierseuchenübungen erhöhen die Sicherheit für den Ernstfall

Die umfangreichen Aufgaben im Bereich der Tiergesundheit (Registrierung von Tierhaltern, Kennzeichnung von Tieren, Führen von Bestandsregistern) sind Voraussetzung, um im Ernstfall eine strenge und konsequente Bekämpfung von Tierseuchen zu ermöglichen. Um für den Seuchenfall vorbereitet zu sein, wurde im Jahr 2017 im Regierungsbezirk Stuttgart das Thema Probenlogistik und -transport zum Untersuchungsamt, einschließlich der der Leistungsfähigkeit der Untersuchungsämter, überprüft. Von den etwa 1.000 Proben, die innerhalb eines Tages an das Untersuchungsamt gebracht werden mussten, wurden über 300 von den Amtstierärzten des Ostalbkreises entnommen. Korrekte Verarbeitung und Transport waren dabei ebenso entscheidend wie die hygienische Übergabe am Untersuchungsamt und die Desinfektion des Transportfahrzeugs in einer Hygieneschleuse.

### Standby-Vertrag zur besseren Beherrschung der Aufgaben im Tierseuchenfall

Aus den Problemstellungen der Tierseuchenübungen der letzten Jahre hatte sich die Erkenntnis ergeben, dass die vorhandenen Ressourcen für den Ernstfall nicht ausreichen werden. Daher wurde von sieben viehstarken Kreisen, darunter der Ostalbkreis, ein Fachkonzept zur Tierseuchenbekämpfung erarbeitet. Dieses beinhaltet u. a. auch die Beauftragung externer Dienstleister für den Tierseuchenfall. Wie geplant, konnte der Vertrag in 2016

abgeschlossen werden. Der Ostalbkreis hat damit weitere erforderliche Schritte zur Beherrschung eines solchen Szenarios unternommen. Mit Abschluss eines Standby-Vertrags über Leistungen im Bereich der Tierseuchenbekämpfung und der Stationierung von Teilen der erforderlichen Gerätschaften zentral vor Ort sind in den Modellkreisen nun die erforderlichen Grundlagen für eine konsequente Seuchenbekämpfung gestärkt.

### Aviäre Influenza – AI

Das vorherrschende Thema im Bereich Tiergesundheit im November 2016 war die Vogelgrippe. Nach deren Ausbreitung am Bodensee wurde seitens des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz eine allgemeine Stallpflicht für Geflügel angeordnet, zunächst befristet bis 31. Januar 2017. Die Verlängerung bis Ende März galt – auf Grund der Geflügeldichte im Kreis – auch für den Ostalbkreis. Zum Schutz von Hausgeflügelbeständen vor dem Eintrag des Virus durch Wildvögel musste der Geschäftsbereich Veterinärwesen dafür sorgen, dass das Geflügel weiter aufgestallt blieb, was zu intensiven Diskussionen v. a. mit Geflügelzuchtvereinen führte.

### Afrikanische Schweinepest – eine hochansteckende Tierseuche steht vor der Tür

Im Juni 2017 wurden Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Tschechien festgestellt. Der Erreger hatte damit über 300 km

Blutprobenahme im Rahmen der Übung Probenlogistik

Entfernung von den bisherigen Ausbruchsgeländen überwunden. Die letzten Ausbrüche befinden sich nur noch wenige hundert Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Auf Grund dieser Lage wurde die Gefahr der Einschleppung der ASP nach Deutschland vom Friedrich-Löffler-Institut neu bewertet und z.B. über das illegale Verbringen von Rohwurstzeugnissen (Salami, Schinken) aus infizierten Gebieten als sehr hoch eingeschätzt. Aus diesem Grund haben die Vorbereitungsmaßnahmen auf allen Ebenen Fahrt aufgenommen: Um die betroffenen Berufsgruppen wie Jäger und Landwirte über die Gefahr zu informieren und im korrekten Verhalten zur Verhinderung der Einschleppung zu schulen wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen zahlreiche Infoveranstaltungen durchgeführt.

Das Monitoring bei dem Wildschweine auf Schweinepest untersucht werden, wurde deutlich intensiviert. Zur Verringerung des Risikos der Einschleppung des Erregers in Freiland- und Auslaufhaltungen von Hausschweinen wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen intensive Kontrollen zu Biosicherheitsmaßnahmen durchgeführt.

Derzeit werden in Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden sog. Verwahrstellen eingerichtet. Diese dienen im Seuchenfall zur hygienischen Aufbewahrung verendeter Wildschweine bis zu Ihrer Abholung durch die Tierkörperbeseitigung. Diese Maßnahmen sind erforderlich, damit gegenüber der EU eine konsequente Bekämpfungsstrategie nachgewiesen werden kann, mit dem Ziel, die Restriktionen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Verluste für die Betriebe des Ostalbkreises so gering wie möglich zu halten.

#### Illegaler Hundehandel – birgt die Gefahr der Wiedereinschleppung getilgter Krankheiten wie Tollwut und Staupe

Auf Internetplattformen werden regelmäßig Hundewelpen zum Kauf angeboten. Trotz Preisen von mehreren hundert Euro werden Käufer überraschender Weise nicht stutzig, wenn im Internet vom Verkäufer nur der Vorname und eine Handynummer benannt wird und dieser den Hund unbedingt an einem neu-

tralen Platz, häufig an Autobahnraststätten übergeben will. Leider ist die Enttäuschung dann umso größer, wenn solche Tiere aus Vermehrungsstationen z.B. im osteuropäischen Ausland dann kurz nach der Übergabe erkranken oder wenn beim Tierarzt festgestellt wird, dass Impfungen nicht korrekt durchgeführt sind, die Hunde nicht wie erforderlich gechippt sind und die Heimtierausweise manipuliert sind. Für solche Tiere müssen vom Geschäftsbereich Veterinärwesen dann aufwändige Quarantänemaßnahmen angeordnet werden. Solche Fälle sind vom Geschäftsbereich Veterinärwesen nahezu wöchentlich in den unterschiedlichsten Variationen zu bearbeiten. Neben der Gefahr, dass über solche Tiere Tierseuchenerreger wieder eingeschleppt werden, verursachen diese Fälle immensen Aufwand und Kosten in der Bearbeitung.

#### Tierschutz

Durch die Sicherstellung der Einhaltung der tierschutzrechtlichen Vorgaben und die Verbesserung des Tierwohls wird der Grundstein für die Produktion gesunder einwandfreier Lebensmittel gelegt. Aus diesem Grund wurden auch in den Jahren 2016 und 2017 zahlreiche Betriebe, die Tiere halten und in denen mit Tieren umgegangen wird, durch Tierärzte des Geschäftsbereichs tierschutzrechtlich überwacht. Um trotz mangelnder Personalressourcen im Bereich der Amtstierärzte die Aufgaben des Tierschutzes bestmöglich durchzuführen, wurde zur risikoorientierten Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe unter Nutzung aller verfügbaren Informationen ein Überwachungskonzept erarbeitet.

#### Verbandsklagerecht Tierschutz

Seit Februar 2017 gilt das Verbandsklagerecht in Baden-Württemberg. Damit schafft der Gesetzgeber für Tierschutzorganisationen umfassende Beteiligungsrechte.

So muss vom Geschäftsbereich Veterinärwesen das sog. gemeinsame Tierschutzbüro in bestimmten Erlaubnisverfahren beteiligt werden. Das Verfahren hierzu wurde in das Qua-

litätsmanagementsystem des Geschäftsbereichs Veterinärwesen integriert. Seit Februar 2017 wurden bereits 22 dieser Beteiligungsverfahren durchgeführt.

Neben der klassischen Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere wie Rinder, Schweine, Schafe oder Ziegen sind bestimmte gewerbliche Tierhaltungen wie Reit- und Fahrbetriebe, Zoofachgeschäfte, Hunde- oder Katzenzuchten aber auch Tierpensionen und Tierheime oder tierheimähnliche Einrichtungen tierschutzrechtlich zu überwachen. Seit 01. August 2014 bedürfen dabei auch Hundeschulen einer Erlaubnis. 2016/2017 wurden im Ostalbkreis nach der Durchführung der erforderlichen Begutachtungen und Prüfungen auch Erlaubnisse für Zucht und Haltung von Straußen erteilt.

Ein Großteil der Arbeit im Bereich des Tierschutzes besteht jedoch in der Bearbeitung zahlreicher Einzelfälle und Anzeigen. Diese müssen in ihrer Bedeutung und Tragweite eingeordnet und bearbeitet werden. Im Jahr 2016 wurden 184 und im Jahr 2017 208 Tierschutzanzeigen aufgenommen. In diesen Tierhaltungen fanden zusätzlich zu routinemäßigen Kontrollen anlassgebundene Prüfungen statt. Leider stießen unsere Mitarbeiter dabei auch immer wieder auf schwerwiegende Problemfälle, welche einen sehr hohen Arbeitsaufwand über längere Zeiträume erforderten. In solchen Fällen wurden Tierwegnahmen und – soweit erforderlich – Tierhalteverbote erlassen.

## Tierhaltung im Zirkus

Die Haltung von Exoten in Zirkussen und Zoos ist zunehmend der Kritik bestimmter Tierschutzorganisationen ausgesetzt. Um die gesetzeskonforme Haltung der Tiere auch in diesen Einrichtungen sicherzustellen, wurden in den Jahren 2016 und 2017 die Zirkusse, welche im Ostalbkreis gastierten, überwacht. Die Kontrollen und eventuelle Mängel werden im sog. Zirkuszentralregister – einem bundesweit für die zu-ständigen Behörden zugänglichen System – dokumentiert. Trotz der fundamen-

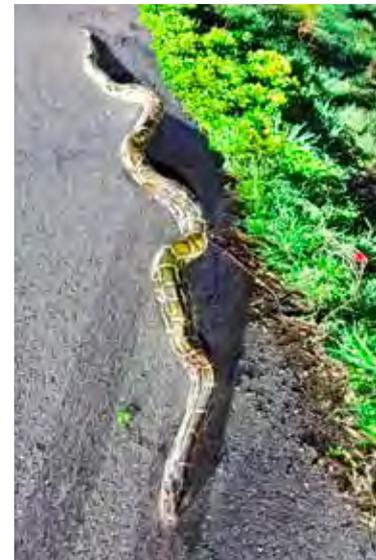


talen Kritik an diesen Tierhaltungen werden im Rahmen der Überwachung meist nur geringe Mängel festgestellt.

## Extreme Tierhaltungen – Animal Hoarding

Wiederholt trafen die Amtstierärzte des Geschäftsbereichs auch in diesem Berichtszeitraum auf extreme Tierhaltungen, in den der Verdacht auf „Animal hoarding“, also das krankhafte, suchtartige Sammeln von Tieren, häufig in einer Messie-Umgebung bei persönlich und/oder finanziell stark überforderten Tierhaltern, besteht.

Auch das unversorgte Zurücklassen von Tieren bei der Fahrt in den Urlaub oder bei längeren sonstigen Abwesenheiten beschäftigte die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs wieder umfangreich. Die Alarmierung des diensthabenden Tierarztes durch Nachbarn, Polizei oder andere aufmerksame Personen erfolgte meist im Notdienst. Mit großem Arbeits- und finanziellem Aufwand wurden die Tiere entweder vorübergehend oder dauerhaft anderweitig untergebracht. Auf Grund problematischer finanzieller und sozialer Verhältnisse konnten die Tiere meist nicht mehr an ihre früheren Halter zurückgegeben werden, sondern wurden an ein neues Zuhause vermittelt. Trauriges Highlight war ein ausgesetzter, etwa 4 m langer Tigerpython, welcher nur noch tot aufgefunden werden konnte.



Links: Zirkuskontrolle durch einen Amtstierarzt

Rechts: Tot aufgefundener Tigerpython

### Umsetzung des Arzneimittelrechts zur Verringerung von Keimresistenzen gegenüber Antibiotika

Die Zunahme der Resistenzen bestimmter Keime gegenüber Antibiotika stellt eine weitreichende Problematik dar. Zur Verbesserung dieser Situation ist auch weiterhin das Zusammenwirken aller am Arzneimittelverkehr erforderlichen Bereiche aus Human- und Tiermedizin nötig. Die Maßnahmen der 16. Novelle des Arzneimittelgesetzes greifen. So konnten die von Tierärzten beim Arzneimittelhandel bestellten Antibiotikamengen um rund die Hälfte reduziert werden. Im halbjährlichen Turnus werden dabei von Tierärzten des Geschäftsbereichs Veterinärwesen in Zusammenarbeit mit den praktischen Tierärzten und den Betrieben geeignete individuelle Maßnahmen zur Verringerung des Einsatzes von Antibiotika in landwirtschaftlichen Betrieben, die Lebensmittel produzieren, vereinbart und überprüft. Dies führt zu einer kontinuierlichen Verringerung des Einsatzes von Antibiotika und damit neben einer Verbesserung der Resistenzlage auch zu einem verbesserten Verbraucherschutz.

### Cross Compliance – Verknüpfung von Zahlungsansprüchen aus EU-Mitteln mit der Einhaltung von Mindeststandards

Die Zahlungsansprüche von Landwirten aus EU-Mitteln sind daran gekoppelt, dass auf den Betrieben die relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Zur Überprüfung dieser Verpflichtung werden sogenannte systematische Cross Compliance-Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen wurden mit Tierkennzeichnung, Tierseuchen, Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und Tierschutz zwischenzeitlich auf alle Bereiche ausgedehnt. Die Auswahl und Zuteilung der zu kontrollierenden Betriebe erfolgt dabei an-

hand einer zentralen Risikoanalyse. Im Rahmen der systematischen Kontrollen wurden dabei vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung den Jahren 2016 und 2017 jeweils etwa 100 Kontrollen bei Tierhaltern durchgeführt.

Neben diesen Stichproben müssen sogenannte „Cross Checks“ durchgeführt werden. Dabei wird in Betrieben die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft, wenn sich anlässlich anderer Kontrollen oder durch sonstige Informationen Erkenntnisse über Unregelmäßigkeiten ergeben.

### Verwaltung im Wandel – Fortführung des Qualitätsmanagementsystems

Die Kontrollverordnung der EU für den Veterinärbereich schreibt die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) in der Veterinärverwaltung vor. Damit wurden in der Verwaltung neue, innovative Wege eingeschlagen. Mit Hilfe der Instrumente des QMS werden Aufgaben und Prozesse nachvollziehbar abgebildet, um durch die Verbesserung der Transparenz, der Wirtschaftlichkeit und der Kundenfreundlichkeit eine Optimierung der Abläufe in allen Bereichen zu erreichen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des QMS in der Veterinärverwaltung muss nach einem zentralen Auditplan jährlich ein Bereich der Tätigkeit einem Audit unterzogen werden. Im Jahr 2016 wurden die Abläufe zur Kontrolle von Betrieben, die tierische Nebenprodukte verarbeiten (z. B. Biogasanlagen) einem Audit unterzogen. 2017 wurde das Verfahren zur Erteilung tierschutzrechtlicher Erlaubnisse wie z. B. für Tierzuchten, Tierheime, Hundeschulen oder Reitbetriebe überprüft. Gegenstand der Prüfung war auch die Umsetzung des neuen Verbandsklagerechts.

# GEOINFORMATION – TRANSFORMATION DES LANDESWEITEN KOORDINATENSYSTEMS

Zum Jahreswechsel 2017/2018 wird die Vermessungsverwaltung in ganz Baden-Württemberg die Daten der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters auf das europaweit einheitliche Koordinatensystem ETRS89/UTM überführen. Die Umstellung schafft die Grundlage für eine zukunftsfähige Geodateninfrastruktur und zählt zu den Arbeitsschwerpunkten des Geschäftsbereichs Geoinformation und Landentwicklung.

Am 13.12.2016 hat der Geschäftsbereich die Vorarbeiten für ein europaweites Koordinatensystem abgeschlossen. Seit 2011 wurden ausgewählte Passpunkte des Liegenschaftskatasters flächendeckend eingemessen, um das bisherige Gauß-Krüger-Koordinatensystem (GK) abzulösen und ein europaweit einheitliches Lagebezugssystem (Europäisches Terrestrisches Referenzsystem 1989 mit Universaler Transversaler Mercator-Abbildung (ETRS89/UTM)) einzuführen. In den 81 Gemarkungen des Ostalbkreises wurden insgesamt 9.280 Punkte von Beschäftigten des Geschäftsbereichs Geoinformation und Landentwicklung für die landesweite Transformation bestimmt. Für jede Gemarkung wurde eine Diagnoseausgleichung durchgeführt und eine Vollzugserklärung abgegeben. Die Passpunkte wurden unter Verwendung des Satellitenpositionierungsdienstes (SAPOS) mit hochmodernen und sehr präzisen Satellitenmessinstrumenten im Außendienst zentimetergenau eingemessen.

Diese Punkte sind die Basis für anschließende Überführungsarbeiten. Die landesweite Umstellung der Koordinaten führt das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, Baden-Württemberg (LGL) durch. Von der Umstellung des amtlichen Lagebezugssystems sind alle betroffen, die auf der Basis der Daten der Vermessungsverwaltung eigene Fachdaten führen, oder die Ingenieurvermessungen an das amtliche Lagebezugssystem anschließen. Der Mehrwert dieses neuen Koordinatensystems kommt vor allem bei grenzübergreifenden Projekten zum Tragen, da ein homoge-



nisiertes Liegenschaftskataster vorhanden ist. Künftig erfolgt die Positionsbestimmung mit ETRS89/UTM ohne Transformationen im Vorfeld und ermöglicht dadurch, schnell und flexibel zu handeln.

### Breitbandausbau

Am 30. Juli 2015 wurde die kreisweite Breitbandnetzplanung, die vom Land Baden-Württemberg als Modellprojekt gefördert wurde, dem Landkreis und den Kommunen übergeben. Der Kreistag beauftragte daraufhin die Landkreisverwaltung mit der Umsetzung des Backbone-Netzes, die Städte und Gemeinden sind für die Realisierung der örtlichen Netze zuständig. Die Aufgaben der Landkreisverwaltung werden von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung - Tourismus - Europabüro und vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung, bei dem das Projekt einen weiteren Arbeitsschwerpunkt darstellt, gemeinsam erledigt.

Vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung wurden die Backbone-Abschnitte, die noch gebaut werden müssen (ca. 370 km) nach folgenden Kriterien priorisiert:

- Anschluss von Bereichen, die über eine unzureichende Bandbreite verfügen
- Mitverlegungen bei Baumaßnahmen anderer Träger
- Schaffung von Redundanzen, um die Ausfallsicherheit zu gewährleisten

Insgesamt 9.280 Vermessungspunkte wurden vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung für die landesweite Transformation auf das europaweit einheitliche Koordinatensystem ETRS89/UTM bestimmt



Links: Am 12. Mai 2016 auf der Breitband-Baustelle in Bopfingen-Trochtelfingen v.r.: Landrat Klaus Pavel, Ortsvorsteher Ralf Kaske, Geschäftsführer Walter Bortolazzi, Bürgermeister Dr. Gunter Bühler, Bauleiter Thomas Grosser, Breitbandkordinatorin Andrea Hahn, Polier Thomas Michel, Christian Nagler (Geschäftsbereich Straßenbau, Landratsamt Ostalbkreis), Wolfgang Hirsch (Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung), Reinhold Seeberger (Geschäftsbereich Straßenbau)

Dem Betreiber NetCom BW stellt der Landkreis ein funktionsfähiges passives Netz zur Verfügung, das über Leerrohre, Glasfaserkabel und die notwendigen Kabelschächte sowie Technik-Gehäuse verfügt. Vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung werden die Trassen im Detail erkundet, geplant und die Genehmigungen bei den Trägern öffentlicher Belange eingeholt. Nach der Ausführungsplanung kann der Tiefbau ausgeschrieben und vergeben werden. Alle anfallenden Vermessungsarbeiten, wie Abstecken der Grundstücksgrenzen, des Trassenverlaufs und die Aufmessung der verlegten Leerrohre werden ebenfalls vom Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung wahrgenommen. Zum Abschluss wird die Lage der Leitungen im Geoinformationssystem exakt dokumentiert.

Um eine möglichst kostengünstige Realisierung zu ermöglichen, wird versucht, anstehende Baumaßnahmen zu nutzen, um im Rahmen einer Mitverlegung die Breitbandinfrastruktur aufzubauen. Das konnte bereits in einigen Fällen beim Straßenbau, bei Leitungsverlegungen von Strom-, Wasser- oder Gasversorgern sowie bei Windkraftprojekten durchgeführt werden, wobei sich der Landkreis anteilmäßig an den Kosten beteiligte. Beim Ausbau des Backbones bietet es sich meist an, auch in den bebauten Bereichen gleich die örtlichen Netze mit zu verlegen und die Glasfaser-Hausanschlüsse herzustellen.

len. Der Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung berät dabei die Städte und Gemeinden hinsichtlich der Fördermöglichkeiten und der technischen Umsetzung und koordiniert die Maßnahmen mit den beteiligten Ingenieurbüros und Baufirmen.

## Landentwicklung

Der Fachbereich Landentwicklung bearbeitet als gemeinsame Dienststelle aktuell im Ostalbkreis 14 sowie im Landkreis Heidenheim zwei Flurneuordnungsverfahren. Hiervon sind insgesamt ca. 4.000 Grundstückseigentümer bzw. rd. 15.000 ha Fläche betroffen. Durch diese Verfahren wurden und werden ca. 45 Millionen Euro direkt investiert und weitere beträchtliche Investitionen ausgelöst. Der Zuschussanteil für die Verfahren ist nach wie vor beachtlich, er beträgt zwischen 70 und 85 Prozent.

Das Portfolio der Flurneuordnung konnte 2017 erweitert werden: Neben den klassischen Zielsetzungen Verbesserung der Agrarstruktur, Unterstützung von Straßenbau- und Hochwasserschutzprojekten und Stärkung des Naturhaushalts konnten ein Projekt zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur in der Gemeinde Essingen und ein Projekt zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Ortslage in Ellwangen-Pfahlheim gestartet werden.

### Essingen (Dauerwangweg)

Der Dauerwangweg ist ein wichtiger Hauptwirtschaftsweg für die örtlichen Landwirte und verbindet den Kernort Essingen mit dem Teilort Dauerwang. Zudem ist er Teil des Remstalradwegs. Durch ein stark vereinfachtes und beschleunigtes Flurneuordnungsverfahren soll der Weg modernisiert und die Grenzen der anliegenden Grundstücke an die tatsächliche Nutzung angepasst werden. Die Anordnung des Flurneuordnungsverfahrens erfolgte 2017, der Wegebau ist für 2018 geplant.

### Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage)

In diesem ebenfalls 2017 angeordneten Flurneuordnungsverfahren konzentriert sich die



ländliche Bodenordnung auf ein Dorfgebiet. Neben der Optimierung der Grundstücksverhältnisse für alle Eigentümer ist insbesondere die Aktivierung bisher ungenutzter Potenzialflächen für Neu- bzw. Umbaumaßnahmen gewünscht. Dadurch soll die Innenentwicklung des Dorfes gefördert und die Notwen-

digkeit der Neuausweisung von Bauflächen am Ortsrand gemindert werden.

Eine Übersicht über die weiteren laufenden Flurneuerungsverfahren im Ostalbkreis mit ihren unterschiedlichen Verfahrensständen bietet die unten stehende Tabelle:

Links: Verlegen der Glasfaser-Leerrohre mittels Kabelpflug

Rechts: Einblasen des Glasfaserkabels in das Leerrohr

### Die laufenden Flurneuerungsverfahren im Ostalbkreis

Verfahrensname	Verfahrensfläche in ha	Anzahl der Teilnehmer	Anordnungsbeschluss	Genehmigung Plan §41 (Techn. Beginn)	Besitzzei- weisung	Anhö- rungs- termin §59	(Vorz.) Ausfüh- rungsan- ordnung	Techni- scher Abschluss	Schluss- feststel- lung
Bopfingen-Kerkingen/ Oberdorf (Sechta-Eger)	1.810	317	08.96	02.03	10.09	01.18	08.21		
Bopfingen-Baldern	581	198	12.98	12.04	08.09	12.13	08.21		
Kirchheim am Ries	694	169	12.07	11.16	10.22				
Riesbürg-Goldburghausen	480	97	09.15	10.20					
Essingen (Dauerwangweg)	40	43	09.17	11.17	11.19	11.20	01.21		
Ellwangen/Rainau (A7)	2.696	643	12.83	12.90	10.02	05.06	09.10	04.19	
Neuler	2.148	501	12.98	12.04	07.14	05.21			
Mögglingen (B 29)	1.279	529	10.09	10.19					
Aalen-Beuren	453	66	09.04	08.07	07.15	06.19			
Böbingen an der Rems	884	374	08.06	11.12	10.22				
Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage)	42	150	09.17	12.20					
Lauchheim-Röttingen	1.082	215	04.98	02.02	10.07	02.12	02.19		
Iggingen	1.116	504	04.03	11.06	07.16	10.19			
Lauchheim-Hülen	785	79	12.05	12.09	10.17	10.20			
<b>Summe:</b>	<b>14.090</b>	<b>3.885</b>							



Oben: Baustellenbesichtigung  
in Kirchheim am Ries mit  
Staatssekretärin Gurr-Hirsch

Unten: Vorsitzenden-Rund-  
fahrt in der Flurneuordnung  
Iggingen

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürger intensiv und frühzeitig mit einzubinden wird im Geschäftsbereich aktiv umgesetzt. Die Bürgerbeteiligung eröffnet die Möglichkeit, demokratisch an einem Prozess mitzuwirken und gibt Impulse für Entscheidungsprozesse. Darüber hinaus schafft sie Transparenz und Akzeptanz.

So fanden in den letzten beiden Jahren zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt. Hier ermöglichen Bürgerversammlungen es, die Bürger umfassend aufzuklären und über den Stand der Verfahren zu informieren. Des Weiteren können sich hier die interessierten Bürger einbringen. Darüber hinaus gibt es weitere Veranstaltungen, in denen sich die Bürger sowie verschiedene Interessensgruppen aktiv informieren können. So etwa beim Jahrestreffen der Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft in Aalen-Beuren (2016) und in Iggingen (2017), der Wanderung mit Landrat Klaus Pavel und Ministerialdirektorin Grit Puchan in Bopfingen-Baldern (2016) und der Projektbesichtigung in Kirchheim am Ries (2017) mit Landrat Klaus Pavel und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch.

Originäre Aufgaben des Geschäftsbereichs Straßenbau sind die Planung, der Bau und die Erhaltung der Kreisstraßen. Darüber hinaus führt der Ostalbkreis für 1.043 km Bundes-, Landes- und Kreisstraßen den Betrieb und die Unterhaltung durch. Dazu gehört auch der Winterdienst und die Pflege des Straßenbegleitgrüns an den Straßen.

#### Milde Winter entlasten den Haushalt und erlauben verstärkte Grünpflege

Nach dem Rekordwinter 2012/2013 mit Winterdienstkosten in Höhe von rund 5,2 Mio. Euro lagen die Kosten im Winter 2013/2014 und 2014/2015 mit 2,3 Mio. Euro und 1,8 Mio. Euro unter dem langjährigen Durchschnitt von 2,8 Mio. Euro. Auch der Winter 2016/2017 war mit rund 1,6 Mio. Euro unterdurchschnittlich. Die mildere Witterung entlastete den Kreishaushalt wegen der geringeren Streustoffbeschaffungskosten (Salz und Sole). Auch müssen weniger Fremdunternehmer, die die Straßenmeistereien bei Winterdiensteinsätzen unterstützen, beschäftigt und bezahlt werden. Gleichzeitig können die sonst im Winterdienst gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien ihre Arbeitszeit für eine Intensivierung der Grünpflege einsetzen und den in den zurückliegenden Jahren entstandenen Nachholbedarf abarbeiten. Der Klimawandel führt zur Intensivierung des Pflanzenwachstums, sodass mehr Grünschnitt zu tätigen ist. Nicht rechtzeitig zurückgeschnittene Gehölze auf den Straßenböschungen werden immer stärker und höher und damit zu einer Gefahr für die Autofahrer. Die Gehölzbestände müssen deshalb regelmäßig verjüngt werden. Die Gehölzpflege erfolgt nach Pflegekonzepten und beachtet ökologische Grundsätze. Die Pflegekonzepte wurden durch Biologen erarbeitet und sorgen dafür, dass immer ausreichend Gehölze entlang der Straßen für die Fauna zur Verfügung stehen und eine notwendige Vernetzung erhalten bleibt.

#### Machbarkeitsstudie für die B 29 von der Röttinger Höhe bis zur Landesgrenze bringt Erfolg bei der Einstufung im Bundesverkehrswegeplan

Breiten Raum im Geschäftsbereich Straßenbau hatte in der zweiten Jahreshälfte 2014 und zu Beginn des Jahres 2015 die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine ortsdurchfahrtsfreie Streckenführung der B 29 von der Röttinger Höhe bis zur bayrischen Landesgrenze und der intensive Bürgerbeteiligungsprozess mit zahlreichen öffentlichen Informationsveranstaltungen eingenommen. Die Arbeit wurde in 2016 mit der Einstufung des Projekts in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans belohnt.

#### Straßenplanung

Neben der Entwurf- und Ausführungsplanung und der Herstellung von Grunderwerbsplänen für die Kreisstraßenmaßnahmen

- K 3253 Ruppertshofen – Hönig
- K 3315 Ersatzneubau der Egerbachbrücke in Trochtelfingen
- K 3320 Rad-/Gehweg Hüttlingen – Buch
- K 3326 Linksabbiegespur Hammerstadt
- K 3328 Rad-/Gehweg Richtung Täferrot beim Paulushaus
- K 3333 Rad-/Gehweg Espachweiler – Schrezheim

wurden die Entwurfsplanungen für den

- B 29 4-streifiger Ausbau vom Kellerhaus zur BAB A7
- B 29 Anschluss Affalterried
- K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain

begonnen bzw. weiter vorangebracht. Mit der Übernahme der Planungen an Bundesstraßen entlastet das Landratsamt die Planungsabteilung des Regierungspräsidiums Stuttgart und sorgt für eine frühzeitigere Fertigstellung der Planung.

### Neu- und Ausbaumaßnahmen, Erhaltungsmaßnahmen

Mit einem umfangreichen Neu- und Ausbauprogramm sowie mit einer Vielzahl von Erhaltungsmaßnahmen konnte der Ausbauzustand und die Substanz des Kreisstraßennetzes weiter verbessert werden. Der Ostalbkreis hat für die Sanierung der Fahrbahnen seiner Kreisstraßen hohe finanzielle Anstrengungen unternommen.

Seit 2007 wurden rund 20 Mio. Euro in die Belagserneuerung und die Frostschadensbeseitigung investiert. Allein in den Jahren 2016 und 2017 waren dies etwa 2,5 Mio. Euro. Dadurch konnten in den letzten beiden Jahren 11,3 km Kreisstraßen saniert werden.

Der Erfolg der hohen Investitionen lässt sich in den Ergebnissen der Straßenzustandserfassung ablesen. Waren 2010 rund 30,5 Prozent der Kreisstraßen in einem sehr guten Zustand, so war dieser Wert auf 36,4 Prozent im Jahr 2014 angestiegen. Insgesamt sind nach der Erhebung 2014 81 Prozent der Kreisstraßen in einem sehr guten, guten oder befriedigenden Zustand. Die nächste Zustandserfassung in 2018 wird zeigen, inwieweit der Straßenzustand insgesamt weiter verbessert werden konnte, ob das Investitionsniveau ausreichend ist, oder ob die Haushaltsmittel für den Straßenerhalt in Zukunft erhöht werden müssen.

Für die Fortführung bereits begonnener Neu- und Ausbaumaßnahmen und den Beginn neuer Maßnahmen konnten im Haushalt 2016 rund 2,8 Mio. Euro und im Haushalt 2017 rund 2,9 Mio. Euro bereitgestellt werden.

Im Einzelnen waren in 2016 und 2017 in Bau oder wurden fertiggestellt

- K 3204 Restausbau von der K 3205 bis zur L 1060
- K 3276 Ortsdurchfahrt Waldstetten
- K 3279 Verlegung und Anschluss an die L 1161 Ortsumfahrung Bargau
- K 3291 Rutschungssanierung zwischen Unterkochen und Brastelburg
- K 3315 Ausbau von Trochtelfingen bis zur K 3316 mit Amphibiendurchlässen an der K 3316
- K 3326 Linksabbiegespur Hammerstadt
- K 3328 Änderung der Vorfahrt beim Paulushaus mit Bau eines Radwegelückenschlusses in Richtung Täferrot
- K 3329 Rutschungssanierung zwischen Radelstetten und der K 3334
- behindertengerechter Umbau von zehn Bushaltestellen an verschiedenen Kreisstraßen

An Fahrbahnbelägen wurden in den letzten beiden Jahren saniert

- K 3207 Unterwilflingen – Geislingen (Reststücke)
- K 3220 von der K 3215 bis zur K 3221 bei Tragenroden
- K 3253 Schlechtbach – Gschwend (Teilstück)
- K 3272 Waldhausen – Rattenharz
- K 3292 von der B 19 Oberkochen Süd – Oberkochen
- K 3298 Michelfeld – Aufhausen
- K 3318 Ortsdurchfahrt Lippach
- K 3322 Ortsdurchfahrt Ropfershof

Darüber hinaus wurden für das Regierungspräsidium Stuttgart Belagssanierungen an Bundesstraßen durchgeführt

- B 19 Südumgehung Aalen
- B 29 Ortsdurchfahrt Möglingen
- B 466 Ortsdurchfahrt Ohmenheim

Zunehmend an Bedeutung gewinnen die Bauwerksinstandsetzungen. Nur durch eine rechtzeitige fachgerechte Unterhaltung und Sanierung kann die vorgesehene Lebensdauer der Bauwerke erreicht oder verlängert werden. Saniert oder mit deren Sanierung begonnen wurden in den Jahren 2016 und 2017 an Bauwerken für insgesamt 1,04 Mio Euro. Im Einzelnen waren dies:

### Bauwerksinstandsetzungen

- K 3239 BW 7126 624 Gabionenwand bei Laubach
- K 3313 BW 7124 550 Instandsetzung Brücke in Lorch
- K 3313/K 3272 Instandsetzung von 4 Brücken in Lorch
- K 3315 BW 7128 512 Erneuerung der Egerbrücke in Trochtelfingen

### Tunnelbetrieb

Nach vier Jahren Betrieb des Einhorntunnels in Schwäbisch Gmünd hat sich mittlerweile Routine eingestellt. Das Zusammenspiel der Rettungsleitstelle des DRK in Aalen, der Polizei, der Rettungskräfte, der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd und der Straßenmeisterei Schwäbisch Gmünd verläuft reibungsfrei und sehr effektiv. Gleichwohl ist der Betrieb eines Tunnels mit einer täglichen Verkehrsbelastung von rund 20.000 KFZ/Tag eine herausfordernde Aufgabe, die einen erheblichen Personal- und Mitteleinsatz erfordert.

Gleiches gilt für den Rombachtunnel in Aalen, bei dem zahlreiche sicherheitstechnische Verbesserungen und eine neue unterbrechungsfreie Stromversorgung eingebaut wurden.



### Weitere Schwerpunkte

Weitere Schwerpunkte in den letzten beiden Jahren waren die Begleitung der kreisrelevanten Straßenbauvorhaben des Bundes und des Landes im Rahmen der politischen Diskussion zu den verschiedenen Ausbau- und Erhaltungsprogrammen sowie Priorisierungsverfahren.

Für die Projekte

- B 29 4-streifiger Ausbau vom Kellerhaus zur BAB A7
- B 29 Anschluss Affalterried
- B 29 Anschluss Hüttlingen/Albanus

wurden im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart die Planungen durchgeführt oder aufgenommen.

Einblick in die Zentrale der Tunnelüberwachung in Schwäbisch Gmünd

## STRASSENVERKEHR



Falschfahrer-  
warntafel in  
Lorch

### Verkehrssicherung/Verkehrslenkung – Falschfahrerprävention im Bereich der Anschlussstelle B29 Lorch-Ost

Anlässlich mehrerer Falschfahrer im Bereich der Anschlussstelle Lorch-Ost zur B 29 mit teilweise tödlichem Ausgang wurde im Januar 2017 eine Sonderverkehrsschau unter Teilnahme des Regierungspräsidiums Stuttgart durchgeführt. Die hierbei festgelegten Maßnahmen wurden zwischenzeitlich umgesetzt. Auf Anregung des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg wurden im Juli 2017 zusätzlich an der Anschlussstelle Lorch-Ost sowie Schwäbisch Gmünd-West jeweils in die falsche Fahrtrichtung eine sogenannte Falschfahrerwarntafel beidseitig aufgestellt. Ergänzend hierzu wurden bei der Anschlussstelle Lorch-Ost aus Fahrtrichtung Stuttgart kommend noch Rüttelstreifen auf die Fahrbahn aufgebracht. Der Geschäftsbereich Straßenverkehr hofft, dass es nun mit diesen umfangreichen Maßnahmen nicht mehr zu derartigen Falschfahrerfahrten mit den leider zu verzeichnenden Folgen kommen wird.

KFZ-ZULASSUNGS-  
BEHÖRDEN

### Wiederzulassung eines Fahrzeuges via Internet (2. Stufe I-Kfz)

Am 1. Oktober 2017 trat die 3. Verordnung zur Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften in Kraft. Als Innovator des deutschen E-Government modernisiert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit dem Projekt i-Kfz das Fahrzeugzulassungswesen. Bereits seit Januar 2015 ist es möglich, via Internet sein Fahrzeug außer Betrieb zu setzen. Seit dem 1. Oktober 2017 können nun Fahrzeughalter unter bestimmten Voraussetzungen ihr Fahrzeug online wieder anmelden. Damit werden die Voraussetzungen für die internetbasierte Umschreibung sowie für die Neuzulassung geschaffen, also die Stufe 3 des Projekts i-Kfz.

Die Wiederzulassung eines Fahrzeuges setzt voraus, dass das Fahrzeug auf denselben Halter ohne Wechsel des Zulassungsbezirks und mit dem bei Außerbetriebsetzung reservierten Kennzeichen wieder zugelassen werden kann.

### H-/E-Kennzeichen und grünes Kennzeichen mit Saisonzeitraum

Eine weitere Neuerung, die seit 1. Oktober 2017 gilt, ist, dass dann Kombinationen von H-Kennzeichen, E-Kennzeichen und grünem Kennzeichen mit Saisonzeitraum möglich sind. Oldtimer-Halter können für ihr Fahrzeug ein H-Kennzeichen inklusive Saisonkennzeichen beantragen und so von reduzierter Kfz-Steuer sowie anteiligen Versicherungsprämien profitieren. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass die Möglichkeit des Saisonkennzeichens von Oldtimerfahrern stark genutzt werden wird.

### Zulassung auf Minderjährige

Seit 1. Oktober 2017 ist die Zulassung eines Fahrzeuges auf eine minderjährige Person grundsätzlich nicht mehr möglich, es sei denn, diese Person erfüllt aufgrund einer Schwer-

behinderung die Voraussetzungen des § 3a Kraftfahrzeugsteuergesetz, oder diese Person kann aufgrund des Besitzes der für das zulassungspflichtige Fahrzeug erforderliche Fahrerlaubnis die Haltereigenschaft für dieses Fahrzeug erfüllen.

Somit ist insbesondere die Zulassung auf 17-jährige PKW-Halter, die mit diesem Fahrzeug am Begleitenden Fahren („Führerschein ab 17“) teilnehmen, möglich. Die Zulassung eines PKWs auf das minderjährige Kind kann daher in diesem Zusammenhang frühestens am 17. Geburtstag erfolgen, wenn eine Vollmacht der Erziehungsberechtigten und die üblichen Unterlagen für die Zulassung vorliegen.

**Umweltzone Schwäbisch Gmünd**

Am 1. März 2008 trat die Umweltzone Schwäbisch Gmünd in Kraft. Seit 1. Januar 2012 dürfen nur noch Fahrzeuge mit grüner Plakette die Umweltzone Schwäbisch Gmünd befahren. Diese Feinstaubplaketten sind erhältlich bei den Zulassungsbehörden, bei den anerkannten Abgasuntersuchungswerkstätten und bei technischen Überwachungsorganen. Gemäß § 1 Absatz 2 der 35. BImSchV ist das Landratsamt bei Erteilung von Ausnahmen zuständig. Seit 1. Januar 2013 können nur noch Ausnahmen für Fahrzeuge mit gelber Plakette erteilt werden. Ein Endtermin für Ausnahmen mit gelber Plakette wurde bis heute nicht eingeführt.

Im Jahr 2016 wurden 14 Ausnahmen erteilt, davon 13 gewerblich und 1 privater. Im Jahr 2017 wurden (Stand 02.10.2017) 12 gewerbliche Ausnahmegenehmigungen erteilt.

**Weiter steigender Fahrzeugbestand**

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt immer weiter. Insgesamt setzt sich damit der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend fort. Zum 31. Dezember 2016 waren laut Statistik der Zulassungsstellen des Landratsamts 277.235 Fahrzeuge – und damit rund 2.100 mehr als noch ein halbes Jahr zuvor – registriert.

Innerhalb von zwei Jahren ist der Bestand damit um gut 12.000 Fahrzeuge gestiegen, wobei in absoluten Zahlen betrachtet alleine schon PKWs binnen eines Jahres um 4.100 Stück zugenommen haben. Auch bei den LKWs stieg die Anzahl innerhalb eines Jahres um ca. 440. Alle Fahrzeuge sind auch tatsächlich auf den Straßen im Ostalbkreis unterwegs, denn die Fahrzeugstatistik erfasst nur den sogenannten „aktiven“ Fahrzeugbestand.

Der aktuelle Motorisierungsgrad der Ostälbler liegt damit bei rund 887 Fahrzeugen je Tausend Einwohner. Und so setzt sich der Fahrzeugbestand zusammen:

Fahrzeugklassen	1.1.2016	1.1.2017
 PKW	189.303	193.469
 Kraftomnibusse	305	309
 Lastkraftwagen	9.766	10.208
 Zugmaschinen	14.894	14.967
 Krafträder	20.909	21.524
 Anhänger	33.694	34.620
 Sonstige Kraftfahrzeuge + Arbeitsmaschinen (sonstige)	2.100	2.138
<b>Insgesamt</b>	<b>270.971</b>	<b>277.235</b>

## FÜHRERSCHEINSTELLEN

### Zusendung des Führerscheins

Jugendliche, die am „Begleiteten Fahren ab 17 Jahren“ teilnehmen, erhalten eine befristete Prüfungsbescheinigung. Diese Fahrberechtigung ist mit der Auflage versehen, dass bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres nur in Begleitung einer erwachsenen Person gefahren werden darf. Seit 1.1.2017 wird den Bürgerinnen und Bürgern im Ostalbkreis eine weitere Serviceleistung angeboten. Die Zusendung des Kartenführerscheins erfolgt automatisch und kostenlos ohne jegliche weitere Antragstellung zum 18. Geburtstag. Damit ist hierfür der Gang zur Führerscheinstelle Aalen oder Schwäbisch Gmünd nicht mehr erforderlich.

### Überwachung der Aus- und Weiterbildungsstätten nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz

Mit dem zweiten Gesetz zur Änderung der Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetzes vom 13.12.2016 wurde ab sofort eine regelmäßige Überwachung der Aus- und Weiterbildungsstätten vor Ort im Abstand von zwei Jahren eingeführt. Die Frist kann auf vier Jahre festgesetzt werden, wenn bei zwei aufeinanderfolgenden Überwachungen keine oder nur geringfügige Mängel festgestellt wurden. Die Landratsämter als Überwachungsbehörden beauftragen im Interesse einer landesweit einheitlichen Überwachung vor Ort jeweils den Treuhandverein für Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit e. V. mit Sitz in Korntal-Münchingen. Sinn und Zweck der Überwachung ist es, Missbrauchsfälle zu vermeiden. Die aufgrund der Überwachungsergebnisse ggf. erforderlichen Maßnahmen trifft das Landratsamt Ostalbkreis bei den Aus- und Weiterbildungsstätten seines Zuständigkeitsbereiches.

## GÜTERKRAFTVERKEHR

Im Jahr 2016 hat das Sachgebiet Güterkraftverkehr 201 Genehmigungen vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot erteilt.

Mit Stand vom 31.12.2016 sind zudem 3.525 Ausnahmegenehmigungen vom Durchgangsverbot (Korridorsperrung) für Lastkraftwagen im ostwärtigen Bereich der BAB 7 im Umlauf. Für die Bearbeitung von Schwertransporten arbeitet das Sachgebiet Güterkraftverkehr mit der Anwendung VEMAGS („Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte“). In diesem internetbasierten Programm wurde der Ostalbkreis als Anhörungsbehörde im Jahr 2016 zu 3.802 Schwertransporten angehört. Zudem wurden im Jahr 2016 als Genehmigungsbehörde 686 Anträge für Schwertransporte geprüft und beschieden.

Da in den letzten Jahren im Ostalbkreis und Umgebung etliche Windkraftanlagen errichtet wurden, ist auch die Zahl der Schwertransporte stark angestiegen. Für jeden Windpark sind durchschnittlich 70 bis 100 Anträge notwendig. Vor jedem geplanten Windpark müssen umfangreiche Gespräche bezüglich der beantragten Strecke mit Antragsteller, Polizei, Gemeinde, Straßenbau und Straßenmeister ein geführt werden.

Jahr	Windpark (WP)	Anzahl Transporte
2015	WP Oberkochen WP Waldhausen WP Ohmenheim WP Bütttenbuch	317
2016	WP Ellwanger Berge WP Nonnenholz WP Hummelsweiler WP Bütttenbuch WP Oberkochen	523
2017	WP Winterbach WP Stödtlen WP Rosenberg WP Nonnenholz WP Waldhausen WP Ellwanger Berge WP Hummelsweiler WP Obersontheim WP Rechenberg WP Bühlertann WP Gaildorf	926

Aktuell werden Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 149 Metern, einem Rotor Durchmesser von 115 Metern und einer Nennleistung von 3.000 Kilowatt gebaut.

Eine Besonderheit im Jahr 2016 waren sicherlich die Transporte zum Windpark Bütttenbuch. Die Rotorflügel wurden durch die Ortschaften mit einem vierrädrigen Auflieger, einem sogenannten Selbstfahrer, transportiert. Wegen der engen und kurvigen Ortsdurchfahrten, insbesondere in Hohenstadt können die Flügel mit dem Selbstfahrer bis zu 60 Grad angehoben und um die eigene Achse gedreht werden.



Oben: Transport zum Windpark Bütttenbuch, Ortsdurchfahrt Hohenstadt

Unten: Transport zum Windpark Bütttenbuch, Ortsdurchfahrt Hüttlingen

## ZENTRALE BUSSGELDSTELLE



Links: Seit Anfang 2017 ist das Leivtec-Messgerät zur Verkehrsüberwachung bei der Bußgeldstelle im Einsatz

Rechts: Im Verlauf der B 29 bei Westhausen-Reichenbach hat der Landkreis seine erste stationäre Geschwindigkeitsmessanlage installiert

Die zentrale Bußgeldstelle im Landratsamt bearbeitet alle Ordnungswidrigkeiten, die in ihrem Zuständigkeitsbereich angezeigt werden. Ordnungswidrigkeitenanzeigen werden aus den verschiedensten Rechtsgebieten von der Polizei und den Fachämtern im Landratsamt erstellt. Ebenfalls werden Ordnungswidrigkeiten von Gemeinden und Bürgern angezeigt. Von den Mitarbeitern werden beispielsweise Ordnungswidrigkeiten aus den Bereichen Straßenverkehr, Jugendschutz, Lebensmittelrecht oder Abfallrecht bearbeitet.

### Umzug der Bußgeldstelle

Im Februar 2017 ist die Bußgeldstelle des Landratsamtes innerhalb von Aalen von der Bahnhofstraße 50 in die Gartenstraße 105 (Q3) umgezogen. Über einen Zeitraum von zwei Wochen zogen mehrere Geschäftsbereiche beinahe gleichzeitig aus dem Gebäude um. Die Bußgeldstelle befindet sich nun im 3. OG.

### Verkehrsüberwachung

Die meisten Ordnungswidrigkeiten werden im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung begangen. Die Verkehrsüberwachung erfolgt durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik. Bisher wurde die mobile Messtechnik über eine Fremdfirma angemietet. Im Oktober 2016 wurde der Kauf eines eigenen mobilen Geschwindigkeitsmessgeräts

in Auftrag gegeben. Seit Anfang 2017 ist das Leivtec-Messgerät bei der Bußgeldstelle im Einsatz. Dadurch ist es möglich die große Anzahl von mobilen Messstellen im Landkreis zu überwachen. Je Messtag kann so die Geschwindigkeit an bis zu drei Standorten überwacht werden. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt dabei an Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwegen und sonstigen Gefahrenstellen.

Der Landkreis betreibt derzeit 33 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen. 32 Anlagen funktionieren noch mit der Piezosensortechnik. Hierbei sind Schleifen im Straßenbelag verbaut, die über eine Weg-Zeit-Berechnung die Geschwindigkeit messen. Die Unterhaltung dieser Anlagen ist mittlerweile sehr kostenintensiv und zeitaufwendig. Im Verlauf der B 29 bei Westhausen-Reichenbach hat der Landkreis seine erste stationäre Geschwindigkeitsmessanlage zur Überwachung des außerörtlichen Verkehrs installiert. Die neue Geschwindigkeitsmessanlage kann mit der dort erstmals eingesetzten Laser-Technik beide Fahrtrichtungen und mehrere Fahrspuren gleichzeitig überwachen.

In den nächsten Jahren hat der Landkreis vor, die stationäre Geschwindigkeitsüberwachung zu modernisieren. Ziel des Projekts ist es, die bestehenden Standorte nach einem Kriterienkatalog zu überprüfen und wenn möglich umzurüsten. Neue Anlagen werden

ausschließlich mit der Laser-Technik gebaut. Gleichzeitig werden wegfallende stationäre Anlagen durch verstärkte mobile Geschwindigkeitskontrollen kompensiert. Werden die entsprechenden Haushaltsmittel in den kommenden Jahren bereitgestellt, so könnte die Modernisierung der stationären Geschwindigkeitsüberwachung bis 2026 abgeschlossen sein.

Durch die neue stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in Westhausen haben sich die Fallzahlen gegenüber dem Jahr 2016 deutlich erhöht. Im Jahr 2016 wurden 4.949 Bußgeldverfahren eingeleitet. 2017 wurden allein bis 30. November 7.848 Verstöße bei stationären Geschwindigkeitsmessanlagen im Bußgeldbereich registriert. Im Bereich der gesamten Verkehrsüberwachung wurden bis 30. November 2017 mehr als 11.372 Bußgeldverfahren eingeleitet.

Die mobilen Geschwindigkeitskontrollen wurden seit Anfang 2017 durch das Leivtec-Messgerät verstärkt. An bis zu fünf Tagen in der Woche werden nun Geschwindigkeitskontrollen im Ostalbkreis durchgeführt.

### Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Die Ordnungswidrigkeiten werden u.a. von der Polizei, den Fachbehörden und Gemeinden erstattet. Die Fallzahlen im Bereich der sonstigen Ordnungswidrigkeiten unterliegen jährlich zum Teil großen Schwankungen. Je nach Rechtsgebiet können bis zu 100.000 Euro Bußgeld festgesetzt werden. Die Fallzahlen wurden bis 30. November 2017 ausgewertet.

### Entscheidungen durch die Gerichte

Der Betroffene kann gegen den Bußgeldbescheid Einspruch einlegen. Die Bußgeldstelle prüft daraufhin, ob dem Einspruch stattgegeben wird. Wird der Bußgeldbescheid nicht

Art der Verkehrsüberwachung	2016	2017
Mobile Geschwindigkeitsmessungen	9.032	5.203
Eigene mobile Geschwindigkeitsüberwachung	–	3.320
Stationäre Geschwindigkeitsmessungen	12.243	38.996
Überwachung Lichtzeichenanlagen	934	867
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	5.632	5.936
Unfälle	1.556	1.485
Alkohol/ Drogen	60	81
<b>Gesamt</b>	<b>29.457</b>	<b>55.888</b>

Fallart sonstige Ordnungswidrigkeiten	2016	2017
Veterinärwesen	317	234
Bauerecht und Naturschutz	113	119
Wald- und Forstwirtschaft	93	56
Sicherheit und Ordnung	33	27
Pflegeversicherung	424	232
Wasserwirtschaft	11	7
Gewerbe und Umwelt	74	100
Sonstige Ordnungswidrigkeiten	245	57
Fahrpersonal / Güterkraftverkehr	382	200
<b>Gesamt</b>	<b>1.692</b>	<b>1.032</b>

zurückgenommen, so muss das Bußgeldverfahren an die zuständigen Amtsgerichte Aalen oder Schwäbisch Gmünd abgegeben werden. Auf Grund der gestiegenen Fallzahlen und den inzwischen weit verbreiteten Rechtsanwaltskanzleien aus dem Internet werden vermehrt Ordnungswidrigkeitenverfahren an die Amtsgerichte abgegeben. Die Abgaben sind bis 30. November 2017 deutlich angewachsen.

Abgaben ans Gericht	2016	2017
<b>Gesamt</b>	<b>190</b>	<b>344</b>

## NAHVERKEHR IM OSTALBKREIS



Der erste Elektrobus  
in Aalen

Der Ostalbkreis hält ein hochwertiges Nahverkehrsangebot vor. Mit jährlich insgesamt 11,6 Mio. Kilometern im Buslinienverkehr liegt die Ostalb im landesweiten Vergleich hinter Ludwigsburg und Esslingen auf dem dritten Rang. Im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) werden etwa 1,6 Mio. Kilometer erbracht. Mit dem summierten Gesamtjahresangebot von nahezu 13,2 Mio. Kilometern ließe sich die Erde demnach knapp 330 Mal umrunden. Die 21 Busunternehmen sowie die DB Regio als SPNV-Anbieter sind im Tarifverbund Ostalbmobil organisiert.

### Steigende Fahrgastzahlen

Die positive Fahrgastentwicklung hat sich bei Ostalbmobil fortgesetzt. Im Verbundgebiet wurden in 2016 ca. 20,21 Mio. Fahrgäste befördert. Somit nutzt ein Einwohner des Landkreises das Nahverkehrsangebot statistisch gesehen 60 Mal pro Jahr. Rückgrat ist, wie für einen ländlich geprägten Flächenlandkreis üblich, der Schülerverkehr. Hierbei ist ein dem demographischen Wandel geschuldeter Rückgang der Schülerzahlen um ca. 5 Prozent seit 2012 zu beobachten. Dies wird jedoch durch stark gestiegene Nutzerzahlen im wahlfreien Verkehr wettgemacht. Insbesondere die Studierenden, aber auch die Nutzer im Jedermann-

Verkehr sowie der Pauschalpreisangebote (z.B. „Baden-Württemberg-Ticket“) trugen dazu bei, dass sich die Nutzerzahlen seit 2007 um über 7 Prozent steigerten.

### Analysen und Perspektiven

Die enormen und stetig wachsenden Zuschussleistungen für den ÖPNV und die Schülerbeförderung führten dazu, dass im März 2017 eine Klausurtagung des Kreistags stattfand. Unter großem Engagement der Kreispolitik wurde der hohe Finanzbedarf des Landkreises diskutiert und mit anderen Kreisen verglichen. Die Analyse ließ für den ÖPNV folgende Rückschlüsse und Erkenntnisse zu:

Der Ostalbkreis

- hat ein quantitativ und qualitativ hochwertiges Angebot im Bus- und Schienenverkehr, bedingt vor allem durch eine polyzentristische Bevölkerungsstruktur,
- übernimmt die komplette Finanzierung (keine Beteiligung der Städte und Gemeinden),
- leistet eine Vielzahl an Freiwilligkeitsleistungen zur Angebotsverbesserung (z. B. Spätverbindungen, fiftyFifty-Taxi),
- muss die seit Jahren stagnierende Landesförderung auffangen und
- besitzt eine vielfältige, dezentrale Unternehmerlandschaft.

Der Spagat zwischen dem Anspruch, einen qualitativ hochwertigen aber dennoch finanzierbaren ÖPNV auf der Ostalb anbieten zu können, ist zentrales Element der vergangenen und künftigen Planungen. Trotz der angespannten Finanzsituation sind in den letzten Jahren neue Maßnahmen beschlossen worden und sind bzw. werden umgesetzt.

### Verbesserung Stadtbussysteme/Raumschaften

Ab Februar 2014 wurde in Ellwangen ein Stadtbus-Konzept mit zunächst zwei innerstädtischen

Linien aufgebaut. Seit Herbst 2016 wurde aufgrund der guten Resonanz eine dritte Verbindung in das Gewerbegebiet Neunheim eingeführt. Insgesamt stellt der Ostalbkreis hierfür 180.000 Euro/Jahr zur Verfügung.

Voraussichtlich ab Frühjahr 2018 bekommt auch Bopfingen eine Stadtbus-Linie, welche erstmals alle wichtigen Stadtteile und Arbeitgeber mit Innenstadt und Bahnhof verbindet. Der Landkreis unterstützt dieses Projekt mit 80.000 Euro/Jahr.

Um den ÖPNV im ländlich geprägten Nordosten des Ostalbkreises zu stärken wird diese Raumschaft ab 2018 mit 200.000 Euro/Jahr in seiner Angebotsqualität punktuell aufgewertet.

Zur Verbesserung der Luftqualität und als Maßnahme gegen den Klimawandel fördert der Landkreis einen elektrisch betriebenen Stadtbus in der Kreisstadt Aalen mit 12.000 Euro/Jahr.

### Zehn Jahre OstalbMobil

Im Spätherbst 2007 erblickte die damalige Tarifkooperation OstalbMobil das Licht der Welt. Einst im Geschäftsbereich Nahverkehr des Ostalbkreises entstanden, ist der jetzige Tarifverbund OstalbMobil „groß“ geworden und aus der ÖPNV-Landschaft des Kreises nicht mehr wegzudenken. Die Marke OstalbMobil ist somit das „Gesicht“ eines kooperativen Nahverkehrs im gesamten Landkreis. Im Dezember 2017 wurde das zehnjährige Jubiläum begangen. Der Landkreis unterstützt den Betrieb der Geschäftsstelle sowie das Marketing mit bis zu 180.000 Euro/Jahr.

### KOMOBIL 2035

Besonders in ländlichen Gebieten ist und bleibt die Frage der Mobilität jenseits des eigenen Automobils eine drängende Frage. Das Projekt KOMOBIL2035 hat hierbei das Ziel, ehrenamtliches Engagement von Mobi-



litätsangeboten zu nutzen und auszubauen, um allen Bürgern gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und die Grundversorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Der Landkreis ist als Projektpartner an den zu erarbeitenden Maßnahmen beteiligt.

### Schiennenverkehr

Mit den abgeschlossenen Ausschreibungsverfahren im SPNV wird es bunt auf der Ostalb. Neben DB Regio werden künftig ab Sommer 2019 Go-Ahead und die Hohenzollerische Landesbahn auf den Strecken im Ostalbkreis unterwegs sein. Diesen Prozess wird der Landkreis intensiv begleiten.

Um auch den Schiennahverkehr nachhaltig zu stärken, fördert der Landkreis ab Juli 2019 einen durchgängigen Halbstundentakt (Stuttgart – ) Schwäbisch Gmünd nach Aalen (über Mögglingen und Böbingen) mit 300.000 Euro im Jahr. Dies beschert der Region über 4.000 jährliche Verbindungen zusätzlich. Im Fernverkehr stehen eine Stärkung des bestehenden Verkehrs auf der IC-Linie Karlsruhe-Nürnberg und die Perspektive mit der Fertigstellung von Stuttgart 21 im Fokus. Zentrale Forderung ist nach wie vor die direkte Anbindung an den Flughafen Stuttgart/Messe. Er-

Vertreter des Ostalbkreises und des Rems-Murr-Kreises trafen sich mit der Geschäftsführung von Go-Ahead. V. l.: Thomas Wagenblast (Verkehrsdezernent Ostalbkreis), Landrat Klaus Pavel (Ostalbkreis), Stefan Krispin (Geschäftsführer Go-Ahead), Gabriel Garreis (Regionalverband Ostwürttemberg), Erik Bethkenhagen (künftiger Leiter Kommunikation Go-Ahead), Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried (Ostalbkreis), Landrat Dr. Richard Sigel (Rems-Murr-Kreis), Dr. Peter Zaar (Verkehrsdezernent Rems-Murr-Kreis), Thomas Eble (Verbandsdirektor Regionalverband Ostwürttemberg), Ingo-Benedikt Gehlhaus (Geschäftsbereichsleiter Nahverkehr Ostalbkreis).



Links: Ab Juli 2019 ein durchgängiger Halbstundentakt: V. l.: Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann (Stadt Aalen), Ministerialdirektor Prof. Dr. Uwe Lahl (Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg), Landrat Klaus Pavel, Verbandsdirektor Thomas Eble (Regionalverband Ostwürttemberg)

Rechts: Die „fiftyFifty-Taxi“-App wird sehr gut angenommen

freulich bereits jetzt sind die Taktverdichtungen am Abend und am Wochenende, die punktuellen Durchbindungen bis nach Leipzig und die zeitlich deutlichen Aufwertungen in Richtung Berlin. Selbiges gilt für den Nahverkehr Richtung München auf der Riesbahn, auf der nunmehr u.a. vier tägliche Direktverbindungen zwischen Ostalb und bayrischer Landeshauptstadt verkehren.

### Schülerbeförderung

Der Ostalbkreis besitzt eine sehr vielseitige und anziehende Schullandschaft. Über 2.000 Schülerinnen und Schüler aus Nachbarlandkreisen sorgen dafür, dass die lokale Schullandschaft gestärkt und der demographische Wandel sich nicht so stark auswirkt. Hinzu kommen eine sehr lebhaft wahrgenommene freie Schulwahl und zahlreiche private Schulen. Dies alles führt zu konstanten Fahrschülerzahlen, aber durch die größeren Entfernungen zu steigenden Kosten bei der Schülerbeförderung. Auch aus diesen Gründen wurden die zum Schuljahresbeginn 2017/2018 zu entrichtenden Eigenanteile angepasst.

Im Mittelpunkt der künftigen Anstrengungen steht die Erstellung einer Datenbank, die für die

Erkennung und Steuerung der Schülerströme sehr wichtig ist. Außerdem können systembedingte Fehler schneller erkannt und zum Vorteil des Kunden verbessert werden. Sie wird auch die Grundlage für die angestrebte Digitalisierung der Ostalb-Abo-Bestellung sein.

Die Beförderung zu den Sonderschulen ist weiterhin eine Herkules-Aufgabe. Täglich werden ca. 1.400 Schüler mit ca. 200 Schülerfahrzeugen zur Schule und wieder nach Hause gefahren. Die gute Qualität dieser Aufgabe ist dem Ostalbkreis ein wichtiges Anliegen, ist aber auch entsprechend kostenintensiv. Auch die Zahl der Schüler mit inklusiver Beschulung steigt weiterhin stark an. Daraus folgen teilweise individuelle Beförderungen.

Die Landkreisverwaltung ist darüber hinaus bestrebt, dass auch Schüler mit dem ÖPNV zu ihrer Sonderschule gelangen und unterstützt die Schulen dabei, solche Lösungen den Schülern und deren Eltern anzubieten. Neben einem Einspar-Effekt bei den Beförderungskosten wird dabei die Förderung der Selbstständigkeit der Schüler als wichtiges Kriterium angesehen.

## BAURECHT

### fiftyFifty-Taxi

Das fiftyFifty-Taxi fährt nun schon seit dem Jahr 2003 junge Menschen bis 25 Jahre im Ostalbkreis am Wochenende nachts sicher nach Hause. Seitdem wurden weit mehr als 50.000 Fahrten mit dem fiftyFifty-Taxi durchgeführt.

Der Ostalbkreis hat im April 2015 seine erste App fürs „fiftyFifty-Taxi“ entwickeln lassen, welche sehr gut angenommen wird. Zum Stand 18. Dezember 2017 können 11.269 Registrierungen von jungen Menschen für die fiftyFifty-Taxi-App verzeichnet werden. Seit April 2015 wurden bereits 27.839 Fahrten mit der App durchgeführt. Jedes Wochenende finden ca. 350 fiftyFifty-Taxi-Fahrten statt.

Das Angebot ist nur Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren, vor allem der Aktionspartner Kreissparkasse Ostalb, Mercedes-Benz VP GmbH Vertriebsdirektion Württemberg, Günther + Schramm GmbH Oberkochen, Verein Freie Zahnärzte im Altkreis Aalen und Bezirksvereinigung der Volksbanken und Raiffeisenbanken Ostalb, sowie einer beträchtlichen finanziellen Beteiligung des Landkreises und der Taxiunternehmer möglich.

### Genehmigungsverfahren im Baurecht

Jahr	Kreisbaumeisterstelle	Aalen	Bopfingen	Ellwangen	Schw. Gmünd	Gesamt
2016	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	390	267	271	392	1.320
	Bauvoranfragen Befreiungen	33	33	30	70	166
	Insgesamt	423	300	301	462	1.486
2017	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	251	230	217	363	1.199
	Bauvoranfragen Befreiungen	29	31	36	62	179
	Insgesamt	280	261	253	425	1.378

Der Bauboom hält an: Die Zahl der Baugenehmigungen ist zwar im Vergleich zum Jahr 2015 leicht zurückgegangen, jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Ein Grund für diese Entwicklung dürften die anhaltend extrem niedrigen Zinsen sein, die das Bauen finanziell besonders attraktiv machen. Außerdem gelten in Zeiten knapper Sparzinsen Immobilien als interessante Anlageobjekte.

Im letzten Jahr bot sich für die Baurechtsbehörde auch die Möglichkeit des sozialen Engagements. Der Jurtenkindergarten in Ruppertshofen, der einen Standort im Gewerbegebiet gefunden hatte, musste erneut umziehen. Gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Gemeinde Ruppertshofen wurde fieberhaft nach einem neuen Standort gesucht, damit die Kinderbetreuung nach den Ferien unterbrechungsfrei fortgeführt werden kann. Es ist gelungen, für den Kindergarten einen sehr schönen Platz zu finden, an dem die Kinder sowohl die Natur hautnah erleben können als auch eine ausreichende Infrastruktur zur Verfügung steht.



Der Jurtenkindergarten in Ruppertshofen, an seinem neuen Standort

### Nach wie vor großer Informationsbedarf für Eigentümer im Schornsteinfegerwesen

Seit der Liberalisierung des Schornsteinfegerhandwerksgesetzes im Jahr 2013 ist es dem Eigentümer einer Liegenschaft möglich, nicht hoheitliche Tätigkeiten wie z.B. die Abgaswegeüberprüfung, Messung oder Kehrung/Reinigung an einen beliebigen Schornsteinfeger zu vergeben. Die hoheitlichen Tätigkeiten wie z. B. die Feuerstättenschau und die Abnahme einer neu errichteten Feuerstätte müssen weiterhin zwingend vom zuständigen bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger ausgeführt werden. Ausnahmen sind auch bei problematischen Verhältnissen nicht möglich. Dieser Umstand führt häufig zu Unverständnis der Eigentümer und erfordert deshalb oftmals das Einschreiten der Behörde mit erheblichen Zeitaufwand.

Auch ist noch nicht jedem Eigentümer einer Liegenschaft bewusst, dass er selbst für die fristgerechte Veranlassung der im Feuerstättenbescheid festgesetzten Arbeiten verantwortlich ist und der Schornsteinfeger sich nur zur gesetzlich vorgeschriebenen Feuerstättenschau anmeldet.

Hinsichtlich der verrechneten Gebühren für Tätigkeiten des Schornsteinfegers muss zwischen hoheitlichen und nicht hoheitlichen (freien) Tätigkeiten unterschieden werden. Die hoheitlichen Gebühren sind in der Kehr- und Überprüfungsordnung festgeschrieben. Alle anderen Tätigkeiten sind frei verhandelbar und können deshalb voneinander abweichen.

### Windenergie und Naturschutz

Durch die Teilfortschreibung des Regionalplanes „Erneuerbare Energien“ wurden geeignete Standorte für regionalbedeutsame Anlagen zur Nutzung der Windenergie ermittelt. Die im Regionalplan enthaltenen Vorranggebiete sind in die Flächennutzungspläne als Konzentrationszonen eingeflossen. Damit wurde der Grundstein für den Ausbau der Windenergie im Ostalbkreis gelegt.

Insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 wurde eine Vielzahl von immissionsschutzrechtlichen Anträgen für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen eingereicht. Bei diesen Verfahren kommt der Unteren Naturschutzbehörde als Träger öffentlicher Belange eine wesentliche Rolle zu. Insbesondere sind artenschutzrechtliche Belange zu beachten. Im Mittelpunkt stehen hierbei die windkraftempfindlichen Vogel- und Fledermausarten. Ob eine Art windkraftempfindlich ist, hängt von artspezifischen Besonderheiten ab. Eine Übersicht über die in Baden-Württemberg als windkraftempfindlich eingestufteten Vogel- und Fledermausarten sind in den „Hinweisen der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) für den Untersuchungsumfang zur Erfassung von Vogelarten bei Bauleitplanung und Genehmigung von Windenergieanlagen“ und in den Hinweisen der LUBW zur „Untersuchung von Fledermausarten bei Bauleitplanung und Genehmigung von Windenergieanlagen“ zu finden. Die vorgenannten Hinweise enthalten auch Ausführungen zu Art und Umfang der notwendigen artenschutzrechtlichen Untersuchungen.

Grundsätzlich können Vögel und Fledermäuse durch Kollision mit den sich drehenden Rotorblättern getötet werden. Durch Windenergieanlagen kann es auch zum Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Störungen kommen. Ob Verbotstatbestände des Artenschutzes erfüllt werden, muss jeweils im Einzelfall auf der Grundlage der vorgenannten artenschutzrechtlichen Untersuchungen



beurteilt werden. Hilfestellung bieten hierfür die „Hinweise zur Bewertung und Vermeidung von Beeinträchtigungen von Vogelarten bei Bauleitplanung und Genehmigung für Windenergieanlagen“. Die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung ist ein fester und sehr umfangreicher Bestandteil der immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren. Beeinträchtigungen können in vielen Fällen durch geeignete Maßnahmen (z.B. Abschaltzeiten für Fledermäuse) vermieden werden. Die Prüfung der o.g. artenschutzrechtlichen Untersuchungen und der geplanten Vermeidungsmaßnahmen ist für die Untere Naturschutzbehörde mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand verbunden.

### Biber im Ostalbkreis

Seit Ende der 1980er Jahre wandert der europäische Biber über die bayrische Grenze auch in den Ostalbkreis ein. Im Jahr 2016 wurde die Anzahl der im Ostalbkreis vorkommenden Familien auf 100 bis 120 Familien geschätzt, davon ca. 90 im Raum Ellwangen. Zu Beginn wurde vor allem die Rotach als Besiedlungsgewässer genutzt, mittlerweile werden jedoch auch die Gewässersysteme der Jagst, der Eger, des Kochers und der Lein besiedelt. Das Hauptverbreitungsgebiet der wasserliebenden Tiere findet sich zwischen

Ellwangen, Jagstzell und Bopfingen, von hier verbreitet sich der Biber langsam in alle Richtungen des Ostalbkreises. Einzelne Fraßspuren in Täferrot zeugen davon, dass der Biber auch schon ein ganzes Stück Weg in den Westen des Ostalbkreises zurückgelegt hat.

Zur Erschließung neuer Reviere nutzt der Biber vorzugsweise Wasserwege, er kann aber auch große Strecken über Land zurücklegen. So strandet er auf der Suche nach neuen Lebensräumen auch mal in einem Gartenteich, Entwässerungsgräben, Kläranlagen oder Straßendolen. Da der Biber sehr anpassungsfähig ist, kommt er gut mit den vom Menschen veränderten Gewässern zurecht. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass der Biber mit seinem stark gestalterischen Wirken in unserer heutigen dicht besiedelten Kulturlandschaft in Nutzungskonkurrenz zum Menschen steht.

Die meisten Konflikte treten in einem Uferstreifen von zehn bis 20 m auf. Der oft fehlende Gewässerrandstreifen mit seinem typischen Bewuchs aus Weiden und Pappeln führt dazu, dass der Biber die Hölzer nagt, die verfügbar sind und auch energiereiche Feldfrüchte nicht verschmäht. Ist der Hunger groß, beißt er sich, wie im Kloster Kirchheim, auch schon einmal unter einer Holztür durch, um an sein Futter zu gelangen. Weitere Konflikte erge-

Links: Biber

Rechts: Staudamm bei der Renneckemühle



Biberburg am  
Bächweiher

ben sich vor allem aus der Grabaktivität des Bibers an Uferwänden von Fließgewässern und Weihern sowie aus seinen Dammbauaktivitäten, die zu Vernässungen und Überflutungen führen können.

Um Konflikte mit dem geschützten Tier zu lösen, stehen den Betroffenen und Gemeinden die Untere Naturschutzbehörde sowie ehrenamtliche Biberberater mit fachkundiger Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zur Seite. Das Regierungspräsidium Stuttgart bildet jährlich neue Biberberater aus. Auch im Ostalbkreis werden aufgrund der steigenden Anzahl der Biberfälle, immer wieder engagierte Personen gesucht, die sich als Biberberater einbringen möchten.

Da der Biber über ein Jahrhundert lang aus Baden-Württemberg verschwunden war, müssen alle Beteiligten wieder lernen, mit dem Biber in der Kulturlandschaft umzugehen und einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen von Mensch und Biber zu schaffen. Oft sind Vororttermine mit den Betroffenen unerlässlich, um einen Überblick über die Situation zu bekommen und neben einfachen manchmal auch kreative Lösungen zum Nutzen aller zu finden.

Neben Informationen zum Biberverhalten helfen z.B. der Einsatz von Drahtosen zum Schutz wichtiger Bäume, Elektrozäune, um Feldfrüchte zu schützen oder kritische Dämme auf einer bestimmten Höhe zu halten und Weherdammsanierungen gegen Untergrabungen. Aber auch Flächenerwerb durch das Land sowie Extensivierung von Gewässerrandstreifen können zur Konfliktlösung beitragen. Das Drahtmaterial zum Schutz von Bäumen und Dämmen wird von der Unteren Naturschutzbehörde gestellt.



### Windenergie im Ostalbkreis

Die Energiewende ist bundesweit in vollem Gange und auch der Ostalbkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Umsetzung der Energiewende positiv zu begleiten. Der Ausbau der Windenergie ist hierbei im Hinblick auf die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen ein wesentlicher Bestandteil und trägt entscheidend zur Gewährleistung der zukünftigen Energieversorgung für Privathaushalte und Industrie bei.

Durch Beschränkung der regionalplanerischen Festlegungen auf Vorranggebiete wurden diese Gebiete einer kommunalen Steuerung zugänglich. Städte, Gemeinden sowie Gemeindeverwaltungsverbände erhielten hierdurch die Möglichkeit zur eigenen planerischen Steuerung von Windenergieanlagen im Rahmen ihrer Flächennutzungspläne. Mit der Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergieanlagen in Flächennutzungsplänen stehen einem entsprechenden Vorhaben an anderer Stelle in der Regel öffentliche Belange entgegen. Außerhalb der auf diese Weise bestimmten Konzentrations-

zonen sind Windenergieanlagen grundsätzlich ausgeschlossen.

Im Jahr 2016 konnten durch den Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht 37 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 112,67 MW immissionsschutzrechtlich genehmigt werden, von denen zwischenzeitlich 32 Anlagen in Betrieb sind.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 ein Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung eines Windpark mit drei Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von 10,35 MW beim Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht eingereicht.

### Inkrafttreten der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)

Die Bundesverordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, kurz „AwSV“, ist am 01.08.2017 in Kraft getreten und ersetzt damit die bisherige Anlagenverordnung wassergefährdende Stoffe (VAwS) des Landes Baden-Württemberg.

Windenergieanlagen  
im Ostalbkreis

Das entsprechende Rechtsetzungsverfahren wurde bereits im Jahr 2010 in Gang gesetzt. Die langjährige Verzögerung bis zum Erlass der bundeseinheitlichen Verordnung begründete sich vor allem mit einer politischen Auseinandersetzung um die ehemals vorgesehenen Regelungen für Anlagen zur Lagerung von Jauche, Gülle oder Silagesickersaft (JGS-Anlagen). Als Kompromiss wurde in der AwSV nun ein Bestandsschutz für JGS-Anlagen vorgesehen.

Grundsätzlich regelt die AwSV mit dem Ziel des „Gewässerschutzes“ die Einstufung von Stoffen in Wassergefährdungsklassen, die Erfüllung von technischen Anforderungen an Anlagen sowie die Betreiberpflichten. Damit konkretisiert die AwSV die gesetzlichen Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes über die Anforderungen an den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

Aufgrund der erheblichen Änderungen und Neuerungen durch die AwSV des Bundes gegenüber der bisher gültigen VAWS (Anlagenverordnung wassergefährdende Stoffe) des Landes Baden-Württemberg war der Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht im zweiten Halbjahr 2017 intensiv mit der Prüfung und fachtechnischen sowie rechtlichen Beurteilung im Hinblick auf eine praxisgerechte Anwendung der Anlagenverordnung, insbesondere auch im Bereich der Biogas- und Heizöltankanlagen, betraut.

### Gewerbeaufsicht

Die Gewerbeaufsicht ist Überwachungs- und technische Fachbehörde für den Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes. Sie wird in baurechtlichen, immissionsschutzrechtlichen, wasserrechtlichen und in sonstigen Genehmigungsverfahren mit umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Problemen zur fachlichen Bewertung der oft komplizierten technischen Sachverhalte herangezogen. In den Betrieben überprüft sie vor Ort die Einhaltung entsprechender Vorschriften und ist kompetenter Ansprechpartner. Bei Arbeitsunfällen wird die Gewerbeaufsicht als sachverständige Behörde zur Klärung der Frage hinzugezogen, ob der Arbeitgeber seiner organisatorischen Pflichten im Sinne der staatlichen Arbeitsschutzvorschriften nachgekommen ist.

Bei Nachbarschaftsbeschwerden gegen Betriebe oder Anlagen wegen Lärm, Gerüchen oder anderen Immissionen beurteilt sie den Sachverhalt und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. Die Gewerbeaufsicht versteht sich bei ihrer Aufgabenwahrnehmung als Partner für Betriebe, Beschäftigte, die Bürgerschaft und Behörden. Mit hohem Fachwissen und Augenmaß wird an individuellen Lösungen zum Nutzen aller Beteiligten gearbeitet.

Die Tätigkeiten der technischen Bediensteten sind aus nachfolgender Tabelle zu ersehen:

### Tätigkeiten 2016 und 2017

Außendiensttage . . . . .	603
Fachtechnische Stellungnahmen . . . . .	1576
Beschwerden . . . . .	118
Bebauungspläne . . . . .	172
Beurteilung von Messberichten und Abwasseranalysen . . . . .	238
Ausnahmegenehmigungen nach Arbeitszeitgesetz . . . . .	269
Fortbildungstage . . . . .	122
Arbeitsunfälle (schwer). . . . .	23
Abwasserproben . . . . .	93

### Arbeitsschutz

#### Gemeinsame deutsche Arbeitsschutzstrategie – GDA-Arbeitsprogramm

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie ist eine von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern gemeinsam getragene, bundesweit geltende Strategie im Bereich der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Sie bildet die Grundlage für ein abgestimmtes Handeln, um die gemeinsam festgelegten Arbeitsschutzziele, insbesondere eine Reduzierung von Arbeitsunfällen und arbeitsbeding-

ten Erkrankungen, zu erreichen. Arbeitsschutz soll Innovationen unterstützen, nicht hemmen.

Die Bediensteten der Gewerbeaufsicht haben in insgesamt 32 Betrieben die Erst- und Zweitrevisionen im Rahmen der GDA-Aktion ORGA zur Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (Systemkontrolle, Gefährdungsbeurteilung), GDA-Aktion MSE zur Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich und GDA-Aktion PSYCHE zum Schutz und zur Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung durchgeführt. Kontrolliert wurden Betriebe aus verschiedenen Leitbranchen und unterschiedlichen Betriebsgrößen. Der Schwerpunkt lag bei kleinen und mittleren Betrieben.

Sofern gravierende Mängel festgestellt worden sind, wurden die betroffenen Betriebe entsprechend beraten und mit einem Revisions schreiben aufgefordert, diese Defizite umgehend zu beheben. Die Umsetzung wurde dann im Rahmen der Zweitrevision nochmals überprüft. In den meisten Fällen reichte jedoch eine Beratung bzw. mündliche Vereinbarung aus, um den Betrieb auf die vorgefundenen Defizite hinzuweisen und ihm die erforderlichen Verbesserungsmaßnahmen aufzuzeigen.

### Verkauf von Silvesterfeuerwerk

Alljährlich überprüft die Gewerbeaufsicht zwischen Weihnachten und Neujahr den Verkauf und die Lagerung von Sylvester-Feuerwerkskörpern. Im Jahr 2016 wurden zehn Verkaufsstellen und Lagerräume kontrolliert.

Bei zwei der insgesamt zehn kontrollierten Betriebe/Verkaufsstellen gab es Beanstandungen. Die Behebung dieser geringfügigen Mängel wurde mündlich angeordnet und erfolgte noch im Beisein der Mitarbeiter der Gewerbeaufsicht. Die für den Verkauf zuständigen Personen wurden belehrt.

Die Überwachungsaktion hat gezeigt, dass eine regelmäßige Kontrolle des Verkaufs und der Lagerung von Silvesterfeuerwerk weiterhin erforderlich ist. Da die festgestellten Mängel im Vergleich zu den Vorjahren aber nur geringfügig waren, ist davon auszugehen, dass die Überwachungen der letzten Jahre erfolgreich waren.

### Überwachung von gewerblichen Abwasserbehandlungsanlagen

Die Gewerbeaufsicht überwachte 60 chemisch-physikalische Vorbehandlungsanlagen für Abwasser. Die Anlagen werden in der Regel jährlich ein bis zwei Mal von den Bediensteten der Gewerbeaufsicht beprobt und überprüft. In den Jahren 2016 und 2017 waren 80 Prozent der entnommenen Abwasserproben ohne Beanstandung. Bei den beanstandeten Anlagen wurden die Ursachen ermittelt und behoben.

### Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen

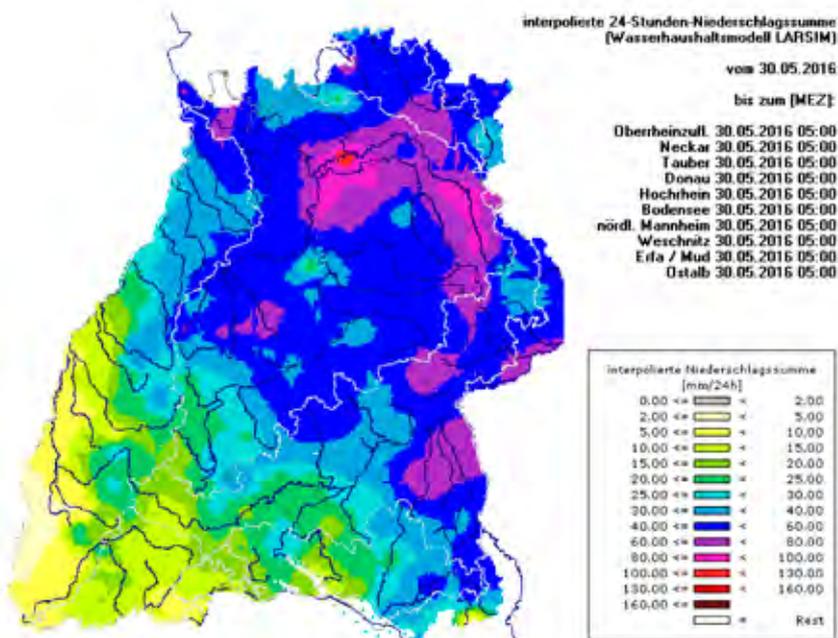
In Deutschland erkranken rund 24.000 Menschen berufsbedingt an Krebs. Dies bedeutet, dass der Arbeitsplatz als nicht unwesentlicher Mitverursacher anzusehen ist. Die Verhinderung dieser gefährlichen Krankheit durch gezielte Schutzmaßnahmen hat daher oberste Priorität.

Im Rahmen einer landesweiten Überprüfungsaktion wurden ausgewählte metallverarbeitende Betriebe auf nickelhaltige Einsatzstoffe überprüft. Ziel der Überprüfung war es, in einem ersten Schritt die Betriebe für die Bestimmungen der Gefahrstoffverordnung in Verbindung mit dem risikoorientierten Konzept für die Gefährdungsbeurteilung krebserzeugende Gefahrstoffe zu sensibilisieren. Die festgestellten technischen und organisatorischen Mängel werden die Betriebe in Zusammenarbeit mit der Gewerbeaufsicht beheben. Aufgrund der Bedeutung des Themas und der Vielzahl von krebserzeugenden Stoffen wird die Überprüfungsaktion im kommenden Jahr fortgesetzt.

# ERGEBNISSE UND FOLGERUNGEN AUS DEM HOCHWASSEREREIGNIS AM 29./30. MAI 2016

## Störfallrelevante Betriebe

Aufgrund der neuen Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP-Verordnung) wurde die 12. Bundes-Immissionschutzverordnung (Störfall-Verordnung) novelliert. Eine mögliche Folge dieser Novellierung hätte sein können, dass künftig weitere Betriebe im Ostalbkreis der Störfall-Verordnung unterliegen. Die Gewerbeaufsicht führte daraufhin umfangreiche Ermittlungen zur Art und Menge der in den Betrieben verwendeten Gefahrstoffe durch. Von den rund 25.000 Betrieben des Ostalbkreises kamen 30 Betriebe in die engere Wahl, mit potenziellen Gefahrstoffmengen umzugehen. Letztendlich ergab die Überprüfung jedoch, dass neben den bereits bekannten keine weiteren störfallrelevanten Betriebe im Ostalbkreis vorhanden sind.



## Das Ereignis

Am 29. Mai 2016 wurde der Ostalbkreis von lokalen Starkniederschlägen mit teilweise extremen Überflutungen heimgesucht. Durch Niederschläge in den Vortagen war die weitere Wasseraufnahmekapazität der Böden lokal deutlich reduziert. Für den 29. Mai war vom Deutschen Wetterdienst (DWD) vor Unwetter im Ostalbkreis gewarnt worden. Die integrierte Rettungsleitstelle hatte deshalb die diensthabende Belegschaft erhöht. Auch in einigen Gemeinden und Städten war man in Alarmbereitschaft. Die Heftigkeit der lokalen Unwetter war dennoch für alle überraschend. Starkniederschläge in der Größenordnung von 100-jährlichen und teilweise noch extremeren Ereignissen gingen auf bestimmte Bereiche des Ostalbkreises nieder. Innerhalb weniger Stunden regnete es bereichsweise über 70 mm. Die vorgesättigten Böden konnten kaum mehr Wasser aufnehmen, sodass die Niederschläge sehr rasch und in hohen Mengen auf der Oberfläche abliefen. Im Raum Aalen verstopfte zusätzlich vorausgegangener Hagel Gullys und Einläufe und verstärkte dadurch den oberflächigen Abfluss.

Niederschlagssummen  
am 30. Mai 2016

Innerhalb des Ostalbkreises war die Betroffenheit lokal sehr unterschiedlich. Während manche Kommunen die Ereignisse kaum registrierten, wurde die Region Aalen, Abtsgmünd, Hüttlingen, Neuler und Ellwangen stark getroffen. Auch Schwäbisch Gmünd und Waldstetten wurden von der Unwetterfront massiv erfasst.

### Soforthilfe

Das Landratsamt Ostalbkreis hatte dem Land Baden-Württemberg nach einer ersten kurzfristigen Bestandsaufnahme rund 28,5 Mio. Euro an privaten und gewerblichen Schäden gemeldet. Aufgrund der schnellen Zusage des Landes Baden-Württemberg für finanzielle Soforthilfe wurde innerhalb weniger Stunden eine interne Arbeitsgruppe der Landkreisverwaltung in den Dienststellen in Aalen und Schwäbisch Gmünd gebildet, um eine schnelle Entgegennahme der Anträge und auch die Auszahlung der bewilligten Beträge sofort zu gewährleisten. Von Montag, 6. Juni 2016 bis zum 31. Juli 2016 sorgten insgesamt 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung im „Schichtdienst“ für eine reibungslose Abwicklung vor Ort. In diesem Zeitraum konnten an 1.206 Einzelpersonen, Familien und kleine Gewerbebetriebe insgesamt 1.664.376 Euro an Soforthilfen ausbezahlt werden. Die GOA hatte bis einschließlich 17. Juni 2016 kostenlos Hochwasserabfälle entsorgt.

Geschädigten Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die nicht unter die Soforthilfe fielen, standen im Rahmen der Fachprogramme der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg zinsgünstige Darlehen und Bürgschaften zur Verfügung; in erster Linie stand hierfür das Darlehensprogramm Liquiditätskredit der Landesbank bereit.

Ebenfalls wurde für unwettergeschädigte landwirtschaftliche Betriebe ein separates Hilfsprogramm aufgelegt.

### Was ist in Sachen Hochwasserschutz seither passiert?

#### Hochwasserschutzmaßnahmen der Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Ostalbkreis – Geschäftsbereich Wasserwirtschaft – bzw. dem Land

Für den Oberen Kocher von Oberkochen bis Abtsgmünd wurde unter der Federführung des Regierungspräsidiums Stuttgart eine hydrologische Flussgebietsuntersuchung veranlasst. Die Untersuchung wird zu 70 Prozent vom Land finanziert. Der Restbetrag wird in Form einer interkommunalen Zusammenarbeit der betroffenen Kocher-Kommunen gestemmt. Ziel der Untersuchung ist es, mit Hilfe eines Rechenmodells den Hochwasserabfluss auf Basis aktuellster Daten und Berechnungsmöglichkeiten zu ermitteln. Dabei erfolgt auch eine Empfehlung, welche Hochwasserschutzmaßnahmen am Kocher künftig ergriffen werden sollten (z.B. Rückhaltebecken oder Dämme). Der abschließende Bericht für den Kocher selbst soll bis Ende 2017 vorliegen. Aufbauend auf dieser Grundlage werden die einzelnen Kommunen ihre lokalen Hochwasserprobleme an Seitengewässern des Kochers über dieses Modell bearbeiten lassen. Die Erweiterung dieser Flussgebietsuntersuchung auf die Seitengewässer soll 2018 erfolgen.

Zum Schutz der durch den Schlierbach stark in Mitleidenschaft gezogenen Ortslage Hüttlingen-Niederalfingen wird nun verstärkt die Planung für eine deutliche Erweiterung des bereits vorhandenen Rückhaltebeckens vorangetrieben. Für die Dimensionierung dieses Beckens hat die vorausgenannte Flussgebietsuntersuchung bereits wichtige Kenndaten geliefert.

Ebenso hat Schwäbisch Gmünd die Hochwassersituation 2016 intensiv aufgearbeitet. Insbesondere wurden im Taubental durch verbesserte Wasserführung, Optimierung von Schmutzfängen und Einlässen die hydraulischen Verhältnisse für die Zukunft verbessert.



Oben: Rechen vorher  
Unten: Rechen nachher

Wichtiger Bestandteil einer vorbeugenden Hochwasserstrategie ist auch die umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger. Bürgerversammlungen wurden z.B. in Hüttlingen-Niederalfingen, Heuchlingen, Abtsgmünd und Waldstetten abgehalten. Die Gemeinde, Ingenieurbüros und das Landratsamt haben über Hochwassergefahren und Schutzmöglichkeiten informiert. Dabei wurde in die Problemfelder Überflutung durch Gewässer, Überflutungen aus dem Kanal und dem wild abfließendem Hangwasser unterschieden. Ein weiteres Thema war die – nicht so gern gehörte – Eigenvorsorge wie z.B. Überprüfung der Rückstauklappen.

Viele der betroffenen Kommunen arbeiten gerade gezielt die ermittelten Schwachstellen beim Hochwasserschutz ab. Im Anschluss an die Schadensbeseitigung nach dem Hochwasser wurden zusammen mit einem Ingenieurbüro gezielt die Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten ermittelt. Ein Teil der Maßnahmen ist bereits realisiert (z.B. die Optimierung von Einläufen und deren Schmutzrechen).

Es braucht aber nicht immer ein Schadensereignis, um die Schwachpunkte beim Hochwasserschutz zu erkennen. Die Hochwassergefahrenkarte des Landes leistet hierbei einen wertvollen Beitrag und ermöglicht es Kommunen, gezielten und fachlich fundierten Hochwasserschutz zu planen. So sollen z.B. in der Stadt Lorch in den nächsten Jahren gezielt die innerörtlichen Überschwemmungsgebiete durch Hochwasserschutzmaßnahmen am Aimersbach und am Götzenbach angegangen werden. Wasserrechtlich sind die Maßnahmen bereits genehmigt und werden nun in den nächsten Jahren realisiert.

Auch die sogenannten Gewässerschauen – eine kommunale Pflichtaufgabe – sind verstärkt in den Fokus gerückt, da auch sie einen wichtigen Beitrag zur Hochwasservorsorge leisten. Gewässerschauen wurden von meh-

rerer Kommunen zusammen mit dem Landratsamt durchgeführt. Dabei werden z.B. Abflusshindernisse im Gewässer oder Objekte, die bei Abschwemmen zu Abflusshindernissen werden können (z.B. Holzlager, Komposthaufen oder Zäune in Gewässernähe) festgestellt und anschließend die Verursacher zur Beseitigung dieser Missstände aufgefordert. Wichtig ist dabei auch die Aufklärungsarbeit gegenüber Bürgern und deren Sensibilisierung für die Belange der Gewässer und des Hochwasserschutzes.

Im Januar und Februar 2017 fanden im Rahmen der landesweit organisierten Hochwasserpartnerschaften im Landratsamt und in der Remshalle in Essingen speziell für die Gemeinden gut besuchte Workshops zur Erstellung von Hochwasseralarm- und Einsatzplänen statt. Die Erstellung solcher Pläne ist ebenfalls eine der vielen kommunalen Pflichtaufgaben. Der Workshop vermittelte Wissen zu Inhalt und Aufbau dieser Pläne und half bei der Identifikation sogenannter kritischer Objekte und den Umgang mit den Wetterwarnungen.

Für alle Kommunen ist Hochwasserschutz eine Aufgabe, die in vielerlei Hinsicht einen langen Atem braucht. Mit den Hochwassergefahrenkarten, Risikosteckbriefen für jede Gemeinde und vielen Informationen mehr zum Thema Hochwasser steht den Gemeinden eine breite Wissensplattform zur Verfügung, die genutzt werden kann und soll.

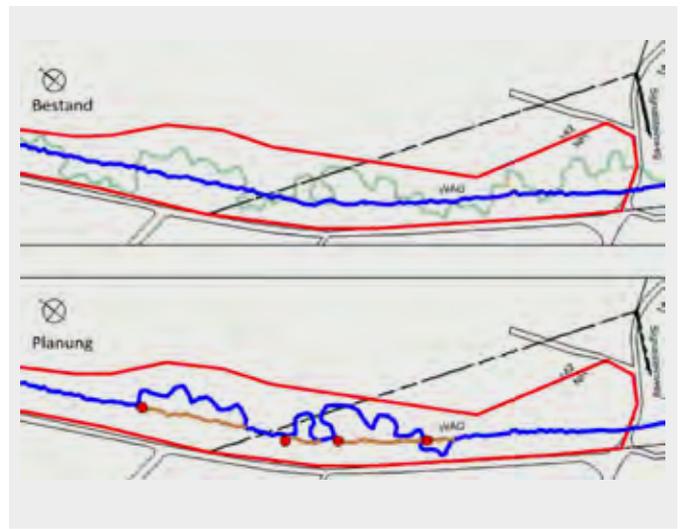
Zentraler Zugang zu allen Informationen ist [www.hochwasser.baden-wuerttemberg.de](http://www.hochwasser.baden-wuerttemberg.de)

Der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft steht bei der Suche und Interpretation von Informationen gerne beratend zur Seite. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Gemeinden dabei finanziell über die Förderrichtlinie Wasserwirtschaft.



Gewässerschau:  
Fehlverhalten am Gewässer

# BACHRENATURIERUNG IM WALD AUSGLEICHSMASSNAHME RENATURIERUNG FRANKENBACH



Links: Lage des Frankenbachs und der Windräder (WEA) des „Bürgerwindparks Virngrund“

Rechts: Bestand und Planung des Bachverlaufs vor Beginn der Renaturierung (aus Urflurkarte von 1840), Auszug aus dem Antrag auf wasserrechtliche Genehmigung der stadtländingenieure GmbH

Der Bau der drei Windräder des „Bürgerwindparks Virngrund“ im Hospitalwald Ellwangen in den Jahren 2015/2016 machte Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in Natur und Landschaft notwendig. Dies brachte Bewegung in eine schon länger existierende Idee, nämlich die Renaturierung von begradigten Abschnitten des Frankenbachs, der in seiner gesamten Länge das Forstrevier Neuler durchfließt.

Der Frankenbach ist ein typischer Virngrundbach. Er entspringt im Wald unweit des Schönbergerhofs, um dann durch ein breites Waldtal mit teilweise sumpfigem Talgrund zu fließen. Vermutlich im Zuge des Wegebbaus „Frankenbachweg“ und der Wiederaufforstung nach dem verheerenden Sturm vom 26. Oktober 1870 wurde im Bereich des Hospitalwaldes der Frankenbach in ein gerades Bett gezwängt und in den darauffolgenden Jahrzehnten wurde der Talgrund mit Fichten bepflanzt. Nach dem Orkan Wiebke 1990 pflanzte man statt Fichten die ursprünglich vorkommenden Eschen, Roterlen und Bergahorne, die sich jedoch kaum gegen die massiv aufgehenden Fichtensamen behaupten konnten. Der Frankenbach war vor Beginn der Renaturierung daher auf weiten Strecken in einem dichten

Fichtengebüsch versteckt, mit allen negativen Folgen für die typische Flora und Fauna eines Baches.

In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro „stadtländingenieure“ aus Ellwangen und dem Projektträger „Bürgerwindpark Virngrund GmbH“ erarbeitete der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft ein Konzept zur Wiederherstellung eines natürlichen Waldbachs. Im September 2016 wurde mit der Umsetzung begonnen.

Auf einer Länge von ca. 850 m wurde die natürlich verjüngte Fichte zurückgedrängt. Im Anschluss konnte man an jedem Schnittpunkt des begradigten Bachlaufs mit dem ursprünglichen, mäandrierenden Bachbett eine Dammschüttung aus tonigem Erdmaterial einbringen. Ein Nachmodellieren des neuen Bachlaufs war nicht notwendig, da die ursprünglichen Mäander noch im Gelände als flache Gräben vorhanden waren. Das Bächlein suchte sich nach Verschluss des geraden Grabens Zug um Zug sein „neues altes“ Bett. Die begradigten, nun abgeschnittenen Bereiche bleiben als Altarme erhalten. In Zukunft können sie Amphibien als Laichgewässer dienen.

Oben: Der Frankenbach fließt in seinem „neuen alten“ Bachbett

Unten: Der Frankenbach ist nun auch für Waldbesucher wieder erlebbar.

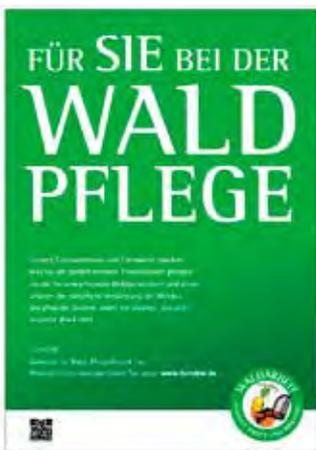


Außerdem wurden zur Verbesserung der Wandermöglichkeiten bachtypischer Kleinlebewesen zwei Verdolungen in Rückewegen durch Furten ersetzt und zwei kreuzende Waldwege bekamen einen Durchlass mit deutlich vergrößertem Durchmesser.

Ende Oktober 2016 konnten die Arbeiten dann abgeschlossen werden.

Der deutlich höher liegende Wasserspiegel führt nach heftigen Regenfällen wesentlich schneller zu Überflutungen, was die Funktion der Aue als natürlicher Retentionsraum wiederherstellt. Im unteren Bereich des Projektgebiets bilden sich nach dieser Wiedervernässung typische sog. „Erlenbrüche“. Die Revitalisierung des noch rudimentär vorhandenen Niedermoors wurde dadurch eingeleitet.

An mehreren Stellen kommen die Bachschlingen nun auch näher an den Frankenbachweg heran, der häufig von Waldbesuchern genutzt wird. So wird das Gewässer auch für Waldbesucher erlebbar. Wo der Wegkörper durch den neuen Bachlauf durch Erosion bedroht wird, wurde er mit Steinschüttungen gesichert.



Die Akzeptanz der Waldbesuchenden für Sperrungen im Zuge von Forstbetriebsarbeiten ist durch die Baustellenkommunikation gestiegen.

### Baustellenkommunikation „Waldarbeit schafft Werte und bewahrt“

Damit Waldbesucherinnen und Waldbesucher forstliches Handeln verstehen können, müssen die wichtigsten forstlichen Tätigkeiten im Wald bekannt sein und erklärt werden. Dies gilt für den Zusammenhang zwischen dem benötigten und nach-

wachsenden Rohstoff Holz und der Holzernte genauso, wie für die Errichtung von Schutzzonen, Alt- und Totholzinseln oder der Jagd.

ForstBW hat daher im Rahmen einer Öffentlichkeitsarbeits-Kampagne „Waldarbeit schafft Werte und bewahrt“ modular aufgebaute Aufsteller entwickelt. Die Schilder können direkt am Ort des Geschehens im Wald aufgestellt werden. In der Regel im Bereich der Absperrungen an Wegen rund um Arbeitsflächen im Wald.

Die Tafeln kommen vor allem im stadtnahen Bereich oder anderen Erholungsschwerpunkten zum Einsatz. Die Forstwirte und Revierleiter haben mit der Baustellenkommunikation gute Erfahrungen gemacht. Die Akzeptanz der Waldbesuchenden für Sperrungen im Zuge von Forstbetriebsarbeiten ist dadurch gestiegen. Aufwändige Einzelgespräche mit Waldbesuchenden werden weniger, sodass der Aufwand für das Aufstellen der Tafeln gerechtfertigt ist.



### Koreanische Forstwissenschaftler informieren sich im Ostalbkreis über die Bodenschutzkalkung

Im August und September 2017 fand auf Staatswaldflächen der Reviere Adelmansfelden, Hohenberg, Neuler und Virngrund eine Bodenschutzkalkung statt. Die zu kalkenden Waldgebiete reichen vom Griesweiher bei Neuler im Süden bis nach Rosenberg im Norden und grenzen an den Landkreis Schwäbisch Hall an.

V. l.: Prof. Dr. Jürgen Schäffer, Tilman Pfeifle, Reinhold Elser, Prof. Dr. Yowhan Son, Yujin Roh, Gisela Landgraf, JuSub Kim, Lelde Jansone



Links: Verblasen des Kalks vom Boden aus

Rechts: Bodenschutzkalkung mit dem Hubschrauber



Das Programm der regenerationsorientierten Bodenschutzkalkung ist Bestandteil der Strategie des Landesbetriebs Forst Baden-Württemberg (ForstBW) zum Nachhaltigkeitsmanagement und wird seit 1983 landesweit vollzogen. Mit der Ausbringung von Kalk sollen die Versauerung der Waldböden abgemildert und die natürlichen Regenerationsprozesse der Böden wieder verbessert werden. Dadurch wird die Stabilität der Waldökosysteme erhöht.

Am Dienstag, 29.08.2017 konnte die Untere Forstbehörde Ostalbkreis eine hochkarätige Delegation von Forstwissenschaftlern empfangen, die an der praktischen Umsetzung der Bodenschutzkalkung versauerter Waldstandorte interessiert war. Prof. Dr. Yowhan Son von der Korea Universität Seoul forscht über Kohlenstoff- und Nährstoffkreisläufe in Ökosystemen. Er soll für die südkoreanische Regierung eine Expertise erstellen, ob eine Bodenschutzkalkung versauerter Waldböden in Korea sinnvoll ist. Prof. Son ist national und international gut vernetzt und kam in Begleitung von zwei jungen Wissenschaftlern extra nach Baden-Württemberg, um auf die langjährigen Erfahrungen der hiesigen Forstverwaltung mit Bodenschutzkalkungen

zurückgreifen. Prof. Dr. Jürgen Schäffer von der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, zuständig für den Fachbereich Bodenkunde und Standortsökologie, hat zwei Tage lang der dreiköpfigen Delegation von Forstwissenschaftlern aus Südkorea alle Aspekte der Bodenschutzkalkung nahegebracht. Am Montag erläuterte Prof. Schäffer den Gästen die wissenschaftlichen Grundlagen. Sie besichtigten ein Schotterwerk, das die Kalkmischungen bereitstellt, sowie verschiedene Langzeitversuchsflächen bei Freudenstadt im Nordschwarzwald. Am Dienstag stand dann die praktische Umsetzung von Bodenschutzkalkungen im Ostalbkreis im Blickpunkt der koreanischen Wissenschaftler.

Im Frankenbachtal bei Espachweiler wird eine Bodenschutzkalkung mittels Hubschrauberausbringung durchgeführt. Die örtlich zuständigen Forstleute informierten die Wissenschaftler über den gesamten Ablauf der Kalkungsmaßnahme von der Planung bis zur Durchführung und Dokumentation. Von besonderem Interesse waren Aspekte wie die Zusammenarbeit mit anderen Fachbehörden und Ausschlusskriterien für die Kalkung, z.B. im Bereich empfindlicher Biotope oder in Wasserschutzgebieten. Fragen zur Technik, zur



Ausbringungsart (mit Helikopter oder vom Boden aus) und zur Vorbereitung der Öffentlichkeit auf Kalkungsmaßnahmen, z.B. durch eine gezielte Pressearbeit, wurden beantwortet.

Die koreanischen Gäste waren beeindruckt vom Arbeitsfortschritt des eingesetzten Hubschraubers und der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Hubschrauberpilot und Fahrer des Radladers. Im Takt weniger Minuten wird der am Hubschrauber angehängte Container mit einem Kalk-Holz-Asche-Gemisch befüllt und anschließend systematisch über dem Wald verteilt. Im Anschluss reiste die koreanische Delegation weiter zur Besichtigung von Bodenverblasegeräten in den Main-Tauber-Kreis.

### Sternfahrt für Kinder mit Behinderung in den Wald

Jedes Jahr organisiert der Kreisjugendring Ostalb einen Erlebnistag für Kinder und Jugendliche mit Behinderung aus dem Ostalbkreis, die sogenannte Sternfahrt.

2017 stand die Sternfahrt ganz im Zeichen des Waldes. Im Wald nahe der Jugendfreizeitstätte Zimmerbergmühle organisierte und betreute der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft zwölf spannende Wald-Erlebnisstationen für die 350 teilnehmenden Kinder und ihre Betreuenden. Eröffnet wurde der Tag mit der Fällung einer großen Fichte am Waldrand. Von großem Beifall begleitet sägten die Forstwirte der Ausbildungsstelle Ellenberg den Baum vorbildlich um und entfernten die starken Traufäste.

Nach der Vorführung schwärmten die Kinder in kleinen Gruppen aus und besuchten nacheinander unterschiedliche Stationen im Wald.

Sternfahrt für Kinder mit Behinderung:  
Beeindruckend: Forstwirte in Aktion



**Sternfahrt:**

Oben: Viel Getöse beim Laubbläse-Minigolf

Mitte: Es war einmal vor langer Zeit ...

Unten: Viel los an den Stationen

**Die Stationen:**

- Wer trifft beim Zapfenwerfen?
- Die Riesenschleuder war der große Renner
- Gestatten: Rosalie. Beruf: Waldkauz zum Anfassen.
- Schwertransport im Wald
- Waldschnecke – ganz schön schleimig!
- Früh übt sich, wer Forstwirt werden will
- Schatz gefunden!
- Alles im Gleichgewicht?
- Da fallen die Bäume um wie Kegel.

**Was ist denn da drin?**

Bei der Betreuung der Walderlebnis-Stationen wurden die 20 Forst-Kolleginnen und -Kollegen unterstützt durch das Team des Wald-Mobils Ostalb / Schwäbischer Wald, zwei Märchenerzählerinnen, der Hündin Briska und der Waldkauz-Dame Rosalie. Alle waren mit großer Freude und Engagement bei der Sache und sammelten unermüdlich Zapfen ein, stellten Kegel auf oder ließen sich – im Falle der tierischen Helfer – unermüdlich streicheln. Die Sternfahrt war nicht nur ein tolles Erlebnis für die Kinder, wie zahlreich versichert wurde. Auch für alle Helfer war die Begegnung mit den Kindern eine außergewöhnliche Erfahrung. In einem waren sich alle einig: „Im Wald ist es einfach schön!“

**Ein Jahr Waldbaustraining im Ostalbkreis**

Im Jahr 2016 ist das bei ForstBW neu eingeführte Waldbaustraining auf die Fläche gegangen. Waldbaustraining bedeutet nicht, dass Forstleute für sportliche Fitness trainieren, sondern dass waldbauliche Fragestellungen an konkreten Beständen gemeinsam diskutiert und mit praktischen Übungen Lösungen erarbeitet werden.

In der Untere Forstbehörde (UFB) im Ostalbkreis, die zu den größten im Lande gehört, fand 2016 UFB-Training mit 49 Teilnehmern statt. Angesprochen waren dabei alle Revierleiter und der forstliche Innendienst. Als Trainer fungierten der Waldbaustrainer Wolfgang Gmeiner aus Heidenheim und sein Teampartner Gunter Kirschenlohr aus Schönbrunn.

Im Revier Röthardt war bei einem Termin die Überführung zum Dauerwald in Buchen-Mischbeständen das Thema und im Revier Rindelbach wurde an drei Terminen das Thema Fichte Ziel Tannen-Mischwald behandelt. Neun Tage Reviertraining mit 106 Teilnehmern galten der Zielgruppe „Staatliche Forstwirte mit ihren Revierleitern“. Zwei Termine im Revier Unterkochen hatten die Laubholz-Jung-

### Oben: Waldbaustraining

Mitte, unten: 2016 wurden fünf neue Natur- und Waldkindergärten gegründet

bestandspflege und die Mischwuchsregulierung zum Thema und an sieben Terminen im Revier Virngrund wurden die Jungbestandspflege und die Holzernte im Fichten-Tannen-Mischwald bearbeitet. Mitarbeit und Stimmung bei allen Veranstaltungen waren gut. Entsprechend konnten sich die Trainer auch über sehr positive Rückmeldungen freuen. Ein besonderer Dank gilt den örtlichen Revierleitern für die Mithilfe bei der Auswahl von Trainingsflächen, für die Organisation von Hütten und Verpflegung.

Im Jahr 2017 fanden die drei Termine mit 41 Teilnehmern für das Waldbaustraining in den Revieren am Kitzinghof und in Gschwend statt, das Reviertraining sieben Mal mit 75 Teilnehmern und den Auszubildenden.

### Waldkindergärten im Ostalbkreis

In den vergangenen zwei Jahren wurden allein im Jahre 2016 fünf neue (Natur- und) Waldkindergärten in Abtsgmünd, Lauchheim, Westhausen, Unterkochen und Aalen-Fachsenfeld gegründet.

Jeden Tag draußen unterwegs, egal, ob es regnet, schneit oder ob die Sonne vom Himmel brennt: Waldkindergärten arbeiten nach dem Motto: "Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung". Sie erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei Eltern, die ihren Kindern ein Spielen und Lernen im Einklang mit der Natur ermöglichen möchten.

Die Untere Forstbehörde unterstützt die Waldkindergärten und stellt in Abtsgmünd, Westhausen und Lauchheim die dafür benötigten Waldflächen im Staatswald zur Verfügung. Ist ein geeigneter Ort gefunden, schließt die Untere Forstbehörde dann einen kostenfreien Gestattungsvertrag ab und genehmigt den Betrieb des Waldkindergartens, der nicht über das allgemeine Betretungsrecht des Waldes abgedeckt ist.



## FSC®/ PEFC-Zertifikatsüberprüfung im Staatswald Ostalbkreis

### „Doppelter Wald-TÜV“ bestätigt vorbildliche, nachhaltige und verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung

Am 21. und 22. September 2016 fand im Staatswald des Ostalbkreises das Überwachungsaudit der Waldzertifizierungssysteme FSC und PEFC statt. Dabei wurden keine Verstöße festgestellt und dem Betrieb eine vorbildliche und nachhaltige Waldbewirtschaftung bestätigt.

„Der Wald im Ostalbkreis hat für unsere Kulturlandschaft eine herausragende Bedeutung“, sagte Landrat Klaus Pavel anlässlich der Auditierung im Aalener Landratsamt. „Deshalb finde ich es gut und richtig, dass die beiden Zertifikate des Staatswald regelmäßig überprüft werden, das ist wie ein Doppel-TÜV beim Auto.“

Zwei unabhängige Gutachter der Zertifizierungssysteme waren positiv überrascht, dass Landrat Klaus Pavel persönlich die Anwesenden begrüßte und damit die hohe Wertschätzung des Waldes im Ostalbkreis zum Ausdruck brachte. Anschließend begann das Audit mit einer langen Fragenliste, zu der die Forstleute Rede und Antwort stehen mussten. Es ging dabei um die mittelfristige Planung im Forstbetrieb, den Ausgleich von Waldeingriffen beim Bau von Windkraftanlagen im Wald, die Verwendung von geprüftem Saat- und Pflanzgut, den Einsatz von zertifizierten Forstunternehmern, die Umsetzung des Alt- und Totholzprogramms, das Verbot von Pflanzenschutzmitteln im Wald sowie die Bejagung zur Erreichung angepasster Wildbestände im Ostalbkreis. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einhaltung der sozialen Standards.

Nach einer eingehenden Dokumentenprüfung fand das „field-audit“ im Wald statt. Die Auditoren schauten sich hierzu laufende Arbeiten im Holzeinschlag an und führten unmittelbar vor Ort Gespräche mit den dort beschäftigten Forstwirten und Forstunternehmern. Als Novum konnte den Auditoren ein Sicherheitscoach bei der Arbeit vorgestellt werden. Beim Coaching werden Arbeitsabläufe überprüft und verbessert, Gefahrensituationen erörtert und sicheres Arbeiten im Wald trainiert. Erklärtes Ziel dabei ist, die Unfallzahlen im Wald zu reduzieren. Im Anschluss wurden die Forstwirt-Auszubildenden der Ausbildungsstelle Ellenberg besucht. Die Auditoren überzeugten sich vom guten Ausbildungsniveau.

Im weiteren Verlauf wurden noch im Bau befindliche Windkraftanlagen im Wald besichtigt und der Umbau eines Fichtenbestandes zu einem Mischwald mit mehr Tanne. Außerdem wurde eine laufende Durchforstung mit einem Holz-Vollernter begutachtet. Die eingesetzten Forstunternehmen boten keinerlei Anlass zur Kritik. Sie arbeiteten nach schriftlich festgehaltenen Vorgaben im Arbeitsauftrag, der für alle Arbeiten im Wald von den Förstern erstellt wird.

Am zweiten Audittag wurde ein Buchenaltbestand auf der Schwäbischen Alb besichtigt. Dort wurde festgestellt, dass bei der letzten Hiebsmaßnahme alle geforderten Naturschutzaspekte gewissenhaft berücksichtigt worden waren. Der letzte Kontrollpunkt war schließlich ein Waldbestand bei Lorch, in dem auch der Limes verläuft. Es konnte gezeigt werden, dass bei der Waldbewirtschaftung auf die Erhaltung kulturhistorischer Bodendenkmale Rücksicht genommen wird. Bei der Abschlussbesprechung im Wald gratulierten beide Auditoren den Forstleuten zum guten Ergebnis der Prüfung.

FSC und PEFC  
Überwachungsau-  
dit im Staatswald  
des Ostalbkreises  
am 21. und 22.  
September 2016



#### PEFC-Zertifikat

Im März 2000 erhielt der Staatswald Baden-Württemberg, das ist der Wald, der sich im Eigentum des Landes befindet, das PEFC-Zertifikat. PEFC steht dabei für „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“, was mit „Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen“ übersetzt werden kann. Im Mai 2014 wurde dem baden-württembergischen Staatswald zusätzlich das FSC-Zertifikat verliehen. FSC bedeutet „Forest Stewardship Council®“ und bedeutet „Rat für verantwortliche Forstwirtschaft“. In beiden Fällen handelt es sich um internationale Zertifizierungssysteme, die den Waldbesitzer verpflichten, bei der Waldbewirtschaftung die zugrundeliegenden, strengen Standards zu beachten. Verlangt wird eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, soziale und ökonomische Kriterien gleichermaßen berücksichtigt. Die Standards der beiden Zertifizierungssysteme decken sich in vielen Punkten, wobei zum Teil unterschiedliche Schwerpunkte gelegt werden.

#### Beispiele für die Prüfkriterien der Zertifikate

- Angestrebt werden ökologisch hochwertige, naturnahe Mischbestände, mit standortgerechten und weitgehend heimischen Baumarten.
- Bei der Holzernte sollen Schäden am Bestand und am Boden weitestgehend vermieden werden.
- Aufbau und Erhaltung von Totholzvorräten im Wald.
- Sogenanntes Nichtderbholz (Holz, das dünner ist als 7 cm) verbleibt mit wenigen Ausnahmen im FSC-zertifizierten Wald.
- Eingesetzte Forstunternehmer weisen ein Unternehmerzertifikat nach und setzen ausschließlich Bioöle und Sonderkraftstoffe ein.
- FSC verbietet jeglichen Einsatz chemischer Biozide im Wald. Im Borkenkäferkalamitätsfall kann nur nach einem vorangegangenen aufwändigen Genehmigungsverfahren ausnahmsweise ein Pflanzenschutzmitteleinsatz durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz fachlich angewiesen werden.
- Nachweis von Maßnahmen zur Unfallverhütung und Gesundheitsvorsorge für die im Wald arbeitenden Personen.

## OSTALB-LANDWIRTSCHAFT



Extensive Weidenutzung  
im Leintal mit Limpurger  
Rindern

### Ausgleichsleistungen für die Landwirtschaft

Die Jahre 2016 und 2017 waren in der Landwirtschaft durch starke Schwankungen der Erzeugerpreise bei den für den Ostalbkreis wichtigen Produktionsrichtungen Milchvieh und Schweinehaltung geprägt. Noch Mitte des Jahres 2016 lagen die Erzeugerpreise für Milch auf einem historisch niedrigen Niveau. Auch die Preise für Ferkel und Schweinefleisch waren bis Mai 2016 niedrig. Danach erholten sich die Preise bei Milch sukzessive. Die Preise für Schweinefleisch und Ferkel schwanken stärker, bewegten sich aber auf einem höheren Niveau wie in den Jahre 2014 und 2015.

Die Konsolidierung der Preise war für die rund 2.000 landwirtschaftlichen Betriebe auf der Ostalb dringend notwendig. Ansonsten waren Betriebsaufgaben in erheblichem Umfang zu befürchten gewesen. Diese sind bisher ausgeblieben. Die Zahl der Antragsteller hat sich zwar im Berichtszeitraum weiter verringert, allerdings im Rahmen des üblichen Strukturwandels.

Gerade in Zeiten mit niedrigen Erzeugerpreisen sind die EU-Ausgleichsleistungen für die Einkommenssituation besonders wichtig. 2016 flossen rund 23 Mio. Euro an Ausgleichsleistungen an die landwirtschaftlichen Betriebe im Ostalbkreis. Ein Großteil davon entfällt auf die Direktzahlungen, die ausschließlich von der EU finanziert werden. Zwar haben sich die Förderprogramme im Berichtszeitraum nicht geändert. Die Anforderungen an die Antragsteller wurden aber dennoch verschärft. Bis 2015 erfolgte eine Antragstellung durch numerische Angabe der Fläche; erstmalig ab 2016 mussten die Antragsflächen mit Hilfe eines geografischen Informationssystems beantragt werden. Dies stellt für viele Landwirte, aber auch für die Verwaltung eine große Herausforderung dar. Nur wenige Antragsteller sind im Umgang mit geografischen Informationssystemen geübt. Zudem erfolgt die Antragstellung ab 2015 quadratmetergenau. Diese Genauigkeit lässt sich häufig gar nicht einhalten und führt dazu, dass in der weiteren Bearbeitung viele Fehler auftauchen.

Die zusätzliche Genauigkeit, aber auch zusätzliche Vorgaben der EU haben den Prüfaufwand noch einmal drastisch erhöht. Die vorgeschriebenen Nachmessungen vor Ort beanspruchen viel Zeit. Dies lässt sich auch nicht durch den Einsatz von moderner Messtechnik ausgleichen.

Auswertungen zum Inhalt der Förderprogramme zeigen, dass die verschiedenen Angebote von den landwirtschaftlichen Betrieben gut in Anspruch genommen werden und vermehrt Umweltleistungen erbracht werden. So ist der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Ostalbkreis in den letzten beiden Jahren nochmals angestiegen und die Fördersumme bei den Agrarumweltmaßnahmen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Bewilligte Ausgleichsleistungen und Antragsteller 2015 und 2016

Maßnahme	2015			2016		
	Antragssteller	Bescheide	Förder-summe in €	Antragssteller	Bescheide	Förder-summe in €
Direktzahlungen	2.077	2.212	18.411.362	2.050	2.449	18.334.983
Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl	1.113	1.243	2.720.112	1.153	1.234	3.071.689
Ausgleichszulage Landwirtschaft	1.631	1.655	1.472.420	1.623	1.655	1.483.295
Ausgleichszahlungen nach Landschaftspflegelinie	409	462	833.126	418	504	870.702
Steillagenförderung Dauergrünland	480	494	155.865	409	432	152.282
Umweltzulage Wald	132	132	41.090	103	103	44.000
Erstaufforstungsprämie	85	85	15.635	77	77	12.082
Ausgleich Nutzungsbeschränkungen im Wasserschutzgebiet	118	118	55.709	118	118	55.709
<b>Insgesamt</b>	<b>2.168</b>	<b>6.401</b>	<b>23.705.319</b>	<b>2.138</b>	<b>6.572</b>	<b>24.024.742</b>

Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe

Größere werdende landwirtschaftliche Betriebe und die hohe Flächeninanspruchnahme durch nichtlandwirtschaftliche Nutzungen sind Herausforderungen für die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe. Im Berichtszeitraum wurden in den letzten zwei Jahren Stellungnahmen zu der Fortschreibung mehrerer Flächennutzungspläne erarbeitet. Vorrangig ging es um die Standortsicherung landwirtschaftlicher Betriebe im Außenbereich. Die laufenden Flurneuordnungsverfahren Böbingen, Mögglingen, Kirchheim, Goldburghausen und Lauchheim-Hülen wurden begleitet und so die Grundlagen für die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und die Erhaltung einer flächendeckenden Landbewirtschaftung geschaffen.



In der einzelbetrieblichen Förderung wurden 2016 und 2017 insgesamt Zuschüsse von 1,59 Mio. Euro bewilligt. Sie lösten Investitionen in Höhe von 6,96 Mio. Euro aus. Der Schwer-

Milchkühe im modernen Laufstall bei der Grundfutteraufnahme



Weizenbestand kurz vor der Ernte

punkt lag wieder auf der Milchviehhaltung. Größere Investitionen in die Schweinehaltung finden nur punktuell statt. Erstmals konnten auch Investitionen in die emissionsarme Gülleausbringung und innovative Pflanzenschutztechnik gefördert werden. Auch mehrere Baumaßnahmen zur Umstellung auf ökologische Tierhaltung wurden gefördert.

Die betriebswirtschaftliche Einzelberatung spielt nach wie vor eine große Rolle. Im Jahr 2016 ging es vorrangig darum, wie die Betriebe mit den niedrigen Erzeugerpreisen und den damit verbundenen Liquiditätsengpässen umgehen können. 2017 rückten dann die betrieblichen Entwicklungsmöglichkeiten in den Fokus, die heute in der Regel mit der Verbesserung des Tierwohls verbunden sind.

### Aus- und Weiterbildung als zentrale Aufgabe

Im Bereich der Ausbildung wurden in Zusammenarbeit mit der Justus-von-Liebig Schule in Aalen ca. 40 Auszubildende und 21 Quereinsteiger ausgebildet und so ein Beitrag dazu geleistet, dass der Berufsabschluss im Beruf Landwirt erfolgreich erreicht wird. Hierzu wurden sechs Treffen für Auszubildende und mehrere Abschlussprüfungen durchgeführt. Dies war nur durch die nachhaltige Unterstützung der Ausschussmitglieder aus dem Berufsstand

möglich. Im Bereich der weiteren beruflichen landwirtschaftlichen Ausbildung konnten etliche Schüler auf ein erfolgreiches Bestehen der Meisterprüfung vorbereitet werden. Durch die Fachschule für Landwirtschaft, die zum Geschäftsbereich gehört und an der Justus-von-Liebig Schule stattfindet, wurden Synergieeffekte zwischen Berufs- und Fachschule genutzt. Derzeit befinden sich drei vollbesetzte Klassen an der Berufsschule und eine Klasse mit 13 Fachschülern aus drei Landkreisen an der Fachschule, von denen alle die Landwirtschaftsmeisterprüfung ablegen wollen.

Auch in der Erwachsenenbildung fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Der Geschäftsbereich führt jedes Jahr drei Fachtagungen durch, in denen die Landwirte über die Themengebiete Rindviehhaltung, Schweinehaltung und Pflanzliche Produktion umfassend informiert werden. In der Tierhaltung lag dabei der thematische Schwerpunkt auf Fragen des Tierwohls und auf Anpassungsstrategien an neue rechtliche Vorgaben. In der pflanzlichen Produktion ging es um Themen der Nachhaltigkeit im Pflanzenbau. Ergänzt wurde dies durch verschiedene Seminare und Informationsveranstaltungen.

### Hoher Informationsbedarf in der nachhaltigen Pflanzenproduktion

Hoher Informations- und Beratungsbedarf besteht auch im Pflanzenschutz. Im Berichtszeitraum wurden wieder zahlreiche Fortbildungen für Landwirte und Gärtner durchgeführt. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen im Pflanzenschutz ist zwingend, da ansonsten die Sachkunde im Pflanzenschutz verloren geht. Für Landwirte ohne Berufsausbildung wurden mehrere Grundkurse durchgeführt. Nach erfolgter Prüfung wird die Sachkunde im Pflanzenschutz erworben, die Voraussetzung für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist.

Im Frühjahr 2017 wurde nach langen Auseinandersetzungen das Düngerecht neu ge-

fasst. Die Ausbringung von Wirtschaftsdünger wurde eingeschränkt und es werden erhöhte Anforderungen an die Ausbringungstechnik gestellt. Neu ist auch, dass grundsätzlich vor der Düngung eine Düngebedarfsermittlung erstellt werden muss. Auch müssen zunächst einzelne Betriebe mit hohem Viehbesatz und im weiteren Verlauf nahezu alle Betriebe eine Stoffstrombilanz erstellen. Es obliegt dem Geschäftsbereich Landwirtschaft, die Landwirte darüber umfassend zu informieren und betriebliche Anpassungsmaßnahmen zu beraten.

Durch die Obst- und Gartenbauberater werden jedes Jahr ca. 50 Obst- und Gartenfachwirte ausgebildet. Darüber hinaus wurde die Ellwanger Minigärtnergruppe betreut. Es handelt sich dabei um ein zweijähriges Projekt, bei dem sich Kinder zwischen neun und elf Jahren durch regelmäßige Gärtnereibesuche mit Themen und Aufgaben des Gartenbaus vertraut machen.

### Verbraucheraufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe sind bereit, ihre Hofstore für Verbraucher zu öffnen. So fanden im Berichtszeitraum 20 Veranstaltungen im Rahmen der Landesaktion „Gläserne Produktion“ statt. Außerdem luden sechs landwirtschaftliche Betriebe zum „Brunch auf dem Bauernhof“ ein. Dabei nutzten etwa 40.000 Besucher die Möglichkeit, hinter die Kulissen eines landwirtschaftlichen Betriebes zu schauen und sich ein Bild von der regionalen Landwirtschaft zu machen. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft beteiligte sich mit diversen Infoständen zur Verbraucheraufklärung an der Gläsernen Produktion und unterstützte die Betriebe bei der Vorbereitung.

Im Berichtszeitraum unterstützte der Geschäftsbereich die Imagekampagne „Ostalb-Bauern“, die gemeinsam vom Ostalbkreis und dem Bauernverband Ostalb e.V. durchgeführt wird. Mit ihr werden die Leistungen der Landwirtschaft für die Region deutlich gemacht.



Das Ziel ist, dass die Arbeit unserer hiesigen Landwirtschaft von der nicht landwirtschaftlichen Öffentlichkeit wieder angemessen wertgeschätzt wird.

### Aktionen des Kompetenzzentrums für Hauswirtschaft und Ernährung

In den Jahren 2016 und 2017 haben über 2.000 Kunden an 172 Seminaren teilgenommen. Davon wurde zweimal der Lehrgang „Hauswirtschaftliche Familienbetreuerin“ angeboten. Bei jeweils 17 Terminen wurden in Kooperation mit dem KreisLandFrauenverband Ostalb/Aalen insgesamt 34 Personen zur staatlich anerkannten Pflegekraft im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes geschult. Weitere Themen waren „Bewusste Ernährung“ im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Kinderworkshops und Handarbeitsseminare.

In Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf und dem Bildungs- und Sozialwerk des Landfrauenverbandes Württemberg-Baden e. V. wurde die Schulung „Frauenkompetenz in Hauswirtschaft und Pflege - Berufliche Perspektiven neu erschließen“ im Rahmen des Förderprogramms Innovative Maßnahmen für Frauen (IMF) für neun Teilnehmerinnen angeboten.

Drei Projekte laufen über den Fördertopf

Blütmischungen als Futtermittelgrundlage für Insekten und Bienenweide

## ABFALLWIRTSCHAFT

„Komm in Form“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. In Kooperation mit a.l.s.o. e. V., einem Verein, dessen Zweck die soziale, kulturelle und soziale Bildung ist, und dem Fachzentrum Frühe Hilfen (JuFam) der Landkreisverwaltung in Schwäbisch Gmünd informierten sich Alleinerziehende in Seminaren zu verschiedenen Themen der bewussten Ernährung und zum Thema Haushaltsökonomie. Neu ist das Projekt „Bewusst essen und trinken muss nicht teuer sein!“ in Aalen mit einer Wohngruppe der Lebenshilfe Ostalb gGmbH und dem Schulkindergarten Tausendfüßler. Dort finden ebenfalls Seminare zur bewussten Ernährung statt.

Im Rahmen der Landesinitiative „Bewusste Kinderernährung“ (BeKi), die sich vorwiegend an Kindertageseinrichtungen und Schulen richtet, führten die hierfür geschulten Referentinnen 2016 und 2017 185 Veranstaltungen durch. Es handelt sich dabei um Einsätze in Kindergärten und Schulen, aber auch um Fortbildungen für Lehrer und Erzieher.

Die Landesinitiative „Mach' Mahl“ wendet sich direkt an den Verbraucher. Speziell geschulte Referentinnen führten hier 30 Kochworkshops und elf spezielle Workshops für Jugendliche durch. Ergänzt wurde dies durch verschiedene Vorträge und Informationsstände.

Auf Grundlage der 2014 vom Kreistag des Ostalbkreises beschlossenen Abfallwirtschaftskonzeption wurde auch in den Jahren 2016 und 2017 weiter an einer für die Bürgerschaft und die Gewerbebetriebe des Landkreises komfortableren Abfallwirtschaft gearbeitet.

Beispielhaft dafür konnte im Juli 2016 im Gewerbegebiet "Fehlacker" in Waldstetten ein neuer großer Wertstoffhof eröffnet werden. Dieser neue komfortable Wertstoffhof mit versenkten Containern erfreut sich als Ersatz zum bisherigen zu kleinen Hof durch das breite Annahmespektrum und den längeren Öffnungszeiten seither großer Beliebtheit bei der Bevölkerung Waldstettens und auch den umliegenden Teilorten der Stadt Schwäbisch Gmünd. 2017 haben die endgültigen Planungen und der Grunderwerb für einen weiteren großen Wertstoffhof als Ersatz für die beiden, jeweils auf Bauhofgelände befindlichen, sehr beengten Wertstoffhöfe Heubach und Böbingen begonnen. Dieser interkommunale Wertstoffhof wird zentral für beide Kommunen auf einem attraktiven Standort im „Gewerbegebiet Böbingen-Süd, 4.BA“ entstehen. Mit den Erdarbeiten wurde Ende 2017 bereits begonnen, mit einer Fertigstellung wird im Frühjahr 2018 gerechnet.

Als weiteres Beispiel sei die „Blaue Tonne“ zur komfortablen Entsorgung von Altpapier alternativ zu den Vereinssammlungen und den Anlieferungsmöglichkeiten auf den Wertstoffhöfen und Wertstoffzentren genannt. Seit Einführung im Jahr 1998 sind zwischenzeitlich rund 100.000 Blaue Tonnen an die Haushalte und Gewerbebetriebe im Ostalbkreis ausgeliefert worden. Die überwiegende Mehrzahl der Haushalte nutzt somit die bequeme Möglichkeit der Altpapierentsorgung. Auch die „Gartentonne“ entwickelt sich zunehmend zum Erfolgsmodell für bequeme Entsorgung von Gartenabfällen. Trotz Entgeltspflicht nutzen bereits knapp 7.000 Gartenbesitzer die Gartentonne, Tendenz weiter zunehmend.



Abfallwirtschaft:

Oben: V. l.:  
GOA-Geschäftsführer Henry Forster, der Waldstetter Bürgermeister Michael Rembold und Landrat Klaus Pavel eröffnen den neuen Wertstoffhof

Unten: Blaue Tonne und Gartentonne





Abfallwirtschaft:  
25 Jahre GOA.

### Ende des Kooperationsvertrags zwischen Ostalbkreis und GOA

Nachdem der Kooperationsvertrag zwischen Ostalbkreis und GOA für die Durchführung der hoheitlichen Leistungen in der Abfallwirtschaft im Landkreis am 31.12.2017 endete, hatte der Ostalbkreis diese Leistungen 2016 und 2017 national und EU-weit nach Beteiligungswettbewerb ausgeschrieben. Nach dem äußerst komplexen Ausschreibungsverfahren konnte der Kreistag des Ostalbkreises der GOA für alle der 20 ausgeschriebenen Leistungen den Zuschlag erteilen. Damit kann das bisherige Leistungsspektrum bei der Sammlung und sonstigen Erfassung von Ab-

fällen und Wertstoffen auch ab 2018 durch die GOA unverändert weitergeführt werden.

### 25 Jahre GOA

Im Jahr 2017 konnte die GOA das 25-jährige Firmen-Jubiläum mit einem Festakt am 7.7.2017 in der kurz vorher von einem Gewerbebetrieb erworbenen Halle neben der Verwaltung und dem Betriebshof Mögglingen feiern. Am 16.7.2017 folgte ein Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Entsorgungsanlage Reutehau bei Ellwangen-Killingen. Bei ausgezeichnetem Sommerwetter und großem Besucherandrang konnte die Deponie unter fachkundiger Führung im Pferde-Planwagen



umrundet werden, das Wertstoffzentrum war zum Erlebnisspielplatz umgebaut, in der Halle der früheren Kompostierungsanlage spielte der Musikverein Röhlingen auf, für die hervorragende Bewirtung sorgte die Dorfgemeinschaft Killingen. Von den zwischenzeitlich rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GOA sind Ende 2017 immerhin noch 12 aus den ersten Stunden dabei.

tet dies für die privaten Haushalte eine Gebührenermäßigung gegenüber den Gebühren im Jahr 2008 von fast 25 Prozent. Für das Jahr 2018 bleiben die Abfallgebühren nach Beschluss des Kreistags vom 7.11.2017 konstant.

### Kreisputzeten

Bei den traditionellen Kreisputzeten am 9.4.2016 mit rund 17.000 Frauen, Männern und Kindern – erstmals auch mit 200 Geflüchteten – und am 1.4.2017 mit der neuen Rekordzahl von 17.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden in der 14. Putzete 87 Tonnen und in der 15. Putzete immerhin noch 70 Tonnen in der Landschaft verstreuter Abfälle eingesammelt. Die nach wie vor für die Sauberkeit unseres Ostalbkreises wichtigen Gemeinschaftsaktionen in fast allen Städten und Gemeinden wurden wie in den Jahren zuvor von der GOA unterstützt.

### Abfallgebühren

Nach der bereits am 20.10.2015 vom Kreistag des Ostalbkreises beschlossenen Senkung der Abfallgebühren für die Haushalte im Ostalbkreis von 3,6 Prozent im Jahr 2016 hat der Kreistag in seiner Sitzung vom 8.11.2016 eine weitere Senkung der Jahresgebühren von 8 Prozent im Jahr 2017 beschlossen. Es ist bereits die fünfte Reduzierung der Abfallgebühren seit 2008 bei gleichem und teilweise verbesserten Angebot in der kommunalen Abfallwirtschaft, insbesondere was die neuen Wertstoffhöfe betrifft. In der Summe bedeu-

## Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis  
Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen  
Telefon 07361 503-0  
info@ostalbkreis.de  
www.ostalbkreis.de

## Redaktion

Susanne Dietterle, Pressereferentin

## Gestaltung

www.zoodesign.de

## Druck

www.d-tec-tif.de

## Bildnachweis

Alle Bilder Landratsamt Ostalbkreis

außer:

S. 73: Hochschule Aalen, Janine Soika

S. 74: Ministerium für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

S. 146: Florian Lehmann und Benedikt  
Schweizer



Kreissparkasse  
Ostalb

Wir  
sind **VOR**  
**Ort, Stadt,**  
Gemeinde und  
**Dorf.**

Die  
Menschen in unserer

Region können viel mehr, als sie manchmal glauben.  
Das wird besonders deutlich, wenn sich viele zusammenschließen,  
um für eine Sache einzustehen. Dann stehen die Chancen  
gleich viel besser. Mindestens doppelt, manchmal sogar 312  
Tausend Mal so gut. Deshalb gehen wir auch nicht zu weit, wenn  
wir gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen, und dem Willen, Großes  
zu leisten, läuft einfach alles. Das erleben wir Tag für Tag als Kreissparkasse  
Ostalb. Und da und da: Überall im Ostalbkreis packen wir gerne mit an. Wir stehen

unseren

zu sein. Und weil

**Existenzgründer**

**Mittelständlern** zur Seite und helfen ihnen dabei, nicht nur so mittel, sondern spitze  
selbst der einen Partner braucht, der sein eigenes Ding machen will, begleiten wir auch unsere  
in die Zukunft. Auf die **Zukunft** ist auch die Wirtschaft in unserer **Region** vorbereitet,

weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Dafür engagieren wir uns in den hintersten und  
vordersten Winkeln unseres Landkreises, die wir wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir hier selbst. Und  
weil unser Leben nicht nur Arbeit, Arbeit, Arbeit, sondern auch Freude, Glück und Füreinander-da-sein bedeutet, unterstützen wir  
mit unserer regionalen **Sparkassenstiftung Ostalb** Kunst, Kultur und Soziales. Auch da, wo längst nicht  
alle hinschauen und andere sich lange verabschiedet haben. Für uns hingegen gab es nie einen Grund, klein beizugeben.

Sondern groß! Dafür sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Leidenschaft für unsere Region ein-  
setzen. Und mit mehr als **1.600.000 Euro** pro Jahr setzen wir da gern noch einen drauf. All das tun wir  
nicht, weil es sich gut im Geschäftsbericht macht. Wir tun es aus Überzeugung. Seit unserer Gründung vor über 160  
Jahren bestärken wir die Menschen in der Region, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen.

Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse sind uns Gemeinschaftsrekorde. Mit uns als Förderer verwandeln die **Vereine** in  
der Region große Ziele nicht selten in noch größere Pokale. Wohin führt uns das? Nach vorn! Denn nur gemeinsam sind wir  
alles gewachsen und damit auch den kleinen und großen Herausforderungen,

Globalisierung mit sich bringen. Uns allen wird alles

Warum nicht auch Sie? Erleben Sie,

nicht nur sinnvoll ist,

glücklich macht –

vor Ort, Stadt, Gemeinde

und Dorf.

die die Digitalisierung und  
glücken, wenn jeder mitmacht.  
dass Gemeinschaftssinn  
sondern auch

**Gemeinsam #AllemGewachsen**

Landratsamt Ostalbkreis  
Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen  
Telefon 07361 503-0  
[info@ostalbkreis.de](mailto:info@ostalbkreis.de)  
[www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de)